118000 Abonnenten Nr. 174. 26. Jahrgang. Dortmund, Freitag, 27. Juni 1913. **Abonnenten 118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. Nr. 403 | 404: Redaktion, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtz & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund.
Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben; außerdem das vierseitige Unterhaltungsblatt und die achtseitige Beilage „Dortmunder Lustige Blätter" zusammen

24 Seiten.

Berlin und Gmunden.

Schon vor längerer Zeit tauchte das Gerücht auf, daß der Kaiser den Besuch, den ihm der Herzog von Cumberland im März zu Homburg v. d. H. abgestattet hat, Mitte August in Gmunden erwidern und damit zugleich einen Besuch beim Kaiser Franz Josef in Ischl verbinden werde. Vor einigen Tagen wurde dieses Gerücht bestätigt und gleichzeitig hinzugefügt, daß der Kaiser, voraussichtlich in Begleitung eines seiner Söhne, am 15. August in Gmunden eintreffen, dort drei Tage lang der Gast des Herzogs sein und

am 18. August, dem Geburtstag des Kaisers von Oesterreich,

diesen in Ischl besuchen werde. Es wurden auch hierzu allerhand Einzelheiten berichtet, so daß im Gmundener Schloß bereits alle Vorbereitungen für den Besuch getroffen und insbesondere die Prunkgemächer, die der kaiserliche Gast bewohnen solle, instand gesetzt würden. Um so überraschender ist nun, daß die „Nordd. All. Ztg." folgende hochoffiziöse Mitteilung veröffentlicht:

„Gegenüber den mehrfach in der Presse auftauchenden Meldungen von einem bevorstehenden Besuch S. M. des Kaisers und Königs in Gmunden sind wir ermächtigt, mitzuteilen, daß in den nächsten Monaten, für die Seine Majestät bereits Dispositionen getroffen hat, ein solcher Besuch nicht beabsichtigt ist."

Diese Mitteilung muß den Eindruck erwecken, als

ob zwischen Berlin und Gmunden nicht alles in Ordnung sei,

daß etwa die jüngsten Vorgänge im welfischen Lager und die Berufung einzelner Welfenführer auf angebliche Gmundener Stimmungen und Auffassungen an den leitenden Berliner Stellen unangenehm berührt und einen Aufschub des geplanten kaiserlichen Gegenbesuches veranlaßt hätten. Es wird uns aber auf Nachfrage von einer Seite, die unbedingt unterrichtet ist und auch kaum ein Interesse daran haben kann, den wahren Sachverhalt zu verschleiern, bestimmt versichert, daß diese Auslegung unbegründet sei und daß mit dieser Veröffentlichung durchaus nicht irgend einer Mißstimmung Ausdruck gegeben werden solle. Der Nachdruck liege lediglich auf den Worten: **„in den nächsten Monaten"**. Der Gegenbesuch sei allerdings geplant und werde selbstverständlich stattfinden. Man wolle aber verhindern, daß, wenn er nicht zu dem in der Presse angegebenen Zeitpunkt, sondern erst etwas später erfolge, die Meinung sich festsetze, daß zwischen Berlin und Gmunden eine Mißstimmung bestehe und der Besuch deshalb hinausgeschoben worden sei. Eine andere Bedeutung habe die in der „Nordd. Allg. Ztg." jetzt veröffentlichte Berichtigung nicht.

Wenn man dieser Auslegung Glauben schenken darf — und es liegt kein Grund vor, dies nicht zu tun — so wird man sagen müssen, daß jener Mitteilung so ungeschickt, wie irgendmöglich, abgefaßt ist. So wie sie dasteht, ist sie in der Tat geeignet,

zu Mißverständnissen und irrigen Deutungen Anlaß zu geben,

namentlich im Hinblick auf das, was sich in den letzten Tagen in der Provinz Hannover abgespielt hat. Der Offiziosus hätte sich schon deshalb die Mühe machen müssen, für seine Mitteilung eine andere, verbindlichere Fassung zu finden, auf der man überall ohne weiteres deren Zweck und Ziel hätte erkennen müssen. Es wäre vielleicht auch richtiger gewesen, nicht erst einige Tage zu warten, sondern sofort nach dem ersten Auftauchen der Meldung von dem kaiserlichen Besuch in Gmunden am 15. August mit der Richtigstellung zu kommen.

Im übrigen wird uns wiederholt versichert, daß die erwähnten Vorgänge im welfischen Lager **auf die Lösung der braunschweigischen Thronfolgefrage ohne Einfluß**

und hierfür lediglich die Erklärungen des Prinzen Ernst August von Braunschweig und Lüneburg maßgebend seien. Man nimmt auch ebenso bestimmt an, daß sich der Bundesrat auf den gleichen Standpunkt stellen und den zu erwartenden Antrag Preußens bezüglich der Thronbesteigung des Prinzen in Braunschweig anstandslos annehmen wird.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Die nationalliberalen Blätter beklagen sich, daß die Presse beim Kaiserjubiläum nicht mit Orden bedacht sei; sie schreiben:

„Anläßlich des Jubiläums ist ein dichter Ordensregen über das Land niedergegangen, er benetzte und besternte indes vornehmlich die dünnen Oberschichten höfisch-militärischen Charakters, Kunst und Wissenschaft, sowie Handel und Industrie beträufelte er nur sehr spärlich, in das eigentliche Volk ist er nicht durchgedrungen; ja selbst die erwählten Volksvertreter sind so gut wie leer ausgegangen, und die Presse suchte in der seitenlangen Ordensliste, die sie getreulich zum Abdruck brachte, vergeblich einen der ihrigen. Die Presse ist gewiß nicht ordenslüstern, arbeitet auch nicht um Dank von oben, sie tut einfach ihre Pflicht, das vollständige Uebergehen bei Verleihung der Auszeichnungen muß aber doch einigermaßen befremden, wenn man sich die ungeheure, ins Auge fallende Arbeit vergegenwärtigt, die sie in diesen Tagen zu leisten hatte. Usw. usw.

Um Gotteswillen, möchte man die Presse noch recht lange mit Orden verschonen!

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Poincaré in England.

Französisch-englische Unterredungen.

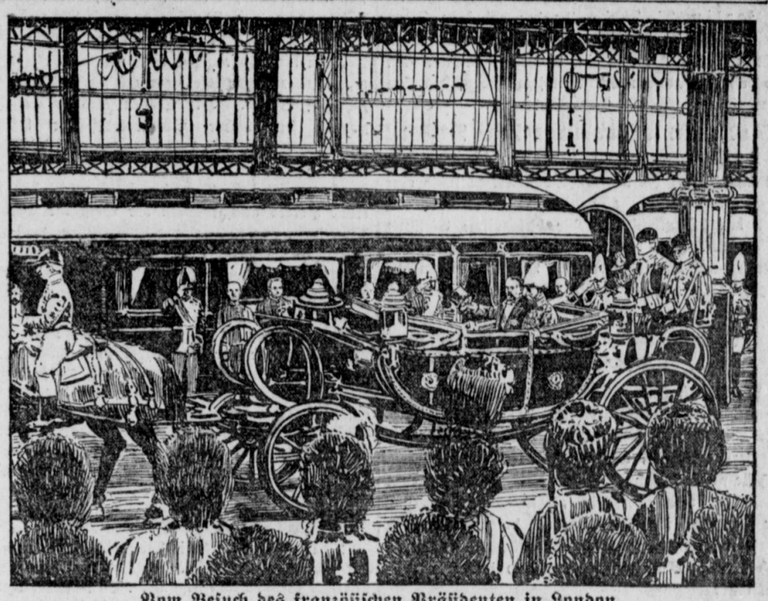
London, 27. Juni. Wie Reuter erfährt, hatten der französische Minister des Aeußeren, Pichon, und der französische Botschafter Cambon gestern Vormittag während des Besuchs Poincarés in Windsor eine lange Besprechung im Auswärtigen Amt mit Sir Edward Grey und Sir Nicolson. Am Nachmittag hatten Sir Edward Grey und Sir Arthur Nicolson eine mehr als einstündige Unterredung im St. Jamespalast mit Poincaré, der auch der französische Botschafter und Pichon beiwohnten. Das Reuterbureau ist ermächtigt, mitzuteilen, daß das Gebiet der Unterredungen nicht nur die Balkankrise und die

Aufrechterhaltung des Friedens

einschloß, sondern auch die Türkei betreffende Fragen einschließlich der Angelegenheiten, die in diesem Lande für beide Staaten von Interesse sind. Alle Angelegenheiten von gegenseitigem Interesse für England und Frankreich wurden berührt. Ein formelles Protokoll wurde nicht unterzeichnet, doch ließen die Unterredungen die Tatsache erkennen, daß die Ansichten beider Regierungen sich in vollkommener Uebereinstimmung befinden. Alle Punkte des bisher in der Politik beider Regierungen bestehenden Uebereinkommens wurden bestätigt. Der Vertreter des Reuterschen Bureaus wurde vom Minister des Aeußern, Pichon, kurz vor der Abreise des Präsidenten Poincaré im St. Jamespalast empfangen. Bei der Unterhaltung über den Besuch des Präsidenten Poincaré sagte der französische Minister des Aeußern: „Der Eindruck, den der Präsident von seinem Besuch in England gehabt habe, sei in jeder Hinsicht vorzüglich. Der Präsident sei tief ergriffen von dem Empfang gewesen, den ihm in London die Regierung, der König und das Volk bereitet haben. Er könne nur nochmals feststellen, wie sehr die Entente zwischen England und Frankreich durch den Besuch des Präsidenten gestärkt worden sei. Der Beweis dafür, welchen

Dienst der ganzen Welt

durch diese Verständigung erwiesen worden, sei darin zu erblicken, was durch sie im Dienste des internationalen Friedens, im Interesse von ganz Europa geschehen sei. „Die Besprechungen, welche ich mit Sir Edward Grey gehabt habe", fuhr Pichon fort, „haben nicht nur die früheren Eindrücke bestätigt, sondern auch gezeigt, daß beide Kabinette über allgemeine politische Fragen und über alles, was die Aufrechterhaltung des Friedens betrifft, sich durchaus und vollkommen in Uebereinstimmung befinden. Auf diese Weise hat der Besuch des Präsidenten ein neues Friedenselement für die Nationen der Welt geschaffen.



Vom Besuch des französischen Präsidenten in London.
Präsident Poincaré und König Georg auf der Fahrt vom Viktoria-Bahnhof zum Schloß.

Poincarés Triumphzug.

Paris, 27. Juni. Neben dem begeisterten Chor der Zeitungen, die den Triumph Poincarés in London feiern, lassen sich einige ruhigere Stimmen hören. Die demokratische „Action" stellt noch einmal fest, was allen aufgefallen sein müsse, daß der Empfang Poincarés durch die Londoner Bevölkerung viel herzlicher gewesen sei, als die offiziell ausgetauschten Höflichkeiten. Das Blatt kommt dann auf eine alte Klage zu sprechen, auf den sonderbaren Umstand, daß England bisher zögerte, den spanisch-französischen Marokkovertrag anzuerkennen. „Sicherlich," heißt es da, „wird die Reise Poincarés und Pichons Gelegenheit zu nützlichen Besprechungen und zu einem

fruchtbaren Ideenaustausch

geben. König Georg liebt es nicht, über Politik zu sprechen, aber Sir Edward Grey ist ganz der Mann, um mit unseren Ministern einige kleine Abreden zu treffen, die sich als nützlich erweisen werden."

Kunst und Wissenschaft.

Goethe über den Fall Gerhart Hauptmann.

Goethe muß den ganzen Spektakel vorausgeahnt haben, denn er schreibt:

Ueber Dichters Beruf und Seele.

„Gleichsam wie einen Gott hat das Schicksal den Dichter über dieses alles (die Beunruhigungen des Lebens) hinübergesetzt. Er sieht das Gewirre der Leidenschaften, Familien und Reiche sich zwecklos bewegen, er sieht die unauslöschlichen Rätsel der Mißverständnisse . . . unsäglich verderbliche Verwirrungen verursachen . . . Er, der wie ein Vogel gebaut ist, um die Welt zu überschweben, auf hohen Gipfeln zu nisten und seine Nahrung von Knospen und Früchten, einen Zweig mit dem andern leicht verwechselnd, zu nehmen, er sollte zugleich wie der Stier am Pflug ziehen, wie der Hund sich auf eine Fährte gewöhnen, oder vielleicht gar, an eine Kette geschlossen, einen Meierhof durch sein Bellen sichern?" („Wilhelm Meisters Lehrjahre.")

Ueber Dichters Vaterland.

„Sowie ein Dichter politisch wirken will, muß er sich einer Partei hingeben, und sowie er dieses tut, ist er als Poet verloren; er muß seinem freien Geiste, seinem unbefangenen Blick Lebewohl sagen und dagegen die Kappe der Borniertheit und des blinden Hasses über die Ohren ziehen. Der Dichter wird als Mensch und Bürger sein Vaterland lieben, aber das Vaterland seiner poetischen Kräfte und seines poetischen Wirkens ist das Gute, Edle und Schöne, das an keine besondere Provinz und an kein besonderes Land gebunden ist, und das er ergreift und bildet, wo er es findet. Er ist darin dem Adler gleich, der mit freiem Blick über Ländern schwebt, und dem es gleichviel ist, ob der Hase, auf den er herabschießt, in Preußen oder in Sachsen läuft. Und was heißt denn: sein Vaterland lieben, und was heißt denn: patriotisch wirken? Wenn ein Dichter lebenslänglich bemüht war, schädliche Vorurteile zu bekämpfen, engherzige Ansichten zu beseitigen, den Geist seines Volkes aufzuklären, dessen Geschmack zu reinigen und dessen Gesinnungs- und Denkweise zu veredeln: was soll er denn da Besseres tun?" . . . (Zu Eckermann.)

Den Drahtziehern ins Stammbuch.

„Es gibt keine patriotische Kunst und keine patriotische Wissenschaft. Beide gehören, wie alles hohe Gute, der ganzen Welt an und können nur durch allgemeine freie Wechselwirkung aller Lebenden, in steter Rücksicht auf das, was uns vom Vergangenen übrig und bekannt ist, gefördert werden." (Aus Markariens Archiv.) — „Es ist mit dem Nationalhaß ein eigen Ding. Auf den untersten Stufen der Kultur werden Sie ihn immer am stärksten und heftigsten finden. Es gibt aber eine Stufe, wo er ganz verschwindet und wo man gewissermaßen über den Nationen steht, und man ein Glück und Wehe eines Nachbarvolkes empfindet, als wäre es dem eigenen begegnet. Diese Kulturstufe war meiner Natur gemäß." (Zu Eckermann.) — „Glaube und Unglaube sind durchaus nicht diejenigen Organe, mit welchen ein Kunstwerk aufzufassen ist, vielmehr gehören dazu ganz andere menschliche Kräfte und Fähigkeiten." . . . (Zu Eckermann.)

Ueber die Frage: Was ist Geschichte?

„Ein Gewebe von Unsinn für die höheren Denker." (Zu F. v. Müller.) — „Nichts weiter als ein Klatsch." — „Der Patriotismus verdirbt die Geschichte. Juden, Griechen und Römer haben ihre und die Geschichte der andern Völker verdorben, nicht unparteiisch vorgetragen. Die Deutschen tun es auch, so ihre eigene, wie die Geschichte der Ausländer." (Zu Riemer.)

Ueber das, was uns nottut.

„Wir müssen den Begriff einer Weltfrömmigkeit fassen, unsere redlich menschlichen Gesinnungen in einen praktischen Bezug ins Weite setzen und nicht nur unsere Nächsten fördern, sondern zugleich **die ganze Menschheit** mitnehmen." („Wilhelm Meisters Wanderjahre.") — „Es kommt jetzt darauf an, was einer auf der Wage der Menschheit wiegt; alles übrige ist eitel. Ein Rock mit dem Stern und ein Wagen mit sechs Pferden imponiert nur noch allenfalls der rohesten Masse, und kaum dieser." (Zu Eckermann.)

Ueber die Wurzel des kronprinzlichen Aburteils.

Es gibt zwar viele fürstliche Personen, die fähig sind, über **alles sehr geschickt mitzureden; aber sie** haben es nicht im Innern und krabbeln nur an den Oberflächen. Und es ist kein Wunder, wenn man die entsetzlichen Zerstreuungen und Zerstückelungen bedenkt, die das Hofleben mit sich führt und denen ein junger Fürst ausgesetzt ist. Von allem soll er Notiz nehmen. Er soll ein bißchen das kennen und ein bißchen das und dann ein bißchen das und wieder ein bißchen das. Dabei kann sich aber nichts setzen und nichts Wurzel schlagen und es gehört der Fonds einer gewaltigen Natur dazu, um bei solchen Anforderungen nicht in Rauch aufzugehen." (Zu Eckermann.)

Ueber „die alte Philisterleier".

„Ich kenne ihrer genug, die sich bei den größten Werken der Kunst sogleich ihres armseligen Bedürfnisses erinnern, ihr Gewissen und ihre Moral mit in die Oper nehmen, ihre Liebe und ihren Haß vor einem Säulengange nicht ablegen können und das Beste und Größte was ihnen von außen gebracht werden kann, in ihrer Vorstellungsart erst möglichst verkleinern müssen, um es mit ihrem kümmerlichen Wesen nur einigermaßen verbinden zu können." (Wilhelm Meisters Lehrjahre".)

(„Westöstlicher Diwan".) A. T.

Noch eine kritische Stimme über das Oberbürgermeisterhaus in Dortmund.

Die „Rh.-Westf. Ztg." schreibt:

Das mit einem Aufwand von 200 000 Mark an der Prinz Friedrich Karl-Straße errichtete neue Oberbürgermeister-Wohnhaus ist nunmehr fertiggestellt und soll zum 1. Juli bezogen werden. Die Hauptfront des Gebäudes ist in einer derb-primitiv-klassizistischen Formensprache gehalten, die an sich weder besonders anregend noch erfreulich wirkt. Die Verhältnisse sind gut abgewogen. Durch Anlage abnormer Mauerstärken ist eine plastische Wirkung in die einfachen Mauerformen gebracht worden.

Die Seitenfenster sind ziemlich nüchtern; die schmiedeeisernen Fenstergitter, ein nicht ungewöhnliches Ausdrucksmittel im Rahmen des gewählten Stils, sind nicht fein empfunden. Wie wir seinerzeit bei Besprechung des Oberbergamtsgebäudes andeuteten, wäre es erwünscht, daß die diesem Gebäude gegenüberliegende Ecke Prinz Friedrich Karl- und Göbenstraßen-Ecke, die städtisches Eigentum ist, in bezug auf städtebauliche Lösung aus künstlerischen Gesichtspunkten heraus behaut werde. Mit Rücksicht darauf war auch eine andere Möglichkeit in der Lösung der Bebauung dieses Platzes vorhanden. Wie das neue Oberbürgermeisterhaus dasteht, zeigt es den nüchternen, wenig großzügigen Sinn, den man bei Dortmunder städtebaulichen Fragen auch an manchen anderen Stellen beobachten kann.

Der Favorit.

In der „Jugend" erzählt Ludwig Engel folgendes lustige Geschichtchen:

Der Kurort X hat seine Schönheitskonkurrenz. Ihr süßestes Lächeln um die Lippen, bewegen sich werbend — keck, verlegen, je nach Kultur — die numerierten Beautés im „Ring".

Die Erregung hat ihren Höhepunkt erreicht.

Wie die Elite des Derby-Jahrgangs, wenns ins Finish geht, „Kopf-Kopf" kämpft, so schälen sich aus der Menge der Berufenen ein paar auserwählte Frauen heraus, die, so verschieden im Exterieur — Bau, Haarkleid und Aktion — auch sind, doch jede die ungefähr gleiche Stimmenzahl auf sich vereinigen.

Nur wenige Minuten noch vor dem Konkurrenzschluß.

Herr Cohneff, der Gatte jener feschen, rassigen Pragerin, die in dem heißen Ringen die klare Favoritenstellung einnimmt, wird zusehends nervöser. Die entscheidenden Stimmen der Nachzügler, die kurz vor Toresschluß ihren Zettel in die Urne legen, sind doppelt gefragt. Und ihn, Herrn Cohneff, sieht man in fieberndster Hast von Wähler zu Wähler rennen — bittend, flehend, beschwörend. Da werden Hotelgenossen, Dinernachbarn, Tarockkibitze sans façon zu Duzfreunden gestempelt. Aber die liebenswürdigen Herren, auf die er's abgesehen hat — sie trauen ihren Ohren nicht: Herr Cohneff agitiert nicht für — er agitiert gegen seine Gemahlin!

„Stimmen Sie, für wen Sie wollen" — bettelte er — aber um alles in der Welt nicht für meine Frau!"

Die Herren schütteln die Köpfe.

„Aber, Herr Cohneff" — sagen sie strafend zu dem ungalanten Ehemann — „Ihre Gattin hat ohnedies die erste Chance; als Preis harrt ihrer ein 14 Kar. Uhrarmband — ihr Bild kommt in die „Woche" — ihren Namen bringen alle Zeitungen . . ."

„Das ist's doch!" — stöhnte Herr Cohneff — „meine Alte schlägt mich tot, wenn sie das daheim liest!"

Hodler nicht —!

Ein Scherzwort des Kaisers, das aber für die Kunst auch seine ernste Bedeutung hat, wird in Hannover erzählt. Es war während der Hannoverschen Festwoche, deren Glanzpunkt die Einweihung des neuen Rathauses bedeutete. Die Hannoveraner haben den erfreulichen Mut gehabt, für die Rathauswände ganz modere Fresken von Hodler und auch von Fritz Erler zu bestellen. Und sie hatten soviel Selbstbewußtsein, den Kaiser nun zur Besichtigung der Werke dieser Künstler zu führen, obwohl sie wußten, wie wenig die neue Richtung Wilhelm II. paßt.

Der Kaiser kam, sah — und sagte nichts. . . Bis er im Festsaal des Rathauses auf eine Wand stieß, die merkwürdigerweise noch unbemalt war . . .

„Was kommt denn da noch hin?" fragte er dann den ihn begleitenden Stadtdirektor von Hannover.

„Das Bildnis Euer Majestät!" war die Antwort.

Der Kaiser lachte.

„Da bitte ich aber: — nicht von Hodler!"

Kasernenträgödien.

Die Soldatenmißhandlungsprozesse nehmen gerade in letzter Zeit wieder in bedenklicher Weise überhand. Alle paar Tage liest man von empörenden Brutalitäten, die in den Kasernen verübt worden sind. Sind die Fälle, die zur Kenntnis der Oeffentlichkeit gelangen, schon sehr zahlreich, wie viele muß es geben, von denen die Außenwelt nichts erfährt, die sich ungehört und ungesehen hinter dichten Mauern abspielen?

Auffallend häufig sind es die eigenen Kameraden, die sogenannten „alten Leute", die sich zu mitunter geradezu abscheulichen Brutalitäten gegen den jüngeren Jahrgang hinreißen lassen. Man kann sich einen Begriff von der Tortur der unglücklichen Mißhandelten machen, wenn man von der Tragödie eines solchen jungen Menschenkindes erfährt, das schließlich keinen andern Weg des Entrinnens vor seinen Peinigern wußte, als den Selbstmord.

Natürlich ist die Mißhandlung durch Kameraden im Grunde nur eine Methode, durch die sich der vorgesetzte „Soldatenschinder" allen Unannehmlichkeiten entzieht. Er braucht sich nicht der Gefahr auszusetzen, wegen seiner Uebergriffe doch einmal zur Rechenschaft gezogen zu werden, er überläßt die Ausübung der seinem Opfer zugedachten Mißhandlungen getrost den Kameraden und weiß, die werden es schon besorgen. Das System ist ebenso sinnreich wie einfach: Für den Fehler des einzelnen wird die ganze Mannschaft bestraft. Daß hinterher dann der Unglückselige, für dessen Bock auch die andern büßen müssen, von diesen grausam zur Rechenschaft gezogen wird, ist einleuchtend.

Diese Mißhandlungen auf indirektem Wege sind deshalb so gefährlich, weil sie den Geist der Kameradschaft im Heere ersticken müssen. Und die maßgebenden Behörden können nicht eindringlich genug veranlaßt werden, das immer mehr um sich fressende Uebel mit Stumpf und Stiel auszurotten.

Aus dem Juliheft des „Türmers".

eitert, sind
bedeutend
kurze Zeit
aus vielen
Westen zu
kauf.

eroben
den obigen

rderobe
nigswall 6

chuh-Waren
billig.
Eick & Comp.
Dortmund,
str. 36-38, Nikolaistr. 5
n Bezirks-Kommando.

Fahrrad-
tel, Schläuche
e Auswahl in allen Preislagen.
enberg & Büsing,
Benburgerstr. 18.

renzimmerkrone
ndarb., hochpart., 4eck., Reklamestück, dir. aus brik, 26,75 Mk. Zu beim Fabrikmusterlager nund, Betenstraße 14.

Waschmaschinen
Patent Kampmann,
nd die besten der Welt.
ansaft. 61c, Wandelhalle

erloren - Gefunden
ldene Damenuhr
n gegangen auf dem Wege wigerstr., Gronaustr. bis ericht Holländischestraße, Kaiserstraße durch bis Hengstenberg. Wiederr erhält Belohnung. ben Schleswigerstraße 12.

machungen zu treffen. Vielleicht ist es beispielsweise nicht vergebens zu denken, daß diese freundlichen Gespräche England ermutigen könnten, die französisch-spanischen Vereinbarungen über Marokko zu ratifizieren. Das würde die sehr wünschenswerte Ausarbeitung des Statuts für Tanger sehr wesentlich erleichtern. Deutschland unterhält sich mit uns über die Ordnung des Bergwerkswesens und über die Kontrolle der Eisenbahnen. Man sieht also nicht den Grund ein, warum uns unsere Freunde noch länger warten lassen wollen."

Die Lage auf dem Balkan.

Die Entscheidung der Skupschtina vertagt.

Der gestrige Tag hat in Serbien noch keine Entscheidung gebracht, da über die vertraulichen Mitteilungen, die der Ministerpräsident Paschitsch der Skupschtina machte, erst heute eine Aussprache stattfinden wird. Wir erhalten folgendes Telegramm:

Berlin, 27. Juni. In der gestrigen Skupschtinasitzung, die auf Wunsch des Ministerpräsidenten geheim war, gab dieser eine längere Uebersicht über die politische Lage unter Verlesung zahlreicher Dokumente.

Wieder ein serbisch-bulgarisches Treffen.

Wien, 27. Juni. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Sofia: In der Nähe von Widin setzte eine ungefähr 60 Mann zählende Kavallerieabteilung über den Timokfluß, um die bulgarische Stellung zu erkundschaften. Die Bulgaren ließen sie herankommen und umzingelten sie. Die Serben wurden angeblich bis auf den letzten Mann niedergeschossen.

Der Dreibund auf der Botschaftervereinigung.

Rom, 27. Juni. „Tribuna" dementiert die Behauptung eines Morgenblattes, der zufolge Oesterreich-Ungarn und Italien in der Sitzung der Botschaftervereinigung vom 1. Juli erklären würden, daß sie sich zurückziehen, wenn eine nutzenbringende Diskussion unmöglich sei. „Tribuna" betont, daß der Dreibund in allen Fragen, die auf der Botschaftervereinigung verhandelt würden, einig sei und bleibe. Man müsse dann also in jedem Fall von einer

Sezession des ganzen Dreibundes

sprechen. Zwei Fragen harren noch ihrer Lösung, nämlich diejenige der Einverleibung von Koritza, die nicht als schwerwiegend zu betrachten ist, und die Frage der von Italien besetzten Aegäischen Inseln, an die man noch nicht herangegangen sei. Italien habe bereits erklärt, es glaube nicht, an den Beratungen über die von Italien besetzten Aegäischen Inseln sich beteiligen zu können, da diese einen Gegenstand des Vertrages von Lausanne bilden. Wenn nun Italien den Verhandlungen über einen Punkt in der Londoner Konferenz fern bleibe, so würde das keineswegs bedeuten, daß Italien oder einer seiner Verbündeten die Absicht habe, sich von dem europäischen Konzert zu trennen. Italien sei im Gegenteil mehr wie jemals von der Notwendigkeit überzeugt, daß die Großmächte zusammenarbeiten müßten, um den Frieden in Europa wieder herzustellen.

Der Kampf um die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

Paris, 27. Juni. In der gestrigen Nachmittagssitzung der Kammer ergriff im Laufe der Debatte der Ministerpräsident Barthou das Wort zu einer längeren Rede, mit der er den Zweck verfolgte, den maßvollen Teil der Opposition gegen die dreijährige Dienstzeit für die Vorlage zu gewinnen. Hierbei bekräftigte Barthou das bisher nur in der Armeekommission gemachte wichtige Zugeständnis, daß die Regierung sich dem Vorschlage des Deputierten Montebelle vollinhaltlich anschließt, d. h. die dreijährige Dienstzeit ist in Wahrheit

nicht eine unerschütterliche Forderung.

Dieser Paragraph der Vorlage habe eigentlich mehr theoretische Bedeutung, Hauptsache sei, daß der vom Kriegsminister im Verein mit dem obersten Kriegsrate festgestellte Mindestbedarf der Effektivstärke seine Deckung finde. Die Regierung behält sich vor, die überflüssigen Leute während des dritten Jahres heimzuschicken und zwar zuerst die Stützen der Familien.

Der Eindruck der Barthouschen Rede war im allgemeinen günstig, doch bleibt immer noch eine sehr ansehnliche Zahl von Abgeordneten dem in der nächsten Sitzung zu formulierenden Gegenantrage Messimys treu, der die Dienstzeit auf 28—29 Monate festsetzt.

Der eventuelle Gegner.

Paris, 27. Juni. Nach Beginn der Sitzung wies der Abg. Leugues darauf hin, daß Deutschland, der eventuelle Gegner Frankreichs, 900 000 Mann aufstellen könne, Frankreich dagegen nur 470 000 Mann. Deutschland hätte durch seine Eisenbahnen eine

erdrückende Uebermacht,

denn alle Linien würden an der Grenze wahre Menschenströme ausspeien. Genüge das Heer der zweijährigen Dienstzeit demgegenüber? (Hört, hört! auf vielen Bänken.)

Selbst wenn Frankreich 5 Armeekorps auf den Effektivstand der Grenztruppen brächte, so würden diese über mehr als 1000 Kilometer verteilt stehen, während die entsprechenden 5 deutschen mit drei weiteren als Reserven sich nur über 300 Kilometer verteilen würden. Mit der vorgeschlagenen Reform allerdings würden die französischen Grenztruppen einem gewaltsamen Angriff lange und kräftig widerstehen können. Allerdings ist unsere Grenze von Longwy bis Maubeuge offen und Paris ist fern von der Grenze. Da aber sogar die äußerste Linke dafür sei, diese Lücke zu schließen, so wäre man ja allerdings allerseits einig, seine patriotische Pflicht zu tun. (Allgemeiner Beifall. Guesbe ruft dazwischen: Ja, über das Prinzip!) Leygues: Das ist schon sehr viel! Man müsse auf einen kurzen, aber rücksichtslosen Feldzug gefaßt sein. Es sei zweifellos ein Unglück für die Welt, daß Frankreich und Deutschland uneinig seien. Welches Glück wäre ihre Einigkeit! (Lebhafter Beifall auf der äußersten Linken.)

Französische Generale gegen den dreijährigen Dienst.

Paris, 27. Juni. In einer Massenversammlung gegen den dreijährigen Dienst, an der über 2000 Personen teilnahmen, waren auch drei Generale anwesend. Das ehemalige Mitglied des obersten Kriegsrates, General Percin, hielt eine mit donnerndem Beifall aufgenommene Rede

gegen die Militärvorlage.

„Die drei Jahre lang dienende Armee", so sagte er, „wird weniger sterk sein als die mit dem zweijährigen Dienst. Der Soldat des dritten Jahrganges, der weder zum Unteroffizier befördert wurde, noch sich als Drückeberger in den Schreibstuben einnisten konnte, ist ein schlechter Soldat. Er langweilt sich. Nicht die Zahl macht den Wert eines Heeres aus, sondern der Geist der Soldaten. Man kann gar nicht genug hervorheben, was Fröhlichkeit für ein Heer bedeutet.

Die Reserveleute sind tüchtiger als die aktiven Soldaten, weil sie widerstandsfähiger sind. Abgeordneter Albert Thomas, einer der namhaftesten Pilger zu der Berner Konferenz, faßte die Bedeutung und Tragweite der Versammlung zusammen. Er pries das demokratische Ideal, das an Stelle des veralteten und unbrauchbaren Ideals der Revanche gesetzt werden muß und rief, die nationalistischen Rückschrittler sollen es nicht mehr wagen, eine elsaß-lothringische Frage in Frankreich aufzuwerfen. Die Versammlung schloß mit einer Tagesordnung des Einspruches gegen den dreijährigen Dienst.

Wegen Spionage verurteilt.

Leipzig, 27. Juni. Wie noch erinnerlich hat der Schutzmann Peter Jänicke aus Kiel Verrat militärischer Geheimnisse begangen. Er flüchtete damals nach England, wurde aber von diesem Lande an Deutschland ausgeliefert. Der Angeklagte spielt den Geisteskranken, ist aber von den Aerzten für gesund erklärt und als Simulant bezeichnet worden. Da er schon einmal einen geglückten Fluchtversuch unternommen hatte, sind jetzt alle Maßnahmen getroffen, um zu verhüten, daß er wiederum entwischt. Er wird gefesselt in den Saal geführt und mehrere Schutzleute umgeben ihn auf der Anklagebank. Er ist beschuldigt, mit dem früheren Schutzmann Wilhelm Glauß und dem früheren Signalmaat Albert Ehlers Teile des

Signalbuches der deutschen Marine

an England verraten zu haben. Glauß ist wegen schweren Diebstahls in Aurich zu 7 Jahren Zuchthaus und Ehlers vom Reichsgericht in Leipzig zu 6 Jahren Zuchthaus wegen Spionage verurteilt worden. Jänicke ist schon in Aurich wegen eines mit Glauß gemeinschaftlich verübten Diebstahls zu 3¾ Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Bei der gestrigen Verhandlung vor dem Reichsgericht wurde die Oeffentlichkeit für die ganze Dauer der Verhandlung ausgeschlossen.

Jänicke wurde unter Einrechnung der in Aurich verhängten Strafe zu neun Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

Deutschland und Luxemburg.

Luxemburg 27. Juni. Der Luxemburgische Staatsminister Eyschen erklärte einem belgischen Journalisten gegenüber, die Befürchtungen der Belgier wegen Verletzung der Neutralität der belgischen Provinz Luxemburg im Falle eines

deutsch-französischen Krieges

wären übertrieben. Er persönlich sei überzeugt, daß Deutschland nicht mit einem Durchzuge durch Luxemburg rechne, denn die Wilhelm-Luxemburger Eisenbahn hätte die Anlage eines Doppelgleises solange aufgeschoben bis der Verkehr es absolut erfordere und Deutschland habe trotz des Drängens gewisser Luxemburger Bürger stets die Verbindung der Luxemburgischen Linie mit der deutschen Linie Metz—Trier verweigert. Also sei Deutschland offenbar gewillt, den Vertrag von 1866 zu achten.

Der neue amerikanische Botschafter in Berlin.

Newyork, 27. Juni. An Stelle des zurücktretenden Mister Leishman wurde der Newyorker Oberrichter James W. Gerard zum Botschafter in Berlin ernannt. Dieser reiste gestern mit dem „Imperator" nach Deutschland ab. Die Ernennung wird hier, wo sich Gerard allgemeiner Beliebtheit erfreut, sehr sympathisch aufgenommen.

Von der Wehrvorlage.

Berlin, 27. Juni. Zu dem Wehrbeitrage und dem Verhalten der konservativen Partei spricht sich die „Kreuzzeitung" wie folgt aus:

„Die konservative Partei ist vollkommen bereit, für den außergewöhnlichen Rüstungsbedarf das Vermögen der Besitzenden zu hoher Belastung zur Verfügung zu stellen. Sie hat dies durch ihre Zustimmung zu dem Wehrbeitrag und durch ihre Mitarbeit an diesem Gesetz bewiesen. Sie beweist es ferner dadurch, daß sie

für die Regierungsvorlage

eintritt. Sie ist also entschlossen, auch für die Dauer zur Deckung der Rüstungsausgaben 80 Millionen Mark auf den Besitz zu legen, d. h. diesen Betrag, den sie biete, der direkten Besteuerung vom Vermögen und Einkommen zu entnehmen, welches nach ihrer grundsätzlichen Auffassung den Einzelstaaten und Gemeinden vorbehalten bleiben solle."

Nun schreibt das Blatt in Sperrdruck:

„Für das jetzt in Aussicht genommene Kompromiß, welches nur dem Namen nach ein Kompromiß ist, in der Sache aber unter Billigung und mindestens stillschweigender Mitwirkung der Sozialdemokraten die Einführung einer unmittelbaren Reichs-Vermögens-Einkommen- und Erbschaftssteuer bedeutet, kann die konservative Partei die

Verantwortung nicht übernehmen.

Diese ruht im wesentlichen auf den verbündeten Regierungen und den Parteien der Linken und des Zentrums."

Verurteilte Meuterer.

Chalons sur Marne, 27. Juni. Das Kriegsgericht des 4. Armeekorps hat zwei Soldaten, die sich an den Kundgebungen gegen die dreijährige Dienstzeit beteiligt haben, zu 1 bezw. 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Die Kieler Woche.

Kiel, 27. Juni. Bei trübem, aber trockenem Wetter und kräftiger West-Nord-Westbrise von 5—6 Sekundenmeterstärke begannen um 9 Uhr die sportlichen Veranstaltungen der Kieler Woche mit der ersten Wettfahrt des kaiserlichen Jachtklubs, der Acht- und Zehnmeterjachten auf der Kieler Föhrde. Am Start bei Jägersburg erschienen 22 Jachten, darunter zwei Fünfmeterjachten, die eine Dreiecksbahn von 6,8 Seemeilen abzusegeln hatten. Alle übrigen Klassen hatten ein anderes Dreieck mit im ganzen 11 Seemeilen abzusegeln. Beim Start um den Ehrenpreis der Stadt Kiel gingen drei Achtmeterjachten auf die Bahn, geführt von der brillant startenden Kieler Jacht „Mariechen", die nach dem ersten Kreuzgange die Spitze des Feldes sicher nahm vor „Tony X", die später von der belgischen Antwerpie überholt wurde. „Mariechen" siegte nach einer Fahrt von 1 Stunde 58 Min. 33 Sek., fast 2 Minuten vor Antwerpie, 3 Minuten vor Tony".

In der Siebenmeterklasse erschienen 6 Jachten am Start. „Primula 2" war die erste auf der Bahn. Sie wurde aber schnell von der dänischen „Veh" überholt, die die Führung bis zum Schluß behielt. Nach dem ersten Kreuzgang war die Reihenfolge: „Veh", „Grünau", Start 2 „Primula" und Panne".

Das Ergebnis der Wettfahrten der Sonderklasse auf der Kieler Föhrde war folgendes: Erster „Nesi", zweiter „Tilly 17", dritter „Molch", vierter „Serum" und fünfter „Angela 6". „Elisabeth", „Jeck 4", „Sonntagskind 2" und „Lucifer" gaben auf. „Lunula" und „Gertrud 4" starteten nicht. Der Kronprinz und Prinz Adalbert von Preußen steuerten ihre Jachten selbst. Prinz Heinrich von Preußen führte das Steuer von „Tilly 17". Zahlreiche gutbesetzte Dampfer, Pinassen und Boote waren bei der Regatta anwesend.

Dortmund als Versammlungsort.

Straßburg i. E., 27. Juni. Die gestrige Versammlung der Gas- und Wasserfachmänner Deutschlands beschloß, die nächstjährige Versammlung in Dortmund abzuhalten.

Ein schweres Unglück in einer französischen Kaserne.

Tarbes, 27. Juni. In der Werkstätte des 24. Artillerieregiments explodierte eine nicht krepierte Granate, mit deren Auseinandernahme einige Soldaten beschäftigt waren. Zwei Soldaten wurden in Stücke gerissen. Zwei andere erlitten schwere Verletzungen. Die Werkstätte wurde teilweise zerstört.

Rückkehr und Kaiserfahrt des „Imperator".

Hamburg, 27. Juni. Der Riesendampfer „Imperator" befindet sich auf der Rückreise von seiner ersten Fahrt nach Newyork und soll am 2. Juli wieder in der Elbmündung eintreffen. Der „Imperator" wird dort bis zu Rhede von Altenbruch bei Kuxhaven fahren, wo es seine Passagiere auf Tanern ausbordet, die dann in Kuxhaven landen.

Auf der Rhede von Altenbruch wird der „Imperator" dann sich für die Kaiserfahrt herrichten. Der Kaiser wird anfangs Juli seine diesjährige Nordlandsfahrt antreten und zwar auf dem Wege durch die Elbmündung.

Buchmacher festgenommen.

Düsseldorf, 27. Juni. Bereits bei dem letzten Rennen am verflossenen Sonntag in Grafenberg wurden verschiedene Buchmacher, die sich aus Westfalen hier eingefunden hatten, unsichäblich gemacht und ihnen die Rennbeträge weggenommen. Bei dem gestrigen Rennen sind wiederum drei Buchmacher ermittelt und zwar zwei aus Recklinghausen, einer aus Witten, welche ihrem Gewerbe oblagen und Rennwetten in Empfang nahmen. Sie wurden von der Kriminalpolizei festgenommen. Auch in diesem Falle nahm die Behörde die Rennbeträge weg und zwar wuden 1500 und 90 Mk. konfisziert.

Juwelendiebstahl in einem Pariser Auktionshaus.

Paris, 27. Juni. Aus einem geschlossenen Saal des bekannten öffentlichen Versteigerungshauses in der Rue Drouot in Paris wurden gestern nachmittag Juwelen im Betrage von 200 000 Francs gestohlen. Den unbekannten Tätern gelang es unter einem Vorwande, den mit der Verwahrung aller Schlüssel betrauten Hausverwalter auf zwei Minuten aus seiner Loge zu entfernen. Als er wiederkam, bemerkte er nicht, daß von den an der Wand hängenden Schlüsseln einer fehlte. Mittlerweile hatten die Diebe einen Saal am Ende eines dunklen Ganges geöffnet, die Glasscheiben eines Schrankes ohne Lärm sorgfältig durchschnitten und ein kostbares Perlenhalsband sowie alle anderen Schmucksachen erbeutet. Von den Tätern ist bislang noch keine Spur zu entdecken gewesen.

Verurteilte österreichische Meuterer.

Wien, 27. Juni. Aus Przemysl wird gemeldet: Anläßlich des Abtransportes des Dragonerregiments aus Pardubitz im Herbst v. J. nach Galizien meuterten auf dem Wege zum Bahnhof und während des Transportes Soldaten und stießen ehrhochverräterische Rufe aus. Sie gingen sogar soweit, daß sie die Offiziere tätlich angriffen. 40 Dragoner wurden damals verhaftet und gestern nach siebenmonatlicher Untersuchung vom obersten Militärgerichtshof verurteilt.

Die beiden Rädelsführer, zwei Dragonerreservisten, wurden zum

Tode durch Erschießen

verurteilt, die Todesstrafe aber in schwerem Kerker von 8½ bezw. 8 Jahren umgewandelt. 19 Dragoner erhielten Strafen von 7, 6 und 4 Jahren, insgesamt erhielten die 20 Dragoner 120 Jahre Kerker.

Vermischtes.

Osnabrück, 26. Juni. Die amtlichen Untersuchungen der Erkrankungen im Infanterieregiment 78 haben, wie die Osnabrücker Zeitung mitteilt, ergeben, daß Fleischvergiftung vorliegt. Das Befinden der Erkrankten ist befriedigend.

Frankfurt, 26. Juni. Hier wurde heute mittag der 17jährige Hausbursche Heinrich Arzt festgenommen, der gestern in einem Hotel in Bad-Soden einem Russen Wertpapiere von 30 000 Mk. gestohlen hatte. Er hatte den vergeblichen Versuch gemacht, auf dem russischen Konsulate einen Wechsel in Geld umzusetzen.

— (Ein Mordprozeß) begann gestern vor dem Schwurgericht in Kottbus gegen die 35jährige Witwe Köckeritz aus Drebkau, die angeklagt ist, ihren Kostgänger, den 25jährigen Karl Fröhlich, ums Leben gebracht, zerstückelt und verbrannt zu haben. In der Feuerung ihres Küchenherdes wurden seinerzeit, wie wir berichteten, die verkohlten Knochen Fröhlichs gefunden.

Frau Köckeritz behauptet, sie habe, als sie von einem Ausgang nach Hause kam, den Fröhlich in einer Blutlache tot gefunden. Auf einem Zettel habe er sie aufgefordert, seine Leiche zu verbrennen und ihm in den Tod zu folgen. An diese Darstellung glaubt die Staatsanwaltschaft nicht. Sie steht vielmehr auf dem Standpunkt, daß Frau Köckeritz den Fröhlich, mit dem sie ein Verhältnis unterhielt, nach einem Streit im Schlafe mit der Axt überfallen und ermordet hat.

Die Angeklagte leugnet die ihr zur Last gelegte aTt. Bemerkenswert ist, daß sie schon vor acht Jahren einmal in Mordverdacht geraten war, als ihr verstorbener Mann tot auf den Eisenbahnschienen aufgefunden worden war. Im Gerichtssaal sind ein Bett und verschiedene Kisten sowie ein Schrank aufgestellt worden. Den Geschworenen und Sachverständigen liegen zum besseren Verständnis Zeichnungen von der Wohnung der Angeklagten vor. Die Zahl der geladenen Zeugen beträgt 50. Am morgigen Freitag wird in Drebkau ein Lokaltermin abgehalten werden.

— (Moderne Haushaltungswäsche.) Wenn die Hausfrau sich auch gern zu den modernen Damen rechnet, so ist ihr Solz doch immer noch der Wäscheschrank, und die Meinung unserer Großmütter, daß man eine Hausfrau an ihrem Wäscheschrank erkennt, ist bisher noch nicht widerlegt worden. Die Haushaltungswäsche hat ihre Moden ebenso wie die Leibwäsche der Damen. Die Mode ist in letzter Zeit wieder etwas einfacher geworden, wenngleich sie den Luxus in der Einfachheit birgt. Bei der Bettwäsche ist man davon abgekommen, die Bezüge mit flatternden Volants zu garnieren. Das Schmücken der Wäsche mit den Volants erschwert der Waschfrau die Arbeit ganz erheblich, und aus dem Grunde hat wohl die Mode ein Einsehen gehabt. Anstelle der Volants sind die Spitzeneinsätze getreten, man garniert namentlich die Kopfbezüge sowie die Bezüge der Decken mit Imitationen der verschiedensten Spitzenarten, man verwendet Lochstickereien aber auch sehr viele Valenciennceinsätze und Klöppelarbeit. Die Säumchengarnituren, die man in den Ecken der Kopfkissen und der Bettbezüge anbrachte, verschwanden gleichfalls aus der modernen Wäsche, und wenn man eine Ausstattung von heute ansieht, dann wundert man sich entschieden, wie einfach diese auf den ersten Blick erscheinen will. Das Material, das man verwendet, ist allerdings kostbar, da man hauptsächlich sehr feines Leinen, aber auch Batist benützt. Dieser Batist für Bettwäsche ist ganz besonders gewebt, damit er haltbar ist und er sieht in der Zusammensetzung mit Valenciennne- oder Klöppeleinsätzen sehr kostbar und elegant aus. Eine Neuerung auf dem Gebiete der Haushaltungswäsche ist auch der doppelte Bezug für Inletts. Diese Inlettbezüge, die man von dem eigentlichen Inlett abziehen kann, sind vielfach reich gestickt und es werden hauptsächlich hochgestickte Motive verwendet, die dann, wenn sie durch einen einfachen Bezug durchschauen sich sehr wirkungsvoll machen. Der gemusterte Damast kommt als Bettbezug garnicht mehr in Frage und Anwendung. Man sieht ihn als Tischtuch, auch als Servietten, obgleich die Mode von heute vorschreibt, daß Tischwäsche und Servietten ruhig im Muster gehalten sind, weshalb sie auch vielfach aus Leinenbatist hergestellt werden. Auch sie werden mit Einsätzen garniert, oder mit Durchbrucharbeiten geschmückt. Die bunten Kaffeedecken sind ebenso wie die bunten Abenddecken nicht mehr modern. Man wählt alles weiß.

Humor des Auslandes.

Fräulein Marie trifft ihre Freundin Emmi auf der Straße und bemerkt, daß diese das gleiche Jackett, wie sie trägt. Unangenehm berührt sagt sie: „Das Jackett steht dir nicht, du siehst häßlicher darin aus, als du in Wirklichkeit bist." — „Meinst du", entgegnet Emmi. „Merkwürdig, bei dir ist das Gegenteil der Fall, dich macht es ein wenig hübscher!"

Westfalen-Rheinland.

Witten, 26. Juni. (Schwer verletzt) wurde in das Marienhospital ein Mann eingeliefert, der aus der im 4. Stockwerke eines Hauses an der Hauptstraße gelegenen Wohnung auf die Straße gesprungen war. Der Unglückliche, welcher in einem Anfall von Trübsinn gehandelt haben muß, hat u. a. komplizierte Brüche beider Beine davongetragen.

Bochum, 26. Juni. (Interessante Entscheidung.) Der Arbeiter Langenbach von hier wurde von streikenden Arbeitern beim Verlassen der Arbeitsstätte überfallen und schwer mißhandelt. Sein Antrag auf Erteilung einer Unfallrente war von der Berufsgenossenschaft abgewiesen worden mit dem Hinweise darauf, daß von einem Betriebsunfalle keine Rede sein könne. Anderer Ansicht war das angerufene Oberversicherungsamt, welches das Urteil aufhob und die Berufsgenossenschaft verurteilte, dem Kläger eine Rente für die ihm durch die Streikenden zugefügten Verletzungen und die dadurch entstandene Mindererwerbsfähigkeit zuzubilligen.

Bochum, 26. Juni. (Reicher Kindersegen) ist den Eheleuten Vollziehungsinspektor Otto Michaelis, Beethovenstraße 6, zuteil geworden, indem ihnen am Dienstag Drillinge geboren wurden. Vor einigen Jahren bereits sind der gleichen Familie Drillinge und zwei Mal Zwillinge geboren worden.

Recklinghausen, 26. Juni. (Zur Besichtigung fiskalischer und privater Zechen,) sowie sonstiger industrieller Werke sind die Herren Oberberghauptmann Exzellenz v. Velsen-Berlin, Geh. Oberbergrat Cleff-Berlin und Geh. Oberfinanzrat Schräder-Berlin und Berghauptmann Liebrecht-Dortmund hier eingetroffen und im Hotel Deutscher Hof abgestiegen. Diese Ministerialkommission wird bis Samstag hier bleiben.

Gelsenkirchen, 26. Juni. (In der heutigen Stadverordnetenversammlung) wurden für den Anschluß der Gebäude im Kaiser Wilhelm-Garten an den Straßenkanal aus laufenden Mitteln 8200 Mk. bewilligt. Für einen Erweiterungsbau der Melanchthonschule im Stadtteil Heßler bewilligten die Stadtverordneten eine erste Rate von 62 000 Mk. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 104 400 Mk. Mit Rücksicht auf den Stand des Schulbauschatzes und auf den Bedarf an Schulklassen im Stadtteil Ueckendorf hatte der Bauausschuß vorgeschlagen, nur einen Teil mit 4 Klassen, Konferenz- und Lehrerzimmer, Hilfsklasse und Schuldienerwohnung, statt wie notwendig, mit acht Klassen auszuführen. Weiter genehmigten die Stadtverordneten einen Grundstücksaustausch an der Straße „Am Stadtgarten". Zu Vertretern auf dem Westfälischen Städtetag wurden die Stadtverordneten Münstermann und Himmelmann gewählt.

Bottrop, 26. Juni. (Unerquickliche Vorgänge) innerhalb der Gesellschaft von Bottrop lagen einer Beleidigungsklage zugrunde, die vor der Strafkammer in Essen verhandelt wurde. Zwischen dem Amtsrichter Dr. Blumenthal und einigen Rechtsanwälten war es wegen dienstlicher Anordnungen des Amtsrichters zu Reibereien gekommen. Sie führten zu einem Disziplinarverfahren gegen drei Rechtsanwälte. In der Folge bildeten sich dann innerhalb der „Gesellschaft", die meist Mitglieder des Vereins „Erholung" waren, Bestrebungen, die auf den gesellschaftlichen Boykott des Amtsrichters hinausgingen. Man bezeichnete ihn von verschiedenen Seiten als den „Juden". Rechtsanwalt Dr. M. gab in der Verhandlung zu, diese Bezeichnung des öfteren gebraucht zu haben, dagegen bestritt er, den Amtsrichter als einen Menschen bezeichnet zu haben, mit dem man nicht verkehren könne, weil er sich unfair benommen habe. Die Beweisaufnahme führte zur Verurteilung des Rechtsanwalts. Die Strafkammer erkannte auf eine Geldstrafe von 600 Mk.

Eintragungen in das Handelsregister Dortmund.

Fa.: **„Gaswerk für die vereinigten Hellwegsgemeinden, Aktiengesellschaft"**: Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Erbauung und der Betrieb von Gas- und Elektrizitätsanstalten, sowie der Betrieb aller nach dem Ermessen des Aufsichtsrats damit in Verbindung stehenden Geschäfte. Das Aktienkapital beträgt 300 000 Mark. Vorstand ist der Kaufmann **Richard Dunkel** in Bremen. Am 22. August 1906 ist der Gesellschaftsvertrag gemäß S. 18 der Akten abgeändert worden. In der Generalversammlung vom 28. April 1913 sind die §§ 1, 6 und 8 des Gesellschaftsvertrages gemäß S. 62 der Akten abgeändert. Der Sitz der Gesellschaft war früher Bremen und er ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 28. April 1913 nach Dortmund verlegt.

Fa.: **Konsumverein „Germania" für Huckarde und Umgegend, e. G. m. b. H.** in Dortmund: Die Vertretungsbefugnis der Liquidatoren ist beendigt. Die Firma ist erloschen.

Fa.: **„Paul Lindner, G. m. b. H."** in Dortmund: Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Handelsgeschäften aller Art und die Vermittelung von Hypotheken, Grundstücks-An- und Verkäufen. Das Stammkapital beträgt 50 000 Mark. Geschäftsführer ist der Kaufmann **Paul Lindner** in Dortmund. Der Gesellschaftsvertrag ist am 3. Juni 1913 abgeschlossen. Als Einlage auf das Stammkapital wird von den Gesellschaftern eingebracht: a) vom Kaufmann Paul Lindner in Dortmund eine ihm gehörige Büroeinrichtung, bewertet mit 1000 Mk., b) von dessen Ehefrau, Margarete geb. Spiegel, ausstehende Wechselforderungen, sonstige Forderungen und Waren im Gesamtwerte von 49 000 Mk. Hierdurch ist das gesamte Stammkapital gedeckt. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Fa.: **„Paul Lindner"** in Dortmund: Die Firma ist erloschen.

Fa.: **„Concordia, deutsch-schweizerische Uhren-Fabrikations- und Handels-Gesellschaft m. b. H."** in Dortmund: Gegenstand des Unternehmens ist Fabrikation und Handel in Uhren. Die Gesellschaft kann sich auch mit Fabrikation und Handel in anderen Artikeln, welche von der Uhren-Industrie und von Angehörigen der Branche gebraucht oder geführt werden, befassen. Sie kann ferner Patente, Fabrikations- und Handelsunternehmungen ihres Geschäftszweiges erwerben und veräußern, sich an solchen beteiligen, sowie auch die Vertretungen anderer Firmen übernehmen. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mark. Geschäftsführer sind die Kaufleute **Ernst Hamacher** und **Friedrich Hahn**, beide zu Dortmund. Der Gesellschaftsvertrag ist am 6. Juni 1913 abgeschlossen. Jeder Geschäftsführer ist allein zur Vertretung der Gesellschaft befugt.

Fa.: **„Tiefbaugesellschaft m. b. H. Dortmund"** in Dortmund: Das Stammkapital ist auf Grund des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 31. Mai 1913 um 30 000 Mk. erhöht und beträgt jetzt 50 000 Mk. Zum weiteren Geschäftsführer ist der Ingenieur **Leonhard Weglehner** in Dortmund bestellt. Jeder Geschäftsführer ist zur Vertretung der Gesellschaft befugt.



Herren-Anzüge

im Preise von **12** bis **45** Mk.

modern, solide, chic, elegant.

Unsere Preise sind die billigsten.

Dortmund
Nicolaistr. 5, Balkenstr. 36/38
beim Bezirks-Commando.

A. Eick & Comp.

Zahnleidende
Bekannt schmerzloses Zahnziehen in den meisten Fällen.
E. Pathe, Dentist,
Westenhellweg 77, I.
Bitte auf Hausnummer achten.

Die gegen Herrn J. Panczak ausgesprochene Beleidigung widerrufe ich hiermit mit aufrichtiger Reue.
55046 M. Szydlowski.

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, pt.

Masseuse
ärztlich geprüft.
Weißenburgerstr. 17, 1. Et.

Masseuse
Josefstr. 1, 3. Etg., a. Hoherwall.

Gewandte Massage von ausgebild. Dame, Bäder 2c. **Königswall 25.**(

Masseurin führt jede Massage aus Münster i. W., Hammerstr. 104 pt.

Masseuse empfiehlt sich. Heiligegartenstr. 32, III.

Wenn **nichts geholfen** hat zur Beseitigung von **Gesichtsröte** oder **Hautunreinheit** jeder Art, machen Sie einen Versuch mit

Lanolin-Schwefelmilch-Seife

Marke Jünger & Gebhardt, die sich seit mehr als 30 Jahren bewährt hat,

diese hilft.
Jünger & Gebhardt
Berlin S 14.

Niederlage in Dortmund bei
Ed. Blumberg, Münsterstr. 66
A. Brügmann, Betenstr. 27
Bruno Miller, Rheinischest. 4
Paul Prött, Betenstraße 12
Walter Schroeder, Ecke Königswall und Hansastraße.

Treber
billig abzugeben.
Quellen-Brauerei
Schüren-Dortmund.



Auktion!
Grosse Luxus- u. Geschäftswagen-Versteigerung.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am **Mittwoch, den 2. Juli cr., Anfang 10 Uhr,** im Hofraum Kölnischestraße 7 (in unmittelbarer Nähe des Hauptmarktplatzes) eine Partie **Luxuswagen,** wie:
3 Landauer, 1 Landauer mit Gummirädern, 3 Bisavis-Wagen mit Dach, 2 Ponywagen, 3 Dogcarts, 4 Halbverdeckwagen, 1 Selbstfahrer, 1 Landaulettwagen, 1 Geschäfts-Dogcart
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. Die Sachen sind gebraucht u. 2 Stunden vorher zu besichtigen.
Christian Müller, Taxator und Auktionator.
Reinoldistraße 15, Telephon 1002.

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener-Universität
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage
(Seiteneingang).
Von **10—1** und **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

Als besonders preiswerte
Spezialitäten
unserer bekannt **nur besten**
Lebensmittel
empfehlen wir:

Brandau & Co.
6 Kaiserstraße 6
Ecke Ost- und Schwanenwall.

Westfälischen
Schinken
hochfeine Qualität . . Pfd. **1.42**
das Allerfeinste . . . Pfd. **1.45**
in grosser Auswahl.

Grosse Partien
Dauerwurstwaren
wie:
Hausmacher Plockwurst
nur aus Schweinefleisch Pfd. **1.70**
Schinkenwurst in Fettdarm
delikat Pfd. **1.80**
Cervelatwurst in Fettdarm
Pfund **1.80**

Frische Oldenburger
Molkereibutter
Pfd. **1.20**

Goudakäse
frischer . Pfd. **1.00**
alter . . Pfd. **1.20**
ganz alter Pfd. **1.40**
hochfein im Geschmack.

Ein Fuder
1911er Rheinwein
naturrein, per Fl. **1.20**
(inkl. Glas)

Obstschaumwein
per Flasche **1.50** u. **1.80**

Himbeersaft
garantiert rein
Literflasche **1.45**
(inkl. Glas)

Probieren Sie bitte unsere vorzügliche
Haushalt-Kaffee-Mischung
Pfund **1.40**

Telefonische Aufträge werden prompt zugestellt.
3501 Telefon 3501

An- und Verkäufe

Doppelte Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte.
M. Müller
Heiligegartenstraße 13.

Zahle höchste Preise
für gebr. Möbel aller Art, **Pianos, Herde, Oefen, Betten, ganze Haushaltungen.** Fr. Esser, Baumstraße 12. Bitte Karte od. Tel. 5164.

Kaufe
Möbel, ganz. Haushaltungen, überh. Waren aller Art unt. strengster Diskretion. Abholung j. Zeit. (In Notfällen a. b. Nacht u. a. nicht gefehl. Feiertagen.) W. Middeldorf, Zimmerstraße 32. (38806

Kaufe Automobil
2—4sitzig, und ein
Motorrad
1½—8 P. S., gebr., aber gut erhalten, nur wenn billig, sofort gegen Kasse.
Schr. Ang. u. F. L. 3456 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 38554

Auto.
Geschäftsauto mit flacher Pritsche, für Metzger geeignet, für 850 Mark zu verk.
A. Balbert, Annen i. W.,
Telephon 1049.

Gebr. Autos
von 500 Mark an zu verk.
A. Kuhnert, Bochum.
Fernsprecher 2511.

Leiterwagen
zweispännig, guterhalten, für 85 Mark zu verkaufen.
Herne, Siepenstraße 22.

1 neuer Flachwagen, 35 bis 40 Ztr. Tragkraft, zu verk.
Lütgebrückstraße 12.

Federkast.-Handwagen zu k. ges. Off. unt. **C. H. 8476** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Bildsch. 6j. Hannoveraner
Fuchs-Wallach
erstklass. Reklame-Pferd, m. fast unsichtl. gering. Fehler, diente 2 Jahre b. Fürst von Lippe als Wagenpferd, ist von mir sof. für angemess. Preis zu kaufen.
H. Jolmus, Baumstr. 41.

Fl. Pferd, 7 J. **1 Kasten- u. 1 Flachwagen** w. Aufgabe des Geschäfts zu verk. Schützenstr. 79.

Eine schöne **belgische Stute** für jeden Zweck brauchbar, sehr geeign. als Zuchtstute, zu verk. Soesterstr. 22. (

Kriegshund-Rüden
20 Mon. alt, stark geb., gar. wachs., sehr scharf, stock- u. mannfest, Einbruch ausgeschloss., des nachts ein wahr. Teufel, umsth. sof. zu verk.
Rogens, Mengede, Viktoriastraße 1. (

D. Schäferhunde, 7 Wochen alt, sehr kräft., Eltern prämiiert, pr. Stammb., à 25 Mk. zu vk. Schr. Ang. u. **D. B. 8405** an d. Gen.-Anz. D.

Gesucht ein durchaus zuverlässiger, mannf. **Hund.** Schr. Ang. u. **H. M. 4323** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Schäferhund, R., zu kaufen ges. Schleswigerstr. 16, pt. (

Schön., wachsam., stubenreiner kurzhaarig. **Hund** zu kaufen ges. Bornstraße 16. (

Mannf. Boxer, Doberm., Schäferh., Kriegsh. u. gelb. Teckel, alles b. Tiere b. zu vk. 1. Kampstr. 38, T. 3720.

Schöner Teckel zu verk. (
Rheinischestr. 88, part.

Doberm. u. Schäferhd. sof. z. k. ges. Uebelaönne 43. (

Deutsch. Schäferhund, gut dress., 2 J. alt, zu verkauf.
Gronaustraße 58.

Deutsch. Schäferhund, Wolfsrasse, umständeh. bill. zu verkaufen. **H. Weyner, Sodingen,** Nordstraße 67. (

Ziege mit Lamm
zu verkaufen. **Brechten,** Holthauserweg 158. (

Al. Badewanne billig z. vk.
Albrechtstraße 16, 4. Etg.

Bekanntmachung.
Am **Samstag, d. 28. Juni,** vorm. 10 Uhr werde ich an Ort und Stelle, Hansastr. 80
2 Glasschränke mit Schiebetüren sowie mehrere Regale, für jedes Geschäft passend, ferner Beleuchtungskörper, 1 langes Firmenschild und verschiedene andere Sachen
öffentlich, meistbietend, gegen Barzahlung versteigern. Die Sachen sind gebraucht und 1 Stunde vorher zu besichtigen.
Max Simonsohn,
Auktionator,
Münsterstraße 82.

Bekanntmachung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen zu **Hamm i. W. am 30. Juni 1913,** vormittags 11 Uhr folgende Gegenstände als:
5 Eisenständer, 1 Richtplatte, 1 Dezimalwage, 2 Schraubstöcke, 2 Riemscheiben, 1 Aufzug, 1 Schleifstein, 1 Drehbank, 1 Transmission, 1 Benzinmotor, 1 englische Drehbank, 1 Bohrmaschine
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Zusammenkunft der Kauflieblhaber vormittags 10¾ Uhr in der Wirtschaft **Schäper,** Widenerstraße 30.
Damm i. W., 26. Juni 13.
Nickel, Gerichtsvollzieher.

Smith Bros-Schreibmasch.
nur einige Monate benutzt, wie neu, statt 525 Mk. für 350 Mk. zu verkaufen. Anfragen an **Postfach 1 Bochum**

Mineralwasserflaschen
werden stets zu höchsten Preisen angekauft u. abgeh. Schubertstr. 28. Telef. 1772.

Für Wirte.
Gut erhalt. Billard Marke Lange mit Zubehör billig zu verk. **Hotel Hörder Hof,** 55894 Hörde.

2 Fuder Holz und Späne
billig abzugeben. (8735
Moritz Meyer u. Co.,
Dortmund-Hafen, Erzweg.

Geldschrank,
fast neu, innen 95×50×40 cm groß, **ganz aus Stahl,** billigst zu verkaufen. Gefl. schr. Anfr. u. **E. F. 3471** a. den Gen.-Anz. Dortmd.

Eine neue, wenig gebr.
Zwieback-Schneidemaschine
zu verkaufen.
Näheres in der Geschst. dieser Zeitung. 38866

Kisten
f. Schreiner a. bk. Holleft. 29

Billards.
5 Stück kleine neue Billards für **Mk. 150.—** p. Stück zu verkaufen.
Beer & Himmelmann,
Dortmund, Jägerstraße 25.

Gut erhaltener 38849
Schaukasten
für 3 Mtr. breites Fenster mit Glasplatten, Spiegeln u. sämtl. Zubehör billig zu verkauf. **Fr. Rüttgers Nachf. Hörde, Chausseestraße 50.**

Dreiarmige kupferne
Gaskrone
mit Zuglampe zu verkauf.
Arneckestraße 67, 2. St.

Flügel
gebr., Fabrik Knake mit voll. schön. Ton, f. Wirtschaft od. Gesangverein geeign., billig abzugeben. **Franz Reinelt,** Klaviermacher, Pianos, Flügel, Harmoniums, Dortmd., Ballenstr. 14-16, am Markt.

Zwei gebrauchte
Pianinos
für 125 u. 400 Mark zu verkaufen. **H. van Bremen, Dortmund,** Heisigerweg 15. Telephon 7681.

Pianos! 150–250 375–465
Wilh. Hohrath Söhne,
Burgwall 21.

Seltene Gelegenheitskäufe!
1 Flügel, neu 1500 Mk., für 1050 Mk., 1 Pianino, neu 1000 Mk., für 700 Mk., 1 Pianino, 880 Mk., für 600 Mk., 1 Pianino, 700 Mk., für 490 Mk., sämtlich neu, und 2 wenig gebr. Instr. für 450 Mk. u. langjähr. Garantie abzug. **R. Portig,** Klaviermacher, Weiherstraße 31, 1.

Ein fast neues, guterhalt. **Klavier** billig zu verkaufen.
Otto Hamke, Brackel,
506517) Westenhellweg 20.

Piano wenig gebraucht sehr bill. abzug.
H. Heck, Friedrichstraße 5.

Schönes schwarzes **Klavier** preiswert zu verk. Ardeystr. 100

Fahrräder
Brennabor spottbillig.
Steinstraße 64
Gelegenheitskäufe!
Fahrräd. v. 15 Mk. an. Neue mit Freilauf u. Rücktr. 55 Mark. Bornstraße 87.

Fahrrad, fast neu, m. Freilaufrücktritt, nur 30 Mark.
Heroldstraße 10.

Lieferung auswärts frei
Ein Blick
in das großartige, geschmackvolle
Möbel
-Lager sagt Ihnen mehr wie als schreiende Reklame.
Zum Umzug
als besondere Gelegenheit empfehle ich eine Reihe einzelner **Schränke 25—95 Mk., Büfetts 35—92 Mk., Aurichten, Eimerschränke, Tische, Stühle, Sofas** in Leder, Plüsch u. Moquette **35—125 Mk., Umbau-Sofa, Trumeaux, Schreibtische, Bücherschränke** 2c.
Ia. Herde 45-125 M.

Teilzahlung
auf Wunsch gestattet.

Brautpaare
sollten jedenfalls ohne Kaufzwang meine **Möbel-Ausstellung** besichtigen:
Küchen kolossale Auswahl,
Schlafzimmer
echt u. gestrichen, 2 u. 3türig in allen Stil- u. Holzarten
Speisezimmer
Eichen, mit Lederstühlen.
Billige Preise!
Größtes Entgegenkommen.
Westfälisches Möbelhaus
Alfred Kraus
Westenhellweg 138
Nähe Körnerplatz.

Verlangen Sie p. Postkarte illustr. Katalog.

Fahrräder große Auswahl konkurrenzlos billig. Paulinenstr. 28, 2. Etage.

Fahrrad mit Freilauf zu verk. Flensburgerstr. 17, p.

Gebr. Fahrr. bill. z. v. Malinckrodtst. 50. Fr. Hachenever

Neues Fahrr. weg. Fortz. b. z. vk. Stahlwerkst. 51, pt. r.

Eleg. Sitz-Liegewag., f. neu b. z. vk. Bornstr. 117, l., k. (

Sitzliegew. m. G., 15, Kinderw. m. G. fast neu 20 zu verk. Königshof 25.

Hocheleg. Kinderwag. spottbill. u. neuer **Klappwag.** mit Verd. f. Mk. 16.50 zu verk. Kaiserstr. 14, 1. Et.

1 Kinderwagen u. 1 Sportwagen billig abzugeben.
Staufenstraße 10, II.

Guterh. Kinderwag. f. 15 M. z. v. Missundest. 77, p. r.

Wegzugshalber verkaufe 3 PS-**Motor.**
Gleichstr., 1300 T. u. Schalttafel, sowie 6 Mtr. 50er Transmission mit Patentlagern. Alles neu, nur 2 Monate gebr. Anfr. erb. u. **C. P. 361** a. d. Fil.-Exp. d. Ztg., Rheinischestr. 52. (

50 Zentner Altpapier meistbiet. zu verkauf. Wo, sagt d. G. d. Ztg. (38702

Pathe-Grammophon, 28 Platten, zu verk. **M. Wetzel,** Wallinckrodtstr. 239, IV.

Fast neuer Pracht-Globus sehr bill. z. vk. **Fr. Schicklina, Waltrop 18.** (

Theke mit Regal, für klein. Café etc. passend, zu verk. (
Kölnischestraße 10, pt.

Gebr. Registrierkasse mit Schreibr. billig abzugeb.
Gutenbergstraße 49, 3. Et.

Eiserne Bettstelle zu verk.
Winkelstraße 28, part.

Fast neuer mittelgroßer Eisschrank billig zu verkauf.
Redtenbacherstraße 27.

9×12 Klapp-Kamera, gut. Objektiv, sehr billig zu verkaufen. Sonnenstr. 84, II. (

1 sehr gut erhaltenes Pult, prakt. eingerichtet, mit eingebauter Registratur, spottbillig abzugeb. **Waldschmidt,** Rheinischestraße 37. (

Guterh. Uhrmacher-Drehstuhl f. 25 Mk. zu verkauf.
Kamen, Weststraße 65.

Drilling, Cal. 16, bill. zu vk. Schriftl. Ang. u. **G. K. 8496** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gebr., guterh. Drilling zu kauf. ges. Schr. Ang. u. **F. J. 8497** a. Gen.-Anz. Dtm. (

Regal für Kolonialwar. u. 2 Schaukästen bill. zu verk.
Steinstraße 57.

Eisschrank, Brotschneidemasch., Milchentrahmungsmaschine bill. zu verkaufen.
Westerbleichstr. 22.

Email. Badewanne, 1 fast neuer **Gasherd, 1 Bett, 1** Matr. f. z. vk. Mühlenstr. 12

Bill. **Friseureinricht.** f. 150 Mk. f. z. vk. **Herm. Grosser, Kamen,** Weststraße 45a. (

Gelbschr. bill. zu verkauf. **Winkler,** Hoherwall 38, pt.(

Tresen, Regal, Herren- u. Knaben-Figuren, Pult, Spiegel 2c. sehr billig zu verk. **Münsterstr. 143,** II. Von 4 bis 8 Uhr zu Hause. (

Fast neuer
Konditoreigasbackofen
bill. abzugeb. Näher. zu erfahren bei **C. Kranefoer, Rheinischestraße 76.**

Weiß tiefgebauter Herd
m. Kohlenwagen bill. z. verkaufen. Baumstraße 12. (

1 guterhalt. weiß. **Herd,** 2 weischl. **Bettstellen und 1 Waschkessel** zu verkaufen. Schillerstr. 47, III. (

Guterh. **Nähmasch.** 15 u. 20 Mk. Neiß, Brüderweg 64, pt.

Nähmasch., h. Fab., bill. zu vk. Prinzenstr. 17, pt., Ödl.

1 **Strickmaschine,** 1 **Nähmaschine,** 1 elektr. **Salonlampe,** all. f. neu, s. bill. zu verk. Stahlwerkstr. 81, pt. (

Billig! Billig!
Möbel!
Küchenschrank 10 Mk., Kleiderschrank 20 Mk., Bettstelle mit Matr. 15, Büfett 30, Vertiko 30, Sofa 25, Federbetten, Spiegel mit Unterf. 20, Ausziehtisch 20, Sofa- u. Küchentische, 4 Waschkons., Zimmerspiegel 3 Mk., neue Bettstellen mit Matratzen 32 Mk. an, Plüschsofas. **Sehr billig!** Schlafzimm. f. 180, 1 Küche 135, Schreibtisch. Eig. Polsterei. Frk. Liefer.
W. Brinkmann
Alsenstraße 52.

2.75 kosten starke **Knaben- und Mädchen-Stiefel** bis Nr. 35.
4.50 kosten schwarze **Damenstiefel,** elegant Derby, Lackkappe
6.50 kosten **Herren-Stiefel** in guter Leder-Ausrüstung
Kuhstraße 32, part.
Cassel in Dortmund.

Getragene Schuhe
kauft zu höchsten Preisen
Dauersohlerei, Rosstr. 7.

Backfischkl. u. Blusen b. zu vk. Neuer Graben 11, pt. r. (

1 n. dunkelbl. Rock f. 14j. Mädch., 1 Sportw., 2 Paar gute Herrenschuhe, Gr. 43, b. z. vk. Arneckestr. 48, I. (

Kompl. Schlafzimmer
mit Marm. u. gr. Spiegelschrank f. d. Sportpr. v. 240 Mk., **echte pitchp. Küchen,** rund borgeb. aparte Modelle von 165—280 Mk. **Möbeltischlerei,** Uhlandstr. 28. (

Kaufe Speisezimmer
Schlafzimmer, Küchen, Pianos, ganze Wohnungseinrichtungen, a. einzelne Möbel. **Fr. Hammelmann,** Kuhstr. 21, B. Karte o. T. 5198.

3-t. Schlafzimmer mit Spiegelschrank f. **215** Mk. zu verkaufen. Prinzenstraße 11.(

Echt eich. Schlafz., neu, westf. Arb., m. 3tür. Spiegelschr. u. Pat.-Matr. unter Preis zu verkaufen.
Westenhellweg 77, I., r.

Eich. Speisez., eich. Herrenzim. u. Diplomat-Schreibt., Leder-Klubsessel u. Pr. z. vk.
Westenhellweg 77, I., r.

Engl. Schlafz. u. Küche, Pitchpine, neu, f. 365 Mk. zu verkaufen.
1. Kampstr. 74, I., r. (

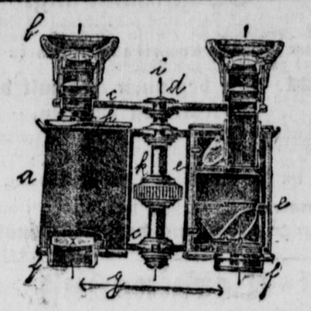
Eich. lack. Schlafz. m. 3tür. Spiegel- u. Wäscheschr., Pat.-Matr., neue Pitchpine Küche billig zu verkaufen.
Westenhellweg 77, 1. Et.

Nußb. Salon (wie neu), **Mahagoni Sekretär, Spiegel, Sofatisch** 2c. sehr bill. z. verk. **Münsterstr. 143,** II. Von 4 bis 8 Uhr zu Hause. (

Gebr. Tisch, Stehpult, Sofa, Bettstell., Vertikow, Musikautom. sehr billig Hansastraße 86. (

Mahagoni-Zim. sehr schön, nußb. Büfett u. Umbau, Eichenz. Zim. unter Preis Hansastraße 86. (

Möbel-Verkauf!
Brautleute
nehmet diese Gelegenheit wahr.
79
Zimmer-Einrichtungen
kommen von heute ab
zu billigen Preisen
zum Verkauf.
Es befinden sich hierunter
mod. Schlafzimmer
echt eiche und imit.
elegante Küchen
echt carolina-pine
Speisezimmer
dunkel gebeizt
Wohnzimmer
nussbaum poliert
Einzelne Möbel
enorm billig.
Spezial-Möbelhaus
J. Kortmann
nur Bornstr. **16-18**



Etwas vom Sehen.

Die Güter dieses Lebens sind verschieden verteilt. Diese alte Wahrheit bezieht sich nicht nur auf materielle Schätze, sie hat auch Geltung auf dem Gebiete physischer Anlagen und Kräfte. Ja, in Bezug auf die Stärke einzelner Sinnesorgane ist dem Menschen, der „Krone der Schöpfung", manches Tier bekanntlich weit überlegen. Der Adler sieht aus den höchsten Höhen des Luftmeeres mit grösster Sicherheit das winzige Kaninchen drunten auf der Erde, das er zur Beute ausersieht. Der Hase freilich kann kaum auf drei Meter Entfernung scharf sehen und bei ihm müssen Gehör und Geruch den mangelhaften Gesichtssinn ergänzen.

Wir Menschen nehmen hinsichtlich des Sehens eine mittlere Stellung ein. Unser Auge liefert uns ganz zufriedenstellende Bilder der Aussenwelt, wofern es nicht durch schlechte Behandlung, durch vererbte oder erworbene Sehfehler in seiner Akkomodationsfähigkeit beeinträchtigt ist. Letzteres ist aber leider oft genug der Fall und da müssen denn künstliche Linsen die Mängel unserer natürlichen Krystallinse ersetzen.

Aber auch abgesehen hiervon will und muss der moderne Mensch sein Blickvermögen weit über die natürliche Sehkraft hinaus dehnen. Nicht nur im Theater, auch bei sportlichen Wettkämpfen, auf der Reise, bei militärischen Uebungen, im Seeleben auf den ungeheuren Weiten des Meeres treten Aufgaben an das Auge heran, die es ohne Hülfsmittel nicht bewältigen kann. Hier treten nun die Ferngläser in Wirksamkeit, und die Leistung dieser Instrumente zu steigern, die Grenzen des Erkennbaren immer weiter hinauszuschieben, die vergrösserten Bilder immer klarer und reiner zu machen, ist das Ziel der Optik gewesen, ein Ziel, dem man sich jetzt in erstaunlicher Weise genähert hat.

Die Konstruktion der alten Operngläser, welche den Typus des sogen. holländischen oder Galileischen Fernrohrs zeigten, ist jetzt völlig überwunden. Man hat das von Kepler konstruierte astronomische Fernrohr durch Einschaltung der Porroschen Umkehrprismen in den Strahlengang in höchst sinnreicher Weise zu einem für den Handgebrauch vorzüglich geeigneten Instrument ausgestaltet. Durch diese Umkehrprismen wird das auf dem Kopf stehende Bild des astronomischen Fernrohrs in ein aufrechtes verwandelt. Zugleich wird die Länge des Fernglases auf den dritten Teil gekürzt.

Das Gesichtsfeld der Prismen-Feldstecher ist 8—10mal grösser, als dasjenige der veralteten Opernglastypen, die Vergrösserung wird 3- bis 12fach hergestellt. Ein Universalglas im besten Sinne des Wortes ist Overhage's Prismenfernglas „Germania" mit 8facher linearer Vergrösserung. Dieser Typ zeichnet sich durch bequeme, handliche Form, dauerhaften Bau, weites Gesichtsfeld und klare, deutliche Bilder aus. Besonders hervorzuheben ist ferner noch die separate Einstellungsmöglichkeit der Okulare für Augen mit verschiedener Sehkraft, sowie die Verschiebbarkeit der Körper des Fernglases zur Anpassung an jeden Pupillenabstand.

Interessenten werden diese und andere Ferngläser (für jedes Auge) jederzeit bereitwilligst gezeigt und erklärt; kein Kaufzwang.

Für die Reise und alle sonstigen Zwecke finden Sie hier stets die grösste Auswahl in modernen Ferngläsern zu mässigen Preisen. Diese Instrumente sind auch beliebte, stets gern gesehene Gelegenheits-Geschenke, die dauernde Freude bereiten.

Optiker Overhage
Dortmund **Markt 5.**

Bess. eich. Speisez., dunkelbraun, bill. zu verk. Kaiserstraße 17, Zigarren-Gesch.

Gebrauchte Möbel
zu kaufen gesucht. (
F. Rautert, Weiherstr. 2½.

Wegzugsh. sehr gut erh. Möbel zu verkaufen. (
Holländischestr. 27, 1. Etg.

Oberbetten
mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an. Hochf. Brautbetten, echt türkisch-rot, mit prachtv. Halbdaunen von 20 Mk. an. Besichtigung erbeten. Kein Laden.
Lütgebrückstr. 4, 1. Etg.

20 neue Oberbett, prima, nur etw. angeschm., à 13 M. Unterb. 5.50 M. **Bettenlager,** Humboldtst. 68. Tel. 5262.

Plüsch- u. Lederuchsf. bill. z. verk. Saarbrückerstr. 9, pt.

Küchenb., Eimerschr., w. Herd Nähm. bill. Prinzstr. 4, I.

Bettst. m. M. billig zu verkaufen. Humboldtstr. 44, III, v. 12 Uhr ab.

Engl. Bettst. m. M. neu 30, Hochhauptbettst. m. M. neu 35, zu verkaufen. Königshof 25. (

1 schl. Bettst. m. M. 10, Kchb. 15, 2 tür. Kleidschr. 25, Tisch 5, Einsichr. m. Kach. neu 12, Oberb. 12, Bettst. m. Pat.-Matr. 35, vk. Königshof 25

Küchenschrank, Bettstelle mit Matr., w. Herd, Tisch billig zu verkaufen.
Ickegasse 1.

Bettst., Matr., Schränke, Vertikows, umzugsh. f. bill. Brüderweg 16, 2. Etg. (

Himmelbett mit Matr. zu verk. Bes. heute v. 5—9 Uhr abds. Hamburgerst. 70½ III.

Rote neue Oberbetten und Kissen m. gut. Füllung 18, 25, 30 Mk. Bettenlager, Westenhellweg 77, 1. Et.

Eis. Bettstelle billig zu verkaufen. Winkelstr. 23, pt. (

Chaisel. u. gebr. Sofa bill. zu verk. Lütgebrückstr. 11. (

1 wenig gebr. Sofa sowie mehrere neue billig abzug. **Mosebach,** Königswall 42, Polsterei, Eing. Zigarrenz.

Ledersofa, neu, sehr billig. Heroldstraße 23, 1. Et. r.

Büfettschr. m. Anrichte bill. abzugeb. Weiherstraße 2½. (

Plüschsofa, Plüschgarnitur, Ledertuchsofa, Vertiko, Trumeauxsp., Bilder Sofatisch, Stühle, Sofa m. Umbau, eich. Speisez., Schlafzim.-Einrichtung spottbillig.
Münsterstr. 75, I. Etg.

Plüsch-Garnitur
bill. z. vk. Stiftstr. 17. (

Bettst. m. M. 15 M., Hochhauptbettst. m. M. 26 M., 2tür. Kleiderschränke 22, 25, 28 u. 38 M., Waschkommode m. Spiegelaufs. 30 M. zu verkauf. Baumstr. 12. (

Kleiderschr., Tisch, Waschst., Wasserb. zus. 15 M. z. verk. Schützenstr. 134.

25 Plüschsofas
und Chaiselongues spottb., Plüsch- und Ledersofas v. 25 Mark an, zu verkaufen.
Baumstraße 12.

Gebrauchtes Plüschsofa
bill. zu verkaufen. Kreuzstraße 21, pt. Alth. verb. (

Bess. mod. nußb. Plüschsofa Chaiselongue mit Decke bill. zu verk. Staufenstr. 10, pt.

Zementsäcke
überhaupt leere Säcke aller Art, auch defekte u. zerrissene, u. Packleinen kauft jederzeit **Ferd. Stüwe, Dortmund, Schwanenstr. 48.**

Bekanntmachung.

Auf Grund des Regulativs zur Ordnung des Geschäftsganges und des Verfahrens bei den Kreis- (Stadt-) Ausschüssen wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die diesjährigen Ferien des hiesigen Stadt-Ausschusses am

21. Juli beginnen und mit dem 31. August endigen.

Während der Ferien dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung der Regel nach nur in schleunigen Sachen abgehalten werden.

Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Dortmund, den 24. Juni 1913.

Namens des Stadtausschusses:
Der Vorsitzende: Eichhoff.

Verdingung.

Für den **Neubau eines Scharlachhauses und der chirurgischen Abteilung beim Luisenhospital** soll die Ausführung und Lieferung der

1. **Erd- und Maurerarbeiten,**
2. **massiven Decken**

vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Dienststunden im Baubüro, Stadthaus Oltpe 1, Zimmer Nr. 126, eingesehen, auch soweit der Vorrat reicht, gegen postfreie Zahlung von 1,00 Mk. zu 1, 1,50 Mk. zu 2 von dort bezogen werden.

Verschlossene, entsprechend gekennzeichnete Angebote sind postfrei bis

Dienstag, den 9. Juli 1913, vorm. 11 Uhr,

an die **unterzeichnete Dienststelle** einzureichen.

Die Eröffnung geschieht um dieselbe Zeit im Geschäftszimmer Nr. 152 in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Dortmund, den 26. Juni 1913.

Städtisches Hochbauamt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Werne belegene, im Grundbuche von Werne, Band 1, Blatt Nr. 41, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers **Wilhelm Gremm** in **Werne,** eingetragene Grundstück, Flur 1 Nr. 3782/55, groß 3,16 Ar, bebauter Hofraum, Heidestraße 5a, 1020 Mk. Gebäudesteuernutzungswert, Grundsteuermutterrolle Art. 355, Gebäudesteuerrolle Nr. 662,

am 23. August 1913, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 29, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. Juni 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Langendreer, den 20. Juni 1913.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Dortmund belegene, im Grundbuche von Dortmund, Band 170, Blatt 4316, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers **Julius Scheele** zu **Dortmund** eingetragene Grundstück Dortmund, Flur 19 Nr. 5746/90 etc., Wohnhaus mit Hofraum, Hollestraße Nr. 17, Größe 2 Ar 73 qm, Grundsteuermutterrolle 10 390, 3800 Mk. Nutzungswert,

am 28. August 1913, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Holländischestraße 22, Zimmer Nr. 103, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. Mai 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 20. Juni 1913.

Königliches Amtsgericht.

Stoppage Français

— Inhaber Casimir Cegiel —

Ostenhellweg 55. Tel. 2534.

Anzüge, Kleider, alle Arten von Stoffen, wie auch Tüllen, Seiden, Damaste usw., welche durch Brand, Motten, Mäuse, Risse od. sonstwie beschädigt sind, werden **unsichtbar** kunstvoll gestopft oder eingewebt.

Besondere Teppich-Kunst-Reparatur-Werkstätten.

Süssrahm-Molkerei-Butter
garantiert reinschmeckend . . . . Pfund Mk. **1.15**
Frische Oldenburger Landeier
Dutzend Mk. **1.15**
Grete Eickschlag Ostenhellweg 27-29 — Telefon 7526. —

Sport- und Kinderwagen
Reisekörbe und Marktkörbe
Kinderstühle und Liegestühle
Leiterwagen und Strassenrenner
Tornister
kaufen Sie riesig billig bei 28453
Otto Berthold, Münsterstr. 6—8.
Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung

Behandlung
von veralteten und frischen Beinschäden, offenen Krampfadern Krampfader-Geschwüren, Hautausschlägen, Rose, Gicht, Rheumatismus. Danksagungen von Geheilten stehen zu Diensten.
A. Mitlewsky, Dortmund, Brunnenstr. 20.
Sprechzeit täglich 9—8 Uhr. Sonntags von 9—1 Uhr.

Taschen-Uhren
in Silber und Gold,
ersteigert auf den Pfandverkäufen
— werden zu den billigsten Preisen verkauft. —
Dortmund
Nicolaistrasse 5
Balkenstrasse 38
beim
Bezirks-Kommando.
Pfandleih-Anstalt
A. Eick & Comp.

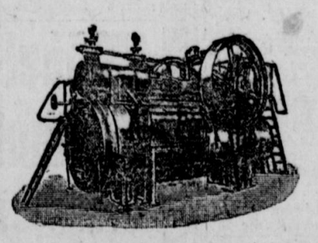
Condor-Patent-
Herren-Schnürstiefel
Ohne zu schnüren
D.R.P. № 174209
Sofort reisefertig
Haupt-preislagen
19.50
17.50
15.50
12.50
11.50

Feinste Lederqualitäten. Vornehme bequeme Passform
Saison-Katalog bereitwilligst
1000 de Referenzen
CONRAD TACK & Cie GmbH DORTMUND
Telefon 7773 **Brückstrasse 46** Telefon 7773

Weisse Servierschürzen

Fasson „Luise“
aus gutem Hemdentuch, reich mit Feston garniert, wie Abbildung
Mk. 1.18
Fasson „Herta“
aus Ia. Linon, mit Volant und Tasche, aparter Feston-Durchsatz u. Spitze, wie Abbildung
Mk. 1.95
Grosse Auswahl.
Stets aparte Neuheiten.

Fasson „Herta“
Jacob Baum DORTMUND Westenhellweg 107

LOKOMOBILEN
für SATT- und HEISSDAMPF

GLEICHSTROM-LOKOMOBILEN
mit Ventilsteuerung bis 600 PS
Maschinenfabrik
BADENIA
Weinheim in Baden
Vertreter: Ingenieur **E. Ruben, Düsseldorf.**
Wilhelmplatz 9. Fernsprecher No. 5601.

Josef Böhmer, Dortmund
Fernsprecher 1446
Cigarren-Fabriken
in Bünde-Eisemühle u. Herxheim, Pf.
Gut eingeführte Vertreter gesucht.


Haut- und Geschlechts-Krankheiten
Flechten, Krätze rc., Magen-, Leber-, Darm-, Blasenleiden, Bettnässen, Asthma, Würmer, Rheumatismus, Hämorrhoiden usw. Massage. 9197
Rat u. Behandlung v. Frauenkrankh.
R. Korpjun, Dortmund, Weberstrasse 18.

Eine Reise nach Amerika
brauchen Sie nicht zu unternehmen bezwecks Erforschung, wie „drüben“ Geld gemacht wird. Schaffen Sie sich mein interess. u. prakt. Lehrbuch an, das über 100 amerik. Erwerbsmethoden zeigt; dann können Sie fein säuberlich zu Hause bei Muttern verbleiben. Zu bezieh. à Preise v. nur Mk. 1 v. Verfasser **E. Eichenberger, Villa „Hortensie“, Arbon 5 am Bodensee (Schweiz).**
(NB. Briefe nach der Schweiz kosten 20, Karten 10 Pf.)
Täglich einlaufende Anerkennungsschreiben beweis. die günstige Aufnahme beim Publikum. Herr H. St. in W. schreibt wörtlich: „Den Empfang Ihres Werkes freudig bestätigend, teile ich Ihnen dankend mit, daß dasselbe meine Erwartungen vollständig übertroffen hat u. ich nun mit aller Zufriedenheit in die Zukunft blicken darf.“

Schreibmaschinen

Remington	Mk. 60	bis 125
Smith Premier	„ 90	
Mignon	„ 40	
Underwood	„ 120	bis 200
Ideal	„ 120	bis 180
Continental	„ 180	
Hammond	„ 130	
Adler	„ 150	bis 200

alle tadellos funktionierend mit Garantie!
Hoffmann & Co.,
Bochum. Telephon 1959.

Warm zu empf. ist **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** gegen unreine Haut, Mitesser,
Pickel
Knötchen, Pusteln usw. **Spezialarzt Dr. M. à St. 50** Pfg. (15%ig) und 1,50 Mk. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Creme** (à 50 Pf., 75 Pf. rc.) In allen **Apotheken, Drogerien u. Parfümerien** erhältlich.

Hosen
für jede Figur passende, in jeder Stoffart und Qualität.
Sehr große Auswahl!
Unsere Preise
sind unerreicht billig!
A. Eick & Comp.
Dortmund
Balkenstr. 36-38 Nicolaistr. 5
beim Bezirks-Kommando.

Friedrich Wilhelm
Preuß. Lebens- u. Garantie-Versicherungs-Akt.-Ges. a. Berlin.
Policen-Aufgebot!
Die Police Nr. C. 0328099 des **Erwin Hartmann** in **Dortmund** ist verloren gegangen. Falls sich ein Berechtigter nicht meldet, wird nach Ablauf von 3 Monaten die Police für kraftlos erklärt und eine Police unter neuer Nummer ausgefertigt.
Berlin, d. 3. Mai 1913.
Die Direktion.

Süßen Speisequark
hat täglich frisch abzugeben
Milchzentrale Drensteinfurt

Hochfeine frische Zentrifugen-
Süßrahmbutter
per Pfund **1.15** Mk.
Bei 30 Pfd. Abnahme **franko**
M. Steinberg Ww. Nchf.
Fredeburg (Westf.)

Empfehle prima
Holzkohlen
für Plätteisen zu 3 Mark pro Zentner ab Station Altenhundem.
Jos. Schmelzer, Holzkohlenmeilerei, Oberhundem i. W.

Scheuere mit Henkels Bleich Soda


Fahrräder
v. d. einfachsten b. z. elegant. Luxus-Ausstattung.
Reparaturen billig und fachgemäß.
Zubehörteile, Mäntel, Schläuche staunend billig in großer Auswahl.
Stutznäcker & Co.
Westenhellweg 85.

Auf Wunsch meiner werten Kundschaft habe ich mich entschlossen, die in meinen Schaufenstern ausgestellten
6 Reklame-Artikel
noch einige Tage beizubehalten, ich empfehle als
hervorragend billig

Imit. Panama-Herren-Hut	195 Pf.
Echt Panama-Hut	495 Pf.
Eleg. Matelot-Herren-Hüte	195 Pf.
Eleganter steifer Filz-Hut	195 Pf.
Prima Einsatz-Hemd	175 Pf.
Macco-Oberhemd, Einsatz Silhin	295 Pf.
Prima Oberhemd, aparte Dessins	295 Pf.
Herren-Stockschirme	395 Pf.
Waschseidene farbige Oberhemden	495 Pf.

Versuchen Sie meine Spezialität Herren-Kragen
alle modernen Fassons, prima garantiert vierfach, langjährig erprobte Qualität, bis Weite 50 vorrätig
3 Stück 75 Pf.
Verlangen Sie grüne Marken!
H. Feidelberg
Dortmund
Brückstraße 20
vor Mendelsohn.

Düsseldorfer Bruchheilanstalt
für Unterleibs-, Wasser-, Krampfaderbrüche **ohne Operation.** Prospekt frei. Sprechstunden nur Friedrichstrasse 117 von 8—10 und 2—4 Uhr. 37935
Dr. Willke, Arzt, Düsseldorf.

Waschmaschinen
verkaufe ich jetzt zu folgenden Spottpreisen:
Doppelhebel, 70 Liter, Eichenbottig, Mk. **22.00**
Einhebel 70 „ „ Mk. **32.00**
Pendel 80 „ „ Mk. **36.00**
Nähmaschinen, Kochherde jetzt spottbillig.
Lieferung franko. Verlangen Sie meinen Katalog.
Kein Laden! Verkauf nur 1. Etage.
Buschmann, Dortmund Steinstr. 6 1. Etage
gegenüber Meyer & Günther.

Sie verdienen Geld
wenn Sie Ihre **Pferde-Geschirre** bei **Rudolf Kiffel, Leopoldstrasse 8** kaufen.

Prima Kalbfleisch 80 u. 90 Pf.
Humboldtstr. 17. **Rheinischestr. 100.**

Stottern, Nerven- u. Gemütsleiden
Seelenkonflikte, Melancholie u. Zwangsgedanken behandelt erfolgreich mittels seelischer Behandlung **Bartsch,** Taubenstraße 1, Telephon 5219. Sprechzeit 8—8 nachm.

Ihre mehrf. prämiierte ff. **Tafelbutter,**
garant. aus eigener Herstellung, versendet täglich frisch und direkt an Private in Postpaketen mit 4—12 Pfd. Inhalt augenblicklich zu 1,30 Mk. das Pfund unter Nachnahme. 37413
„Molkerei Oftönnen“.

Billig! Billig!
Pfeffermünzrollen
extra stark, nur f. Wiederverkäufer, am best. u. bill. b. **Rudolf Jörling, Dortmund,** Brückstr. 56, Münsterstr. 2, Lütgebrückstr. 20 u. Rheinischestraße 44.

Masseuse
ärztlich gepr., zu sprechen 9—8, auch Sonntags. **Hansastr. 55** 2. Etage, vis-à-vis Althoff.

Unterricht
Stenographie, Schreibmaschine, Rechnen, Deutsch.
Beginn neuer Kurse am 1. Juli.
Hoffmann, Lehrer
Rosental 7.

Klavierunterricht wird von Dame ert. Ostrandweg 11, I
Klavierunterricht w. erteilt, pro Stunde 80 Pfg. Wo sagt die Geschst. d. Ztg. (56497
Wer gibt abends nach, 8 Uhr billigen Unterricht in Maschinenschreiben? Möglichst ob. ähnliches System. Schr. Ang. u. B. A. 3469 an den Gen.-Anz. Dortm.

Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen). **Hautentzündungen, Frauenkrankheiten (operationsl. Methode).** Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Kasernenluft.
Die Massenerkrankung in Osnabrück.
Ein erfahrener Militärarzt schreibt uns:
Die Massenerkrankung im 78. Infanterieregiment zu Osnabrück hat bereits die Zahl von 300 Soldaten überschritten. Es stellt sich jetzt heraus, daß die ersten Fälle bereits am Dienstag der vorigen

Artikel

empfehle als

billig

195 Pf.
495 Pf.
195 Pf.
195 Pf.
175 Pf.
295 Pf.
295 Pf.
395 Pf.
495 Pf.

haft habe ich Schaufenstern

Unterricht

Unterricht

Tafelbutter,

Tafelmünzrollen

Hoffmann; Lehrer

Art

Dortmund

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger**, G. m. b. H., zu haben.)

Dr. A. Trepte, **Zeugen und Züge guter deutscher Art.** Verlag: Liebelsche Buchhandlung, Berlin W. 57. Preis kartoniert M. 1,50, gebunden 2 Mk. Vor wenigen Wochen erst erschien von Dr. Trepte ein Buch „Vorwärts zu deutscher Gesinnungseinigkeit!", in dem er in der Sprache eines Ernst Moritz Arndt unserem Volke warnend zuruft: „Besinne dich und mache dich frei. Gedenke, daß du ein Deutscher bist!" Das vorliegende neue Buch ist eine Kampfschrift gegen Unwahrhaftigkeit, Weichlichkeit und Untreue.

Briefkasten der Redaktion.

R. 700. Medizinische Auskünfte erteilen wir nicht.

M. R. In Dortmund nicht, Universitätsklinik Bonn.

2 Wettende, Baltenstraße. Der.

Langensalza. Durch einen Vertrag.

C. K., Dortmund. Nichts zu machen.

Wanne 90. Es gibt Blätter für Beamten-Vakanzen.

C. T. 600. Sie erfahren es am besten bei der Polizei hier.

Klage 43. Wenden Sie sich an die Firma oder Zahlungsbefehl.

Bau 100. Sie erfahren es am besten bei der Landesbank selbst.

R. W. 15. Verdächtig, daß Sie etwas bezahlen sollen.

C. H. G. 1913. 1. Englisch. 2. Deutschland.

L. T. R. 10. Nein.

Hose, Prinzenstr. Sie sind im Recht.

Friedchen, Sodingen. Es gibt leider kaum ein Mittel.

No. 81. Der Fall ist zweifelhaft, einigen Sie sich.

No. 1000 A. Fragen Sie am Hauptbahnhof nach.

Ahlen, Bankenstr. 11. Nicht verständlich.

W. T. Sie brauchen nur den wirklichen Wert zu ersetzen.

F. G. 100. 1. Berlin, weitere Adresse unnötig. 2. Wahrscheinlich. 3. Wissen wir nicht.

Alter Abonnent, Hamm. Machen Sie ein entsprechendes Gesuch.

Tannenzapfen. Ein solches Verfahren gibt es wohl kaum.

Czwitlinski. Erkundigen Sie sich bei der Staatsanwaltschaft.

W. L. 333. Mietsvertrag entscheidend.

S. W., Annen. Dudenstift.

F. L. 101. 1., 2. Ja. 3. Nein. 4. Ganz verschieden.

4,20 M. Sie können auf Lieferung klagen.

A. Z. 44. Ja.

A. R. 100. Für 4 Wochen.

Stammtisch Hörde. 6 Wochen vor Quartalsschluß.

F. W. 100. Ja.

Wettende, Menglinghausen. 1913-14.

A. B. C. 1. Ja.

Fritz Reuterstraße. Ja.

5 von 4. Wenn nichts anderes vereinbart ist, 4 Prozent.

Kasernengifte.

Die Massenerkrankung in Osnabrück.

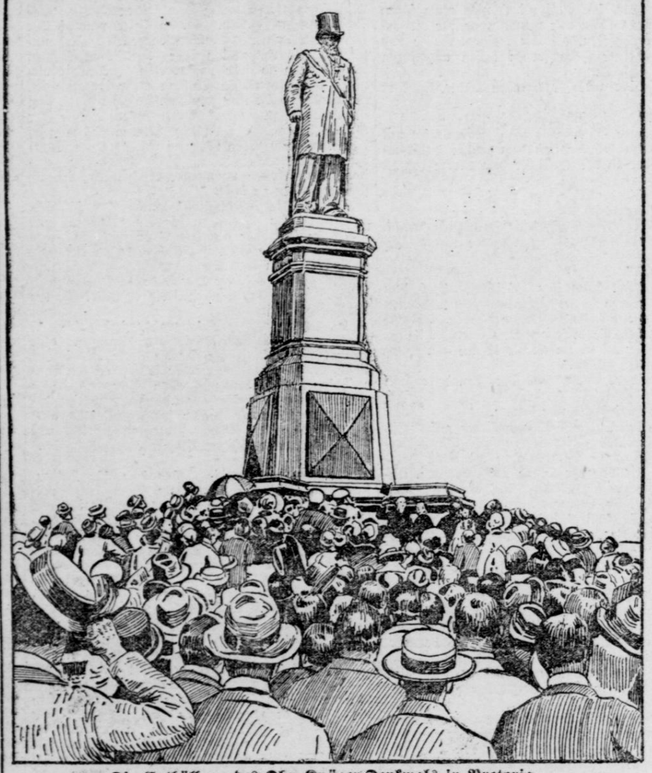
Ein erfahrener Militärarzt schreibt uns:

Die Massenerkrankung im 78. Infanterieregiment zu Osnabrück hat bereits die Zahl von 300 Soldaten überschritten. Es stellt sich jetzt heraus, daß die ersten Fälle bereits am Freitag der vorigen Woche vorkamen. Die Massenerkrankung setzte dann am Sonntag ein. Nach mühsamen Untersuchungen gelangte man dahin, anzunehmen, daß es sich um eine Nahrungsmittelvergiftung handle, und man sucht die Quelle der Erkrankung in der Mannschaftsküche, da bisher nur Soldaten, aber keine Unteroffiziere erkrankten. Gegen die Langwierigkeit der ersten Untersuchung hat sich bereits einige Kritik im Laienpublikum erhoben. Warum braucht man zugelang, ja fast eine Woche, um nur den Faden einer Spur zu finden? So lautet die ungeduldige Frage, und man ist nahe daran, der Militärbehörde und insbesondere den Regimentsärzten daraus einen Vorwurf zu machen. Wohl mit großem Unrecht. Das Teuflische der eigentlichen Nahrungsmittelvergiftung, also der Vergiftung mit Fleisch-, Wurst-, Fisch-, Muschel- (Miesmuschel) und Käsegift etc. besteht darin, daß die Krankheitserscheinungen erst längere Zeit nach Genuß der Nahrungsmittel auftreten und daß sich die vorhandene Giftigkeit meist weder durch den Geschmack noch durch äußere Eigenschaften der Speisen verrät. Auch das Krankheitsbild ist anfangs sehr verschieden, und oft irreführend. Einmal erinnert es an Cholera oder Typhus (Bauchtyphus), ein andermal an Vergiftung mit Pflanzengiften, besonders mit Atropin (Tollkirsche) oder mit dem Pfeilgift Kurare.

Der Begriff Nahrungsmittelvergiftung ist ja überhaupt zweideutig. Es kann sich um ein an sich giftiges Nahrungsmittel, also z. B. um den Fleischbazillus handeln, es kann aber auch ein anorganisches Gift der Aufbewahrungsgefäße und Kochtöpfe an die Speisen gekommen sein. Wirkung und Unglück bleiben dieselben. Aber die Aufklärung ist eben oft nicht leicht. Die Nahrungs- und Genußmittel in den Kasernen können besonders dadurch gefährlich werden, daß sie zum Zwecke besserer Haltbarkeit mit sog. Präservesalzen, wie z. B. mit Borax, Bor-Salizyl-Schwefelsäure und ihren Salzen versetzt werden. Der Genuß derart präparierter Nahrungsmittel hat schon oft zu weit ausgedehnten Erkrankungen bei den Truppen geführt. Leider ruft auch immer noch der Gebrauch von kupfernen oder kupferhaltigen Gefäßen, auch von Messinggefäßen, die nicht richtig behandelt werden, in den Kasernen Vergiftungen hervor. Beim Kochen saurer oder fetter Speisen und beim Erkalten oder Stehenlassen solcher Speisen in Gefäßen von Kupfer oder Messing entsteht eine grüne, löstliche Kupferverbindung, d. h. die Essigsäure verbindet sich mit Kupfer zum giftigen Grünspan, das sich den Speisen mitteilt und sie vergiftet.

Endlich werden unglückseligerweise immer noch hier und da Kupfermünzen bei der Bereitung von Essiggurken verwendet, um diesen, ungeachtet der Gesundheitsschädigung eine schön-grüne Färbung zu verleihen. Weniger bekannt, aber ziemlich häufig ist endlich die Vergiftung mit Kartoffeln. Kocht man Kartoffeln in der Schale und läßt sie darin erkalten oder bleiben sie längere Zeit erkaltet in der Schale liegen, so dringt das giftige Solanin, das sich in gewissen Beeren und Keimen sowie in der Schale der Kartoffel findet, sehr leicht in den ganzen Körper der Kartoffel ein. Ebenso ist das rohe Schabefleisch viel gefährlicher, als man gemeinhin annimmt. Zur Herstellung des Schabefleisches werden oft Fleischabfälle und das Zwischengewebe verwendet, das dem Fleisch an Nährwert nachsteht und außerdem manchmal der Herd von Bakterien und Parasiten ist. Um dem Schabefleisch dann noch ein besseres Aussehen zu geben, versieht man es häufig mit allerhand Konservepräparaten, besonders mit schwefligsaurem Natron. Solche Salze sind meist der Gesundheit nachteilig und täuschen durch die schöne rote Farbe, die sie dem Fleische verleihen, über dessen Qualität hinweg. Es kann so ein prachtvoll aussehendes Fleisch, das den Leuten sehr gemundet hat, unter Umständen den Anlaß einer Massenerkrankung bilden.

Gerade zur Sommerzeit tritt in den Kasernen oft massenhaft der gewöhnliche Darmkatarrh auf, der durch Zersetzung von Nahrungsmitteln entsteht, die den Darm reizen, ohne daß man sagen kann, es lägen giftige oder vergiftete Nahrungsmittel vor. Besonders sind im Sommer in den Kasernen zu fürchten verdorbene Fleisch- und Fischspeisen, Muscheln, Milch, unreifes Obst. Der Soldatenmenage können im Sommer aber auch durch eine unglücklichen Zufall giftige Pflanzen zugesetzt werden. Zu nennen sind der Scheiterling, die Tollkirsche, das Bilsenkraut, der Stechapfel, das Strychnin (in den Ignatiusbohnen), das Akonitin (im blauen Sturmhut), das Kolchicin (in der Herbstzeitlose) und das Koniin (in dem bereits erwähnten Schierling, der der Petersilie ähnlich sieht). Diese Gifte verursachen die verschiedenartigsten Erscheinungen, wie Krämpfe, Pulsbeschleunigung oder -verlangsamung, Pupillenerweiterung oder -verengung, Kopfschmerzen, Erbrechen und schwere Kolliken. Gegen alle diese Gefahren schützt nur eine peinlich genaue, gewissenhafte Küchenkontrolle in den Kasernen. Die Frage ist jetzt, ob in Osnabrück nach dieser Richtung hin alles in Ordnung war.



Die Enthüllung des Ohm-Krüger-Denkmals in Pretoria.
Während der Ansprache des Generals Schalk Burger.

Vor kurzem wurde in Pretoria, der Hauptstadt der südafrikanischen Union, ein Denkmal des einstigen Präsidenten Krüger enthüllt. Zu der schlichten, ernsten und gerade deswegen recht eindrucksvollen Feier zu Ehren Krügers hatten sich viele Tausende von Afrikanern eingefunden, aber auch die hohen englischen Würdenträger erwiesen dem einstigen Präsidenten von Transvaal die gebührenden Ehren. General Schalk Burger hielt eine festliche Ansprache, die von allen Zuhörern begeistert aufgenommen wurde, ein Zeichen der vielen Sympathien, deren sich Ohm Krüger erfreuen konnte.

Das Bad Meinberg in Lippe kommt immer mehr in Aufnahme. Zu den Kur- und Heilmitteln gehören: 1. die altbewährten Schwefelschlammbäder, 2. die natürlichen Kohlensäurebäder, gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Herz-, Nerven- und Frauenkrankheiten, 3. die neuentdeckte erdig-salzhaltige Quelle zu Trinkkuren gegen Krankheiten der Niere und Blase (Steine), Leberkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Diabetes und Fettsucht. Den Mittelpunkt des Badelebens bildet der inmitten des Ortes liegende schöne Kurpark mit altem, seltenen Baumbestand. Der Meinberger Kurpark darf als eine Naturschönheit ersten Ranges bezeichnet werden. Prospekte durch die Kurverwaltung.

Die Deutsche Liga zur Bekämpfung des Frauenhandels, die ihren Sitz in München hat, bringt soeben das erste Heft ihres Verbandsorganes „Menschenmarkt", heraus. Das vornehm ausgestattete und reichhaltige Heft, als dessen Schriftleiter Robert Heymann zeichnet, ist auch für Nichtmitglieder in jeder Buchhandlung für 50 Pfg. zu beziehen. Wir heben aus dem Inhalt hervor: Die Schmach unserer Zeit, ein zugkräftiger Leitartikel über den Frauenhandel, dem sich der Aufruf der Liga zum Beitritt anschließt. Ein warnendes Kulturdokument nennt Professor Dr. Filzer in Salzburg diesen Aufruf. Die weiteren Aufsätze: Jungfrauenopfer von Dr. Siegmund Mertens, Ein Kampfwort von Ernst W. Müller, Darmstadt, Kinderhandel von Schwester Henriette Arend, ehemalige Polizeiassistentin in Stuttgart, Das Theater im Dienste der Prostitution von Hans Justus und ein Artikel über eine Klinik in Nancy rechtfertigen durchaus die starke Bewegung zugunsten verhandelter Mädchen, welche die Deutsche Liga hervorruft. Einige belletristische Beiträge: Die Gouvernante vor Arbiter und „Das Herz" sowie „Mater dolorosa" von Robert Heymann fügen sich harmonisch in die starke, gesunde Tendenz dieses Heftes, das seinen Zweck vollauf erreichen wird: Aufklärung zu bringen und der Deutschen Liga, München, Viktoriastraße 5, neue, begeisterte Mitglieder zuzuführen.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 174. Freitag, 27. Juni 1913.

In des Lebens Mai.

8 Roman von Anton Andrea. (Nachdruck verboten.)

Es kam jedoch ein Tag, da ihre Jugend das Leben wieder im goldenen Glanze sah. Wieder war es im Mittagssonnenschein, und Hans stand, sie erwartend, auf dem grünen, blühenden Lützowplatz, unweit des Herkulesbrunnens, der seine Wasser in die blaue Luft steigen ließ, daß sie niederplätschernd in den Farben des Regenbogens spielten.

„Endlich!" sagte der junge Mann. Er brachte ihr Rosen mit. Sie schauten einander in die Augen. Ein Leuchten stand über ihnen. Sie dachten nicht an die Zukunft. Der Augenblick war ihnen alles, denn ihre Wünsche gipfelten in ihm. Wie zwei Königskinder schritten sie in der Pracht ihrer Jugend und Schönheit. Ihre Herzen waren ewigkeitsvoll, und alle Glocken des Glückes läuteten ihnen . . . .

Edel sang, als sie nach Hause kam.

„Rosenzeit, Mutti!" rief sie und breitete Frau von Hochstätten die Arme entgegen. „Auf der Straße stehen sie in Körben. Auf Schritt und Tritt werden sie einem zum Strauße geboten. Alle Leute tragen welche. Man weiß nicht mehr, wo alle Rosen herkommen."

„Wie aufgeregt Du bist, Kind, und wie Du glühst!" entgegnete Frau von Hochstätten mit leisem Tadel. Ihr war diese Ueberschwänglichkeit der Tochter fast unangenehmer als ihre Niedergeschlagenheit.

Lachend wandte sich Edel ab.

„Kein Wunder, Mutti, an solch einem Sommertage!"

Frau von Hochstätten saß an dem offenen Balkonfenster. Sie besserte Handschuhe aus, die größtenteils ihrer Tochter gehörten. Aus allen Schubfächern und Kästchen hatte sie sie zusammengekramt.

„Die alten Dinger?" rief Edel überrascht. „Mutti, sie sind Deiner Mühe nicht wert!"

„Fünfundzwanzig Paar!" versetzte Frau von Hochstätten schwer. „Ehe wir fünfundzwanzig Paar neue kaufen — —"

„Herzensmutter," unterbrach Edel sie, immer noch auf dem Gipfel ihrer frohen Laune, „zwei, drei Paare genügen vollständig. Ich brauche mich durch einen überflüssigen Reichtum von Handschuhen nicht auszuzeichnen. Gib den Plunder her! Was noch ausbesserungsfähig ist, suche ich aus, und das andere kommt in den Lumpensack."

Frau von Hochstätten ließe ihre Tochter zwar gewähren, aber ihre Heiterkeit ging ihr auf die Nerven.

„Ich begreife Deine unmotivierte Ausgelassenheit nicht, Kind," sagte sie gereizt. „Oder — ist Dir etwas ungewöhnlich Gutes begegnet?"

Edels Wangen glühten von neuem auf. „Aber ja, Mutti! Das herrliche Wetter — die jubilierende Blütezeit! Die fröhlichen Menschen, und all die Rosen, all das Glück, das es auf der Welt gibt!"

Frau von Hochstätten wehrte ab. „Ja, ja — ihr Jungen seid von einer rosigen Kurzsichtigkeit! Ueber das Heute denkt und seht ihr nicht hinaus. Ihr glaubt, das Leben sei eitel Freude. Ihr brauchtet nur immer mit beiden Händen hineinzugreifen. In meinen Jahren, liebes Kind, sieht man weiter. Das wahre Antlitz des Lebens ist dunkel und voll Schmerz. Ich höre meine Tochter gern lachen — dennoch, wenn ich sie Morgen für Morgen mit der Mappe abziehen sehe, immer in Eile und unter dem Zwange der Pünktlichkeit, wie der erste beste Arbeiter, blutet mir das Herz, und ich wundere mich, daß sie überhaupt noch lachen kann."

Sie wußte nicht, wie grausam es war, ihre Tochter daran zu erinnern. Edel fühlte allen Sonnenglanz schwinden. Selbst der süße Duft der Rosen, die sie mitgebracht, schien zu zerflattern und zu verwehen. Sie hätte sich niederwerfen und all ihre Enttäuschung der Mutter in den Schoß weinen mögen; aber sie wagte es nicht. Sie wollte nicht um Trost und Verständnis betteln vor verschlossenen Türen.

„Ach, Mutter," sagte sie, sich beherrschend, „wie viele andere junge Mädchen müssen es nicht auch tun, und alle sind froh und hoffnungsreich."

„Die andern," fiel die Frau ihr mit einer leichten Färbung von Geringschätzung ins Wort, „stehen meist von vornherein unter den Arbeitern des Lebens. Wir, mein Kind, gehören zu den Herren, das heißt, zu denen, welche Arbeit geben. Deine Aufgabe in der Kunst wäre, Bilder zu kaufen, arme, talentvolle Maler zu unterstützen, aber nicht Bilder zu malen oder gar mit der Zeichenmappe von Haus zu Haus zu laufen und Stunden zu geben."

Edel unterdrückte einen Seufzer.

„Das brauchst Du nicht mehr zu fürchten, Mutter!" entgegnete sie. „Ich habe weder Talent zum Malen, noch genügend Fertigkeit, um Zeichenlehrerin zu werden."

Frau von Hochstätten glaubte nicht recht gehört zu haben, dann aber sagte sie befriedigt: „Gott sei Dank, daß Du Dich anders besonnen hast! Nun brauchst Du nicht mehr zur Großmann zu laufen. Ich werde Dich wieder bei mir haben. Mein Einkommen ermöglicht uns ja eine bescheidene, standesgemäße Existenz. Sollte Berlin zu teuer sein, ziehen wir in eine kleine Stadt, wie so viele pensionierte Offiziere es tun. — —"

Aber Edel konnte nicht länger an sich halten. Sie empfand ein Grauen bei der bloßen Vorstellung eines derartigen Lebens. „Tu mir das nicht an, Mutter!" rief sie leidenschaftlich. „Nichts mehr lernen, nichts mehr tun zu dürfen; meine Tage hinzudämmern oder in Nichtigkeiten aufzugehen — ich bin zu jung dazu. Mutter, zu gesund! Wir haben uns vorhin nicht verstanden. Wenn ich kein Talent zur Malerin habe und zur Zeichenlehrerin nichttauge, muß ich etwas anderes werden. Meinetwegen Putzmacherin oder Schneiderin. Nur eine selbständige Tätigkeit, eine Arbeit, die mich unabhängig macht von Deiner armseligen, kleinen Rente!"

Nein, Frau von Hochstätten verstand ihre Tochter nicht. Sie hatte keine Erinnerung an eine Jugend, die nach Arbeit, nach Kampf und Sturm verlangte. Ein junges Mädchen sollte rosige Träume spinnen an der Seite seiner Mutter und sich auf den Mann vorbereiten, der es einst lehren werde, das Leben zu genießen und zu tragen.

„Du sprichst, mein Kind, als wärest Du ein Sohn und nicht meine liebe, schöne Tochter!" klagte sie. „Ich würde lieber hungern, als Dich bei Handwerkerarbeit verkümmern und verkommen zu sehen. Ein Jüngling mag hinaus ins Leben drängen; ein Mädchen muß ihre Welt daheim finden, sich in die Pflichten und Freuden der Familie vertiefen. Ich weiß, ihr sprecht in der Großstadt von modernen Ideen! Aber es gibt Ideen, die sich durch Jahrhunderte derartig bewährt haben, daß der ganze Modernismus ihnen nichts anhaben kann. Du bist ein Mädchen aus alter, edler Familie, Du wirst Dich einst standesgemäß verheiraten, — vorausgesetzt, daß Du Dich selbst für ein solches hältst. Gehst Du aber unter die erwerbenden Mädchen, oder gar zu einer freien Kunst über, so bricht Du mit allen Vorrechten Deiner Erziehung und Deines Standes. In einem Verkehr, wie Du ihn jetzt zu meinem Leidwesen pflegst, findest Du niemals einen jungen Mann, der eine ebenbürtige Partie für Dich wäre."

Edel schwieg, aber ihre Gedanken flüchteten sich zu Hans Großmann. Es war ihr vorher nie in den Sinn gekommen, daß sie und er einst Mann und Frau werden müßten; jetzt flutete ein Wünschen und ein Sehnen gleich einer warmen Welle über sie hin. Es däuchte ihr eine Seligkeit sondergleichen, immer Hand in Hand mit ihm zu gehen. Er, der zu den Arbeitern des Lebens gehörte, sollte stolz am Steuer ihres Lebensschiffleins stehen, und ohne zu zagen und zu wanken würde sie mit ihm fahren durch Sturm und Wetter. Bis dahin aber wollte sie nicht beiseite stehen und müßig warten, daß er käme; entgegen wollte sie ihm gehen auf der breiten Straße der Ringenden und Erwerbenden, ihm ebenbürtig werden an Bildung und Strebsamkeit . . .

Nach Tische zog sich Frau von Hochstätten zu einer kleinen Siesta zurück. Edel nahm die Zeit wahr, um ein paar alte, helle Gesellschaftstoiletten ihrer Mutter nach einem selbst entworfenen Modell in ein Sommerkleid für sich umzuwandeln.

Da kam das Hausmädchen mit der Meldung, daß jemand das „gnädige Fräulein" zu sprechen wünschte. „So'n großes, schoenes Freilein mit 'nem Blumenhut und mächtig freindlich. Soll ich ihr in den Sallong rinlassen?"

Edel ging selbst hinaus. Das konnte nur Lite sein. Sie war es in der Tat. Wie eine Frühlingsgöttin auszuschauen auf dem heldunklen Flur, in dem weißen Reformkleid und dem großen Blumenhute. In der Hand hielt sie einen prächtigen Rosenstrauß.

„Den bringe ich Ihrer Frau Mutter, Edel," sagte sie. „Hier ist die Vase dazu. In aller Eile noch bepinselt. Bitte, vorsichtig auswickeln!

Es war ein schlankes Glas im Sezessionsstil. Edel betrachtete voll Staunen die darauf gemalten Rosen. — Sie wetteiferten an Frische und Schönheit mit dem Strauße, den Lite hineinstellte.

„Das ist ja entzückend!"

„Ich, ich war gerade gut aufgelegt, weil ich ein Zettelchen von meinem Hauptmanne bekommen hatte," bekannte Lite. „Wir wollen uns um sieben zu einem Spaziergange im Charlottenburger Schloßgarten treffen. Er wohnt da in der Nähe. Jetzt ist es vier. Ich habe also noch Zeit, hinzukommen."

Edel trug die Vase mit den Rosen zu ihrer Mutter hinein. Als sie zurückkam, besichtigte Lite die Modelle und Schnittmuster auf dem Tische vor dem Fenster und prüfte den Stoff der alten, etwas verblichenen Kleider.

„Nette Zusammenstellung," lobte sie. „Und dann die Modelle, — wo haben Sie die nur her?"

„Ach, so was mache ich mir immer allein," antwortete Edel kleinlaut. „Sie sehen, nicht 'mal eine Modepuppe kann ich zeichnen."

„Wer sagt das? Auch die Schnittmuster dazu?"

„Freilich: das sind ja Kleinigkeiten!"

Lite prüfte alles aufs genaueste.

„Und das denken Sie sich so aus und schnipseln und sticheln drauflos? Da haben wir es, mein Edelwild, — Ihr Talent! Für eine ältliche, gesetzte Modeunternehmerin ließe sich ein Kapital herausschlagen."

„Ich werde am Ende vor der Zeit alt und gesetzt genug," — scherzte Edel, aber sie war dem Weinen nahe.

Mit einer Bewegung, die jeden Bildhauer entzückt hätte, legte Lita ihre Arme um sie.

„Sie werden sich hüten, mein Edelwild! Ich sage Ihnen, wir bleiben jugendjung so lange wie möglich: das ist die Zeit, wo man glücklich ist, wo man liebt und wo Inspirationen einem zufliegen. Nachher — du meine Güte, damit belaste ich meinen wonnigen Lebensfrühling nicht! Nun höre 'mal, Kleine!" Sie nahm eines von den Modellen und hielt es Edel hin: „Diese Dingerchen hier malst Du mit Deinem feinen Farbensinn und Deinem schüchternen Pinsel hübsch an, setzest ihnen den Allerweltsmodekopf auf — dazu reicht es bei Dir noch allemal — und wir schicken sie mit der üblichen Anpreisung Deiner übriger ins Modefach schlagenden Fertigkeiten einer großen Frauenzeitung ein. Ich wette, sie reißen sich um Dich. Du wirst noch 'mal die Schöpferin einer neuen Mode. Seien wir aktuell und sagen: einer Berliner Mode. Du, das ist eine Aufgabe, um die mancher Künstler Dich beneiden könnte. Aber, pardon, Edel, im Affekt duze ich die Leute immer; nehmen Sie es nicht übel!"

Edel war sehr erfreut über den herzlichen Ton, und zwischen Lachen und Weinen bat sie: „Du von heute an, Lite, Du, Du! Ich habe eine Freundin nötig. Du weißt nicht, wie vergagt ich manchmal gewesen bin!"

Lite sah sie an — durch und durch schaute sie die neue Freundin mit ihren prachtvollen Glanzaugen; dann schüttelte sie den Kopf. „Verzagt, Du? Dann klappt es irgend wo noch nicht. Dein rechtes Talent haben wir glücklich; sollte es mit — „dem andern" nicht stimmen?"

Edel tropften ein paar standhaft zurückgehaltene Tränen aus den Augen: „Ist es denn nichts, seinen schönen Künstlerträumen entsagen zu müssen, um zum Handwerke überzuschwenken?"

Aber Lite lachte.

„Ein gutes Handwerk ist stets einer schlechten

In der fortgesetzten ...
die ...

Bilanz ...
Das Patentk...
erörtert. ...
Bilanz mit 234 850,75 M...
von 2410 Mk. und einem ...
auf. Die in Abgang ge...
neugegründete ...

Fierlbaum-Sperrho...

eingedrückt. ...
922 950 Mk. ...
darin, daß die Sperrholz...
der Fierlbaum 60 000 ...
m. b. H. hatte in ihren ...
gebrachten Patente nicht ...
kein, weil sie sich lediglich ...
Sperrholzes nicht ...
hätte. Das ...
Da 70 000 Mk. für Pa...
den 80 000 Mk. ...
Der Angekl. Bl...
lung an, daß nicht ...
klagen sei, ...
nützt, weil ...

die Aussetzung ...

...Hamburg ...
Dorf: ...
Fierlbaum ...
haben, daß die Gesellsch...
geklagter Bland: ...
nicht genutzt. ...
Geschäft schlecht orientie...
Bland: ...
— Staatsanwalt: ...
Bland: ...
Richtigkeit seiner Bekun...
Erörterungen schließt ...
Bemerkung: Dann ...
Aussage aus der Vorun...
erklären: ...

Die Aussetzung ...

Und wenn die Anklage ...
nicht vollwertig gewesen ...
das entschieden. ...
neue G. m. b. H. ...
dern sogar mit Gewinn ...
Bland: Sehr richtig. ...
m. b. H. mit den Pat...
mann: Was sollte ...
Sie sollte sie verkaufen ...
mann: Fierlbaum ...
denen er nichts anfangen ...
sind die Patentverhandl...
Bland: Die habe ich ...
H. Außerdem hatten ...

einen ganz ...

sodaß ich die Urkunden ...
Uebrigens haben wir ...
bekommen. ...
Baue: Weil ich sie ...

Kunst vorzuziehen. Nein, mein Edelwild, deshalb bellage Dich nicht. Sobald Du ein paar Reklamemodepuppen fertig hast, fahren wir aus. Ich sammle inzwischen die Adressen unserer ersten Modezeitungen. Vielleicht reussieren wir in der Potsdamer Straße. Ich habe dort eine bekannte Dame in der Redaktion. Und nicht gefackelt, schönes Kind, wenn Dir ein Platz als technische Redaktrice geboten wird. Es gibt ein festes Gehalt mit der Aussicht auf Zulage. Sieh auch 'mal in Deinem Seelenschränkchen nach, ob sich da nicht ein paar lyrische Gedichte verkrochen haben. Es macht einen guten Eindruck, wenn man den Leutchen auch mit etwas Literatur aufwarten kann."

Edel trocknete ihre Tränen. Hoffnung und Freudigkeit erwachten wieder in ihr, und die junge Seele entfaltete ihre Schwingen. Sie fiel Lite um den Hals. „Wie soll ich Dir dies alles danken, Lite, wenn nicht — mit meinem Vertrauen? Ja — auch das „andre" hat mich gequält. Ich weiß nicht, warum? Es macht mich doch so glücklich! Kannst Du Dir denken, wer es ist?

„Der Hamburger?" — —

Edel wurde glühend rot. Ihre Stirn faltete sich. „Wie kommst Du auf den? Der ist mir nie sympathisch gewesen. Nein!"

„Dann ist's der philosophisch veranlagte Mumm?"

Edel lachte die Freundin glücklich an: „Ja, der ist's!"

„So," sagte Lite mit einem Untertone von Enttäuschung. „Na, der wird Dir zu schaffen machen: er ist halb Dichter und halb Taugenichts. Aber es freut mich, daß Dein Herz sich an dies Problem herangemacht hat. Heute und morgen werdet Ihr ja nicht heiraten."

„Denkst Du ans Heiraten, wenn Du nachher Deinen Hauptmann im Schloßgarten trifft?" fragte Edel.

„Wie werde ich! Wir haben immer an so viel Schöneres und Wichtigeres zu denken" . . .

Ihrem toten Künstlertraume weinte Edel keine Träne mehr nach. Mit einem Eifer, wie sie ihn eigentlich nie in Fräulein Großmanns Atelier gehabt hatte, arbeitete sie an den Modebildern und Schnittmustern, und dabei wurden ihr all die kleinen dilettantischen Jagdstücke und Stilleben, die einst so stolz den Speisesaal von Hohenfließ geschmückt hatten, zu feinen, klingenden Poesien. Wie ein Kranz aus Rosen und Vergißmeinnicht schlangen sie sich um das Andenken ihres Vaters, und aus diesem rieselte und rauschte es, sie wußte nicht wie: ihre ersten lyrischen Gedichte.

14. Kapitel.

Ein Gewitter mit starkem Regenfalle hatte sich über Berlin entladen. Etwas gewaltsam waren die letzten Knospen der Lindenblüten geöffnet worden, — erst von der heißen Hand der Sonne, dann von dem großtropfigen Regenschauer. Aber nun verbreiteten sie einen Duft, als ob ihre Seele in Flammen stände: Ein Rausch war es, der „Unter den Linden" den Leuten zu Kopfe stieg und den Nachtigallen ihre letzten Liebeslieder entlockte.

Mumm hatte es eilig, weil er seinen Freund noch daheim treffen wollte. Er faßte ihn gerade zwischen Tür und Angel ab; denn seine Vormittagskollegs pflegte van der Heydt ohne triftige Gründe nicht zu schwänzen.

„Na, also" — brachte Mumm sein Anliegen ohne Umschweife vor. „Ich gebe heute abend 'ne kleine Kneiperei auf meiner Bude. Nur unser Chargierter, Dolte und zwei bis drei andere — auch der kleine Lüttichau. Man kann sich nicht gut d'rum drücken. Tu mir den Gefallen, dabei zugegen zu sein."

Horst zögerte. Schließlich sagte er zu.

Mumm, der anfangs etwas verdrießlicher Laune war, erschien sehr befriedigt. Er ging noch ein Stückchen Weges mit dem Freunde zusammen.

Ehe sie sich trennten, fragte Horst unvermittelt: „Sag 'mal, war das neulich — vorgestern, wenn ich nicht irre, Fräulein von Hochstätten, mit der Du in der Nähe des Königin-Luisen-Denkmals spazieren gingst?"

Der junge Großmann wechselte die Farbe.

„Wenn Du uns gesehen hast . . ."

„Ich war meiner Sache nicht sicher. Es schien mir nämlich, als ob ihr nicht gestört sein wolltet."

„Und wenn, hättest Du etwas dagegen gehabt?" fragte Hans scharf.

„Nicht das Geringste. Ich wollte nur daran anknüpfend Dir vorschlagen, mit mir bei Frau von Hochstätten Besuch zu machen. Sie hat mich bei den Menggs mehrfach aufgefordert. Ich könnte Dich also einführen. Wollen wir gleich einen Tag nächster Woche festsetzen?"

Hans sagte zu, wenn auch mit geheimem Unbehagen. Er fürchtete, die Freifrau würde ihn weniger vorurteilsfrei und wohlwollend als ihre Tochter ansehen.

„Ich hatte ohnedies die Absicht, den Damen meine Aufwartung zu machen, da auch Fräulein Edelgard es wünschte."

Die beiden jungen Leute besprachen es in scheinbar bestem Einvernehmen. In Wahrheit lag eine Spannung zwischen ihnen, als ständen sie beide mit geschlossenem Visier und jeder erwarte den Angriff des andern.

Trotzdem kam Hans am Abend Horst mit aller Herzlichkeit entgegen. Er gab überhaupt den liebenswürdigsten Wirt ab. Als aber alles flott im Gange war, wurde er still und wortkarg, auch trank er viel und hastig.

Nicht ohne Besorgnis sah Horst ihm zu. Einmal wandte Mumm plötzlich den Kopf nach ihm und sagte mit einem Gemisch von Spott und Wehmut: „Mein Mentor wacht!"

Die andern verstanden oder beachteten es nicht; aber Dolte, der für Mumms philosophische Schweigsamkeit wenig Verständnis hatte, sagte: „Schaff' Dir 'nen neuen Sparren an! Den von der Sprache der Fische kennen wir. Er ist nicht mehr kurzweilig."

Das und mehr noch der hastige Biergenuß gab Mumm einen Stoß. Er wurde sehr animiert, allerdings nur, um als Geist der Verneinung seine Bahnen zu ziehen. Einmal hielt Horst ihm sein Glas mit Eislimonade entgegen: „Prost, Bruder!"

Ein böser Blick zuckte in Mumms Augen. Wie, wenn er dem Freunde jetzt nicht entgegen kam? Dann waren sie fertig miteinander, und er brauchte keine Rücksicht mehr auf ihn zu nehmen. Aber diese feindliche Regung sank, wie sie aufgeflammt war. Kräftig stieß er mit seinem „Humpen" an das Glas des anderen: „Prost Bruder, ich komme Dir eins!"

Dann saß er wieder und grübelte. Der lustige Lärm der Kommilitonen gab die begleitende Musik dazu; aber sie däuchte ihm mißtönend und sinnlos, sobald seine Gedanken sich um ein holdes, geliebtes Mädchenbild stahlen.

„Ich komme Ihnen eins, alter Herr!" rief der junge Lüttichau ihm zu und hob sein Glas.

„Immer noch Aktiver, junger Fuchs, wenn ich bitten darf!" entgegnete Mumm hitzig. „Im übrigen: Prost!"

Dolte stieß Trast an.

„Was hat er bloß?"

„Er zwängt sich durch die Spalte einer Entscheidung."

„Was tuscheln Sie da, Ehrenphilister!" rief der Präside angeheitert.

Horst verneigte sich lachend: „Ich danke für die Auszeichnung! Man hat in „eigenen Angelegenheiten" zu beraten."

Mit der vorrückenden Zeit stieg die Stimmung. Die meisten hatten bereits „schwer geladen". Selbst Dolte, der etwas vertragen konnte, verhaperte sich in seinen ältesten „Kuhwitzen", die er immer rundum erzählte. Alle tranken mit Eifer Mumm zu. Sie wollten ihn aus dem Sattel heben. Aber Mumm merkte es und hielt sich stramm.

„Ich komme Ihnen eins, Mumm!" rief ein junger Mensch mit schwerer Zunge. „Rest!"

„Prost, Rest!" tat Mumm Bescheid und goß seinen Humpen mit einem Zuge hinunter. Wenn er jetzt nicht aufhörte, unterlag er, das war sicher. Er sah sich nach Horst um. Der saß ruhig und rührte in seiner Limonade. Er war im Begriff, zu gehen. Mumm wußte es.

„Bleib noch!" raunte er ihm zu.

Dann klappte er wiederholt mit dem Deckel seines Humpens.

„Wollen Sie 'ne Red halten, Mumm?" fragte der Chargierte.

„Nein," antwortete Mumm. „Ich wollte bloß ein Wort sprechen."

Der Präside schlug mit seinem Schläger auf den Tisch. „Ich erteile dem Burschen Mumm das Wort!"

Und nun geschah etwas Wunderbares, für die Tafelrunde kaum Faßliches. Mumm, der flotte, bierehrliche Verbindungsstudent, hielt eine flammende Philippika gegen den Trinkzwang, den Mensurzwang und andere studentische Gepflogenheiten und Sitten. „Man „pumpt" einander und springt füreinander gegen jeden Outsider mit der Klinge ein; aber von der begeisterten Verbrüderung, die „Millionen" umschlingen und die ganze Welt küssen möchte, von der jubelnden Freiheit, die das Ideal der akademischen Jugend sein soll, wissen wir nichts — — —"

Der Präside schlug auf den Tisch, daß es knallte.

„Finis!" schrie er.

„Finis!" sagte auch Mumm und setzte sich.

Horst trat zu ihm und, ihm die Hand auf die Schulter legend, sagte er warm: „Auf alle Fälle eine schöne Tat der Selbstbefreiung, Mumm!"

Unter den anderen erhob sich eine lärmende Debatte. Der Präside sagte etwas von „Maßregeln" und „Ehrengericht". Aber Dolte legte sich ins Mittel. Sein Kopf war völlig klar. „Meine Herren," sagte er, „zu leugnen ist nicht, daß der Kommilito Mumm inkommentmäßig gegen unsere Verbindung vorgegangen ist; aber er wird ihr auch aus freien Stücken die einzig zulässige Genugtuung geben. Er hat mich bereits beauftragt, seinen Austritt in die Wege zu leiten."

Da griff einer nach dem andern nach seiner Mütze. Unter peinlichem Schweigen verließen sie das Zimmer.

Die nächsten Tage stürzte Hans sich mit einem wahren Fieber in die Arbeit, dennoch hätte man nicht behaupten können, daß er sich in der Haut des „charaktervollen jungen Mannes" wohlfühlte. Es gab ihm jedes Mal einen Stich, wenn nach den Kollegs einer aus der Verbindung vorbei ging, ohne ihn anzusehen, als hätten sie sich nie gekannt.

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.

Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.,

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

Was er den Abend mit Feuer und Ueberzeugung verfochten hatte, erschien ihm bei Tageslicht übertrieben, phantastisch und teilweise das Resultat seiner kleinbürgerlichen Erziehung. Doch durch mußte er nun, ob es ihm Spaß machte oder nicht!

(Fortsetzung folgt.)

Menschen untereinander.

Lebensbild von Walter Kaulfuß.

(Nachdruck verboten.)

Ich stand an der Mauer des kleinen Kirchhofes, der dicht am Strande der wogenden Nordsee lag und schaute traumverloren über das weite Meer.

Neben mir wölbte sich ein Grabhügel, abseits von den übrigen, einsam und verlassen. Wer mochte hier an der äußersten Kante des Friedhofes ruhen? War es ein Ausgestoßener aus der menschlichen Gesellschaft? Gar ein Selbstmörder oder eine Selbstmörderin? Nicht nur im Leben, sondern auch im Tode schieden sie sich voneinander.

„Komm," sagte mein Freund, „wir wollen den Ort der Toten verlassen und uns wieder unter die Lebenden mischen."

Wortlos folgte ich. Wir gingen den Weg am Strande entlang zum Dorfe zurück. Unterwegs konnte ich das Grab immer noch nicht vergessen. Ich begann zu fragen. Mein Freund und Begleiter, der die Dorfgeschichten bis in ihre Einzelheiten kannte, nickte, als ich ihn fragte, ob er mir über das sonderbare Grab Aufschluß geben könnte.

Auf mein Bitten hin setzten wir uns auf der Düne nieder und mein Freund begann seine Erzählung.

„Unter jenem Grabhügel, der Dir auf dem kleinen Kirchhof auffiel, ruht eine hübsche und vornehme Frau. Sie hatte im Leben Schiffbruch gelitten. Da sie freiwillig aus dem Leben schied, hat man sie abseits an der Mauer zur letzten Ruhe gebettet, wo sie ausruht von einem verfehlten Leben."

„Von einem verfehlten Leben?" fragte ich gespannt.

„Ja, Frau Claire Menzelsdorf war die Frau des steinreichen Rittergutsbesitzers Menzelsdorf, dessen Landhaus Du dort in der Ferne in leuchtendem Weiß schimmern siehst. Dreizehn Jahre lang hatten die Eheleute in harmonischer Weise eine Ehe geführt, als das Unglück hereinbrach und alles Glück vernichtete. Menzelsdorf hatte in seinem Landhaus ein Fest gegeben; den Anlaß kann ich nicht mehr mitteilen, er ist mir entfallen. Alle Freunde und Bekannte des Hauses waren eingeladen. Frau Claire war eine reizende Gastgeberin. Ich sehe sie noch heute vor mir, denn ich war mit den Menzelsdorfs bekannt. Alle, die in dem Hause verkehrten, achteten und verehrten die Frau bis, nun bis zu dem Hereinbruch des Unglücks."

„Und von da an war es mit der Achtung vorbei?"

„Ja, leider; obwohl . . . na Du wirst ja nachher, wenn ich mit meiner Erzählung zu Ende bin, selbst urteilen. Also weiter: Zu jenem Fest war auch ein älterer Herr eingeführt, ein gelehrter Forscher, der sich in aller Herren Länder aufgehalten hatte. Als das Fest schon seinen Höhepunkt erreicht hatte, stand er mit Frau Claire auf der Veranda im Gespräch vertieft. Sie mögen von allem Möglichen gesprochen haben. Plötzlich zuckte der fremde Herr zusammen. Was war geschehen? Bei einer Bewegung war Frau Claire das ausgeschnittene Kleid von der Schulter gerutscht. Auf dem linken Schulterblatt war eine rote Narbe, die zickzackartig verlief, sichtbar geworden. Auf den Aufruf des Erstaunens hatte Frau Claire ihren Blick auf das Gesicht des Fremden geheftet, der sich mit dem Handrücken über die Augen fuhr, gleichsam als wolle er eine unangenehme Erinnerung verscheuchen.

„Was ist Ihnen?"

„Mir? — — — Nichts."

Frau Claire zog das Kleid über die Schulter zurück. Da der Fremde noch immer wie abwesend aufs Meer hinausblickte, drang die Frau in ihn. Von einer bösen Ahnung erfaßt, drang sie in ihn.

„Sie wissen?"

Ein Zittern lief über ihren Körper.

Der Fremde hob sein Gesicht und sah die angstverzerrten Züge der schönen Frau.

„Nein, nichts. Was soll ich wissen?"

„Aber Sie müssen mir sagen, was Sie beim Anblick . . ."

Der Herr wehrte ab.

Frau Claire brach mit einem Aufschrei ohnmächtig zusammen, just in dem Augenblick, als ihr Gatte die Veranda betrat. Mit Hilfe einiger Gäste brachte man die Ohnmächtige auf ihr Zimmer, wo sie nach einiger Zeit wieder zu sich kam.

Herr Menzelsdorf aber suchte den fremden Gast auf und forderte von ihm Aufklärung. Was blieb ihm übrig, als den Vorfall zu erzählen.

„Und mit der Narbe? Ich muß alles wissen."

Es mag dem Fremden schwer geworden sein, zu antworten. Aber die Situation erheischte es.

„Vor mehr als zwei Jahrzehnten," begann er, „weilte ich als lustiger übermütiger Mensch in einer süddeutschen Stadt. Nach einer abendlichen Bummelei durch Tabarets und Bars kamen wir in ein minderwertiges Lokal. Da wir ausgelassener Stimmung waren, ging es hoch her. Bei den Dummheiten, die getrieben wurden, zerbarst mir eine Sektflasche. Die Scherben zerschnitten einem Mädchen das Fleisch auf der linken Schulter . . ."

Herrn Menzelsdorfs Augen schienen aus den Höhlen zu treten. Donnernd war seine Stimme, als er sprach:

„Mein Herr, Sie wollen doch nicht etwa sagen — — — Sie werden mir Genugtuung für die Beleidigung verschaffen, die Sie meinem Hause und der Ehre meiner Frau soeben haben angedeihen lassen."

Noch ehe der andere antworten konnte, stand er allein.

Das Fest wurde jäh abgebrochen.

Einige Tage später fand man Frau Claire mit zerschmetterten Gliedern an dem steilen Felsenabhang auf, der an der Westküste vom Meere bespült wird."

Der Erzähler machte eine Pause.

„Und?" fragte ich.

„Herr Menzelsdorf zog seine Forderung zurück. Er war über Nacht ein gebrochener Mann geworden."

„Warum?"

„Seine Frau hatte ihm gebeichtet. Nach dem Tode ihrer Eltern sei sie von einem jungen Manne verführt und dann elend verlassen worden. Schlechte Gesellschaft habe sie in jene leichtfertigen Kreise gebracht, wo sie bei einem Liebesfest die Verletzung an der Schulter erhielt."

„Also war es wahr, was der Fremde erzählt hatte?"

Mein Freund nickte nur stumm.

„Frau Claire hatte sich aber wieder aufgerafft. Sie hatte ihren Fehltritt tief bereut. Durch Vermittelung bekam sie im Auslande bei einer Herrschaft eine Stellung als Stütze der Hausfrau. Tadellos hat sie sich da geführt. Auf einer größeren Reise lernte sie Menzelsdorf kennen. Seinem Bitten gab sie schließlich nach und wurde seine Frau. Nie hatte sie — so beichtete sie — die eheliche Treue gebrochen. Ihr einziges Verschulden sei, daß sie ihrem Manne ihren Fehltritt verschwiegen hatte."

Hier fiel ich dem Erzähler ins Wort:

„Da man also ihre Vergangenheit nicht kannte, achtete man sie, weil sie ihr Leben nach der Etikette führte. Dann aber, als ihr Fehltritt bekannt wurde, war's damit vorbei?"

„So ist es. Herr Menzelsdorf verstieß seine Frau, die dann in ihrer Verzweiflung freiwillig aus dem Leben schied."

„Die arme Frau", kam es über meine Lippen.

Wir waren aufgestanden und weitergegangen. Schweigsam; mein Freund sprach erst nach geraumer Weile:

„So sind die Menschen untereinander. Ist einer unter ihnen, der einmal vom Wege abgewichen ist, so muß er sein ganzes Leben dafür büßen, auch dann, wenn er bereut und das korrekteste Leben lebt. Es sei denn, daß die Vergangenheit verdeckt bleibt."

Grillo und der Herzog von Arenberg.

Eine Episode aus der Geschichte unseres Bergbaus.

Von T. Kellen.

Es dürfte wohl nur wenig bekannt sein, daß der Essener Großindustrielle Friedrich Grillo auch einmal mit dem Herzog von Arenberg ein Geschäft gemacht hat und daß er dabei — der Klügere war. Die Grundstücke, auf denen Grillo den ersten Schacht der „Consolidation" in der damals noch völlig unbekannten Bauerschaft Schalke abteufen wollte, gehörten dem Herzog von Arenberg. Damals herrschte noch die Klevisch-Märkische Bergordnung von 1766, nach der der Eigentümer eines Grundstückes, auf dem Kohlen gegraben wurden, eine „Tradde" fordern konnte. Diese Gebühr wurde für das „Betreten" (daher wohl das Wort Tradde) des Grundstücks entrichtet. Die erwähnte Bergordnung ließ nämlich dem Grundbesitzer die dreifache Wahl, ob „derselbe den ihm jährlich an der Oberfläche seines Bodens durch den Grubenbau entstehenden Schaden nach einer billigen Aestimation sich vergütigen lassen, oder ob derselbe nach Beschaffenheit des Landes täglich der Bergordnung gemäß ein ganzes oder ein halbes Faß Kohlen nehmen, oder ob derselbe überhaupt das 65. Faß von Schächten auf Acker und Wiesen und das 130. Faß von Schächten in Wäldern, Büschen und andern unkultivierten Lande nehmen" wolle.

Das Faß war das damals übliche Kohlenmaß. Die Tradde war so lange berechtigt, als der Kohlenabbau nur im kleinen erfolgte und die betreffenden Grundstücke, wenn sie abgekohlt waren, wieder als Ackerland benutzt wurden. Als nun die ersten Tiefbauschächte abgeteuft wurden, die eine Massenproduktion ermöglichten, mußten die Gewerkschaften natürlich darauf bedacht sein, die für die Zechen nötigen Grundstücke als Eigentum zu erwerben. Das gelang aber nicht immer, und noch heute sind die Grundstücke, die den ältesten Teil der Zeche „Consolidation" bilden, Eigentum des Herzogs von Arenberg.

Der erste Grundbesitz, den die „Consolidation" erwarb, war eine 10 Morgen große Fläche, auf der jetzt Schacht 1 und ein Teil der Tagesgebäude der Schachtanlage 1/6 stehen.

Am 23. Juni 1863 schloß Grillo mit dem General-Domänen-Inspektor des Herzogs Engelbert von Arenberg einen Vertrag, durch den der Herzog 10 Morgen des Buschgrundes Kampholz an die Gewerkschaft „Consolidation" zur Nutzung abtrat. In dem Vertrage verzichtet der Herzog auf die Tradde, d. h. den Teil der Förderung, der nach der Klevisch-Märkischen Bergordnung dem Grundherrn des Schachtpunktes zukam. Grillo hatte nämlich der General-Domänen-Inspektion vorgestellt, „daß unter den seit Emanation der Klevisch-Märkischen Bergordnung so sehr veränderten Tiefbauverhältnissen kein Steinkohlen-Tiefbau mehr imstande sei, die Tradde, selbst nur zum 130. Faß berechnet, dem Grundherrn zu geben." Statt dessen wählte der Herzog die andere gesetzliche Alternative, nämlich „den ihm (dem Grundherrn) jährlich an der Oberfläche seines Bodens durch den Grubenbau entstandenen Schaden nach einer billigen Aestimation sich vergütigen zu lassen."

Als „billige Aestimation" wurde eine jährliche Vergütung von 35 Talern für den Morgen und Tragung sämtlicher auf das Grundstück fallenden Steuern und sonstigen öffentlichen Lasten durch die Gewerkschaft im Vertrage festgesetzt. Das war immerhin ein anständiger Preis, da heute an Landpacht in jener Gegend nur 30 bis 40 Mark für den Morgen erzielt wird.

Gleichzeitig wurde ausgemacht, daß „die 10 Morgen nach bereinst abgebauten Feldern, oder wenn der Schacht früher für die Zeche „Consolidation" völlig aufgegeben werden sollte, von den etwa aufgehäuften Halden und allen über das jetzige Niveau hervorragenden Gegenständen gereinigt, gehörig ausgeebnet (worunter selbstverständlich auch die Zufüllung des Schachtes verstanden wird) und überall in kulturfähigem Zustande zurückzugeben" sei.

Bald wurden für die Bahnanlage, für Halbensturz und Wasserabfluß weitere Grundstücke notwendig. Durch Verträge vom 23. August 1863 und vom 20. September 1864 wurden daher unter denselben Bedingungen noch andere Grundstücke zur Nutzung hinzuerworben. Die von der Zeche benutzten Grundstücke des Herzogs von Arenberg haben zusammen eine Größe von 10,5073 Hektar, während die „Consolidation" jetzt als Eigentum im Gebiet der Großstadt Gelsenkirchen 250 Hektar besitzt.

Hätte Grillo den Herzog von Arenberg nicht zum Verzicht auf die „Tradde" bewegt, so wären dem Herzog, da die „Consolidation" inzwischen viele Millionen Tonnen Kohlen gefördert hat, aus der Tradde solche Mengen zugeflossen, daß er einer unserer größten Kohlenhändler hätte werden können. Aber er kann ja den Verzicht auf jene „Tradde" sehr leicht verschmerzen, da ihm aus dem Bergwerksregal im Kreise Recklinghausen jetzt jährlich 1½ Millionen Mark zufließen. Bisher hat er von den privaten und fiskalischen Zechen rund 10 Millionen Mark erhalten. Und noch in den dreißiger Jahren hatte der Herzog von Arenberg sich bereiterklärt, sein Bergregal für eine Jahresrente von 1000 Taler oder ein entsprechendes Kapital an den preußischen Staat abzutreten! Die Regierung nahm das Anerbieten nicht an, weil sie die Entwicklung des Bergbaus nicht voraussah.

Der Vertrag, den Grillo betreffs der „Consolidation" mit dem Herzog von Arenberg abschloß, hat nur den Nachteil für die Zeche, daß diese, wenn sie einmal ihren Betrieb einstellt, gezwungen werden kann, die fraglichen Grundstücke wieder in „kulturfähigem Zustande" zurückzugeben. Das wird natürlich eine schwierige Sache sein, aber da ringsum eine Reihe großer industrieller Werke liegen, so wird der Herzog von Arenberg wohl nicht auf jener Forderung bestehen und es vorziehen, die Grundstücke als Bauplätze zu verwerten.

Die vier ältesten Frauen der Welt.

(Eine 112jährige Indianerin. — Die weiße Krähe. — Das Alter der Chinesinnen. — Die Mutter einer 100jährigen Tochter. — Eine lebendige Geschichtsquelle.)

Ob die Männer oder Frauen länger leben, ist eine Frage, die häufig erörtert wird. Doch sind bisher die Statistiker und Gelehrten zu keinem endgültigen Resultat darüber gekommen, welchem Geschlecht die Palme der Langlebigkeit reichen sollen. Fast möchte man aber glauben, daß gegenwärtig die Frauen den Rekord des höchsten Alters haben, wenn man die Zahlen und Angaben liest, die eine französische Wochenschrift soeben über die vier ältesten Frauen der Welt veröffentlicht.

Da ist zunächst eine Indianerin aus Kanada, vom Stamme der „durchbohrten Nasen", die auf ein Alter von 112 Jahren zurückblickt. Sie führt den bürgerlichen Namen Cresent Antonie, aber ihre Landsleute, die ihr eine große Verehrung entgegenbringen, nennen sie die „weiße Krähe", weil dieser Vogel den Ruf genießt, sehr alt zu werden. Das harte, an Entbehrungen und Mühen reiche Leben, das die Greisin als Frau dieses Jägerstammes geführt hat, hat ihre Gesundheit nicht untergraben können. Sie arbeitet noch heute mit an der Zubereitung der Häute, mit deren Verkauf sich die kanadischen Indianer ihren Lebensunterhalt erwerben, und trägt ihre 112 Jahre leicht und fröhlich. An Alter übertroffen wird sie von einer ehrwürdigen Chinesin Tsao-Yat, die es bereits zu dem respektablen Alter von 114 Jahren gebracht hat. Man wird ja in China überhaupt älter als anderswo, und die Stadt Yün-Nan, in der Tsao-Yat geboren wurde, nimmt den Ruhm für sich in Anspruch, daß ihre Bewohner besonders spät sich dem allgemeinen Los der Sterblichen beugen. Sie ist sehr stolz auf diese uralte Frau, die ihre Mauern bergen, zumal Tsao-Yat noch über eine seltene Klarheit des Geistes verfügt und sich mit einem erstaunlichen Gedächtnis an Dinge erinnert, die vor einem Jahrhundert passiert sind. Eine Frau von 118 Jahren lebt in Peru. Ihr ganzes langes Leben hindurch hat sie auf dem Lande gewohnt, ist der Umgegend von Arequipa; sie war die Frau eines Bergmannes und teilte das harte Los und die frugale Lebensweise, die den armen Arbeitern auferlegt ist. Ihre älteste Tochter, mit der sie zusammenlebt, ist gerade 100 Jahre alt; die beiden haben immer in frischer Luft ihre Arbeit verrichtet und in einer kleinen Hütte mitten im Walde geschlafen. Es ist ihnen augenscheinlich gut bekommen, denn die Einhundertachtzehnjährige ist noch heute rüstig, und die Tochter gerät der Mutter noch und wird vielleicht ebenso alt werden. Diese 100 Frühlinge zählende Frau, deren Mutter noch lebt, kann sich mit Recht rühmen, auf der Welt einzigartig zu sein.

Aber die älteste Frau hat doch das alte Europa hervorgebracht; es ist eine 120 Jahre alte Spanierin. Diese Zeitgenossin Napoleons wurde im April 1793 zu Huesear, einem kleinen Dorf in Südspanien, geboren. Sie ist ein Nachkomme der alten Mauren, die mehrere Jahrhunderte hindurch die Halbinsel beherrschten, und hat ein Leben geführt, so reich an Erlebnissen und Wechselfällen, wie man es sich kaum träumen lassen möchte. Während der großen Aufstände von 1820, die zugunsten Königs Ferdinands VII. stattfanden, erhielt sie einen Schuß und wurde verwundet; ein anderes Mal wurde sie das Opfer eines Wagenunfalles, bei dem sie mehrere Glieder brach und viele Monate auf dem Schmerzenslager zubrachte. Oefters hat sie der Tod gestreift, aber stets hat er sie verschont, und so lebt die tapfere Spanierin, die dem Vaterland neun Kinder geschenkt hat, noch heute, in einfachen Verhältnissen, aber ohne Beschwerden und Gebrechen irgendwelcher Art. Sie hört und sieht noch vortrefflich, und ihre größte Freude ist es, einer zahlreichen Enkelschar aus ihrem unerschöpflichen Schatz der Erinnerungen zu erzählen. Häufig finden sich dann auch andere Zuhörer dazu, um aus dieser „lebendigen Geschichtsquelle" zu schöpfen. Vor einigen Jahren wurde ihr von der Königin-Mutter eine Ehrenpension ausgesetzt. Ja, die damalige Regentin verschönte sogar die Feier ihres 100. Geburtstages durch einen Besuch. Die ganze Umgegend ihres Dorfes, in dem sie bereits seit 45 Jahren lebt, nahm an der Feier teil. In einem schön geschmückten Wagen wurde sie in festlichem Umzuge herumgefahren und sie weinte damals vor Freude und Stolz über diesen „schönsten Tag ihres Lebens". Nun hofft sie, an ihrem 125. Geburtstag noch einen schöneren Tag feiern zu können.

Mannigfaltiges.

— (Die Gärten des Vatikans.) Der Vatikan steht im Begriff, die auf dem Monte Mario gelegene herrliche Privatwaldung des Marchese Sacchetti anzukaufen. Dadurch würden die vatikanischen Gärten einen Zuwachs erhalten, den sich das Oberhaupt der katholischen Kirche schon lange gewünscht haben mag. Denn wenn auch die vatikanischen Gärten nach einem bekannten Worte die einzigen Gelände sind, worin sich der Papst allenfalls verirren könnte, so sind doch auch sie bisher nicht besonders ausgedehnt. Schon in den ersten Tagen des Pontifikats vermag der Papst alle Ecken und Winkel abzuschreiten. Die Umfassungsmauern an gewissen Stellen zu überklettern, würde nicht schwer halten. Solange der Papst sich hier im Freie ergeht halten Gendarmen in Abständen an den Mauern Wache. Von gewissen der Gärten aus genoß man ehedem eine herrliche Aussicht. Aber seit mehr denn 40 Jahren hat man sich abgemüht, um die Mauern des Vatikans ein neues Stadtviertel zu errichten. Fabriken haben sich zwischen den fernen Horizont und die Blicke des Papstes geschoben. Zwei Gartenpavillons, der eine von Pius 4. im Jahre 1561, der andere auf Anregung Leos 13. erbaut, zwei große Springbrunnen aus der Zeit Pauls 5., sinnig angeordnete und das Wappen Pius 9. nachbildende Ziersträucher und schließlich antike Statuen bilden die Sehenswürdigkeiten der vatikanischen Gärten. Zur Zeit der großen Sommerhitze verbringt der Papst hier ganze Tage. Die Audienzen sind dann eingestellt, und die Präfekten und Sekretäre, die mit ihm zu verhandeln haben, empfängt er in dem kleinen Gartenpavillon. Sonst geht der Papst alltäglich, strenge Winterkage ausgenommen, in den Anlagen spazieren. Leo 13. pflegte zumeist eine Strecke im Wagen zu fahren und hierauf in Begleitung seiner Vertrauten entweder im Tragstuhl oder auch zu Fuß die nicht fahrbaren Seitenwege zu wandeln. Pius 9. aber soll, wenigstens in dem Stückchen Natur, das ihm die vatikanischen Gärten in seinem freiwilligen Exil boten, zu ergötzen beliebten. Nun, da er von schwerer Krankheit genesen, wird ihm die idyllische Pinienwaldung des Monte Mario große Freude bereiten. Viel Kopfzerbrechen aber wird es noch kosten, um eine Verbindung zwischen dem Monte Mario und den vatikanischen Gärten, die durch das Valle inferno (Höllental) von einander getrennt sind, herzustellen. Wahrscheinlich wird man zu einem Viadukte seine Zuflucht nehmen.

— (Neue Meeresforschungen.) Wie aus Bergen geschrieben wird, ist dort der Walfischfänger „Armauer-Hansen" mit einer Kommission erster Kapazitäten auf dem Gebiete der Meeresforschung an Bord in See gestochen. U. a. nimmt Frithjof Nansen an der Expedition teil; von deutschen Gelehrten ist Professor Auerbach vertreten. Ziel der Expedition ist die genaue Erforschung des Golfstromes im Atlantischen Ozean von den Azoren bis zu den Orkney-Inseln. Auch den übrigen Stromverhältnissen soll Beachtung geschenkt werden. Die Dauer der Expedition wird auf 2 bis 3 Monate veranschlagt.

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

34. Verhandlungstag.

Dortmund, 27. Juni.

In der fortgesetzten Verhandlung wird zunächst die

Bilanz für 1908

erörtert. Das Patentkonto erscheint in dieser Bilanz mit 234 859,75 Mk. Es weist einen Zugang von 2410 Mk. und einen Abgang von 70 000 Mark auf. Die in Abgang gestellten Patente sind in die neugegründete

Flierbaum-Sperrholzplatten G. m. b. H.

eingebracht. Das Effektenkonto stellt sich auf 222 250 Mk Der Zugang besteht in wesentlichen darin, daß die Industrie für Holzverwertung bei der Flierbaum-Sperrholzplatten G. m. b. H. eine Beteiligung von 90 000 Mk. erhielt. Die neue G. m. b. H. hatte in ihren Sitz in Hamburg. Die eingebrachten Patente sollen nie von ihr verwertet sein, weil sie sich lediglich mit dem Handel von Sperrhölzern nicht aber mit der Fabrikation befaßte. Das Stammkapital betrug 100 000 Mark. Da 70 000 Mk. für Patente bezahlt wurden, blieben für den Betrieb des Geschäfts nur noch 30 000 Mk.

Der Angekl. Blanck gibt zu der neuen Gründung an, daß nicht nur der Handel von Sperrhölzern, sondern auch die Fabrikation beabsichtigt gewesen sei. Hamburg habe man als Domizil gewählt, weil

die Ausnutzung der englischen Patente

von Hamburg aus leichter möglich gewesen sei. — Vors.: Nun behauptet die Anklage, daß die ganze Gründung nur zum Schein erfolgt sei. Flierbaum selbst soll garnicht einmal gewußt haben, daß die Gesellschaft Patente besaß. — Angeklagter Blanck: Flierbaum hat leider manches nicht gewußt. Er war Reisender und über das Geschäft schlecht orientiert. — Vors.: Wie gingen denn die Geschäfte? — Angekl. Blanck: Die Gesellschaft besteht heute noch. Im Jahre 1909 sind 5000 Mk. auf dem Patentkonto abgeschrieben, 5000 Mk. Rücklagen sind gemacht. — Vors.: Im Jahre 1909 soll die Gesellschaft doch mit Verlust gearbeitet haben. Die Anklage behauptet, daß die Anteile deshalb nicht vollwertig seien und nicht mit dem vollen Wert hätten in die Bilanz der Industrie für Holzverwertung eingestellt werden dürfen.

Angekl. Blanck: Diese Berechnung beruht auf einem

Fehler in der Inventuraufnahme.

In Wirklichkeit hat die Bilanz der Flierbaum-Sperrholzplatten G. m. b. H. mit einem Gewinn von etwas über 5000 Mk. abgeschlossen. — Vors.: Sie haben aber doch selbst die Richtigkeit der Bilanz, die den Verlust von 800 Mk. aufweist in der Voruntersuchung als richtig anerkannt. — Angeklagter Blanck: Das mag sein. Man ist, wenn man da gefragt wird, doch nicht immer gleich über alles orientiert. — Rechtsanw. Dr. Nuß: Der Fehler liegt allein in der Inventuraufnahme. — Staatsanwalt Fuhrmann: In der Voruntersuchung hat Herr Blanck jedenfalls die Richtigkeit des Verlustes eingeräumt. — Der Angeklagte Blanck macht dann am Richtertisch an Hand der Geschäftsbücher längere Darlegungen, um die Richtigkeit seiner Behauptung zu beweisen Diese Erörterungen schließt der Vorsitzende mit der Bemerkung: Dann müssen Sie, Herr Blanck, Ihre Aussage aus der Voruntersuchung widerrufen und erklären:

Die Aussage war ganz falsch.

Und wenn die Anklage behauptet, daß die Anteile nicht vollwertig gewesen seien, so bestreiten Sie das entschieden, weil nach Ihrer Darstellung die neue G. m. b. H. nicht nur nicht mit Verlust, sondern sogar mit Gewinn gearbeitet hat. — Angekl. Blanck: Sehr richtig. — Staatsanw. Fuhrmann: Was sollte denn aber die Flierbaum-G. m. b. H. mit den Patenten? — Angekl. Blanck: Sie sollte sie verkaufen. — Staatsanw. Fuhrmann: Flierbaum behielt aber die Patente, mit denen er nichts anfangen konnte. — Vors.: Wo sind die Patenturkunden geblieben? — Angekl. Blanck: Die habe ich in Altenessen behalten. Ich war doch Geschäftsführer der Flierbaum G. m. b. H. Außerdem hatten wir in Hamburg

einen ganz miserablen Geldschrank,

sodaß ich die Urkunden nicht dorthin geben wollte. Uebrigens haben wir oft Angebote auf die Patente bekommen. — Vors.: Angeklagter Laue, Sie haben die Bilanz für 1908 genehmigt? — Angekl. Laue: Weil ich sie für richtig hielt. — Vors.: Das wesentlichste Ereignis des Geschäftsjahres war die Gründung der G. m. b. H. Sie haben diese Gründung gutgeheißen? — Angekl. Laue: Ich habe sie nicht nur gutgeheißen, sondern ihr aus vollem Herzen zugestimmt. Das Geschäft schien mir gut. Die Rentabilität war mit 10 Prozent sichergestellt. Ich bin auch später der festen Ueberzeugung gewesen, daß wir in Hamburg gut verdienten. — Vors.: War Ihnen nun bekannt, daß von der Flierbaum G. m. b. H. eine Bilanz vorlag, nach der die Gesellschaft mit Verlust gearbeitet hatte? — Angekl. Laue: Ich war im höchsten Maße erstaunt, als mir

der Herr Untersuchungsrichter

die Bilanz vorhielt. Ich habe mir damals gesagt, daß hier ein Irrtum vorliege, den Herr Blanck heute ja hinreichend aufgeklärt hat. — Vors.: Was wußten Sie denn über den Zweck der Flierbaum G. m. b. H.? — Angekl. Laue: Ich wußte, daß die Patente verkauft werden sollten. Ich bin einmal in Hamburg gewesen. Bei der Gelegenheit habe ich mit Herrn Flierbaum unterhandelt und ihm auch gesagt: Wir müssen zusehen, daß wir die Patente verkaufen. — Vors.: Hat Herr Flierbaum Ihnen nicht gesagt: Ich weiß nichts von den Patenten? — Angekl. Laue: Mit keinem Wort. Herr Flierbaum machte auf mich allerdings einen merkwürdigen Eindruck. Er machte

den Eindruck eines Reisenden,

wenn ich so sagen darf, der für die höheren Interessen des Geschäfts kein großes Verständnis hatte.

Staatsanw. Fuhrmann: Ich bitte Herrn Ohm zu fragen, ob Direktor Arens von der Berliner Handels-Gesellschaft nicht ihm gegenüber das Patentkonto der Industrie für Holzverwertung moniert hat. Ich beantrage, den Brief eventuell zu verlesen. — Angekl. Ohm: Herr Arens war anscheinend mißgestimmt, als er mir den Brief schrieb. Es hieß in demselben:

Das Patentkonto macht einen miserabelen Eindruck.

Ich habe Herrn Laue den Brief mitgeteilt und Herrn Arens geschrieben, daß ich den Vorsitzenden des Aufsichtsrats veranlaßt hätte, ihm eingehend zu berichten. Gleichzeitig habe ich betont, daß meines Wissens die Bedenken grundlos seien. — Angekl. Laue: Ich kann mich eines solchen Briefes nicht erinnern. — Angekl. Ohm: Ich habe Herrn Laue den Inhalt des Briefes telephonisch mitgeteilt. — Angekl. Laue: Das ist möglich, wenngleich ich mich auch nach dieser Darstellung nicht erinnere. — Vors.: Ich nehme an, daß Sie auf die Verlesung des Briefes des Direktors Arens an Herrn Ohm verzichten, Herr Staatsanwalt und zwar

aus einem äußerst zwingenden Grunde,

der Brief ist nämlich nicht da. (Heiterkeit.)

R.-A. Dr. Nuß: Ich stelle evtl. unter Beweis, daß auch bei anderen bedeutenden Gesellschaften auf Patente keine Abschreibungen vorgenommen werden. Bei den Gebrüder Mannesmann standen für 16 Millionen Patente zu Buche. Nachdem sich herausgestellt hat, daß die Patente zu hoch angesetzt waren, sind 10 Millionen Mark abgeschrieben worden. Die Patente stehen heute noch mit 6 Millionen zu Buche, ohne daß Veranlassung genommen wäre, Abschreibungen vorzunehmen. Auch

bei Krupp stehen für 10—20 Millionen Patente zu Buche.

Ich benenne ebentuell die Direktoren der Gesellschaften als Zeugen für die Richtigkeit meiner Behauptung. — Angekl. Ohm: Ich möchte die Richtigkeit der Darstellung des Herrn Dr. Nuß bestätigen. Bei Krupp wird der Nachweis der Minderwertigkeit der Patente nicht möglich sein, wohl aber bei Mannesmann, die die Abschreibungen erst auf Vorstellungen ihrer Emissionäre vornahmen

Die Verhandlung wendet sich dann der

Bilanz für 1909

zu. In dieser Bilanz haben das Patent- und Effektenkonto erhebliche Veränderungen erfahren. Das Jahre 1909 hat zwei weitere neue Gründungen gebracht. Einmal wurde die **Süddeutsche Sperrholzplatten G. m. b. H.** in Stuttgart und ferner die **Rheinischen Fournierwerke** in Wipperfürth gegründet. Am 4. September 1909 sind an die erstere für 8000 Mk. Patente, am 28. Dezember 1909 an die letztere 158 718,90 Mk. Patente verkauft. Außerdem ist das Patentkonto zu Lasten des Effektenkontos mit 72 100 Mk. erkannt.

Das Patentkonto stand mit 1 Mark zu Buche,

nachdem die verkauften Patente abgeschrieben waren. Das Effektenkonto dagegen wies zunächst einen Zugang von 90 000 Mk. für Beteiligung an der Süddeutschen Sperrholzplatten G. m. b. H. auf. Außerdem enthielt das Effektenkonto noch einen Zugang von 164 800 Mk. für 160 Aktien (zu 103 Prozent) der Kunstgewerblichen Holzindustrie A.G. in Beuel. Das Effektenkonto stand mit 394 800 Mk. zu Buche. Die sämtlichen Transaktionen sind in der Aufsichtsratssitzung vom 24. Juli 1909 von Laue, Maiweg und Püttmann nach eingehender Besprechung genehmigt. Die Buchung vom Effektenkonto auf das Patentkonto mit 72 100 Mk. hat folgende Ursache. Die Industrie für Holzverwertung erwarb von dem Kaufmann Steiner in Beuel eine Fabrik, in der später die Kunstgewerbliche Holzindustrie A.-G. betrieben wurde. Der Kaufpreis betrug 80 000 Mk., wovon 75 000 Mk. auf eine Hypothek entfielen. Die Maschinen usw. werden für 25 000 Mk. bar erworben, sodaß Steiner 30 000 Mk. in bar erhielt. Die Industrie für Holzverwertung verkaufte das Grundstück dann

an die Kunstgewerbliche Holzindustrie

für 230 000 Mk., wohingegen für die Maschinen ein Kaufpreis von 40 000 Mk. festgesetzt wurde. Durch diesen Verkauf erzielte die Industrie für Holzverwertung einen Ueberschuß von 160 000 Mk. Die notariellen Verträge wurden vor dem Angeklagten Huchzermeier geschlossen. Die Industrie für Holzverwertung erhielt nach der Behauptung der Anklage kein bares Geld, sondern 160 Aktien der Kunstgewerblichen A.-G. zum Kurse von 103 Prozent. Von diesen Aktien wurden 50 Stück als Geschäftsgewinn auf dem Gewinn- und Verlustkonto verbucht, wohingegen 70 Stück zu Abschreibungen auf dem Patentkonto verwandt wurden. Die Bilanz von 1909 ist am 16. März 1910 vom Aufsichtsrat genehmigt.

Der Vorsitzende erörterte die Gründungen zunächst eingehend mit dem Angekl. Blanck. Zu der Gründung der Deutschen Sperrholzplatten G. m. b. H. in Stuttgart gibt Blanck folgende Darstellung. Für die Industrie für Holzverwertung sei es schwierig gewesen, in Süddeutschland festen Fuß zu fassen. Den Süddeutschen sei

der Preuße immer noch unsympathisch.

Man könne viel besser ins Geschäft kommen, wenn man von Stuttgart aus ein Unternehmen betreibe, als wenn man das gleiche Geschäft von Altenessen aus versuche. — Vors.: Haben Sie nun nicht einmal zu Herrn Kohlhause geäußert, die Patente der Sperrholzplatten G. m. b. H. in Stuttgart seien wertlos? — Angekl. Blanck: Das ist vollständig ausgeschlossen. — Vors.: Die G. m. b. H. konnte aber doch nichts mit den Patenten anfangen. — Angekl. Blanck: Es steht doch im Gründungsvertrag, daß die G. m. b. H. im Stuttgart sich auch mit der Fabrikation beschäftigen sollte. — Vors.: Die Anklage behauptet, daß

Die ganze Gründung ein Scheingeschäft

sei. — Angekl. Blanck: Die G. m. b. H. besteht heute noch und arbeitet rentabel.— Vors.: Wir würden dann die Kunstgewerbliche Holzindustrie A. G. in Beuel erörtern müssen. Die A. G. wurde am 4. Juli 1909 gegründet. Wer waren die Gründer? — Angekl. Blanck: Die Industrie für Holzverwertung, die Telephonzellen-Baugesellschaft, Püttmann, Benner, Schmitt und ich. — Vors.: Ganz recht. Die Bankdirektoren Schmitt und Benner waren als Kaufleute bei der Gründung bezeichnet. Sie erhielten dann für das Fabrikatablissement eine entsprechende Anzahl Aktien der Kunstgewerblichen Holzindustrie. — Angeklagter Blanck: Nein. Es handelte sich vielmehr um regelrechten Kauf. Wir haben allerdings 160 Aktien übernommen. — Vors.: Die Sie mit 164 800 Mk. auf dem Effektenkonto verbuchten. Das war der volle Wert der Aktien. Durften Sie das? — Angekl. Blanck: Gewiß. Die Aktien hatten uns soviel gekostet. — Vors.:

Eine andere Frage

ist nun die, ob die Aktien und die Fabrikanlagen auch den inneren Wert hatten? — Angeklagter Blanck: Die von uns angesetzten Werte waren durch Taxen reichlich gedeckt.

Der Angeklagte Blanck äußert sich dann über die Gründung der rheinischen Fournierwerke G. m. b. H. Die Gesellschaft ist am 28. 12. 1909 von Maiweg, Püttmann, Blanck und dem Zeugen Wincking mit einem Stammkapital von 15 000 Mk. gegründet. Gegenstand des Unternehmens sollte die Fabrikation von Holzwolle, Sperrholzplatten und Holz-Fourniere sein. — Vors.: Die Industrie für Holzverwertung hat an die Rheinischen Fournierwerke dann

ihre Erfahrungen für 156 043 Mk. verkauft.

In diesen Betrag waren der Wert der Patente eingeschlossen. Das waren wohl die letzten Patente, die die Industrie für Holzverwertung besaß. — Angekl. Blanck: Nein, wir hatten noch mehrere Patente. — Vors.: Gut, aber wenn das richtig ist, warum standen die Patente dann nur noch mit 1 Mark zu Buche? — Angekl. Blanck: Ich meine, das ist hier so oft gesagt, daß ich darüber wohl kein Wort mehr zu sagen brauche. Ich habe es selbstverständlich auch als wünschenswert erachtet, das Patentkonto möglichst abzuschreiben. — Vors.: War denn nun dieser Kaufvertrag ernstlich gemeint? — Angekl. Blanck: Man tätigt doch keine Verträge zum Schein. Wenigstens habe ich das nie getan. — Vors.: So, das ist etwas anderes. Im übrigen kann ich Ihnen aus eigener Erfahrung bestätigen, daß Scheinverträge sehr oft vorkommen. Haben Sie nun aber nicht selbst zu dem Direktor Jeidels von der Berliner Handelsgesellschaft gesagt:

Es ist alles Schein.

Dr. Jeidels hat das in der Voruntersuchung ausgesagt. — Angekl. Blanck: Wenn ich Herrn Dr. Jeidels hier meine Vorhaltungen mache, so glaube ich nicht, daß er bei dieser Bekundung bleibt.

Im weiteren Verlaufe seiner Vernehmung macht der Angeklagte Blanck wieder neue Bekundungen, von denen er in der Voruntersuchung nichts gesagt hat. Angekl. Blanck erwidert auf den diesbezüglichen Vorhalt des Vorsitzenden: Ich bin bei meiner Vernehmung natürlich sehr erregt gewesen. Aus dem Stegreif kann man doch auch nicht ohne weiteres alle Einzelheiten wissen. Ich bin

vom Untersuchungsrichter 9 Stunden vernommen.

Da denkt man wirklich nicht mehr an alle Einzelheiten. — Vors.: Den Vertrag der Industrie für Holzverwertung mit den Rheinischen Fournierwerken hielten Sie für korrekt? — Angekl. Blanck: Ganz gewiß. Ich stand doch mit meinem ganzen Vermögen hinter diesem Vertrage. — Vors.: Dr. Jeidels behauptet nun, Sie hätten ihm zugegeben, daß der Vertrag ein Scheinvertrag sei, der nur zur Entlastung des Patentkontos getätigt wurde. Sie sollen Dr. Jeidels auch zugegeben haben, daß es Ihnen schriftlich gegeben sei, daß die Rheinischen Fournierwerke aus den der Industrie für Holzverwertung gegebenen Wechseln nicht in Anspruch genommen werden sollte. — Angekl. Laue: Das sind

alles völlig falsche Darstellungen,

die die Vernehmung Dr. Jeidels ganz bestimmt zu meinen Gunsten aufklären wird. — Vors.: Hatten die Patente denn für die Rheinischen Fournierwerke überhaupt irgendwelchen Wert? — Angekl. Blanck: Ich arbeite heute noch mit den Patenten. Das ist wohl der beste Beweis für ihren Wert. — Vors.: Haben Sie nicht Dr. Jeidels gegenüber erklärt, daß die Patente keinen Wert hätten? — Angekl. Blanck: Davon kann keine Rede sein.

Der Angekl. Laue gibt an, daß er die in dem Jahre 1909 gegründeten Gesellschaften für ernsthafte Gründungen gehalten habe. Die Fabrik von Steiner sei fabelhaft billig und das Unternehmen glänzend rentabel gewesen. Laue gibt zu, die Bilanz genehmigt zu haben und über alle Geschäftsvorgänge orientiert gewesen zu sein. — In ähnlicher Weise sagt der Angekl. Maiweg aus. Die Unterlassung der Gründung der Kunstgewerblichen Holzindustrie A.-G. in Beuel sei

ein Verbrechen gegen die Interessen der Gesellschaft

gewesen, die sie zu vertreten hatten, meint der Angeklagte Maiweg. Von Schiebung könne keine Rede sein.

Im Dezember 1909 wurde von dem Aufsichtsrat der Industrie für Holzverwertung eine Erhöhung des Aktienkapitals um 500 000 Mk. beschlossen. Die Aktien wurden von einem Konsortium übernommen, dessen Vorsitzender der Angekl. Laue war. Das Konsortium übernahm die Verpflichtung, die 500 Aktien zuzüglich Aggio mit 525 000 Mk. sofort gegen bar zu übernehmen. Bei der Anmeldung der

Kapitalerhöhung von 1909

versicherten Laue und Blanck, daß der Betrag von 525 000 Mk. sich im Besitz des Vorstandes befinde. Diese Versicherung ist nach der Anklage falsch. — Vors.: Herr Blanck, hatten Sie jemals die 525 000 Mk. bar in Ihrem Besitz? — Angekl. Blanck: Nein. — Vors.: Wie konnten Sie dann die Versicherung abgeben? — Angekl. Blanck: Ich muß sagen, ich hatte den Inhalt der Mitteilung an das Handelsregister nicht richtig erfaßt. Die Filiale der Niederdeutschen Bank in Münster hatte uns mitgeteilt, daß uns der Betrag zur Verfügung stehe. Ich hätte einen solch hohen Betrag ja ohnehin nicht im Geschäft in der Kasse gelassen. So dachte ich denn, das Geld kann ruhig in Münster liegen bleiben. Die gesetzlichen Vorschriften habe ich nicht gekannt, zum mindesten habe ich angenommen, daß bei der Kapitalerhöhung das Geld nicht bar vorhanden zu sein brauchte. — Angekl. Laue: Auch ich bin der Meinung gewesen, daß eine Barzahlung nicht erforderlich sei. Ich war immer der Ansicht, daß die Gutschrift genügt. Ich habe hier

vollständig in gutem Glauben

gehandelt. Schließlich handelt es sich ja lediglich um einen Formfehler. Ich habe nicht die Absicht gehabt, gegen das Gesetz zu fehlen. Wissentlich habe ich auch nicht gegen das Gesetz verstoßen. — Vors.: Sie haben früher gesagt, Herr Ohm und Herr Huchzermeier hätten Ihnen gesagt, bei einer Kapitalserhöhung brauche der erforderliche Betrag nicht in bar verfügbar zu sein. — Angekl. Laue: Das habe ich in der Erregung gesagt. Ich will das nicht aufrecht erhalten.

Angekl. Ohm: Ich bitte mir eine Frage zu gestatten. Dem hier erwähnten Konsortium hat auch Herr Püttmann angehört. Herr Püttmann will ja nun nie wissen, was er getan hat. Für mich wäre deshalb die Frage von Bedeutung, ob Herr Püttmann sich in diesem Falle entsinnt. Mir erscheint diese Frage umso angebrachter, zumal der Standpunkt des Verteidigers des Herrn Püttmann

sehr agressiver Art

ist. — R.-A. Schlüter (Verteidiger Püttmanns) erhebt sich, um etwas zu erwidern. — Vors.: Bitte, Herr Rechtsanwalt, ich habe Ihnen das Wort nicht gegeben. — Vors.: Ich werde Herrn Püttmann danach fragen. — Angekl. Püttmann: Ich habe einmal neben Herrn Blanck gesessen. — Vors.: Das war wohl bei der Kapitalerhöhung. Wissen Sie etwas von dem Konsortium? — Angekl. Püttmann: Ich erinnere mich nicht.

Der Angeklagte Blanck hat sich schließlich noch wegen

Vergehen gegen das Gesetz über die G. m. b. H.

zu verantworten. Die Verstöße werden darin erblickt, daß er am 23. Juni 1909 bei der Gründung der Süddeutschen Sperrholz G. m. b. H. nach der Anklage entgegen der Wahrheit versicherte, daß die gesamte Stammeinlage in Höhe von 100 000 Mk. gezahlt sei. Die Anklage behauptet, daß diese Versicherung bezüglich seines persönlichen Anteils von 10 000 Mk. wissentlich falsch abgegeben sei. Auch bei der Flierbaum G. m. b. H. soll Blanck falsch angegeben habe, daß er seinen Anteil von 5000 Mk. eingezahlt habe. — Vors.: Sie sollen Ihren Anteil von 10 000 Mk. bei der Süddeutschen Sperrholz G. m. b. H. eingezahlt haben. — Angekl. Blanck: Das hat Kohlhof gesagt. — Vors.: Ja. — Angekl. Blanck: Der weiß ja nichts davon. Der Betrag ist ordnungsmäßig verrechnet. Das müssen die Bücher ergeben. — Vors.: Und wie steht es mit den 5000 Mk. für die Flierbaum G. m. b. H.? — Angekl. Blanck: Den Betrag habe ich bar bezahlt. Das Kassabuch ergibt das deutlich. Ich habe Flierbaum bei der Gelegenheit sogar noch ein Darlehn von 1000 Mk. gegeben. — Vors.: Flierbaum weiß aber nichts davon. — Angekl. Blanck: Er hat mir das Geld 1911 zurückgezahlt. Die Zahlung von 5000 Mk. steht im Kassabuch. Das kann der Herr Sachverständige leicht feststellen. Ich darf vielleicht noch ein Wort über Herrn Kohlhof sagen. Eines Tages war ich vom Untersuchungsrichter vorgeladen. Als ich zur Vernehmung erschien, sagte mir der Herr Untersuchungsrichter: Hier ist

endlich ein Zeuge, der sie belastet.

Ich habe dem Untersuchungsrichter darauf geantwortet: Dann haben Sie sicher den Kohlhof, worauf der Richter antwortete: Ja, der ist es. Ich habe dann noch zu dem Untersuchungsrichter gesagt: Na,

da haben Sie den Richtigen.

— Vors.: Was haben Sie eigentlich mit Kohlhof. — Angekl. Blanck: Ich bin mit dem Mann in Differenzen geraten, nun belastet er mich der Wahrheit zuwider.

Damit ist die verantwortliche Vernehmung des Angeklagten zu diesem Anklagepunkte erledigt.

Die Verhandlung wird um 2½ Uhr auf Montag 9½ Uhr vormittags vertagt.

Täglich neue Freunde

gewinnt die vortreffliche

REVUE

Qualitäts-Cigarette

SULIMA

Pastor Felke-Heilweise.

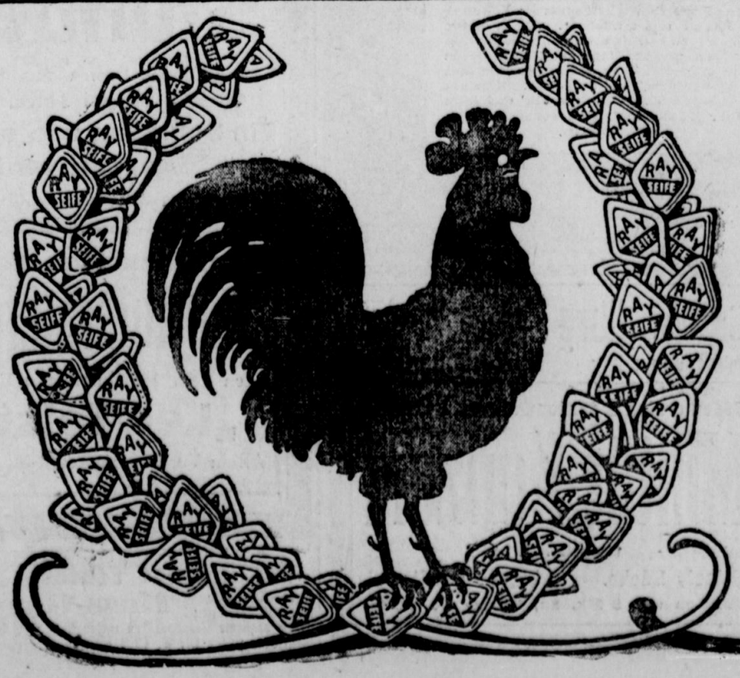
Raterteilung für Kranke aller Art **Dortmund, Burgwall 27,** part. rechts. Montag und Donnerstag 9½—1 und 2—5½ Uhr.

Dr. phil. Mayus

vom Pastor Felke beglaubigter Vertreter

430382

Ray-Seife



Dass die durch Deutsches Reichspatent geschützte **Ray-Seife** im Gebrauche die angenehmste und für die Haut die beste ist, davon wird Sie der erste Versuch überzeugen. Schon bei der ersten Waschung werden Sie bemerken, dass Ray-Seife einen Schaum von köstlicher Weichheit und ganz eigenartiger Konsistenz gibt, welcher die Haut rein, zart und jugendfrisch macht. Dies ist die Wirkung der in der Ray-Seife enthaltenen grossen Mengen von frischem Eiweiss und Dotter, welche bekanntlich seit vielen Jahrhunderten als das beste Mittel zur Erzielung einer schönen und gesunden Haut gelten. Säumen Sie nicht, einen Versuch zu machen. Preis p. St. 50 Pfg. Ueberall erhältlich.

OLYMPIA

Anfang 8,10. **-Theater** Fernspr. 1850.

Nur noch Samstag, Sonntag, Montag:

Das grösste historische Ausstattungsstück:

Vor 100 Jahren

(Napoleons Glück und Untergang).

Sonntag nachmittag 4 Uhr bei kleinen Preisen:

Große Fremden- u. Familien-Vorstellung.

Genau dieselbe Vorstellung wie abends.

Ab Dienstag, den 1. Juli: Gastspiel

Theater Millowitsch

Original Kölner Volksbühne.

40 Personen. 40 Personen.

Der Liebesonkel.

Olympia-Tunnel.

Nur noch 3 Tage

Karl Bolesko

und sein brillantes Ensemble.

Sonntag vormittag 11—1 Uhr bei freiem Entree
Grosse Künstler-Matinee.

Ab 3 Uhr und 7 Uhr:
Das grosse Varieté-Programm.

Montag, den 30. Juni:
Benefiz- und Abschieds-Abend Karl Bolesko

Jeder Besucher erhält ein Andenken.

Walhalla

Samstag, den 28. Juni
vollständig neues Programm
Die Landpartie
Humoreske in einem Akt.
Außerdem die urkomische Posse:
Der Schrei nach dem Kinde.

Sonntag, den 29. Juni
Eintritt frei **Grosse Matinee** Eintritt frei
Nachmittags-Vorstellung Anfang 4 Uhr
Abend-Vorstellung Anfang 8 Uhr.

Hotel-Weinrestaurant Rheingold

Südwall 12 Weingrosshandlung Fernr. 1212

Intimstes Familien- und Schlemmerlokal Dortmunds.
Diners von Mk. 1.75 an Supers von Mk. 2.50 an
bei gediegenster Ausführung.
Elegant eingerichtete Fremdenzimmer von Mk. 3.00 an
Schöner schattiger Garten und Terrassen.
Allabendlich: **Künstler-Konzert.**
Auto-Garage. — Stallung.
37419 Willy Franken.

Spez.: Frankfurter Würstchen.

Alte Stehbierhalle

Inh.: Carl Schreiber, Brück- u. Gerberstr.-Ecke.

Ausschank nur erstklassiger Dortmunder Biere.

Durch meine Neuanlage wird jeder Gast sofort mit den gewünschten Speisen vom Büfett aus bedient.

Fleischbrühe und Hülsenfrüchte zu jeder Zeit.

Spez.: Nürnberger Würstchen vom Rost. Warme Blut-, Leber- und Mettwurst.

Deutsches Haus

Betenstrasse gegenüber dem Stadthaus.

In einer Minute vom „Markt" zu erreichen.

Tägliche **Spezialität:** 1 ganzes, grosses, junges Landhähnchen mit Kompott od. Salat **1.25**

C. Hähnel, früher langjähriger 1. Küchenmeister von 1907 bis 1912 im Union-Bräu Nordsternhaus am Markt.

Ziegler's Wintergarten Dorstfeld

Sonntag, den 29. Juni 1913

Grosse Garten-Konzerte

(Kavalleriemusik)

Außerdem: von 5 Uhr ab: **Gelegenheitstanz**

Eintrittsgeld 30 Pfg. **Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte im Saale statt.**

Für Vereine, Gesellschaften u. Schulen

empfehle die renovierten Gartenanlagen, Saal u. Gesellschaftszimmer zur gefl. Benutzung bei mäßigen Preisen.

F. Nephuth, „Wilhelmslust", Lindenhorsterstraße 4.

— Telefon 5116. — 36319

Vergnügungspark Fredenbaum

(Lunapark)

Sonntag, den 29. Juni

Grosse Vor- u. Nachmittags-Konzerte.

Von 11 bis 1 Uhr **Matinee.**

Nachmittags 3 Uhr:
Grosses Konzert der verstärkten Kapelle Hubert
Jubiläums-Kaiser-Preisschiessen ehem. Jäger und Schützen Rheinlands und Westfalens.

Bei Eintritt der Dunkelheit: **Grosse Fest-Illumination.**

Brillant-Feuerwerk in der Liliput-Stadt.

Eintritt: Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg. Familienkarten frei.

Palast-Theater

Brückstrasse 44. Telefon 1009.

Eine Attraktion ist unser heutiger Schlager!

Die kleine Tänzerin von Paris.

Drama in 3 Akten.

Wohl selten wird ein Bild eine derartig ergreifende Wirkung auf das Publikum ausüben, wie die tief zu Herzen gehenden Lebensschicksale der kleinen Tänzerin.

II. Schlager:

Der Juwelengürtel

Drama in 2 Akten.

Das 25jähr. Regierungsjubiläum des Kaisers.

Parole-Ausgabe im Zeughause.
Der Kaiser, von einem grossen Gefolge begleitet, schreitet über die Schlossbrücke dem Zeughause zu.
7000 Schulkinder verlassen nach dem Ständchen das Kaiserliche Schloss.
Der Huldigungsfestzug der Berliner Innungen vor dem Schloss.

Jung-Mühle

Cabaret u. Palais de Danse
Dortmund, Krüger-Passage
Täglich abends 9 Uhr:
Vorträge u. Tanz erster Kräfte.

Programm vom 16. bis 30. Juni.

Lena Duvéque.
Meisterin d. Vortragskunst
Joe William,
Creolischer Stepptänzer und Bangospieler
Oswald Naumann
Humorist
Clärchen Schenk
Stimmung-Soubrette
Feritta-Quartett
Verwandlgs.-Tänzerinnen
The 5 Violettas
Akrobatische Tänzerinnen
Ida Carola
Berliner Range
Poldy Lenz,
Humoristin am Flügel
César Ritter v. Habdank, Heldentenor.
Leonore v. Silström
Vortragskünstlerin
Fritz-Frank-Bergmann, Chansonnier.

Eintrittspreis: 1,50 M. 35 Pf. Garderobe u. Steuer
Monatskarte 5.00 Mk.

Nach Programm-Schluss ab 1 Uhr: 50 Pf. einschließlich Garderobe u. Steuer

---

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester
Dirigent: Georg Hüttner.

Sommer-Konzerte.

Sonntags und Mittwochs nachm. Anfang 3½ Uhr. Eintritt 50 Pf.
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pf.
Freitag, abends 8 Uhr:
Abonnementskonzert.
Eintritt 1 Mk. Ulmenpl. 30 Pf.
Abonnements an der Kasse.

Lichtspielhaus

Brückstrasse 32 **DORTMUND** Ecke Gerberstr.

3 mal Bomben

sicher ist der Erfolg wegen der einzig dastehenden Zusammenstellung unserer Programme.

Als I. Sensation:

Das Pflichtgefühl

Packender Wild-West-Schlager in 2 Akten.

Sehr ergreifendes Sensations-Drama, das durch das ausgezeichnete Spiel der Darsteller noch packender wirkt.

Unsere II. Sensation:

Jenseits der Schwellen des Todes.

Ein vollendetes Meisterwerk in 2 Akten.

Die Handlung ist hochspannend und geschickt aufgebaut, die Darstellung geradesu hervorragend und die Photographie erstklassig.

III. Sensation:

Die Waffe

Jede Szene in diesem spannenden Schlager ist von höchstem Interesse.

„Alligatorenzucht in Kalifornien".

Wir erblicken ganz junge, ältere und einen 500 jährigen Alligatoren.

Ferner das neue

reichhaltige Programm

heiterer und belehrender Bilder.

+ Spül-Apparate +

für Frauen (pat. amtl. gesch.), die besten der Gegenwart. prima Ware

Frauen-Douchen Stück 5.50 Mk.

Kosmet. Spezial-Institut Verkauf, Versand Sanitäts-Bedarfsartikel

Hermann Heiermann,

Dortmund, Münsterstraße 99, Privat-Eingang.

Vergnügungspark Fredenbaum

Schönster und sehenswürdigster Park dieser Art in Deutschland

Täglich geöffnet nachmittags von 3—12 Uhr.

Neueste Attraktionen wie:

Scenic Railway (Amerikanische Gebirgsbahn, phänomenal)
Liliput-Stadt (mit den kleinsten Menschen der Welt und deren ersklassigen Darbietungen)
Lebender Irrgarten (mit seiner unvergleichlichen Raubtiergruppe)
Pariser Röhren (der Clou aller Weltausstellungen)
Tanz-Palast (mit täglichem Tanzvergnügen)
Wasser-Rutschbahn || **Rodelbahn**
Taifun-Rad || **Luftfahrt**
Humoristische Küche || **Schiesshalle**
Bierhalle „Oberbayern" (mit täglichen Doppel-Konzerten)
Strand-Café (tägliche Künstler-Konzerte)
Westfäl. Bauernhaus — **Photographie** — **Waffelbäckerei**

Eintritt an Wochentagen: Erwachsene 10 Pfg., Kinder 10 Pfg.
dto. an Sonntagen: dto. 20 Pfg., dto. 10 Pfg.
Familienkarten frei!

Gabanda ?

Union-

Fernr. 4911 **Theater** Fernr. 4911

Ein ganz erstklassiges Programm gelangt ab heute zur Vorführung.

9 hervorragende Attraktionen 9
u. a.

Statistinnen des Lebens

Drama in 2 Akten unter Mitwirkung von Darstellern erster Berliner Bühnen.

Im Banne des Goldes

Spannendes Sittendrama in 3 Akten.

Eines Vaters Lehre

Der betrunkene Vater, dem die Aufsicht über seine beiden Kinder überlassen ist, ist unfähig, die Gefahr seiner Tochter zu verstehen, die beim Spiel in einer Truhe eingeschlossen worden ist. Durch seine Unvorsichtigkeit gerät die Wohnung in Brand und ernüchtert eilt er seine Tochter zu befreien, er kann jedoch das Schloss nicht öffnen und erst nach vielen Hindernissen gelingt es ihm, das Kind vor dem Tode zu retten. Er sieht die Folgen des Trunkes ein und gibt seiner Frau das Versprechen, davon abzulassen.

Gasthof „Burg Volmarstein"

Volmarstein a. d. Ruhr. Teleph. Amt Wetter Nr. 125

Jeden ersten u. dritten Sonntag im Monat

Militär-Konzert

Eintritt 75 Pfg.

Feinste Küche. Eigene Konditorei.

Pension von 5 Mk. an, Kinder die Hälfte.

Pariser Kinema

— Westenhellweg 11. —

Aus dem heutigen vollständig neuen Programm

2 hervorragende Schlager 2
u. a.:

„Die zweite Mutter"

Soziales, tiefergreifendes Drama in drei Akten, aus dem Leben gegriffen.
Spiel und Handlung sind einzig schön und von grosser Wirkung.

II. Hauptschlager:

„Erna Morena"

die beliebteste deutsche Filmtragödin in

„Schwere Stunden"

Ergreifendes Drama aus dem Leben in zwei Akten.

Ein Schlager, wie er selten gezeigt wird.

Ferner das übrige Pracht-Programm.

Ab kommenden Dienstag:

„Die Auferstehung"

nach dem gleichnamigen Roman von

„Leo Tolstoi"

Allein-Vorführungsrecht für Dortmund

Infolge der schlechten Zeiten

erhalten alle solvente Personen **Mass-Garderoben** gegen bequeme Monatsraten unter strengster Diskretion. Schriftl. Angebote unter M. S. 4366 an den General-Anzeiger Dortmund.

Liberaler

Zu dem am **Sonna** 8½ Uhr im Garten de

Somm

laden wir hierdurch deren erwachsene ein. Gäste können ei
Gesangs-Vortr
Männer-Gesan
bekannter Parte
Klöppel'schen
Eintritt frei.

Das Fest findet in **günstiger**

Zum Blü

Heute Samstag **Li**

des Männerge
bestehend in Konz

Sonntag nach

Grosses C

bei ungünstiger

Provinzial landwirtsch.

der Landwirtschafts

in D

vom 4

Magerviehhof,

Bad König

Am Sonnta

Grosses

der Kurkapelle kannten u. berü
Herr **Otto Kurt**
Beginn des Ko
Ende gegen 8½
Vormittag

M

Die Eintrittskarten zur konzert gültig. — Hauptbahnhof nach Königsborn) werden **tagskarten** zur wec

---

Pad

Neuartiger Vergnügungspark

Gewerbe-

21 Juni **1. Kun**

Separat-Abte

Illumination

Tanz

Der neue Sommer am Montag, den **7. Juli haus"**, 1. Kampstraße
Gefl. Anme
Privatunt

Fritz Hüttem

(früher Berlin.

Vogt's Tan



1. Kampftr
9 bis abend
Methode
fähig.
mäß
Haupt-Aber
In Lü

beginnt der Kursus am **8 Uhr im**

„Schü

a

1000 Schützen

Schaubuden all

Platz-Verteiger

Sämtliche Konkurrenzges nur eins, daher Schriftli

56879)

Liberaler Bürgerverein

Zu dem am **Sonnabend, den 28. Juni,** abends 8½ Uhr im Garten der **Kronenburg** stattfindenden

Sommerfeste

laden wir hierdurch alle unsere Mitglieder und deren erwachsene Familienangehörigen herzlichst ein. Gäste können eingeführt werden :: Programm: **Gesangs-Vorträge des Evangelischen Männer-Gesangvereins :: Ansprachen bekannter Parteifreunde :: Konzert des Klöppel'schen Orchesters und Tanz. Eintritt frei.**

Der Vorstand.

Das Fest findet in **jedem Falle** statt, bei **ungünstiger Witterung im Saale.**

Zum Blücher Münsterstr. 77

Heute Samstag **Lieder-Abend**

des Männergesangvereins **„Tivoli"** bestehend in Konzert, Gesangsvorträgen, Tanz.

Sonntag nachmittag von 4 Uhr an:

Grosses Garten-Konzert

bei ungünstiger Witterung in den Sälen.

Provinzial-Pferdeschau und landwirtsch. Maschinen-Ausstellung

der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen

in DORTMUND

vom 4. bis 6. Juli 1913

Magerviehhof, hinter dem Fredenbaum.

Bad Königsborn bei Unna

Am Sonntag, den 29. Juni 1913

Grosses Extrakonzert

der Kurkapelle und **Gastspiel** des bekannten u. berühmten Trompetervirtuosen Herr **Otto Kurt Schmeißer** aus **Hamburg.**

Beginn des Konzerts 4 Uhr nachmittags, Ende gegen 8½ Uhr. Eintritt à Pers. **50** Pf.

Vormittags von 11½—12½ Uhr:

Matinee.

Die Eintrittskarten zur Matinee sind auch zum Nachmittagskonzert gültig. — Auf beiden Bahnlinien (Dortmund-Hauptbahnhof nach Unna, Dortmund-Süd nach Unna-Königsborn) werden an allen Sonn- u. Feiertagen **Sonntagskarten** zur wechselseitigen Rückfahrt ausgegeben.

Die Badeverwaltung.

Paderborn 1913



Tanz-Schule!

Der neue Sommerkursus für Damen und Herren beginnt am Montag, den **7. Juli,** abends 8½ Uhr im **Hotel „Bürgerhaus",** I. Kampstraße 67-69. 5610

Gefl. Anmeldungen baldigst erbeten.
Privatunterricht erteile jederzeit.

Fritz Hüttemann, Gutenbergstr. 74
(früher Berlin.) (ab 1. Juli, NeuerGraben 28.)

Vogt's Tanz-Institut, Dortmund



1. Kampstraße 73, geöffnet von morgens 9 bis abends 11 Uhr. **Neueste Lehr-Methode, 3—4 Stunden ballfähig.** Walzer in 1 Stunde. Honorar mäßig. Teilzahlung gestattet.

Haupt-Abend-Kurse: Mittwochs u. Samstags.

in Lütgendortmund



beginnt der Kursus am **Dienstag, den 8. Juli, abends 8 Uhr im Zentral-Hotel Specht.**

„Schützenfest in Kirchlinde"

am 8., 9. und 10. August 1913.

1000 Schützen, 2000 qm Zeltgrösse, 10 Morgen grosse Festweide.

Schaubuden aller Art werden vergeben, ausgeschlossen ist Karussell, Obst und Backwaren.

Platz-Versteigerung **am 3. Juli, nachmittags 5 Uhr** bei Festwirt Herrn **Böllhoff, Kirchlinde.**

Sämtliche Plätze müssen am Verdingtage im voraus gezahlt werden. Konkurrenzgeschäfte werden nicht angenommen, als von jedem Geschäfte nur eins, daher gutes Geschäft zu erwarten.

Schriftliche Anfragen werden prompt beantwortet.

56879) **Der Vorstand.**

Am Stadttheater

Sonntag, den 29. Juni 11½ Uhr bei günstiger Witterung

Promenaden-Konzert

des Philharmonischen Orchesters.

Programm:

1. „Mai-benal", Marsch v. H. Apelt
2. Ouvertüre z. Op. „Das Nachtlager in Granada" v. Kreutzer
3. Wals Militaire v. Waldteufel
4. Finale aus „Lohengrin" v. Wagner
5. Fantasie aus „Der Bajazzo" v. Leoncallo.

Zum Blücher

Münsterstrasse 77

Inhaber: **G. E. Baecker.**

Sonnabend, 28. Juni 1913,

8½ Uhr abends

Lieder-Abend

des Männer-Gesangvereins „Tivoli"

Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen. — Programm 0.20 Mark. —

Der Vorstand.

Restaurant

Zur Vehmlinde

Dortmund, Königswall 75

Wein- u. Bier-Restaurant

Wein-Zimmer u. Wein-Salon mit Damen-Bedienung.

2 Minuten vom Haupt-Bahnhof.

„Rabensteiner"

Weinrestaurant, Kaiserstr. 70

Musikalische Abend-Unterhaltung.

Geschäfts-Leitung:
Frau Anny von Dippel.

Hotel-Restaurant „Germania"

Th. Rütten

Ruckelle 15. Telefon 3446.

Angenehmes Familien-Stammlokal

Ia. Dortmund. helle u. dunkle Biere

Diner 90 Pf. u. 1.25

Speisen, kalt u. warm, zu jeder Tageszeit, bei billigen Preisen.

Ballhaus „Börse"

Steinstrasse 35.

Sonntag, den 29. Juni nachmittags 4 Uhr

Grosses

Tanz-Vergnügen.



Sonntag, 29. Juni, nachm. 4 Uhr

Großer Ball

Meier-Ebert, Bleichmärschstr. 29.



Artillerie-Verein Dortmund

Sonnabend, den 28. Juni, abends von 8½ Uhr ab, im Vereinslokal, Brückstraße 49 **Ausgabe der Festkarten für das Sommerfest** am 12. Juli. **Der Vorstand.**



S. G. V. Abt. Dortmund

Donnerstag, den 3. Juli, abends 8½ Uhr in der **„Kaiserhalle"**

General-Versammlung

Tagesordnung:
Sauerland-Ausstellung.

Der Vorstand.

Für Zuckerkranke

Wie ich meinen Zucker los wurde und wieder arbeitsfäh. bin, teile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich jedem Zuckerkranken mit.

Ferd. Hessel I. Metzger, Rheinböllen (Hunsrück).

Kissenkamp

bei Unna-Königsborn.

Besitzer: Ew. Langenohl.

Schönster Ausflugsort

für Schulen u. Vereine. Herrliche Gartenanlagen.

Saal und separate Zimmer für Gesellschaften. Für Rasensport 10 Morgen grosse Weide.

Fernruf Unna 377. 33010

Wetter an der Ruhr

beliebter

Ausflugsort.

Zillertal

bei Herdecke.

Romant. Ausflug ins Ruhrtal.

Herdecke-Ruhr.

Hotel Zweibrückerhof.

Telephon 526.

Vornehmes Familien-Restaurant, erstklassige Geschäftführung, herrl. Garten, Saal, Veranda und Gesellschafts-Zimmer. Zum Kaffee stets frische Waffeln und Bauernstuten. 30173

Diners und Soupers.

Bad Grund (Oberharz) Pension Villa Günther

bietet Erholungsuchenden freundl. Aufn. bei guter und reichlicher Verpflegung. Bestempfohl. Haus. Volle Pension 4,— Mk. Prospekt frei.

Soolbad und Luftkurort Carlshafen a. d. Weser

Herrliche Lage im Hochwald. Prospekte gratis durch das **Stadtverkehrsamt IX.** 27350

Feuerwerk

Wachsfackeln, Lampions, sowie sämtl. **Dekorations-Artikel** billigst bei

Carl Tauer

nur Kaiserstr. 21

gegenüber dem Landgericht.

Tapeten!

Wir haben große Posten zurückgesetzte Tapeten, die wir wie folgt verkaufen:

Sonst bis 30, jetzt 16 Pf.
„ „ 40, „ 20 „
„ „ 50, „ 25 „
„ „ 100, „ 45 „

Nehmen Sie die Gelegenheit wahr!

Jütte & Quadbeck
G. m. b. H.
Dortmund
Hansastr. 61, Wandelhalle.



Fahrräder, erstklass., direkt v. d. Fabrik, an Private u. Händler v. Mk 47 an
Zubehörteile, Mäntel von Mk. 2,40 an
Reparaturen, auch a. fremdem Fabrik., prompt und billigst.
Nähmaschinen, von Mk 56.— an
Katalog umsonst und portofrei.
Duisburg. Fahrradfabrik
Schwalbe, Akt.-Ges.,
Duisburg-Wanheimerort.
Gegr. 1896 Gegr. 1896
Fabriklager:
Dortmund, Schwanenwall 48
Telephon 3943.

Krätze,

Juckend. Ausschlag wird unter Garantie in 3 Tagen mit d. echt. Krätzeseife **Pura** geheilt. Geruchlos. Kur ohne Berufsstörung, ganz unschädlich. Paket **1** Mk. für Kinder, für Erwachsene **1.90** Mk., für veraltete Fälle **2.90** Mk. Dazu **Blutreinigungstee „Pedin",** Paket 60 Pf. u. 1 Mk. Niederlagen in Dortmund in **Kräuterhaus,** Wißstrasse 20, **Löwendrog.,** Westenhellweg 142, **Münster-Drogerie,** Münsterstr. 46 **H. Hoffmann,** Drogerie. Oesterholzstr. 71, Hohestr. 39; in **Brambauer:** M. Genner, Drogerie.

Nach auswärts Versand per Nachnahme. 27311

Bekanntmachung.

Der am 9. Dezember 1887 zu Recklinghausen, Kreis Recklinghausen, geb. Kaufmann **Hugo Berkenbusch** und dessen Ehefrau Elisabeth geb. Saake sorgen nicht für ihr Kind Elisabeth, sodaß dasselbe aus öffentlichen Armenmitteln unterstützt werden muß. Ihr Aufenthalt ist unbekannt. Im Ermittelungsfalle bitten wir um Mitteilung zu unserer Akte III A.-B. 200.

Dortmund, 24. Juni 1913.

Die Verwaltung des Armenwesens.

Bekanntmachung.

Der Buchhandlungsgehülfe **Siegmund Harl** ist, da er sich selbständig gemacht und seinen Wohnsitz von Dortmund verlegt hat, gemäß § 25 des Ortsstatuts betreffend das Kaufmannsgericht in Dortmund seines Amtes als Beisitzer des hiesigen Kaufmannsgerichts durch den Bezirksausschuß in Arnsberg enthoben.

An Stelle des p. Harl ist in Gemäßheit des vorgedachten Ortsstatuts der Buchhalter **Friedrich Heldmann** getreten.

Dortmund, 24. Juni 1913.

Der Magistrat:
Dr. Eichhoff.



Wenn Sie sich über

Yoghurt

und seine unübertreffliche Wirkung bei der chron. **Stuhlverstopfung** der **Wurzel aller** Stoffwechsel-Erkrankungen unterrichten wollen,

so verlangen Sie ausführliche Broschüre nebst Probe kostenlos und franko von der

Schwanen-Apotheke, A. Funcke Dortmund
Westenhellweg 24.

Dr. Pieters, Spezial-Frauenarzt, Heerenmarkt 6, **Amsterdam,** erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.

Heilinstitut



für veraltete **Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Wunden, Verletzungen, Fistel, Schwellungen, Gelenkentzündungen rheumatischen Schmerzen,** sowie **Salzfluß, Flechten und sonstige Hautleiden** behandelt mit bestem Erfolg ohne Berufsstörung Operation und

Desgleichen Behandlung von

+Flechten+

und aller Art

Haut-Krankheiten

F. Teichgräber, Dortmund, Brüderweg 57.

Haltest. d. Ringbahn, Weißenburgerstraße-Brüderweg.

Sprechstunden Vorm. v. 9—12 Nachm. v. 3—6

Sonntags von 9—1 Uhr.

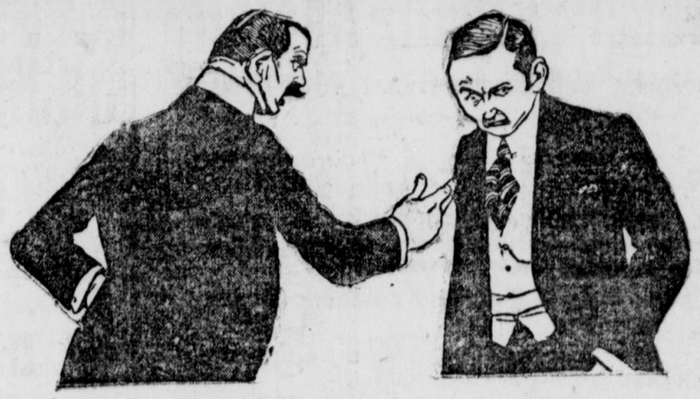
+ Danksagung.

9 Monate lang litt ich an einem sehr schmerzhaften Beingeschwür. Die von mir angewandten Mittel und and. Behandlungen waren ohne Erfolg; desh. wandte ich mich auf Empfehlung an F. Teichgräbers Institut f. Beinkranke. Heute, nach 7-maliger Behandlung bin ich wieder vollständ. geheilt. Daher spreche ich dem Herrn Teichgräber für seine vorzügl. Heilmethode öffentlich meinen herzlichst. Dank aus und bin zu jeder persönlich. Auskunft sehr gern bereit.

Ickern bei Habinghorst, den 29. März 1913.

E. Staskewicz,
Am Esch Nr. 25.

Sie haben kein Geld mehr!



unnütz auszugeben lieber Freund, wo man im

Kaufhaus für Monatsgarderobe, Brückstrasse 12|14 I.

für so wenig Geld hochmoderne Herrengarderobe bekommt. — **Anzüge, Paletots, Hosen etc.** von Mk. **12.—** aufwärts. Irren Sie nicht! Achten Sie auf **Brückstrasse 12/14, nur 1. Etage.**

Frauenleiden

Unterleibsleiden usw. beh. nach Dr. Thure Brandt

Frau Ella Roßner,

Josefstr. 1, III., a. Hoherw.

Wilhelm van Koten, Architekt

Fernspr. 2646 **Dortmund** Hollestr. 9

beeidigter Sachverständiger in Bausachen für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Dortmund.

Gutachten. Bergschäden. Taxationen.

Wer ist Käuf. v. ca. 2 Ztr.

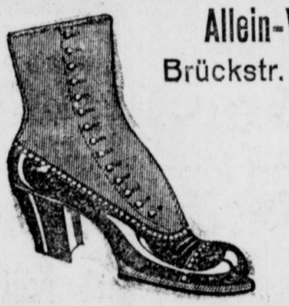
Gierpflanzen und Mirabellen

nächster Ernte? Schr. Ang. unter C. S. 3481 an den General-Anzeiger Dortmd.

Kaufmann's Schuhhaus

Allein-Verkauf von Speier's Schuhwaren

Brückstr. 64 DORTMUND Brückstr. 64





Verkauf guter Waren zu billigen Preisen!

Einige Beispiele:

Ca. 200 Paar schwarze u. farbige Damen-Halbschuhe Wert bis 12.50	**4.50**
Ca. 60 Paar weisse Damen-Knopf- u. Schnür-Stiefel Wert bis 12.50	**4.50**
Ca. 150 Paar schwarze Damen-Box-Knopfstiefel Wert bis 10.50	**5.50**
Ca. 200 Paar farb. Damen-Chevreaux-Schnürstiefel Wert bis 22,00	**9.50**
Ca. 200 Paar schwarze Damen-Chevr.-Schnürstiefel Wert bis 22.00	**9.50**

Die grosse Sommer-Mode: Weiss u. beige Panama-Damen-Halbschuhe
6.50 6.80 7.50

	27—30	31—35
Ca. 400 Paar Box-Schnürstiefel breite Form	**4.25**	**4.75**
Ca. 300 Paar Herren-Box-Schnürstiefel		**6.95**
Ca. 300 Paar Herren-Box-Schnürstiefel Derby, moderne Form		**8.50**
Ca. 300 Paar Herren- echt Boxcalf-Schnürstiefel Derby, in verschiedenen Formen		**9.50**

Besonders preiswert:

Ca. 150 Paar Herren- u. Damen-Tennis-Schuhe Wert 4.50—7.50 unsortiert **2.50**

OLYMPIA

Anfang 8,10. **-Theater** Fernspr. 1850.

Nur noch Samstag, Sonntag, Montag:

Das grösste historische Ausstattungsstück:

Vor 100 Jahren

(Napoleons Glück und Untergang).

Sonntag nachmittag 4 Uhr bei kleinen Preisen:

Große Fremden- u. Familien-Vorstellung.

Genau dieselbe Vorstellung wie abends.

Ab Dienstag, den 1. Juli: Gastspiel

Theater Millowitsch

Original Kölner Volksbühne.

40 Personen. 40 Personen.

Der Liebesonkel.

Olympia-Tunnel.

Nur noch 3 Tage

Karl Bolesko

und sein brillantes Ensemble.

Sonntag vormittag 11—1 Uhr bei freiem Entree **Grosse Künstler-Matinee.**

Ab 3 Uhr und 7 Uhr: **Das grosse Varieté-Programm.**

Montag, den 30. Juni: **Benefiz- und Abschieds-Abend Karl Bolesko**

Jeder Besucher erhält ein Andenken.

Walhalla

Samstag, den 28. Juni

vollständig neues Programm

Die Landpartie

Humoreske in einem Akt.

Außerdem die urkomische Posse:

Der Schrei nach dem Kinde.

Sonntag, den 29. Juni

Eintritt frei **Grosse Matinee** Eintritt frei

Nachmittags-Vorstellung Anfang 4 Uhr

Abend-Vorstellung Anfang 8 Uhr.

Hotel-Weinrestaurant Rheingold

Südwall 12 Weingrosshandlung **Fernr. 1212**

Intimstes Familien- und Schlemmerlokal Dortmunds.

Diners von Mk. 1.75 an Supers von Mk. 2.50 an

bei gediegenster Ausführung.

Elegant eingerichtete Fremdenzimmer von Mk. 3.00 an

Schöner schattiger Garten und Terrassen.

Allabendlich: **Künstler-Konzert.**

Auto-Garage. — Stallung.

37419 Willy Franken.

Spez.: Frankfurter Würstchen.

Spez.: Nürnberger Würstchen vom Rost.

Alte Stehbierhalle

Warme Blut-, Leber- und Mettwurst.

Inh.: Carl Schreiber, Brück- u. Gerberstr.-Ecke.

Ausschank nur erstklassiger Dortmunder Biere.

Durch meine Neuanlage wird jeder Gast sofort mit den gewünschten Speisen vom Büfett aus bedient.

Fleischbrühe und Hülsenfrüchte zu jeder Zeit.

Deutsches Haus

Betenstrasse gegenüber dem Stadthaus.

In einer Minute vom „Markt" zu erreichen.

Tägliche Spezialität: 1 ganzes, grosses, junges Landhähnchen mit Kompott od. Salat 1.25

C. Hähnel, früher langjähriger 1. Küchenmeister von 1907 bis 1912 im Union-Bräu Nordsternhaus am Markt.

Ziegler's Wintergarten Dorstfeld

Sonntag, den 29. Juni 1913

Grosse Garten-Konzerte

(Kavalleriemusik)

Außerdem: von 5 Uhr ab: **Gelegenheitstanz**

Eintrittsgeld 30 Pfg. **Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte im Saale statt.**

Für Vereine, Gesellschaften u. Schulen

empfehle die renovierten Gartenanlagen, Saal u. Gesellschaftszimmer zur gefl. Benutzung bei mäßigen Preisen.

F. Nephuth, „Wilhelmslust", Lindenhorsterstraße 4.

— Telefon 5116. — 36319

Vergnügungspark Fredenbaum

(Lunapark)

Sonntag, den 29. Juni

Grosse Vor- u. Nachmittags-Konzerte.

Von 11 bis 1 Uhr **Matinee.**

Nachmittags 3 Uhr:

Grosses Konzert der verstärkten Kapelle Hubert.

Jubiläums-Kaiser-Preisschiessen ehem. Jäger und Schützen Rheinlands und Westfalens.

Bei Eintritt der Dunkelheit: **Grosse Fest-Illumination.**

Brillant-Feuerwerk in der Liliput-Stadt.

Eintritt: Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg. Familienkarten frei.

Palast-Theater

Brückstrasse 44. Telefon 1009.

Eine Attraktion ist unser heutiger Schlager!

Die kleine Tänzerin von Paris.

Drama in 5 Akten.

Wohl selten wird ein Bild eine derartig ergreifende Wirkung auf das Publikum ausüben, wie die tief zu Herzen gehenden Lebensschicksale der kleinen Tänzerin.

II. Schlager:

Der Juwelengürtel

Drama in 2 Akten.

Das 25jähr. Regierungsjubiläum des Kaisers.

Parole-Ausgabe im Zeughause.

Der Kaiser, von einem grossen Gefolge begleitet, schreitet über die Schlossbrücke dem Zeughause zu.

7000 Schulkinder verlassen nach dem Ständchen das Kaiserliche Schloss.

Der Huldigungsfestzug der Berliner Innungen vor dem Schloss.

Jung-Mühle

Cabaret u. Palais de Danse

Dortmund, Krüger-Passage

Täglich abends 9 Uhr:

Vorträge u. Tanz erster Kräfte.

Programm vom 16. bis 30. Juni.

Lena Duvéque.
Meisterin d. Vortragskunst
Joe William,
Creolischer Stepptänzer und Bangospieler
Oswald Naumann
Humorist
Clärchen Schenk
Stimmung-Soubrette
Feritta-Quartett
Verwandlgs.-Tänzerinnen
The 5 Violettas
Akrobatische Tänzerinnen
Ida Carola
Berliner Range
Poldy Lenz,
Humoristin am Flügel
Cäsar Ritter v. Habdank,
Heldentenor.
Leonore v. Silström
Vortragskünstlerin
Fritz-Frank-Bergmann,
Chansonnier.

Eintrittspreis: 1,50 M. 35 Pf. Garderobe u. Steuer

Monatskarte 5.00 Mk.

Nach Programm-Schluss ab 1 Uhr: 50 Pf. einschließlich Garderobe u. Steuer

---

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester

Dirigent: Georg Hüttner.

Sommer-Konzerte.

Sonntags und Mittwochs nachm. Anfang 3½ Uhr. Eintritt 50 Pf.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Freitag, abends 8 Uhr:

Abonnementskonzert.

Eintritt 1 Mk. Ulmenpl. 30 Pf. Abonnements an der Kasse.

Lichtspielhaus

Brückstrasse 32 **DORTMUND** Ecke Gerberstr.

3 mal Bomben

sicher ist der Erfolg wegen der einzig dastehenden Zusammenstellung unserer Programme.

Als I. Sensation:

Das Pflichtgefühl

Packender Wild-West-Schlager in 2 Akten.

Sehr ergreifendes Sensations-Drama, das durch das ausgezeichnete Spiel der Darsteller noch packender wirkt.

Unsere II. Sensation:

Jenseits der Schwellen des Todes.

Ein vollendetes Meisterwerk in 2 Akten.

Die Handlung ist hochspannend und geschickt aufgebaut, die Darstellung geradezu hervorragend und die Photographie erstklassig.

III. Sensation:

Die Waffe

Jede Szene in diesem spannenden Schlager ist von höchstem Interesse.

„Alligatorenzucht in Kalifornien".

Wir erblicken ganz junge, ältere und einen 500 jährigen Alligatoren.

Ferner das neue

reichhaltige Programm

heiterer und belehrender Bilder.

+ Spül-Apparate +

für Frauen (pat. amtl. gesch.), die besten der Gegenwart.

Frauen-Douchen prima Ware Stück **5.50 Mk.**

Kosmet. Spezial-Institut Verkauf, Versand Sanitäts-Bedarfsartikel

Hermann Helermann,

Dortmund, Münsterstraße 99, Privat-Eingang.

Vergnügungspark Fredenbaum

Schönster und sehenswürdigster Park dieser Art in Deutschland

Täglich geöffnet nachmittags von 3—12 Uhr.

Neueste Attraktionen wie:

Scenic Railway (Amerikanische Gebirgsbahn, phänomenal)
Liliput-Stadt (mit den kleinsten Menschen der Welt und deren ersklassigen Darbietungen)
Lebender Irrgarten (mit seiner unvergleichlichen Raubtiergruppe)
Pariser Röhren (der Clou aller Weltausstellungen)
Tanz-Palast (mit täglichem Tanzvergnügen)

Wasser-Rutschbahn || **Rodelbahn**
Taifun-Rad || **Luftfahrt**
Humoristische Küche || **Schiesshalle**

Bierhalle „Oberbayern" (mit täglichen Doppel-Konzerten)
Strand-Café (tägliche Künstler-Konzerte)
Westfäl. Bauernhaus — **Photographie** — **Waffelbäckerei**

Eintritt an Wochentagen: Erwachsene 10 Pfg., Kinder 10 Pfg.
dto. an Sonntagen: dto. 20 Pfg., dto. 10 Pfg.
Familienkarten frei!

Gawanda ?

Union-

Fernr. 4911 **Theater** Fernr. 4911

Ein ganz erstklassiges Programm gelangt ab heute zur Vorführung.

9 hervorragende Attraktionen 9

u. a.

Statistinnen des Lebens

Drama in 2 Akten unter Mitwirkung von Darstellern erster Berliner Bühnen.

Im Banne des Goldes

Spannendes Sittendrama in 3 Akten.

Eines Vaters Lehre

Der betrunkene Vater, dem die Aufsicht über seine beiden Kinder überlassen ist, ist unfähig, die Gefahr seiner Tochter zu verstehen, die beim Spiel in einer Truhe eingeschlossen worden ist. Durch seine Unvorsichtigkeit gerät die Wohnung in Brand und ernüchtert eilt er seine Tochter zu befreien, er kann jedoch das Schloss nicht öffnen und erst nach vielen Hindernissen gelingt es ihm, das Kind vor dem Tode zu retten. Er sieht die Folgen des Trunkes ein und gibt seiner Frau das Versprechen, davon abzulassen.

Gasthof „Burg Volmarstein"

Volmarstein a. d. Ruhr. Teleph. Amt Wetter Nr. 125

Jeden ersten u. dritten Sonntag im Monat

Militär-Konzert

Eintritt 75 Pfg.

Feinste Küche. Eigene Konditorei.

Pension von 5 Mk. an, Kinder die Hälfte.

Pariser Kinema

— **Westenhellweg 11.** —

Aus dem heutigen vollständig neuen Programm

2 **hervorragende Schlager** 2

u. a.:

„Die zweite Mutter"

Soziales, tiefergreifendes Drama in drei Akten, aus dem Leben gegriffen.

Spiel und Handlung sind einzig schön und von grosser Wirkung.

II. Hauptschlager:

„Erna Morena"

die beliebteste deutsche Filmtragödin in

„Schwere Stunden"

Ergreifendes Drama aus dem Leben in zwei Akten.

Ein Schlager, wie er selten gezeigt wird.

Ferner das übrige Pracht-Programm.

Ab kommenden Dienstag:

„Die Auferstehung"

nach dem gleichnamigen Roman von

„Leo Tolstoi"

Allein-Vorführungsrecht für Dortmund

Infolge der schlechten Zeiten

erhalten alle solvente Personen **Mass-Garderoben** gegen bequeme Monatsraten unter strengster Diskretion. Schriftl. Angebote unter M. S. 4366 an den General-Anzeiger Dortmund.

Liberaler Bürgerverein

Zu dem am **Sonnabend, den 28. Juni,** abends 8½ Uhr im Garten der **Kronenburg** stattfindenden

Sommerfeste

laden wir hierdurch alle unsere Mitglieder und deren erwachsene Familienangehörigen herzlichst ein. Gäste können eingeführt werden :: Programm: **Gesangs-Vorträge des Evangelischen Männer-Gesangvereins :: Ansprachen bekannter Parteifreunde :: Konzert des Klöppel'schen Orchesters und Tanz. Eintritt frei.** **Der Vorstand.**

Das Fest findet in **jedem Falle** statt, bei **ungünstiger Witterung im Saale.**

Zum Blücher Münsterstr. 77

Heute Samstag **Lieder-Abend**

des Männergesangvereins **„Tivoli"** bestehend in Konzert, Gesangsvorträgen, Tanz.

Sonntag nachmittag von 4 Uhr an:

Grosses Garten-Konzert

bei ungünstiger Witterung in den Sälen.

Provinzial-Pferdeschau und landwirtsch. Maschinen-Ausstellung

der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen

in DORTMUND

vom 4. bis 6. Juli 1913

Magerviehhof, hinter dem Fredenbaum.

Bad Königsborn bei Unna

Am Sonntag, den 29. Juni 1913

Grosses Extrakonzert

der Kurkapelle und **Gastspiel** des bekannten u. berühmten Trompetervirtuosen Herr **Otto Kurt Schmeißer** aus **Hamburg.**

Beginn des Konzerts 4 Uhr nachmittags, Ende gegen 8½ Uhr. Eintritt à Pers. **50 Pf.**

Vormittags von 11½—12½ Uhr:

Matinee.

Die Eintrittskarten zur Matinee sind auch zum Nachmittagskonzert gültig. — Auf beiden Bahnlinien (Dortmund-Hauptbahnhof nach Unna, Dortmund-Süd nach Unna-Königsborn) werden an allen Sonn- u. Feiertagen **Sonntagskarten** zur wechselseitigen Rückfahrt ausgegeben.

Die Badeverwaltung.

Paderborn 1913



21 Juni **11. Kunst-Ausstellung** 21 September

Separat-Abteilung f. Landwirtschaft

Täglich Konzerte

Illumination Feuerwerk

Tanz-Schule!

Der neue Sommerkursus für Damen und Herren beginnt am Montag, den **7. Juli,** abends 8½ Uhr im **Hotel „Bürgerhaus",** I. Kampstraße 67-69. 5610s

Gefl. Anmeldungen baldigst erbeten.
Privatunterricht erteile jederzeit.

Fritz Hüttemann, Gutenbergstr. 74
(früher Berlin.) (ab 1. Juli, NeuerGraben 28.)

Vogt's Tanz-Institut, Dortmund



1. Kampstraße 73, geöffnet von morgens 9 bis abends 11 Uhr. **Neueste Lehr-Methode, 3—4 Stunden ballfähig.** Walzer in 1 Stunde. Honorar mäßig. Teilzahlung gestattet.
Haupt-Abend-Kurse: Mittwochs u. Samstags.

In Lütgendortmund



beginnt der Kursus am **Dienstag, den 8. Juli, abends 8 Uhr im Zentral-Hotel Specht.**

Am Stadttheater

Sonntag, den 29. Juni 11½ Uhr bei günstiger Witterung

Promenaden-Konzert

des Philharmonischen Orchesters.

Programm:

1. „Mal-benat", Marsch v. H. Apelt
2. Ouvertüre z. Op. „Das Nachtlager in Granada" v. Kreutzer
3. Vals Militaire v. Waldteufel
4. Finale aus „Lohengrin" v. Wagner
5. Fantasie aus „Der Bajazzo" v. Leoncallo.

Zum Blücher

Münsterstrasse 77

Inhaber: **G. E. Baecker.**

Sonnabend, 28. Juni 1913,

8½ Uhr abends

Lieder-Abend

des Männer-Gesangvereins „Tivoli"

Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.

— Programm 0.20 Mark. —

Der Vorstand.

Restaurant

Zur Vehmlinde

Dortmund, Königswall 75

Wein- u. Bier-Restaurant

Wein-Zimmer u. Wein-Salon mit Damen-Bedienung.

2 Minuten vom Haupt-Bahnhof.

„Rabensteiner"

Weinrestaurant, Kaiserstr. 70

Musikalische

Abend-Unterhaltung.

Geschäfts-Leitung:
Frau Anny von Dippel.

Hotel-Restaurant „Germania"

Th. Rütten

Kuckelke 15. Telefon 3446.

Angenehmes Familien-Stammlokal

Ia. Dortmund. helle u. dunkle Biere

Diner 90 Pf. u. 1.25

Speisen, kalt u. warm, zu jeder Tageszeit, bei billigen Preisen.

Ballhaus „Börse"

Steinstrasse 35.

Sonntag, den 29. Juni nachmittags 4 Uhr

Grosses

Tanz-Vergnügen.



Sonntag, 29. Juni, nachm. 4 Uhr

Großer Ball

Meier-Ebert, Bleichmärschstr. 29.



Artillerie-Verein Dortmund

Sonnabend, den 28. Juni, abends von 8½ Uhr ab, im Vereinslokal, Brückstraße 49 **Ausgabe der Festkarten für das Sommerfest am 12. Juli.** **Der Vorstand.**



S. G. V. Abt. Dortmund

Donnerstag, den 3. Juli, abends 8½ Uhr in der „Kaiserhalle"

General-Versammlung

Tagesordnung:
Sauerland-Ausstellung.

Der Vorstand.

Für Zuckerkranke

Wie ich meinen Zucker los wurde und wieder arbeitsfähig bin, teile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich jedem Zuckerkranken mit

Ferd. Hessel I., Metzger, Rheinböllen (Hunsrück).

„Schützenfest in Kirchlinde"

am 8., 9. und 10. August 1913.

1000 Schützen, 2000 qm Zeltgrösse, 10 Morgen grosse Festweide.

Schaubuden aller Art werden vergeben, ausgeschlossen ist Karussell, Obst und Backwaren.

Platz-Versteigerung **am 3. Juli, nachmittags 5 Uhr** bei Festwirt Herrn **Böllhoff, Kirchlinde.**

Sämtliche Plätze müssen am Verdingtage im voraus gezahlt werden. Konkurrenzgeschäfte werden nicht angenommen, als von jedem Geschäfte nur eins, daher gutes Geschäft zu erwarten.

Schriftliche Anfragen werden prompt beantwortet.

56879) **Der Vorstand.**

Kissenkamp

bei Unna-Königsborn.

Besitzer: Ew. Langenohl.

Schönster Ausflugsort

für Schulen u. Vereine. Herrliche Gartenanlagen.

Saal und separate Zimmer für Gesellschaften.
Für Rasensport 10 Morgen grosse Weide.
Fernruf Unna 377. 33010

Wetter an der Ruhr

beliebter

Ausflugsort.

Zillertal

bei Herdecke.

Romant. Ausflug ins Ruhrtal.

Herdecke-Ruhr. Hotel Zweibrückerhof.

Telephon 526.

Vornehmes Familien-Restaurant, erstklassige Geschäftführung, herrl. Garten, Saal, Veranda und Gesellschafts-Zimmer. Zum Kaffee stets frische Waffeln und Bauernstuten. 30173

Diners und Soupers.

Bad Grund (Oberharz) Pension Villa Günther

bietet Erholungsuchenden freundl. Aufn. bei guter und reichlicher Verpflegung. Bestempfohl. Haus. Volle Pension 4,— Mk. Prospekt frei.

Soolbad und Luftkurort Carlshafen a. d. Weser

Herrliche Lage im Hochwald. Prospekte gratis durch das Stadtverkehrsamt IX. 27350

Feuerwerk

Wachsfackeln, Lampions, sowie sämtl. Dekorations-Artikel billigst bei

Carl Bauer

nur Kaiserstr. 21

gegenüber dem Landgericht.

Tapeten!

Wir haben große Posten zurückgesetzte Tapeten, die wir wie folgt verkaufen:

Sonst bis 30, jetzt 16 Pf.
„ „ 40, „ 20 „
„ „ 50, „ 25 „
„ „ 100, „ 45 „

Nehmen Sie die Gelegenheit wahr!

Jütte & Quadbeck
G. m. b. H.
Dortmund
Hansastr. 61, Wandelhalle.



Fahrräder,

erstklass., direkt v. d. Fabrik, an Private u. Händler v. Mk 47 an

Zubehörteile, Mäntel von Mk. 2,40 an

Reparaturen, auch a. fremdem Fabrik., prompt und billigst.

Nähmaschinen, von Mk 56.— an

Katalog umsonst und portofrei.

Duisburg. Fahrradfabrik

Schwalbe, Akt.-Ges.,

Duisburg-Wanheimerort.

Gegr. 1896 Gegr. 1896

Fabriklager:

Dortmund, Schwanenwall 48

Telephon 8943.

Krätze,

Juckend. Ausschlag wird unter Garantie in 3 Tagen mit d. echt. Krätzeseife **Pura** geheilt. Geruchlos. Kur ohne Berufsstörung, ganz unschädlich. Paket **1** Mk. für Kinder, für Erwachsene **1.90** Mk., für veraltete Fälle **2.90** Mk. Dazu **Blutreinigungstee „Pedin",** Paket 60 Pf. u. 1 Mk. Niederlagen in Dortmund im **Kräuterhaus,** Wißstrasse 20, **Löwendrog.,** Westenhellweg 142, **Münster-Drogerie,** Münsterstr. 46 **H. Hoffmann,** Drogerie. Oesterholzstr. 71, Hohestr. 39; in **Brambauer:** M. Genner, Drogerie.

Nach auswärts Versand per Nachnahme. 27311

Bekanntmachung.

Der am 9. Dezember 1887 zu Recklinghausen, Kreis Recklinghausen, geb. Kaufmann **Hugo Berkenbusch** und dessen Ehefrau Elisabeth geb. Saake sorgen nicht für ihr Kind Elisabeth, sodaß dasselbe aus öffentlichen Armenmitteln unterstützt werden muß. Ihr Aufenthalt ist unbekannt. Im Ermittelungsfalle bitten wir um Mitteilung zu unserer Akte III A.-B. 200.

Dortmund, 24. Juni 1913.

Die Verwaltung des Armenwesens.

Bekanntmachung.

Der Buchhandlungsgehülfe **Siegmund Harl** ist, da er sich selbständig gemacht und seinen Wohnsitz von Dortmund verlegt hat, gemäß § 25 des Ortsstatuts betreffend das Kaufmannsgericht in Dortmund seines Amtes als Beisitzer des hiesigen Kaufmannsgerichts durch den Bezirksausschuß in Arnsberg enthoben.

An Stelle des p. Harl ist in Gemäßheit des vorgedachten Ortsstatuts der Buchhalter **Friedrich Heldmann** getreten.

Dortmund, 24. Juni 1913.

Der Magistrat:
Dr. Eichhoff.



Wenn Sie sich über

Yoghurt

und seine unübertreffliche Wirkung bei der chron.

Stuhlverstopfung

der **Wurzel aller** Stoffwechsel-Erkrankungen unterrichten wollen,

so verlangen Sie ausführliche Broschüre nebst Probe kostenlos und franko von der

Schwanen-Apotheke,
A. Funcke Dortmund
Westenhellweg 24.

Dr. Pieters,
Spezial-Frauenarzt, Heerenmarkt 6, **Amsterdam,** erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.

Heilinstitut



für veraltete Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Wunden, Verletzungen, Fistel, Schwellungen, Gelenkentzündungen rheumatischen Schmerzen, sowie Salzfluß, Flechten und sonstige Hautleiden behandelt mit bestem Erfolg ohne Operation und Berufsstörung

Desgleichen Behandlung von

Flechten

und aller Art

Haut-Krankheiten

F. Teichgräber, Dortmund,
Brüderweg 57.

Haltest. d. Ringbahn, Weißenburgerstraße-Brüderweg.

Sprechstunden Vorm. v. 9—12 Nachm. v. 3—6

Sonntags von 9—1 Uhr.

Danksagung.

9 Monate lang litt ich an einem sehr schmerzhaften Beingeschwür. Die von mir angewandten Mittel und and. Behandlungen waren ohne Erfolg; desh. wandte ich mich auf Empfehlung an F. Teichgräbers Institut f. Beinkranke. Heute, nach 7-maliger Behandlung bin ich wieder vollständ. geheilt. Daher spreche ich dem Herrn Teichgräber für seine vorzügl. Heilmethode öffentlich meinen herzlichst. Dank aus und bin zu jeder persönlich. Auskunft sehr gern bereit.

Ickern bei Habinghorst, den 29. März 1913.

C. Staskewicz,
Am Esch Nr. 25.

Sie haben kein Geld mehr!



unnütz auszugeben lieber Freund, wo man im

Kaufhaus für Monatsgarderobe, Brückstrasse 12|14 I.

für so wenig Geld hochmoderne Herrengarderobe bekommt. — **Anzüge, Paletots, Hosen etc.** von Mk. **12.—** aufwärts. Irren Sie nicht! Achten Sie auf **Brückstrasse 12/14, nur 1. Etage.**

Frauenleiden

Unterleibsleiden usw. beh. nach Dr. Thure Brandt

Frau Ella Roßner,

Rosenstr. 1, III., a. Hoherw.

Wilhelm van Koten, Architekt

Fernspr. 2646 **Dortmund** Hellestr. 9

beeidigter Sachverständiger in Bausachen für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Dortmund.

Gutachten. Bergschäden. Taxationen.

Wer ist Käuf. v. ca. 2 Ztr.

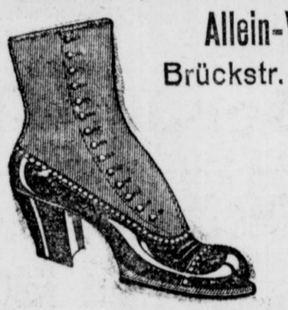
Eierpflaumen und Mirabellen

nächster Ernte? Schr. Ang. unter E. S. 3481 an den General-Anzeiger Dortmd.

Kaufmann's Schuhhaus

Allein-Verkauf von Speier's Schuhwaren

Brückstr. 64 DORTMUND Brückstr. 64





Verkauf guter Waren zu billigen Preisen!

Einige Beispiele:

Ca. 200 Paar schwarze u. farbige Damen-Halbschuhe Wert bis 12.50	**4.50**
Ca. 60 Paar weisse Damen-Knopf- u. Schnür-Stiefel Wert bis 12.50	**4.50**
Ca. 150 Paar schwarze Damen-Box-Knopfstiefel Wert bis 10.50	**5.50**
Ca. 200 Paar farb. Damen-Chevreaux-Schnürstiefel Wert bis 22,00	**9.50**
Ca. 200 Paar schwarze Damen-Chevr.-Schnürstiefel Wert bis 22.00	**9.50**

Die grosse Sommer-Mode: Weiss u. beige Panama-Damen-Halbschuhe

6.50 6.80 7.50

	27—30	31—35
Ca. 400 Paar Box-Schnürstiefel breite Form	**4.25**	**4.75**
Ca. 300 Paar Herren-Box-Schnürstiefel	**6.95**	
Ca. 300 Paar Herren-Box-Schnürstiefel Derby, moderne Form	**8.50**	
Ca. 300 Paar Herren- echt Boxcalf-Schnürstiefel Derby, in verschiedenen Formen	**9.50**	

Besonders preiswert:

Ca. 150 Paar Herren- u. Damen-Tennis-Schuhe Wert 4.50—7.50 unsortiert **2.50**

Essener Credit-Anstalt

Aktienkapital und Reserven Mark 116 000 000.

Zum bevorstehenden Zinstermin offerieren wir **frei von Provision:**

5%, 4½% und 4% hypothekarische Obligationen erster industrieller und Bergwerks-Unternehmungen,

4% und 3½% Pfandbriefe deutscher Hypothekenbanken,

4% mündelsichere Provinzial- u. Kommunal-Anleihen.

Die am **1. Juli 1913** fälligen, bei uns zahlbaren **Zinsscheine** und **ausgelosten Obligationen** werden an unserer Kasse eingelöst.

Ausserdem lösen wir sämtliche bei der **Deutschen Bank, Berlin,** zahlbaren Zinsscheine und fälligen Obligationen **kostenfrei** ein.

Essener Credit-Anstalt, Dortmund.

Sicherheit statt Vertrauen

gibt Ihnen das System

Selbstkostenpreis incl. Spesen + 7½ %

Ein Beweis:

Ein Paar hochelegante

Damen- echt Chevreaux-Stiefel

Original-Godyear-Welt mit Gummiecke
Selbstkostenpreis . . 9.89
+ 7½ % Gewinn 0.74

Verkaufspreis Mk. 10.63

Wohlfahrt-Schuh-Gesellschaft

Westenhellweg 80, 1. Etage

im Hause Blankenstein (Putzgeschäft).

Größtes Kaufhaus

dieser Art des Westens.

Auf unseren **Auktionen** ersteigerten wir große Posten **neue und getragene**

Anzüge

für Herren, Burschen und Knaben.

Hosen

einzelne Joppen, Westen,

gute **Schuhe** billig.

Sämtliche getragenen Kleidungsstücke sind in unserer eigenen Schneiderwerkstatt **gereinigt und gebügelt und teilweise von neu nicht zu unterscheiden.**

Sie kaufen elegante, vor allen Dingen gute Sachen für wenig Geld.

Westliche

Pfandleih-Anstalt

Dortmund

42 Rheinischestraße 42

Verkaufslokal neben der Walhalla. Eingang durch den Mittelflur.

Möbel

zu billigsten Preisen unter **jahrelanger Garantie** gegen **Bar**

und auf **bequemste**

Teilzahlung.

Bei Barzahlung: Hoher Extra-Rabatt!

Für Verlobte selten günstige Einkaufsgelegenheit!

Küchen Pitsch-pine und gestrichen, mit und ohne Linoleum, sauberste Verarbeitung

Schlafzimmer hochmod., mit u. ohne Spiegelschrank, beste Qualität

Wohnzimmer in allen Preislagen und jeder Zusammenstellung

Speisezimmer in echt Eiche und Nussbaum poliert.

Einzelne Möbel wie: **Kleiderschränke, Bettstellen, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Büfetts, Vertikows, Sofas, Umbauten, Spiegel, Tische, Stühle, Küchenschränke, Anrichten, Kleinmöbel, Teppiche, Gardinen, Federbetten etc.**

Möbel-Haus ersten Ranges

Ewald Hohrath

Kuckelke 1 an der Reinoldikirche | **Dortmund** Ecke Ostenhellweg | Brüderweg 1 Ecke Friedhof.

Verlobte **verlangen** sofort Kataloge gratis. Postkarte genügt. — — Anfrage: **Telefon 2148.**

Billigste und beste Bezugsquelle.

Beachten Sie bitte meine 10 Schaufenster.

Aussergewöhnlich billige

Zigarren!

Habe wieder große Posten meiner bekannt spottbilligen Zigarren erhalten. Keine Ramschware, keine extra angefertigte Schleuderware. Unsere Haupt-Einkaufszentrale kauft für 11 Engros-Geschäfte Rheinl.-Westf. zusammen ein und verkaufen wir mit kleinem Nutzen. Offeriere große Posten in 25-, 50- u. 100 Stück-Packungen, darunter **feine Qualitäten mit Sandblattdecken, Havana-Mischungen, Sumatra-Havana, Fehlfarben** etc.

25 Stück zu **Mk. 1.–, 1.10, 1.20, 1.50.**
50 Stck. zu **Mk. 1.80, 2.–, 2.15, 2.40, 2.50, 3.–** bis 4.50.
100 Stück zu **Mk. 2.70, 2.90, 3.–, 3.10, 3.20, 3.30, 3.50** bis 5.50.

Riesig ist mein Umsatz in **Prinz Heinrich-Zigarren,** Spiegelpressung, 50 Stück **nur 2.40.**

Fürst Bismarck, Havana-Mischung, großes Fasson, 50 Stück **nur 2.80** u. s. w.

Zigaretten ebenfalls zu **Schleuderpreisen, 100 Stck.,** versteuert von 1–5 Pf., zu **60 Pf.** bis **2.50. Klub,** verst. zu 2½ Pf., 100 Stück **nur 90 Pf.**

Kein Risiko, da Umtausch oder Geld zurück.

— Milleweise Extra-Rabatt. —

Georg Hermann (3000)

In Dortmund nur Rheinischestr. 63

Telefon 3787. an der Walzwerkstraße.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer **63** zu achten.

Wollen Sie sich elegant kleiden?

Dann geben Sie mir Ihre Adresse!

Ich liefere Ihnen Herren-Kleidung nach Maß in vornehmster Ausführung bei bequemer Teilzahlung ohne Preisaufschlag. Diskretion sichere unbedingt zu.

Auf Wunsch Monatszahlung von Mark 10.00 an.

Schriftl. Angebote unter **U. V. 582** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Pastor Felke Bei allen Nervenkrankheiten, Nervosität, Nervenschwäche etc.) nehme man **Leciherbin** eine ideale Nervennahrung, Paket Mk. 2. Dieses Präparat wird von Pastor Felke fortgesetzt verordnet und empfohlen.

Zu haben in Dortmund: **Lortzing-Apotheke,** Münsterstr. 114, **Löwen-Apotheke,** Münsterstr. 9.

Flechten- u. sonstige Hautkranke

aller Art, auch solche, die nirgends Heilung fanden, wenden sich sofort an **A. Tiemann, Dortmund, Kurfürstenstraße 35.** Heile ohne Berufsstörung 54894

Bartflechte: gewöhnlich in 14 Tagen. Bei brieflichen Anfragen erbitte Rückporto.



Geschlechtskrankheiten

Ausflüsse, Wunden, Blasenbeschwerden, Männerschwächen, selbstät. Ausflüsse welche entsetzliche Folgen haben. Jugendsünden.

Syphilisausbrüche, Hautkrankheiten

— Gewissenhafte schnelle Behandlung ohne Berufsstörung. —

Keine langdauernde Kräuterkuren.

Dankschreiben speziell bei veralteten Leiden.

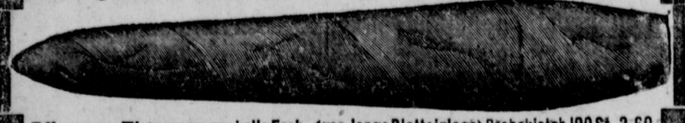
Sprechstunden tägl. 10–12 Uhr 3–7 Uhr, Sonntags 10–2 Uhr

Krankenbehandl.-Institut „Planet"

Dortmund, Münsterstr. 153, Hausnummer beachten.

Bei schriftl. Anfragen sind 50 Pfg. in Marken beizufügen.

Aussergewöhnliches Angebot! Aussergewöhnliches Angebot!



Pflanzer-Zigarren nur helle Farb. (gar. lange Blatteinlage) Probekistch 100 St. 3.60

Sumatra-Zigarren (garant. Blatteinlage) nur helle Farb. 100 St. Probekistch. 3 Mk.

Paul Isserstedt, Einkaufs-Zentrale für Zigarrenhändler

Dortmund, Königswall 54 **Fernsprecher 7792.**

Grösstes Lager in Zigarren, Zigaretten, Tabaken und Zigarrenhändler-Bedarfsartikel.

Lagerbesuch stets lohnend. Wiederverkäufer erhalten Preisliste gratis.

Herrenzimmerkrone

in Handarb., hochpart., 4eck., weil Reklamestück, dir. aus d. Fabrik, 26,75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14.

Tilsiter Käse

schön und schnittig, versendet in Postkoll von 9 Pfd. pro Pfd. 50 Pfg. franko gegen Nachnahme. 31229
Molkerei Woszellen, Ostpr.

Zahle höchste Preise

für gebr. Möbel aller Art, Pianos, Herde, Oefen, Betten, ganze Haushaltungen. Fr. Esser, Baumstraße 12. Bitte Karte od. Tel. 5164.

Kinderwagen

Klappwagen, Sitz- und Liegewagen

billig!

Dortmund
Balkenstr. 36–38
beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Steuergemeinde Dortmund belegenen, im Grundbuche von Dortmund, Band 170, Blatt Nr. 4316, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers **Julius Scheele** zu **Dortmund** eingetragenen Grundstücke Dortmund,

1. Flur 19 Nr. 5689/90, Holleſtraße Nr. 15, Wohnhaus mit Hofraum, 2 Ar 13 qm groß,
2. Flur 19 Nr. 5690/90 usw., daselbst, Hofraum, 1 qm,
3. Flur 19 Nr. 5691/90, daselbst, Hofraum, 1 qm, 2300 Mark Nutzungswert,

am 28. August 1913, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Holländischestraße Nr. 22, I., Zimmer Nr. 103, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. Mai 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 20. Juni 1913.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Steuergemeinde Dortmund belegenen, im Grundbuche von Dortmund, Band 170, Blatt Nr. 4316, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers **Julius Scheele** zu **Dortmund** eingetragenen Grundstücke Dortmund,

1. Flur 19 Nr. 5695/90, Holle- und Friedrichstraße, Größe: 2 Ar 68 qm, Grundsteuerreinertrag 0,89 Taler, Grundsteuermutterrolle 10 390,
2. Flur 19 Nr. 5698/90, Friedrichstraße, Acker, Größe: 1 Ar 95 qm, Grundsteuerreinertrag 0,65 Taler,

am 28. August 1913, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Holländischestraße Nr. 22, I., Zimmer Nr. 103, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. Mai 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 20. Juni 1913.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Dortmund belegene, im Grundbuche von Dortmund, Band 169, Blatt Nr. 4220, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers **Julius Scheele** zu **Dortmund** eingetragene Grundstück Dortmund, Flur 77 Nr. 259/19 etc., Wohnhaus mit Hofraum, Fritz Reuterstraße Nr. 7, 1 Ar 85 qm groß, Gebäudesteuernutzungswert 2050 Mark, Gebäudesteuerrolle 11 287, Grundsteuermutterrolle 2856

am 28. August 1913, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Holländischestraße Nr. 22, I., Zimmer Nr. 103, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 29. Mai 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 20. Juni 1913.

Königliches Amtsgericht.

Es sollen in getrennten Losen vergeben werden: die Arbeiten und Lieferungen zu Kanalisationsanlagen von 725 Meter Länge, 60/90 bis 30 Zentimeter l. W. in der Bahnhof- und Wilhelmstraße in Wanne, und zwar:

Los 1: Arbeiten u. ein Teil der Lieferungen
„ 2: Zementbetonrohrlieferung
„ 3: Steinzeugrohrlieferung.

Die Angebotsunterlagen können während der Dienststunden im Amtsbauamte auf Zimmer 43 des Amtshauses eingesehen werden und sind zum Preise von Mk. 2 für Los 1 und je Mk. 1,50 für Los 2 und 3 erhältlich. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen dem Amtsbauamte bis zum **Donnerstag, den 3. Juli 1913, vormittags 11 Uhr,** einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt alsdann in Gegenwart etwa erschienener Bieter.

Wanne, den 26. Juni 1913.

Das Amtsbauamt.

Möbel auf Kredit

liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter **W. Z. 20** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Brennholz

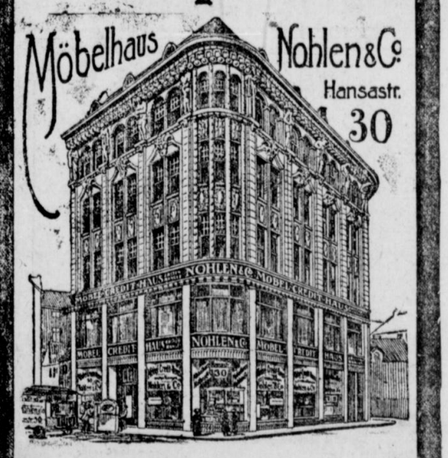
billig abzugeben. **Abbruch Germania-Ziegelei, H. [illegible] Tel. 2048.**

Das Einziehungsamt der Handwerkskammer in Dortmund, Kaiserstrasse 78 Seitengebäude — Fernruf 206 —

übernimmt gegen mäßige Gebühren für die Handwerker des Kammerbezirkes

die Einziehung von Forderungen, die Anfertigung von Schriftsätzen etc.

Brautpaare!



Möbelhaus

Nohlen & Co.

Dortmund

30 Hansastrasse 30

bietet Ihnen die

grössten Vorteile

bei Einkauf Ihrer Aussteuer.

Auf Teilzahlung gegen bar.

1 kompl. Küche von Mk. 110.— an
Anzahlung Mk. 10.— an

1 kompl. Schlafzimmer von Mk. 145.— an
Anzahlung Mk. 15.— an

Kompl. Aussteuern von Mk. 225.— an
Anzahlung Mk. 25.— an

Unsere Auswahl ist überwältigend.

Achten Sie bitte genau auf unsere Firma und Hausnummer.

Nohlen & Co.

vornehmes Möbelhaus mit Kreditgewährung

nur Dortmund, Hansastr. 30.

Lustiges aus dem Engeren und Weiteren.

Tippsteuer.

Im Herbst wird ein Gesetzentwurf über die Besteuerung der Buchmacher dem Reichstag vorgelegt.

Mensch erlebe noch den Herbst,
Sieh, daß du nicht vorher sterbst.
Wette Tipps und mache Buch
Ohne Bann und Acht und Fluch.
Nu geschieht's mit Recht und Fuch.

Mache Buch mit flinker Hand,
Tu es für das Vaterland.
Setze, tippe, wette feste,
Alle Heimlichkeiten läßt de —
Für das allgemeine Beste.

Mit der Steuer, lieber Sohn,
Kriegt das Buchen Konzession.
Wette hoch, sei lieb und nett,
Tippe, gib dem Staat sein Fett,
Deutschlands Defizit mach' . . . wett.

Christen, Juden sieh mit heiligem
Eifer sich am Werk beteiligen.
Siegfried, Sarah, Lebrecht, Käte,
Alle tippiten früh und späte,
Wie's am Toto Tate täte,
(Und nu erst Regierungsräte!)

Junge Waden, alte Waden
Stiefeln zum Zigarrenladen.
Jeder siebenjährige Fratz
Setzt auf Platz.
Bürger nah'n in ganzen Fudern —
Um pro patria zu luder'n.

Selbst der kranke Greis auf Krücken
Tippst mit schwergebeugtem Rücken —
Von Willkallen bis nach Zerbst.
Mensch, erlebe doch den Herbst,
Sieh, daß du nicht vorher sterbst!

Begreiflich.

„Fürchterlich! Im Nebenhause ist ein Vater von sechs Kindern irrsinnig geworden!"

„Nun, ein halbes Dutzend kann einen auch schon verrückt machen!"

*

Schwärmerisch.

Backfisch: „Was, gleich zwei Photographien mußte Dir Dein Verehrer geben?" — „Ja, eine fürs Album und eine, die ich bei mir trage, zum Küssen!"

(Meggendorfer Blätter.)

F und W.

Polizeipräsident von Jagow hat die sogenannten „Wackeltänze" verboten.

„Mit einem F ist's hehr und heilig,
Bewundernd sieht's der Patriot,
Mit einem W ist's so abscheulich,
Daß Herr von Jagow es verbot.

Mit einem F im Weißen Saale
War's selbst für Bismarck eine Pflicht,
Mit W ist's passend für Lokale,
Von denen keine Jungfrau spricht.

Mit einem F erfreut's die Fürstenkinder,
Auch Majestät blickt gerne hin,
Mit W gefällt's dem alten Sünder,
Sowie der jungen Sünderin.

Hie unsres Thrones festen Säulen,
Und hie ein schlüpfriges Gebiet! . . .
Nur in zwei Lettern liegt zuweilen
Der Menschenklassen Unterschied.

So zeigt sich selbst im Reich der Beine,
Wie ich mit frommem Schauder seh'
Daß das Erhab'ne, das Gemeine,
Sich scheiden durch ein F und W!

Und weil den Drachen er bezwungen,
So preis' ich Jagow voll und ganz,
Und hab' ihm dieses Lied gesungen
Vom Fackel- und vom Wackeltanz! . . .

Was mach' ich mit Männchens Hüten?

Im Interesse unserer lieben Mitleserinnen will ich diese Frage, welche durch die hutlose Herrenmode brennend geworden ist, ihrer Lösung entgegenzuführen versuchen.

Melonenhüte eignen sich natürlich vorzüglich zum Einmachen von Kürbissen.

Durch das Auskochen der weichen Lodenhüterl gewinnt man eine treffliche Kraftbrühe oder Gelatine für Sülzkoteletts.

Fort mit dem unhygienischen Kaffeebeutel! Männes alter Panama ist der ideale Mokkafilter!

Die Deckel der glatten englischen Strohhüte, mit farbigen Wollfäden durchzogen, ergeben reizende Klapperdeckchen und Milieus für Tischläufer, in größeren Mengen zusammengesetzt auch japanische Matten für Balkon- und Badezimmer.

Die aufgefransten Krempen machen sich wundervoll als Halskrausen für die lieben Töchter.

Das Schweißleder ist als Taillengürtel zu verwerten, das Hutfutter als Pompadour und das Band als Strumpfhalter.

Eine sparsame Hausfrau.

(Ulk.)

Meiers Sommerreise.

Herr Meier war ein Optimist,
Was immerhin zu loben,
Und lag daher, wie das so ist,
Als Börsenmann „nach oben".

Befragt vor einem halben Jahr,
Wie's mit der Reise stände,
Erklärte er ganz klipp und klar:
„Ich gehe nach Ostende!"

Doch einen Monat schon darauf
Sprach Meier matt und leise:
„Ostende geb' ich diesmal auf
Und mach die Nordlandreise."

Und als vier Wochen dann entfloh'n,
Entschied er kurz und trocken:
„Ich brauche Berge und Ozon
Und fahre auf den Brocken!"

Auch dieser Plan ward nicht zur Tat,
Er ändert ihn gar balde,
Und meinte ziemlich desparat:
„Ich geh' nach Freienwalde!"

Doch als die Kurse wieder stark,
Lawinen gleich, gefallen,
Wollt' er nach Buckow in der Mark
Zur Sommerfrische wallen.

Und als das halbe Jahr entschwand,
Ging Meier nicht ins Weite,
Nicht in die Berge, an den Strand . . . .
Er ging ganz einfach — pleite! . . . . .

(Der Roland von Berlin.)

Er kennt sich.

Frau: „Warum sie gerade dich zum Kassierer im Gesangverein erwählt haben."

Mann: „Intriganten sind's! Das haben s' nur getan, damit s' mich nächstens 'nausschmeißen können!"

*

Junge Ehe.

„Hör' mal, Schatz, von diesem Beefsteak hättest Du mindestens drei machen müssen."

„Hat es Dir so gut geschmeckt?"

„Na, das kann ich nicht sagen, aber es war so viel Pfeffer dran."

*

Scheidungsgrund.

„. . . Aber sag' mir nur, Käthi, warum willst Du Dich von Deinem Mann scheiden lassen?" — „Unsere Charaktere passen nicht zueinander: er findet meine Schneiderrechnungen immer zu hoch!"

*

Gereizt.

Bahnbeamter (zum Passagier, mit dem er in Streit geraten ist): „. . . Und dann verbitte ich mir überhaupt, daß Sie in diesem Tone mit mir reden, Sie . . Sie . . Publikum!"

*

Die erste Enttäuschung.

Freundin: „In dieser Konditorei haben wir zwei Stunden gesessen und uns ewige Liebe und Treue geschworen. Dann ist er fortgegangen, der Falsche — und hat nicht mal meinen Kaffee bezahlt!"

*

Verschnappt.

„Vor zwei Monaten hat doch noch niemand daran gedacht, daß wir zwei Mann und Frau werden." — „O ja! — Meine Gläubiger!"

Kompliment.

„Denken Sie, ich habe schon wieder zehn Pfund zugenommen. Sie müssen mich recht plump und häßlich finden."

„O, im Gegenteil! Gnädiges Fräulein werden von Pfund zu Pfund schöner!"

*

Schön gesagt.

Studiosus (der erst morgens früh bekneipt heimkam, beim Erwachen): „Aber, Hausfrau, Sie sollten mich doch um 9 Uhr morgens wecken. War ich denn um diese Zeit schon bei Ihnen hier?" — Hausfrau: „Gewiß, bei mir waren Sie, aber Sie waren nicht bei sich."

*

Der Mathematikprofessor.

(Am Stammtisch.) „Ja, ja meine Herren, es gibt dunkel-merkwürdige Verknüpfungen und Beziehungen im Menschenleben! . . Wenn ich zum Beispiel mein Geburtsdatum multipliziere mit meiner Telephonnummer, subtrahiere hiervon das Alter meiner Schwiegermutter, so ergibt sich als Rest — meine Hausnummer."

„Fliegende Blätter."

Ende des Kwilecki-Prozesses.

Prozeß Kwilecki sollte jetzt entschieden sein?
Bisher erschien ganz ohne Ende diese Schraube,
Es fällt mir darum das Zitat von Goethe ein:
„Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube!"

Goldene Regel.

Wer reisen will,
Der schweig' nie still,
Halt' niemals Schritt,
Nehm' sehr viel mit,
Versäume früh den Schatten,
Und lasse heim den Gatten.

(Lustige Blätter.)

Zum französisch-englischen Besuch.



John Bull: „Augenblicklich habe ich für Ihre Revanche-Artikel weniger Interesse, lieber Freund; vielleicht sprechen Sie gelegentlich wieder einmal mit vor!"

Heine an Hauptmann.

Jüngst drang sogar zum Höllenhaus
Die Kunde deiner Schicksalsschläge,
Drum drück' ich dir von Herzen aus
Mein stilles Beileid, Herr Kollege!

Doch kann ich deine bittre Not
Durch keinen milden Trost versüßen . . .
Auch ich, ich war kein Patriot,
Und muß das jetzt beim Teufel büßen.

Im Fegefeuer muß ich ganz
Entblößt den halben Tag verbringen
Und immerfort den „Siegerkranz"
Dazu mit lauter Stimme singen.

Doch wenn zu Ende diese Qual,
Und kaum mich tragen meine Beine,
Dann schreib ich wohl an fünfzigmal
Den „Aufruf an mein Volk" ins Reine.

Des Abends aber sag' ich auf
— Der Satan schläft dabei ein wenig —
Die Werke von dem Herrn von Lauff:
„Kerkyra" und den „Großen König".

Und ist das alles endlich aus,
Muß ich zuletzt in Versen bringen
Ein Hoch dem Hohenzollernhaus
Mit — inklusive — Sigmaringen! . . . .
. . . . . .

So büß ich in die Ewigkeit
Für mancherlei frivole Dichtung,
Geh' in dich, Gerhart, noch ist's Zeit,
Und wirke nach der andern Richtung!

Zu einem Festspiel — zu gesund —
Muß Hurrastimmen dich beseelen,
Auch dürfte dann der Kriegerbund
Des Himmels Gnade dich empfehlen.

Jetzt ist's zu spät . . . doch sei bereit!
Bald wird sich wieder Unter Linden
Die Occasion-Gelegenheit
Zu neuen Jubelfesten finden!

Dann ziehe hin als Hofpoet
Mit einem Maulkorb, an der Leine,
Damit dir's — nebbich — nicht ergeht,
Wie deinem armen

Heinrich Heine.

(Der Roland von Berlin.)

Das Geschenkessen.

Es gibt doch immer andere Finessen.
Wer nämlich in der Haute Finance verkehrt,
Bekommt in London — lädt man ihn zum Essen —
Noch ein Geschenk von hohem Wert beschert.

Sehr originell — wie man die Gabe bietet,
Man gibt sie dir nicht einfach in die Hand.
Der Küchenchef — indem er brät und siedet,
Verbirgt sie in den Speisen mit Verstand.

Im Braten kannst du eine Brosche finden,
Ein Demantring birgt sich im Kaviar,
Und schwer und greifbar — selbst für einen Blinden,
Ein golden Armband steckt im Kuchen gar.

Der Hausherr sorgt: Was wünschen sich die Gäste?
Wobei er auf den Preis nicht Rücksicht nimmt.
Läßt es verkochen und serviert beim Feste
Dem Gast das Stückchen, das für ihn bestimmt.

Wär ich dabei und würde man mich fragen,
Dächt' ich: Ein Dummkopf, wer sich jetzt geniert!
Ich möcht' ein Auto — tät ich keklich sagen.
Neugierig wär ich — wie man das serviert!

(Meggend. Bl.)

Bravo Alfons!

Seit sieben Jahr hast du die Eh' geschlossen,
Und deinem Bunde waren schon entsprossen
Zwei Knaben und zwei holde Mägdelein,
Nun stellt sich noch der dritte Knabe ein!
So wohlversorgt war lang' nicht Spaniens Thron,
Doch d'ran gewohnt ist unsere Nation,
An Wilhelm nahmst du wohl ein Beispiel dir,
Darum sag' ich mit vollem Rechte hier:
Von Königskindern solch' ein großer Chor
Kommt mir nicht spanisch, und doch „spanisch" vor.

Offenherzig.

(Ein wahres Geschichtchen.)

Als ich auf Insel Rügen in einem Hotel war, war ein Gast mit dem Essen dort unzufrieden und sah sich nach einem anderen Hotel um. Er fragte dort nach dem Pensionspreis, was dafür geliefert würde usw., und sagte dann schließlich: „Nun gut, ich ziehe bei Ihnen ein, lassen Sie meine Sachen vom Hotel X. abholen!"

„Ach Gott," sagte der Wirt gemütlich, „Sie wohnen hier schon anderswo; dann bleiben Sie nur ruhig dort! Das ist hier überall dieselbe Betrügerei!"

Ahnungsvoll.

Ein Bauer, dessen Sohn schon sehr lange Medizin studiert, hat von der Entdeckung einer neuen Krankheit gelesen. Er wendet sich zur Bäuerin und sagt: „Paß auf, Alte, da hört unser Anton noch net auf mit 'm Studier'n!"

*

Ins Sanatorium.

„Eurem Mann geht's nun immer noch nicht besser? Ihr müßt aber auch einmal was Richtiges gegen die Krankheit unternehmen." — „Sell scho! Kal's zum Frühjahr nit besser is, nachher muß er in a Krematorium!"

*

Undankbar.

Malersgattin (entrüstet zur Nachbarin): „Was, über schlechte Behandlung hat sich mein Dienstmädchen bei Ihnen beklagt? Nein, so eine Undankbarkeit, sogar ein echtes Oelgemälde haben wir ihr aufs Zimmer gehängt!"

*

Unverfroren.

Fremder (der den alten Nachtwächter, welcher ihm den Weg gezeigt, zu einem Glase Bier eingeladen hat): „Leider ist die Kneipe schon geschlossen, wie ich jetzt sehe . . , hier haben Sie zwanzig Pfennige!"

Nachtwächter (zögernd): „In diesem Restaurant gibt's aber nur Pilsner . . , das kostet dreißig!"

Nix Gescheit's!

Hast Du heute schon die Familienanzeigen gelesen? — Ja, es is aber nix Gescheites gestorbe!

*

Was Nunne sagt:

Der adligte Junker von Gräfe is ooch eener von die Sorte Edelleite, die mit ihren v. vorm Namen wie 'n Fau radschlagen, wenn et ooch Ratschläje sind, ieber die man lachen muß. Dem v. Gräfe sein Benehmen is nich gräflich, aber unbegreeflich. Denn wenn eens von sonnen berühmten Oogenarzt abstammt, wie et der alte Gräfe war, denn wunder' ick mir, det der alte Herr seinen Oogappel nich besser behütet hat. Der Alte hat doch manchem Ooge det Licht wiederjejeben, un nu fehlt dem Sohn der klare Blick, indem er jejen Andersjläubige blind is. Bei sonnen verschrobnen Jesichtspunkt nutzt ihm natierlich keene antisemit'sche Brille und keen antesemit'sches Jebrille. Ick, der Nunne, hab' et aber immer jesagt: Wie die Alten sungen, verjessen die Jungen.

(Ulk.)

Humor des Auslandes.

Oberst: „Wenn ich Sie wünsche, werde ich dreimal klingeln." — Neuer Bursche: „O, Herr Oberst, ich will auch gerne schon beim zweiten Klingeln kommen."

*

„Ich habe gleich zu mir gesagt, als ich Sie sah, mit Ihren träumerischen Augen, den vorstehenden Backenknochen, den langen Haaren und den schmutzigen Nägeln: „Das muß ein Dichter sein!"

(Journal Amusant.)

*

Hausherr (zu den Einbrechern): „Bitte, lassen Sie sich nicht stören, aber wenn Sie gehen — wenn es Ihnen nicht zu viel Mühe macht — würden Sie so liebenswürdig sein und diesen Brief in den Kasten stecken? Er muß heute nacht noch fort. Es ist meine Versicherung gegen Einbruch."

*

„Wo bist Du gewesen, Sam?" — „Ich bin bis über beide Ohren in der Arbeit gewesen, Herr." — „Was hast Du denn getan, Sam?" — „Wassermelonen gegessen, Herr!"

*

„Glauben Sie, daß die Musik irgend einen praktischen Nutzen hat?" — „Well," antwortete der Cynifer, „nach den Photographien berühmter Geiger zu schließen, ist sie ein gutes Mittel gegen den Haarausfall."

*

Der Grobian: „Woran denkst Du, Mary?" — Mary: „Ich träume von meiner Jugend." — Der Grobian: „Ja, ich bemerkte, daß der Blick Deiner Augen in weite Fernen ging."

(Punch.)

*

Zahnarzt: „Wünschen Sie englische oder amerikanische Zähne?" — Patientin: „O, englische, ich finde den amerikanischen Akzent gräßlich."

(London Magazine.)

*

Der Geistliche: „Bedenken Sie nur, meine liebe Dame, ein Missionar auf je fünfzehntausend Wilde!" — Die liebe Dame: „O jeh! Die müssen aber einen schwachen Appetit haben, oder es müssen sehr dicke Missionare sein!"

*

„Das letzte, was Sie uns einsandten, war gut," sagte der Redakteur; „es hat uns allen beim Lesen große Freude gemacht." — „Nun, in diesem Falle," sagte der junge Dichter, „will ich zurücknehmen, was ich in dem Briefe sagte, den ich Ihnen gestern schrieb, bezüglich meines Entschlusses, Ihnen nie wieder eine Arbeit von mir einzusenden." — Der Redakteur schüttelt gelassen sein Haupt. „Tun Sie das nicht," murmelte er, „gerade von diesem Briefe redete ich ja."

*

Der französische Kritiker, Musiker und Beamte Romien war ein Freund von Scherzen. Einer von seinen lustigen, aber wenig empfehlenswerten Streichen bestand darin, daß er in irgend einen Laden trat, wo er nicht bekannt zu sein glaubte, und den Besitzer durch seine Fragen und Bemerkungen in Verlegenheit zu bringen versuchte. Eines Abends, als er einen tüchtigen Posten Wein genossen hatte, betrat er den kleinen Laden eines Uhrmachers, nahm die Sprechweise und Miene eines Landmannes an und sagte: „Ach, Herr, wie nennen Sie diese kleinen Maschinen, die hier hängen?" — „Uhren," antwortete der Uhrmacher. — „Wozu sind die denn?" — „Um die Zeit anzuzeigen," — „Wirklich? Ich habe schon davon gehört. Wieviel kosten sie denn?" — „Hier ist eine für zweihundert Franks und hier eine für hundert Franks; und hier sind welche für fünfzig und fünfundzwanzig Franks." — „Gibt es gedruckte Gebrauchsanweisungen dazu?" — „Nein, sie müssen jeden Tag mit einem Schlüssel aufgezogen werden." — „Würden Sie mir wohl mal zeigen wie, Herr?" — „Auf diese Art, Sie sehen, es ist nicht schwer." — „Und muß man sie abends oder morgens aufziehen?" — „Sie müssen die Ihrige morgens aufziehen?" — „Warum morgens." — „Weil Sie abends betrunken sind, Herr Romien, und das Werk daher beschädigen könnten."



Bad Friedrichroda i. Thüringen
Hotel zur Schauenburg. Pension. Altrenommiertes Haus 1. Ranges. Nahe am Walde. Elektrisches Licht. Zentralheizung. Bäder. Bekannt gute Küche.
Bes. Rudolf Schubert.

Auerbach (Hessen)
Mittel- und Glanzpunkt der Hessischen Bergstraße zw. Darmstadt—Heidelberg.
Hotel u. Pension zur Krone empfehl. vom D. Offizierverein. Pension m. Zimmer 4½—5½ M. Hotelalbum mit Prospekt kostenlos durch die Hotelleitung.

Fr. Hagedorn jr.
Etablissement I. Ranges
Telephon 2799

Abteilung I:
Färberei und chem. Waschanstalt
für alle Art Damen- und Herren-Garderobe, Innen-Dekorationen u. s. w.
Spezialität: Gardinenwäscherei nach Plauener Art.

Abteilung II:
Feinwäscherei
für feine Herrenstärkewäsche.
Ganz hervorragende Ausführung.
Schnellste Lieferung.
50 eigene Läden.

Läden in Dortmund:
Kaiserstr. 17½ — Märkischestr. 3 — Rheinischestr. 60 — Kuckelke 20 — Wißstr. 36 — Roßstr. 21 — Kielstr. 4 Gutenbergstr. 82 — Oestermärschstrasse 37.

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 27. Juni.

Ich setze meinen Kopf dagegen, daß sich es nicht getan habe, so verteidigte sich heute vor der Strafkammer der Arbeiter Albert Matyasik, ein Oesterreicher, der erst Anfang Januar aus dem Gefängnis entlassen worden war. Er wandte sich an den hiesigen evangelischen Gefängnishilfsverein und bekam einen Gutschein für ein Paar Schuhe von 3 Mk., die er bei dem Althändler Laufer holen sollte. Wie Laufer später den Schein beim Verein vorzeigte, um sein Geld zu fordern, stand außerdem noch die Bemerkung darauf: und ein Anzug., Aus der Zahl 3 Mk. war 13 Mk. gemacht worden. Der Zeuge gab an, daß nicht der Angeklagte, sondern zwei junge Leute bei ihm gewesen seien, während Matyasik behauptete, ihm seien auf der Herberge zur Heimat seine sämtlichen Papiere gestohlen worden. Da ihm dieses nicht widerlegt werden konnte, erkannte das Gericht auf Freisprechung.

Hinter verschlossenen Türen wurde gegen den Arbeiter Wladislaus Salata aus Oberschlesien verhandelt, der beschuldigt wurde, sich am 8. April zu Hombruch gegen § 175 des Strafgesetzbuches vergangen zu haben. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis.

Wegen Unterschlagung und Untreue hatte sich der am 11. Mai 1885 geborene Reisende Wilhelm Caleß zu verantworten. Im Jahre 1910 war er bei der Firma Schewe u. Comp. als Reisender in dem Abzahlungsgeschäft tätig. Kaution hatte er in Höhe von 800 Mk. gestellt. Von den einkassierten Geldern hat er nach Angaben der Firmeninhaber etwa 700 Mk. nicht abgeliefert. 500 Mk. sind aber davon durch die Kaution in Höhe von 300 Mk., eine Rückzahlung von 150 Mk. und eine Lohnforderung von 50 Mk. gedeckt. Im Jahre 1912 war der Angeklagte von dem Manufakturwarenhaus Union, Inhaber Gebrüder Diercks, als Reisender angestellt. Hier soll er für 600 Mk. Waren unterschlagen und versetzt haben. Er selbst gab zwar an, daß es sich um höchstens Waren im Betrage von 125 Mk. gehandelt habe. Da er Waren nur nach Vorzeigung von Bestellzetteln ausgehändigt bekam, hat er mehrerer solcher Scheine selbst unterschrieben. Das Urteil lautete auf insgesamt 3 Monate Gefängnis.

Zu einer Fraselei kam es am 13. April in Menglinghausen zwischen den Arbeitern Emil Kombrink und Friedrich Klöß einerseits und dem Gendarmeriewachtmeister Welkner und dem Polizeisergeanten Martin andererseits. Die beiden Angeklagten gingen gegen Mitternacht laut singend nach Hombruch zu, als ihnen die beiden Beamten entgegenkamen. Als Ruhe geboten wurde, schrien sie das Lärmen ein, aber schon nach einem Augenblick warf einer der Radaubrüder eine Flasche auf die Erde. Der Aufforderung, die Glassplitter aufzunehmen, kamen sie nicht nach und sollten deshalb zur Wache kommen. Sie weigerten sich aber und setzten der Festnahme heftigen Widerstand entgegen, sodaß Welkner von seinem Säbel Gebrauch machen mußte. Kombrink sprang auf Welkner zu, würgte ihn am Halse und rief: „Du Hund, jetzt mußt Du verrecken!" Es wurde vom Gericht mildernd in Betracht gezogen, daß die beiden Angeklagten an dem Abend stark angetrunken waren. Kombrink, der schon 4 mal vorbestraft ist, wurde zu 6 Monaten und Klöß zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. Außerdem bekamen beide noch wegen ruhestörenden Lärm eine Geldstrafe von je 10 Mk.

Mit einem Teschin brachte am 19. April der Bergmann Julius Becker seinem Kollegen Ignatz Wawzyniak eine Wunde am Kopfe bei. Sie hatten zusammen in der Herzogschen Wirtschaft am Vorsitzplatz Billard gespielt und Becker hatte verloren. Als es ans Bezahlen ging, weigerte er sich und forderte Wawzyniak auf, für ihn auszulegen, was dieser aber nicht wollte. Becker ergriff daraufhin ein Bierglas und drohte damit seinem Partner, ging aber schließlich fort, um draußen auf seinen Gegner zu warten. Kaum hatte dieser das Lokal verlassen, als er sich auf ihn stürzte und ihm einen Schlag mit dem Teschin ins Gesicht gab. Sodann sprang er einen Schritt zurück und gab aus nächster Nähe einen Schuß auf den Kopf seines Kollegen ab, der aber glücklicherweise nur die Wange streifte. Seinen Leichtsinn und seine Roheit kann Becker nun mit 7 Monaten Gefängnis büßen.

Schwurgericht.

Dortmund, 27. Juni.

Das Schwurgericht verhandelte heute wieder unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. Die Anklage richtete sich gegen das am 9. Dez. 1888 in Wiscupin geborene und noch unbescholtene Dienstmädchen Pelogia Springer aus Castrop und lautete auf Kindesmord. Die Angeklagte war im vollen Umfang geständig und ist eines jener bedauernswerten Geschöpfe, die durch gewissenlose Buben betrogen und ins Unglück gestürzt werden. Sie war mit ihrem Verführer verlobt und sogar schon zur Hochzeit aufgeboten, als dieser sie im Stich ließ und dadurch zur Verzweiflung trieb — sie erstickte und strangulierte ihr neugeborenes Kind. Die Angeklagte wurde von ihrer Dienstherrschaft als ein überaus fleißiges und ehrliches Mädchen geschildert, aber alles das half nichts; die Sachverständigen erklärten, daß sie bei der Begehung der Tat zurechnungsfähig war und damit war ihr Schicksal besiegelt. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, unter Zubilligung der mildernden Umstände. Das Urteil lautete auf 2 Jahre Gefängnis.

Handel und Verkehr.

Berlin, 27. Juni. Die heutige Börse eröffnete in überwiegend schwächerer Haltung bei ziemlich lustlosem Geschäft. In politischer Beziehung lagen zwar etwas freundlichere Nachrichten aus Belgrad vor, wonach dort die Ansichten über den Stand des serbisch-bulgarischen Streits zuversichtlicher geworden sind, und auch der Wiener Frühmarkt hatte daraufhin in befestigter Haltung verkehrt, aber hier ging davon keine Anregung aus. Die Spekulation stand in stärkerm Maße unter dem Eindruck verschiedener ungünstiger Nachrichten aus dem Wirtschaftsleben. Die Ausfuhrpreise für deutsche Stahlerzeugnisse sind weiter gewichen, die Lage des Blechmarkts wird ungünstiger geschildert, und am belgischen Eisenmarkt geht es weiter bergab. In der Absicht, beim Kohlensyndikat wieder eine Ausfuhrvergütung einzuführen, sieht die Börse eine neue Bestätigung für den allgemeinen Abstieg in der Eisenindustrie. Am Montanaktienmarkt büßten vor allem Rheinische Stahlwerke 1¾ Proz. ein, scheinbar im Zusammenhang mit der Erklärung der Verwaltung, daß sich heute noch nicht übersehen lasse, welche Dividende vorgeschlagen werden solle. Auch Aumetz und Oberschlesische Eisenindustrie verloren 1 Proz. und darüber. Als schwächer sind ferner Phönix, Rombacher, Deutsch-Luxemburger, Laurahütte und Oberbedarf zu nennen. Hohenlohewerke und Harpener waren behauptet, Gelsenkirchener, Kattowitzer und Bochumer (+ fünf Achtel Prozent) befestigt. Schiffahrtswerte waren allgemein schwach, namentlich Hamburg-Südamerika, die 1¼ Proz. niedriger einsetzten. Der Streik der Ladearbeiter in Bremerhaven trug mit zur Verstimmung bei. Von Elektrizitätsaktien waren Deutsch-Ueberssee fast 1 Proz. gebessert, und auch Siemens u. Halske behauptet, dagegen gaben die übrigen Werte bis zu reichlich 1 Proz. nach. Bankaktien verkehrten nicht einheitlich.

Reichsbank. In der heutigen Monatssitzung des Zentralausschusses führte Wirkl. Geh. Oberfinanzrat Schmiedicke, der den Vorsitz führte, aus, der Ausweis über die dritte Juniwoche sei günstig. Allerdings sei er schlechter als im Vorjahre hinsichtlich der Notenrücklage, immerhin gehe die Reichsbank dem Vierteljahrswechsel in günstigerer Verfassung entgegen als dem vorangegangenen. Am 23. März d. J. bestand eine steuerfreie Notenrücklage von 70 Mill. Mark, jetzt von 266 Mill. Mark. Besonders günstig stehe der Goldbestand mit 1 115 000 000 Mk. da, d. i. der höchste Bestand, den die Reichsbank je hatte, gegen nur 951 Mill. Mk. im Vorvierteljahr. Die Vermehrung des Goldbestandes ist erreicht durch starke Goldeinfuhr aus dem Auslande. Diese betrug im letzten Vierteljahr 126 Mill. Mark und im ganzen ersten Halbjahr 175 Mill. Mark gegen nur 60 Mill. Mark im ersten Halbjahr 1912. Trotz des günstigen Standes der Kurse der fremden Wechsel bestehe aber bei der hohen Anspannung des Geldmarktes und im Hinblick auf den nahen Halbjahrswechsel keine Veranlassung zu einer Diskontveränderung.

Konzerte, Vereine etc.

Olympiatheater. Das neue Ausstattungs-Schauspiel „Vor 100 Jahren oder Napoleons Glück und Ende" trifft den Geschmack des Publikums ausgezeichnet, den das Stück gibt ein naturgetreues Bild aus des großen Korsen Leben, und wird von dem Berliner Thalia-Ensemble musterhaft dargestellt. Auch die Ausstattung bewegt sich weit über den gewöhnlichen Rahmen hinaus. Es finden nur noch 3 Aufführungen dieses Stückes statt. Sonntag nachmittag ist wieder große Familienvorstellung, deren Beginn 4 Uhr ist. Zur Aufführung gelangt ebenfalls „Vor 100 Jahren oder Napoleons Glück und Ende" und zwar bei kleinen Preisen. Ab Dienstag gastiert das bekannte Theater Millowitsch, die Original Kölner Volksbühne.

Olympia-Tunnel. Nur noch 3 Tage und das erfolgreiche Gastspiel Karl Boleskos ist beendet. Morgen Sonntag 11—1 Uhr wieder große Künstler-Matinee bei freiem Entree. Ab 3 und ab 7 Uhr das kolossale Varieté-Programm mit Karl Bolesko. Montag, den 30. Juni Benefiz- und Abschieds-Abend für Karl Bolesko. Jeder Besucher erhält ein Andenken.

Vergnügungspark Fredenbaum. Am morgigen Sonntag finden zu Ehren des Jubiläums-Kaiser-Preisschießen ehem. Jäger und Schützen von Rheinland und Westfalen größere Veranstaltungen statt. Von 11—1 Uhr ist Matinee mit großem Konzert. Nachmittags von 3½ Uhr ab konzertiert die verstärkte Kapelle Hubert unter Leitung des Kgl. Musik-Dirigenten A. Hubert. Es gelangen große Musikwerke zur Aufführung, in den Abendstunden u. a. bei feenhafter Illumination und Fackelbeleuchtung das Schlachtenpotpourri von Saro. Außerdem finden in allen Unternehmungen des Vergnügungsparks große Extra-Konzerte statt. In der Zwergstadt Liliput wird bei Eintritt der Dunkelheit ein großes Brillant-Feuerwerk abgebrannt. Familienkarten berechtigen ohne Nachzahlung zum freien Eintritt.

Liberaler Bürgerverein. Das Sommerfest, das der Liberale Bürgerverein heute abend im Garten der Kronenburg veranstaltet, findet in jedem Falle statt, bei ungünstiger Witterung in den Saalräumen. (Siehe Inserat.)

Im „Blücher", Münsterstraße, veranstaltet heute abend der Männergesangverein „Tivoli" einen Liederabend, bestehend in Konzert, Gesangvorträgen und Tanz. Morgen, Sonntag, nachmittag findet von 4 Uhr ab großes Garten-Konzert bei freiem Entree statt. Bei ungünstiger Witterung ist das Konzert in den Sälen.

Sauerländischer Gebirgsverein. Sonntag, 29. ds. Mts. Ausflug nach Niederhofen, Wanne, Ergste. Abmarsch 1½ Uhr nachm. von Hörde (Straßenbahn-Haltestelle. Kaffeetrinken in Ergste.

Zieglers Wintergarten-Dorstfeld. Während der Sommermonate finden jeden Sonntag und Freitag große Garten-Konzerte statt. (Siehe Inserat.)

Bad Königsborn. Wie in voriger Saison tritt auch in diesem Jahre der bekannte Trompeten-Virtuose Herr Otto Kurt Schmeißer vom Konservatorium in Hamburg am Sonntag, den 29. ds. Mts. hierselbst in einem Konzert auf.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 29. Juni.

St. Annakirche. 7 Uhr stille h. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr h. Messe mit polnischer Predigt. 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Andacht zum h. Aloysius mit Segen. 4½ Uhr Sakramentsandacht mit Predigt.

St. Antonius-Kirche. ½6 Uhr Austeilung der h. Kommunion an die Werlpilger. ½8 Uhr Frühmesse mit Predigt; 4. aloysianischer Sonntag der Jünglinge und Jungfrauen. 8,45 Uhr h. Messe mit polnischer Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt und sakramentalem Segen. ½12 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. ½3 Uhr Christenlehre mit Litanei und Segen.

St. Apostelkirche. 6½ Uhr h. Messe. 8 Uhr h. Messe mit Predigt. 10 Uhr Levitenhochamt mit Predigt und Aussetzung. 11½ Uhr Hochamt mit Aussetzung für die Polen. Nachm. 2½ Uhr Franziskus-Vereinsandacht mit Segen. Abends 8 Uhr Festandacht mit Tedeum und Segen.

Bonifatiuskirche. 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen. 11 Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Festandacht und Segen.

Liborikirche. 7¼ Uhr Frühmesse. 9½ Uhr feierl. Hochamt mit Predigt und Segen. Nachm 2½ Uhr Festandacht mit Segen.

Dreifaltigkeitskirche. 6 Uhr stille h. Messe. 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt. 8½ Uhr h. Messe mit polnischer Predigt. 9½ Uhr Schulmesse. 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt und sakram. Segen. 11½ Uhr stille h. Messe mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre und Allerheiligen-Litanei mit Segen. Freitag, 4. Juli: Herz-Jesu-Freitag.

St. Elisabeth-Kirche. 8 Uhr h. Messe. 9 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen. 10 Uhr h. Messe mit Predigt. Abends ½8 Uhr Andacht. Freitag, 4. Juli, abends ½8 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Franziskanerkirche. 6 Uhr h. Messe. 7 Uhr h. Messe. 8,15 Uhr h. Messe für Schulkinder. 9 Uhr feierliches Hochamt. 10½ Uhr h. Messe mit Predigt. 2½ Uhr Andacht mit Christenlehre. 5 Uhr Andacht mit Predigt.

Herz-Jesu-Kirche. 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hochamt mit Predigt.

Josefskirche. 5½ Uhr stille h. Messe. 6¾ Uhr h. Messe mit Gesang. 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt. 8½ Uhr Levitenhochamt mit Segen. 9,20 Uhr Schulmesse. 10 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang. 11 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang. 12 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. 2¼ Uhr Christenlehre mit Litanei und Segen. 5 Uhr Festandacht zu Ehren der Apostelfürsten Petrus und Paulus für die h. Kirche mit Predigt und Segen.

Kreuzkapelle. 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr stille h. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. ½3 Uhr Christenlehre mit Litanei und Segen.

Liebfrauenkirche. 6 und 6¾ Uhr h. Messen. 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt. 8¾ Uhr Schulmesse mit Predigt. 9¾ Uhr Levitenhochamt mit Predigt. 11¼ Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Andacht mit Segen. 5 Uhr Andacht mit Predigt und Segen. Freitig, 4. Juli, abends 8 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

Propsteikirche. 6 Uhr stille h. Messe. 7 Uhr stille h. Messe. 7¾ Uhr stille h. Messe mit Predigt. 9 Uhr Schulmesse. 9¾ Uhr Levitenhochamt Predigt und Segen. 11½ Uhr stille h. Messe mit Predigt. Nachm. 2¼ Uhr Vesper. 5 Uhr Franziskus-Xaverius-Andacht, Predigt und Segen.

Derne. 7¼ Uhr Frühmesse. 8½ Uhr zweite h. Messe. 10 Uhr Hochamt. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre und Andacht.

Eving. Pfarrkirche. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr zweite h. Messe mit polnischem Gesang und Predigt. 9 Uhr dritte h. Messe mit Predigt. 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt und Aussetzung des allerheiligsten Sakramentes. Nachm. ½3 Uhr feierliche Vesper.

Obereving. ½9 h. Messe mit Predigt. Am Dienstag und Donnerstag um 7¼ Uhr h. Messe.

Hörde. Pfarrkirche. 6¼ Uhr erste h. Messe. 7½ Uhr Frühmesse. 8¾ Uhr Kindermesse mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr fünfte h. Messe mit Predigt.

Herz-Jesu-Kapelle. ½7 Uhr erste h. Messe. ½8 Uhr zweite h. Messe mit Predigt. 9 Uhr Kindermesse mit Predigt (nur für Kinder). 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt und Segen. Nachm. ½3 Uhr Vesper. Freitag, 4. Juli: Herz-Jesu-Freitag. Morgens 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und erste h. Messe. 7 Uhr Hochamt mit Segen. Abends ½8 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Man nimmt etwas Gutes zu essen mit,

wenn man größere Spaziergänge und Touren macht — warum nicht stets auch Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen? Die gehören sattsich zu jeder Ausrüstung. Sie wirken durststillend und lassen Magenverstimmungen nicht aufkommen, sie sind vortrefflich bei plötzlich auftretenden Reizungen der Atmungsorgane, bei Heiserkeit, Schlingbeschwerden, Hustenreiz 2c., alles Dinge, die schon mancher von einem Ausflug mit heimgebracht hat. Daraus ergiebt sich die Nutzanwendung, daß man Fays ächte Sodener — man achte auf den Namen „Fay" — überall zur Hand haben soll. Die Schachtel kostet nur 85 Pf. und ist überall zu haben. 34587

BENZ LASTWAGEN

Lieferungswagen • Lastwagen • Lastzüge • Omnibusse • Spritzenwagen

Rettungswagen, Mannschaftswagen, Drehleitern, Gerätewagen, Krankenwagen, Sprengwagen, Müllwagen und alle anderen Spezialfahrzeuge für gewerbliche und kommunale Zwecke und alle Lasten.

BENZWERKE GAGGENAU (BADEN)

BENZWERKE GAGGENAU (BADEN)

Kutschera kommt!

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7053 SPECIALGESCH. für MÖBELTRANSPORT EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Erdgeschoß-Wohnung
N. E. 8341 ist vergeben. Den Bewerb. best. Dank f. Angeb.

Lagerräume
m. Stallung, Bahnanschluß, Franziusstr. 5, a. Hafen, sofort zu vermieten. Näheres **Franz Wiechers**, Arbeystraße 21, Bureau. (

Lagerräume
in jeder Größe zu vermiet. 37479 Balkenstraße 7.

Münsterstraße 92,
in bester Lage Dortmunds, großes
Lagerhaus
nebst **Kontor und Lagerkeller**, für jeden Betrieb, a. als Werkstatt passend, ganz oder geteilt, auf sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Näh. Auskunft Münsterstraße 92, Tel. 5118. 3394

Gedeckte Lagerräume
800 □-m, am Königshof, Nähe Güterbahnhof, auch geteilt, zu vm. **Louis Fischbein**, Steinstr. 54. F. 1224.

Größere Werkstatt m. Boden Lindenhorsterstr. 46, besond. zu Schreinerei geeign., elekt. Licht u. Kraft kann angeschl. werd., sofort od. später zu verm. Näh. dortselbst und bei **Louis Fischbein**, Steinstraße 54. Fernspr. 1224.

Werkstatt od. Lag., 2½×11 m, sof. o. sp. z. v. Ritterst. 10

Habe in meinem Neubau **Hüttenmanstr. 60** (Eckhaus) **ein schönes**, in der Baroperstraße gelegenes
Ladenlokal
mit anschl. Zimmer, f. jed. Geschäft geeignet, zum 1. Juli ds. Js. eventl. später zu vermieten. Desaleich, ein **Ladenlokal**, in der Hüttemannstr. gelegen, für Friseurgeschäfte etc. geeignet, eventl. mit **1—3 Zimmer-Wohnung** 1. Etage, zum 1. Juli oder später zu vermiet. Näher. **Arch. Lammerding**, Prinzenstr. 13, 1. od. 2. Et.

Ein in bester Geschäftslage des südl. Stadtteils belegenes 38277
Ladenlokal
für alle Geschäfte, besonders für Weißwaren-, Papier- u. Zigarren-, Schuhmacherei- u. Friseurgeschäfte geeignet, ist nebst abgesch. 3 Zimmer-**Wohnung** u. 1 Mans. billigst zu vermieten. Schriftl. Angeb. u. **C. L. 3428** an d. General-Anzeiger Dortmd.

Ladenlokal
Ostenhellweg 46-48, Ecke Moritzgasse, ganz oder geteilt zum 1. Juli cr. zu vermieten. Näheres bei **D. u. K. Schulze**, Goebenstr. 10.

Eckladen u. 2 Zimmer per 1. 7. zu vermieten. 39708 Mallinckrodtstr. 135, 1. Et.

Friseurladen
mit 1 Zimmer Ecke Mallinckrodt-Lagerhausstr. sof. bill. zu vermiet. Passend f. Junggesell-Anfänger etc. Schr. Ang. u. **F. R. 3452** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gr. Ladenlokal
am Markt in Hagen i. W. per 1. Aug. zu vermieten. Keller vorhanden. Näheres **Hofmann u. Büchsenschütz, Hagen**, Frankfurterstr. 98, I

1 Ladenlokal,
mit oder ohne Wohnung, nebst Lagerraum, Keller u. Stallung ist zum 1. Juli oder später zu vermieten. **Habinghorst** bei Rauxel, Kronprinzenstraße 77.

Zwei moderne (39066
Ladenlokale
Kaiserstr. 33 evtl. m. 3 Zimmerwohnung zu vermieten. **Winckler**, Kaiserstraße 24.

Zwei
Ladenlokale
sehr gute Geschäftslage, ein Ladenlokal für **Kolonialgeschäft**, ein Lokal für **Metzger-Geschäft**, u. Wohnung **u. Schlachthaus** zu vermiet., an der Kolonie der Zeche Hermann. Näh. zu erf. bei **Hugo Braß, Beifang 78, Selm.**

Wohnhaus in der Nähe d. Fredenbaum mit Garten zu vermieten. Näh. in der Geschäftsst. dies. Ztg. (56027

Kutschera kommt!

60 □-Ruten grosses
Grundstück
mit aufstehenden massiven Gebäuden und **Eisenbahnanschluss** innerhalb der Stadt, für Fabrik oder Engrosgeschäft 2c. geeignet, preiswert zu **vermieten.** 36118
Vorhanden sind ca. 275 qm Kellerräume, ca. 1000 qm Innenräume, Kontor, Stallung 2c. Näheres bei
Treeck, Burgwall 18.

Von unseren freigewordenen Fabrikräumen haben wir noch einige größere
Werkstätten
und
Lagerplätze
sofort günstig für längere Jahre
zu vermieten.
Die Fabrikräume sind vollständig betriebsfähig, mit **Kränen, Transmissionen, elektr. Kraft-, Licht- sowie mit Pressluftanlagen** versehen. Die Anlagen eignen sich insbesondere auch für kleinere Betriebe, da auf Wunsch entsprechende Räume abgetrennt werden. Alle Werkstätten und Plätze haben Eisenbahnanschluss.
Union
Akt.-Ges. für Eisenhoch- u. Brückenbau
Essen-Ruhr.

Für Metzger!
In d. Zentrale **Bochums** ist ein schönes **Ladenlokal mit** vollständ. mod. Einrichtung per 1. Okt. unt. sehr günst. Bedina. zu mieten. Näh. zu erfahren b. **Ant. Behme, Bochum**, Farnstraße 29.

Posthof.
Große herrsch. Wohnung, 8 Zimmer, Wohndiele, Küche, Bad, Mansard., Lift etc. zu vermieten. ferner ein **großer Laden.** **Schmidtmann u. Klemy,** Architekten, Moltkestr. 21½.

Hochherrschaftl. Etage
6 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Wintera., 2 Mans. und sonst. Zubehör, per 1. Okt. d. J. zu vermieten. Näh. Leipzigerstr. 28 Kont.

Mehrere 6 Zimmer-
Wohnungen
mit Diele, 1., 2. u. 3. Etg., 2 Parterre-Wohnungen, 5 Zimmer u. **1 Büroraum,** 6 Zimmer u. **2 Büroräume,** alles d. Neuzeit entspr., mit Bad, Elektr., Gas etc., zu vermiet. Neubauten Hüttemannstr. 61-65. Näheres Alexanderstr. 22 b. **Schulte.**

Herrsch. 1. Et., 6 Zimm. u. Küche, 2 Mans., Badezim., Ver., Terrasse, el. L., Leuchtu. Kochg., sof. od. sp. zu vm. Gutenbergstr. 32, part.

Sch. freundl. Part.-Etage, 6 Räume mit Zubeh. z. 1. Okt. Nähe Kaiserstr. zu vm. Näh. Weiherstr. 57, I.

Per sofort
abg. große Etage
zu Wohn- u. Geschäftszweck geeign., zu verm. Westenhellweg 134, Konditorei. (

Abgeschl. Etage
Münsterstraße 98,
5 Zimm., Bad, Mans. etc., per 1. Juli od. später zu vermieten. Näh. Münsterstr. 96, Zigarrengesch. F. 3966.

Herrsch. 2. Etage
5 gr. Z., Küche, Zubehör u. Garten per 1. Juli o sp. zu vm. Näh. Münsterstr. 77.(

Schöne III. Etage
4 Zimm., Küche, Mansarde, im Mittelpunkt der Stadt, zum 1. Oktbr. zu vermieten. Näh. Kuckelke 20, Bäckerei.

2. Etage
Abgeschl. schöne 3 u. 4 Z.-Wohn., elektr. Licht, Kocha. i. bess. Hause a. ruh. Fam. z. 1. Aug. od. spät. zu vm. Weiherstraße 30.

Abgeschl. 1. Etage (4 R. u. Mans. m. Zubeh.) i. b. O. Schwanenstr. sof. od. spät. z. vm. Extr. Weißenburgerstr. 35, part., heute 4—5, sonst ½-⅓. (

3. Etage, 4 Zimmer und Zubeh., per 1. Oktbr. zu vm. Näh. Märkischestraße 131.

Sofort zu vermieten **eleg. 4-Zimmer-Etage.** Münsterstraße 44, III. (

Wohnung
v. 3 Zim. an ruh. Leute per 1. Juli z. v. 1. Kampst. 37.(

3 gr. helle Räume, elektr. L., Heiz., auch für Bureau, Zahnarzt etc. geeignet, per 1. Juli od. später billig zu vermieten. Näheres Reinoldistraße 2, 2. Et.

Bess. Wohnung, 3 Zimm., Küche u. Mans., 2. Etage, wegzugsh. p. 15. Juli od. 1. Aug. zu vermieten. Gas u. elektr. Beleuchtung vorh. Lübeckerstraße 38, pt.

3 Zim. z. 1. Juli z. verm. N. Kielstr. 29, 1. Etage. (

3 Zimmer, abgeschlossen, v. 1. Oktober zu vermieten. Märkischestraße 131.

2 Zim.-Wohn. mit Stall z. 1. 7. o. sp. z. v. Sölderst. 88, I.

2 gr. Zim. Lindenstr. z. 1. 7. z. vm. Näh. Königswall 57, I

2 Zimmer sof. u. spät. zu vm. Mallinckrodtstr. 135, I.

Schöne abgeschl. 3r. Mans.-Wohn. mit elektr. Licht und Kochgas z. 15. 7. zv. früh. zu vm. Lindemannstr. 72, IV. I.

3 Mans.-Zimmer
sof. bill. an nur ruh. Miet. zu vermiet. Königswall 42.

Im herrsch. Hause eine **ausgebaute Mansarde,** besteh. aus 3 Zim., Küche, Veranda, Speisek. u. Bodenzimmer z. 1. Oktober oder früher a. kl. Fam. zu vm. Alexanderstr. 5, part.

2 sch. Mansz. sof. o. 1. Aug. a. r. L. z. v. Lambachst. 28, p.

Mans.-Wohn., 3—4 R., in b. O. Schwanenstr., sof. od. sp. zu verm. Extr. Weißenburgerstr. 35 part. heute 4—5, sonst ½-⅓. (

2 Bodenz. f. 9 Mk. z. vm. Holsteinerstr. 42, part.

1 gr., 1 kl. Mans., abg., ev. 1 Kell., mit Koch- u. Heizg., an einz. ruh. Pers. sof. od. sp. z. vm. Hagenstr. 38, III.

2 sehr hübsche unmöbl. Zimmer mit Bedien. u. best. Verpflegung zu vermieten. 56866 Holländischestr. 3.

Frdl. möbl. Zimmer
per 1. Juli preiswert z. vermieten. Weißenburgerst. 5. (

Frdl. möbl. Part.-Zimmer
Nähe Hauptbahnhof, zu vermieten. Mühlenstraße 25.

Fein möbl. Herrenzim. mit Schlafkabin., el. Licht u. 1 fein **mbl. Zim. m.** Schreibt. z. v. Weißenburgerstr. 23, II.

Schönes Zimmer mit Frühstück in ruh. Lage sofort an bess. Herrn zu vermieten. Arndtstraße 8, part.

Bess. Zimm. an 1 od. 2 Damen od. Herrn mit od. ohne Pens. zu verm. Silberstraße 32, II.

Möbl. Zimmer
frei. (Mittelp.) Stiftstr. 1. (

Wohn- u. Schlafzimmer
schön möbl., mit Klavier, sofort zu vermieten. Brückstraße 20, II.

Hübsch möbl. Wohn- und Schlafzimmer einzeln oder geteilt sofort zu vermieten. Lübeckerstr. 42, I.

Leopoldstr. 22
Möbl. Part.-Schlafstelle. 2 Betten f. prop. Leute frei. (

Für Reisende
mbl. Zim. f. Tage u. Woch. Weiherstr. 8. Teleph. 5285.

Burgwall 4
beste Lage, **gut möbl. Zimm.** sep. Eingang, bill. zu verm.

Möbl. Herren- und Schlafzimmer
mit Morgenkaffee, elektr. Licht, evtl. 2 Betten, sofort zu vm. Ostenhellweg 52, II.

Burgmundstr. 24, I, möbl. Zimmer evtl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. (

Für Reisende
Mbl. Zim. f. Tage u. Woch. zu vermiet. Münsterstr. 11.

Gut mbl. Wohn- u. Schlafz. elektr. Licht, 5 Min. vom Hauptbhf., zu vermieten. (Münsterstraße 82, II.

Sehr schön möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Schreibt., Bücherschr., el. L., in bess. ruh. Hause b. kinderl. Fam. als Alleinm. z. v. Hohest. 29a, II.

Frdl. möbl. Zimmer im Gartenhaus zu vermieten. Hohestraße 237. (

Zimmer mit Pension sof. zu vermieten. Paulsgasse 3, am Westenhellweg. 56248

Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer zum 1. Juli zu verm. Markt 11, 2. Et.

Ein tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeit sof. gesucht. Dürenerstr. 61. Wirtschaft.

Frdl. möbl. Zimm. in bess. Hause a. Dame zu vermiet. Weiherstraße 57, II.

Möbl. Zimmer mit 2 Bett. zum 1. Juli zu vermieten. (1. Kampstraße 86, II.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Königswall 8a, Friseurgeschäft. (

Frdl. mbl. Zim. m. elektr. L. sof. zu verm. Kapellenstr. 11 2—3 Min. v. Hauptbahnhof.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. für 30 M. monatl. zu vermieten. Königswall 63. (

Möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 Herrn zu verm. Brüderweg 60.

G. mbl. Z. ev. m. Klavierbenutz. Kapellenst. 30, II., rechts, Ecke Bornstraße. (

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. **Voigt.** Kubstr. 19, 2. Eta. (

Fein möbl. Frontzimmer i. besserem Hause zu vm. (Schwanenstraße 66, II.

Johannesstr. Eleg. mbl. Frontz. zu vermieten. El. 34, I. Etg. u. Badegelegenh.

Gr., frdl., möbl. Zim. an 1 o. 2 H. z. v. Hubertsgasse 5, 1. Etage, am Petrikirchplatz.

Mbl. Zimmer, 1 u. 2 Bett. sof. od. später zu verm. Näh. Hauptbhf. Gerberstr. 13, II.

Lübeckerstr. 4: hübsch möbl. Zim. mit vorz. Pens. f. 60 Mk. zu verm. Näh. part. (

Frdl. mbl. Zim. an 1 od. 2 Herren zu vm. Baroperst. 4 2. Et. r., a. d. Beurhaust. (

Schön möbl. Zimmer zum 1. Juli zu vermieten. Lindemannstr. 78, IV. (

Gut möbl. Zim., 5 Min. v. Bahnhof, elektr. Licht, zu verm. Münsterstr. 82, II. (

Gut m. Zim. m. 1—2 Bett. zum 1. Juli zu vermieten. Münsterstraße 42, III. Et.

Frdl. möbl. Zim. m. Pens. a. 1 o. 2 Herren zu verm. (Hohestraße 35.

Frdl. möbl. Zim., voraüal. Pens., an bess. Herrn zu verm. Töllnerstr. 10, ptr. (

Möbl. Zimm. m. Pens. zu 1. Juli zu vermieten. (1. Kampstr. 118, I., l.

2 möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafz., an 1 od. 2 bess. H. zu verm. Feldstr. 11, pt. (

Möbl. Zimmer billig zu vermiet. Neuer Graben 67, Friseurgeschäft. (

2 schöne Part.-Zim., Wohn- u. Schlafz., an 1 od. 2 Herr. zu verm. Thomasstraße 17. (

Möbl. Zim. mit od. o. Pens. mit 2 Betten zu vermieten. Kurfürstenstraße 44.

Bess. mbl. Zim., 2 Bett., an 2 Herren mit od. o. Pens. zu vm. Friedrichstr. 37, II.

Frdl. möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Rheinischestraße 16, II.

Fein möbl. Zim. mit 2 Bett. zu vermieten mit Pension. Rheinischestraße 78, 3. Et.

Gut mbl. Wohn- u. Schlafz. in bess. Hause zu vermiet. Weisbachstraße 18, II.

Frdl. möbl. Z. in gut. Hause u. gut. Fam. sof. o. sp. zu verm. Fächerstr. 6, II.

Prop. mbl. Wohn- u. Schlfz. f. alle Zwecke geeign., 1. Juli z. v. Münsterst. 35. T. 5210.

Frdl. mbl. Zim. mit elektr. Licht u. Heiz. an bess. Herrn zu vm. Wilhelmstr. 22, I. (

Gut möbl. Erkerzimm. in bess. Hause für 20 Mk. zu verm. Ritterstr. 7, 2. Etg.(

Gut mbl. Frontz., el. L., m. o. ohne Morgenk. sof. z. vm. Vinckeplatz 7, III.

Gut möbl. Zimm. m. Pens. sofort, Kuhstraße 37, 2. Et.

Schön möbl. Zimm. zu vermiet. Weiherstr. 72, III., a. d. Kaiserstr.

Gut mbl. W.- u. Schlafz. z. 1. Juli m. Pens. z. v. Westenhellweg 83, II.

Frdl. mbl. Zimmer zu vermieten. Schwanenstr. 3, II.

1 möbl. Mans.-Zim. sofort zu vm. Dudenstraße 23, II. (

Möbl. Zimmer sof. od. 1. Juli zu v. Mönchengang 7.(

Einf. mbl. Zim. z. 1. Juli zu vm. Dudenstr. 21, III. (

Zum 1. Juli möbl. Zimm. zu verm. Heinrichstr. 15. (

Möbl. Mans. m. Pens. f. 1 od. 2 H. z. v. Königswall 83

Gemütl. m. Zim. an 2 j. L. zu verm. Bornstr. 19, II. (

Poststraße 38, II, gut möbl. Zimmer zu vm. (

1—2 gut möbl. Zimmer zu verm. Märkischestr. 66, II. (

F. m. gr. Z. a. 1 Mon. sehr bill. a. d. Alexanderst. 19, II. (

Gut möbl. Mans. in bess. H. zu verm. 1. Kampstr. 119, II.

Möbl. Zim. a. 1 Hrn. z. v. Klausthalerstr. 10, II., r.

M. Z. m. Kocha. z. v. Bissenkamp 5, Nähe Hauptbhf. (

Gut möbl. Zimmer z. vm. Arndtstr. 122, II. (

Ruh. st. m. Z. z. Mitbew. zu vm. Stauffenstr. 8, II.(

Gut möbl. Zim. m. Pens. z. vm. Stauffenstr. 40, II. (

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. Stiftstraße 13, I.(

G. möbl. Part.-Z. a. 1—2 Pers. z. v. Breitegasse 4, I.(

Frdl. gr. mbl. Zim. mit v. P. z. v. Prinzenstr. 15, II. (

Möbl. Zim. m. Pension. 1. Kampstraße 74, II., l. (

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Hoherwall 24.

Frdl. möbl. Zimmer zu v. Bornstraße 50, II., I.

Schön möbl. Mans.-Z. a. 2 H. zu vm. Brüderweg 56. (

Fein möbl. Zim. m. v. P. b. z. v. Viktoriastr. 4, I. (

Wohn- u. Schlafz. eleg. mbl. z. v. Rosenthal 22, part. (

Möbl. Zim. zu verm. Woche 4 Mk. Weißenburgerst. 23, I

Möbl. Zimmer zu vermiet. Wißstraße 29.

Schön möbl. Zim. sof. z. v. Klosterstr. 11, II.

Sch. möbl. Frontz. zu vm. z. 1. 7. Hohestr. 8, III. I.

Schön möbl. Zimmer sof. zu vm. Gutenbergstr. 4, I.

1 od. 2 frdl. möbl. Zim. zu verm. Dresdenerstr. 10, III.

Möbl. Frontzimm. zu verm. 55716 Bornstr. 62, 2. Et.

2 möbl. Z., 1 u. 2 Bett., zu verm. Bornstr. 88, II, r.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. 56489 Ostwall 55, II.

Sch. mbl. Zim. an anst. bess. Hrn. zu verm. Nordstr. 87, I.

Frdl. mbl. Part.-Zimm. zu verm. Stolzestraße 22, pt., r.

1 o. 2 frdl. mbl. Zim. z. v. Hamburgerstraße 91, I.

Möbl. Zim. z. 2 Herren zu verm. Friedrichstr. 20.

Gut möbl. Z. a. b. H. z. vm. Schwanenstr. 44, 2. Et.

Frdl. möbl. Zim. a. Dame zu vm. Kaiserstr. 114, I.

Schön möbl. Z. m. o. ohne Pens. a. v. Haydnr. 74, II.(

Bess. möbl. Zim., 2 Bett., z. v. m. o. ob. P. Heroldt. 50, I

Möbl. Zim. m. 2 Bett. sof. z. vm. 1. Kampstr. 41, I. (

Möbl. Zimmer frei. Bornstraße 17, II., r.

Möbl. Frontzimmer zu vm. Knappenbergerstr. 27, I.

Möbl Zim. an einz. Herrn zu vm. Holzhofstr. 4, III. I.

Mbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. Andreasstraße 12. (

Möbl. Z. m. a. Pens. Preis 60 Mk. Staufenstr. 8, 1. Et.

Sch. möbl. Zimm. zu verm. Hohestraße 36, 1. Et. r.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. 56843) Stiftstraße 7.

Saub. möbl. Zim. sof. z. v. Hohestr. 57, II., links. (

Mbl. Z. Uhlandstr. 37, II.

Mbl. Bodenz. Königswall 78

M. Mans. 2. Kampstr. 20, II.

M. Z. z. v. Kielstr. 34, I. r.

Schlafst. frei. Hoherwall 12a Eingang Turmstraße.

Schlafstelle für 2 Herren, Stubengasse 28, 2. Etage. (

Prop. Schlafst., Bett allein. Woche 2 Mk. Alsenstr. 46. (

Prop. Schlafst. m. 2 Betten. Lambachstraße 19.

2 ordtl. Leute erh. **Schlafstelle.** Gustavstraße 5, pt. l.

Herr erhält Schlafstelle. Düppelstraße 25, part.

Prop. Schlafstelle frei. Adlerstraße 18, 1. Etg.

Schlafst. fr. Kielstr. 48, I.

P. Schlfst. Brüderweg 67.

Schlafst. fr. Bissenkamp 12. (

Schlafst. Leopoldstr. 25a, II.

Schlafst. frei. Baumstr. 40.

B. Schlfst. 1. Kampstr. 41, III.

2 Schlfst. A. d. Berge 24, I.

Schlfst. fr. Friedrichst. 19, pt.

Pr. Schlfst. Langestr. 20, II.

Schlfst. fr. Augustastr. 13, I.

2 p. Schlfst. Lambachst. 26. (

P. Schlfst. Mittelstr. 4, II.

2 Schlfst Träger, 1. Kampstr. 1, IV

Schlfst. Saarbrückerstr. 68, p.(

2 ord. Leute erh. g. **Kost u. Log.** Weißenburgerst. 44, 1 Tr.

Kost und Logis frei. Hermannstr. 18, 1. Etg.

Kost und Logis frei. Schwanenwall 9, part.

Ord. Mann erh. b. **Kost u. Logis.** Saarbrückerstr. 52, I.

Prop. Leute erh. g. **Kost u. Logis.** Thomasstr. 14, ptr. (

2 anst. L. erh. **Kost u. L.** Unnaerstr. 34, I., links.

Kost u. Logis fr. Heinrichstr. 6, pt.

K. u. L. fr. 2 Bett. Adlerstr. 11, II, r.

K. u. L. Heiligegartenst. 21.

K. u. Log. Bornst. 134, I., l.



Möbel zum Umzug!

liefere an jedermann, der sich legitimieren kann, auch nach auswärts franko überallhin.

Auf bequemste Teilzahlung

Einzelne Möbel wie Bettstellen, Matratzen, Kleiderschränke, Sofas, Umbauten, Vertikows, Spiegel, Büfetts, Eimerschränke, Anrichten, Gardinen, Steppdecken mit der kleinen Anzahlung von **3.00 Mk.** an.

Für Brautleute und Zugezogene

Küche und Schlafzimmer **350.—** Mk., Anzahlung **30** Mk.
Küche und Schlafzimmer **450.—** Mk., Anzahlung **40** Mk.
Küche und Schlafzimmer **550.—** Mk., Anzahlung **50** Mk.
Küche und Schlafzimmer **650.—** Mk., Anzahlung **65** Mk.
} Abzahlung nach Wunsch d. Käufers.

„Glückauf" Dortmund Gerberstr. 10 direkt an der Brückstrasse.

Umsonst eine Emaille-Garnitur erhalten Käufer einer Wohnungs-Einrichtg.

Miets-Gesuche

Ladenlokal
gesucht am Westenhellweg, Brückstr. od. Münsterstraße. Schr. Ang. u. **W. E. 8527** an den Gen.-Anz. Dortm. (

4-5 Räume
mögl. part., für Bürozwecke geeignet, im Zentrum, per bald zu mieten gesucht. Off. u. **R. 121** an die Fil.-Exped. Märkischest. 50.

Zum 1. Juli 2 bis 3
Kontorräume
zu mit. ges. Schr. Ang. u. **B. Y. 8500** a. d. G.-A. D.

Herrschaftl. Etage
5—6 Zimmer, mit Zubehör, mögl. im Süden, per 1. Okt. zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. **C. H. 3889** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wohnung
von 5—6 Zimmern zum 1. September gesucht. Schr. Ang. u. **G. T. 3480** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zum 1. Oktober moderne räumige Wohnung m. Badezim., elektr. Licht, Gas, Speisekam., Veranda u. all. Zubehör gesucht. Süd- oder Ost-Viertel bevorzugt. Off. mit Preisang. u. **P. L. 4307** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Wohnung gesucht,
6 Räume mit Zubeh., z. 1. Oktober. Schr. Angeb. mit Preis unt. **G. J. 8516** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Beamtenfam. (1 Kind) sucht zum 1. 10. **abg. Etage, 4—5 Zimmer** mit Zubehör. Schr. Ang. u. **J. B. 8554** an den Gen.-Anz. Dortm. (

5 Zimmer u. Küche
sonst. Zubehör, Mansarde, z. 1. Aug. evtl. früher gesucht. Näh. Angaben nebst Preis an **E. Simshäuser,** Redtenbacherstr. 28, 1. Etg.

3—4 Zimmer-Wohnung
ländl. nicht ausgeschl., sofort gesucht. Näh. in der Geschst. dieser Zeitung. (56704

Aelt. Ehepaar sucht z. 1. Okt. **Wohn. v. 3—4 Zimm.** in d. Nähe Ritterstr. u. Körneryplatz. Off. u. **M. H. 365** a. Fil.-Exp. Rheinischest. 52.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung
in ruh. Lage z. 15. Septbr. ges. Gefl. Briefe erb. u. **F. B. T. 5304** an **Rud. Mosse, Frankfurt a. M.** (

3 Damen suchen per 1. Okt. **abgeschloss. 4 Zim.-Wohnung** im Mittelpunkt der Stadt. Preis 500 Mark. Schr. Ang. u. **R. A. 8512** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jung. kinderl. Ehepaar sucht per 1. 10. **abgeschl. Etagen-Wohnung** von 4 Zimmer m. Badez., Kochgas u. elektr. L. Schr. Ang. u. **S. T. 8530** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Lehrer (1 Kind) sucht zum 1. Oktober in ruhigem Hause
Wohnung von 4 Zimmern
Schr. Off. m. Pr. u. **T. U. 8529** bald. an Gen.-Anzeig.

Wohn. von 3—4 Zim. sof. gesucht. Schr. Ang. u. **T. W. 8502** a. d. Gen.-Anz. Dortm.

4 Zimmer-Wohnung
in gut Hause z. 1. Okt. von kl. Fam. (2 Dam.) zu miet. ges. Schr. Ang. m. Preis u. **O. T. 8509** a. d. G.-A. D.

Bedeutende Maschinenfabrik sucht geeignetes
Ausstellungs-Lokal
ca. 100 qm, an bester Geschäftslage, wenn möglich mit Bureau- und Lagerräumen. Schriftliche Angebote unt. **R. O. 3233** an General-Anzeiger in Dortmund.

Zum 1. Oktober 4räumige **Wohnung** i. Zentr. v. kl. Beamt.-Fam. ges. Miete viertelj. i. voraus Schr. Ang. u. **C. K. 8477** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kl. ruhige Familie sucht zum 1. Oktober abgeschloss. **4-Zimmer-Wohnung.** Schr. Ang. mit Preis u. **J. O. 3468** an Gen.-Anz. Dtm.

Alleinstehende Dame sucht zu sofort abgeschlossene
3 Z.-Wohnung
mit all. Zubehör in besser. Hause in unmittelb. Nähe des Hauptbahnhofs. Schr. Ang. u. **Z. W. 3464** an d. General-Anz. Dortmund.

2—3 Zimm., unmöbl., per 1. Juli zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. **B. E. 8499** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für eine alleinstehende ältere Dame wird in einem herrschaftlichen Hause eine
Wohnung
von 2—3 Zimmern nebst Küche, möglichst im Süden gelegen, gesucht. Einfamil.-Haus bevorzugt. Elektrisch. Licht u. Warmwasserheizg. erwünscht. Ausführl. schriftliche Angebote u. Beifügung einer kleinen Skizze über Größe und Lage der Zimmer **unter R. O. 3478** an den General-Anz. Dortmd.

Ruhige kleine Familie sucht zum 1. Oktober eine
3-Zimmer-Wohnung,
mögl. 1. od. 2. Etage und abgeschl. Schr. Ang. u. **A. Z. 3888** an Gen.-Anz. Dortm. (

Kl. r. Fam., 3 Pers., sucht z. 1. Okt. **Wohn. von 3 Zim., schöne Mans.** in bess. Hause nicht ausgeschlossen. Schr. Ang. m. Pr. u. **A. B. 8543** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Brautpaar sucht z. 1. Okt. moderne, abgeschlossene
3 Zimmer-Wohnung
im südlichen Stadtteil. Schr. Ang. u. **P. O. 8533** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Beamtenfam. (1 Kind) sucht z. 1. Oktober **abg. 3 Zim.-Wohnung** m. Zubehör. Schr. Ang. u. **Z. A. 8523** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Kinderlos. Ehep. (Lehrer) sucht z. 1. Okt. **Wohnung** im südl. Stadtteil **3 Zimmer, Küche u. Mansarde.** Schr. Ang. umgehend unt. **R. O. 4363** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Ruh. Familie sucht sofort
3 Zimm.-Wohn.
Nord. ausgeschl. Off. u. **A. E. 8521** a. d. Gen.-Anz. D.

Alleinsteh. Dame sucht per Okt. **abgeschl. Etage** von 2 bis 3 Zim. u. Küche i. Süd. zu miet. Off. u. **R. 150** a. d. Fil.-Exp. Märkischestr. 50. (

Jg. kinderl. Ehep. sucht sof. schöne abgeschl. **2-3 Zim.-Wohn.** in bess. Hause, **Nähe Hauptbahnh.** Off. mit Preis unter **A. U. 8507** an den General-Anz. Dortm. (

Kinderl. Ehep. s. i. ruh. Hause sof. **2-3 Zim.-Wohnung** z. m. Off. u. **Z. O. 8513** an d. Gen.-Anz. Dtm. (

Allstd. Beamtenwe. o. Anh., s. z. 1. Okt. **2 Zim.** in ruh. Hause. Schr. Ang. u. **U. B. 8528** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Ruhiges, ungeniertes
Wohn- und Schlafzimmer
möbliert, ges.: Bad, Frühstück. (56813
Schr. Ang. m. Preisang. unter **S. T. 4352** an den **Gen.-Anz. Dortmd.**

Brautp. s. 1. Okt. **Wohn. v. 2 Z.** Nähe Körnerplatz. Schr. Angeb. m. Preis unt. **E. G. 8517** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Beamt. sucht **ruh. möbl. Zim.** z. 1. 7. im Süd. o. Ost. Schr. Ang. m. Preis u. **S. B. 8503** a. d. G.-A. Dmd. (

Jung. Mädchen sucht zum 1. Juli **möbl. Zimmer** in d. Nähe d. Westenhellweas. Schr. Ang. u. **B. W. 8545** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Ja. Mann f. gröss., anst., ungen. **möbl. Zimm.** o. **B.** Schr. Ang. u. **D. E. 8539** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Ehepaar sucht für etliche Wochen **möbl. Logis** mit **B.** Nähe d. Unionwerke. Off. u. **E. A.** hauptpostlag. Dortm. (

Viele Wohnungen
werden nicht rechtzeitig und preiswert vermietet, weil sie nicht im „General-Anzeiger" angezeigt sind.
Die kleine Ausgabe für ein Inserat macht sich reichlich bezahlt.

Verschiedenes

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7053 SPEDITION SPEZIAL-LAGERUNG SEP. STAUBFR. MÖBELKABINEN FÜR UMZUGSGÜTER

Empfehle meine gr. trock. **Lagerräume zur Aufbewahrung von Umzugsgütern.** H. Bäckerling, Balkenst. 7—9

Tüchtige Schneiderin sucht Kunden. Schr. Ang. u. **B. D. 8522** an Gen.-Anz. Dortm. (

Damen- u. Herrenwäsche z. Wasch. u. Glanzb. gesucht. **Fr. Obladen,** Sunderweg 107½, III. Karte genügt. (

Jackenkleider u. Mäntel w. b. 14 M. an saub. angef. **P. Schröder,** Schüchtermannstraße 35.

Kutschera kommt!

Schreinerarb., auch Repar. u. Polieren v. Möbeln wird ausgef. Andreasstr. 5, I. (

Anstreicher- u. Tapezierarbeiten werd. billigst ausgef. **Kleinschmidt,** Amalienstr. 3.

Aufpolieren, Beizen, Reparier. v. Möbeln, Klavier. W. Gröbler, Dudenstr. 23.

Ausschachtung in Hörde
zu vergeben. Boden durch Pferdefarren fortzuschaffen. **H. Borndran,** Baugeschäft, Schüren. Telephon 192.

Ihre mehrf. prämiierte ff.
Tafelbutter,
garant. aus eigener Herstellung, versendet täglich frisch und direkt an Private in Postpaketen mit 4—12 Pfd. Inhalt augenblicklich zu 1,30 Mk. das Pfund unter Nachnahme. 37413
„Molkerei Ostönnen".

Dr. Riegels Emulsion
Lebertran, frische Ware, so weit Vorrat reicht 4 Flasch. 3 Mk. Leibnizstr. 8, Kontor.

Butter. Ia. Natur-Tafelbutter, Postkolli (9 Pfd. netto) 10,50 Mk. fr. Nachn. empf. **Frau Gutsbesitzer Kösling, Swareitkehmen,** Post Mädewald (Ostpr.) 54720

Bruteier, Küchen
rebhuhnf. Italiener, weiße Wyand., gelbe Orpington, Bruteier 25 Pfg. Stück, Küchen bis 2 Wochen 80 Pf. Stück, ältere Preise a. Anfrage. O. Meyer, Gefl.-Hof, **Westhofen** i. W. 25784

Frisches Pökelfleisch, Beine, Rückarat., Rippen-, Kopf- u. beral. Stücke versendet in Kübeln od. Dosen von etwa 25, 30 und 50 Pfd. Inh. zu 23 Pfg. das Pfund unt. Nachn. Fleischwaren-Fabrik m. b. H., in Rheda in Westf. Gegründet 1879.

Süßen Speisequark
hat täglich frisch abzugeben **Milchzentrale Drensteinfurt**

Dünger abzugeben, Lessingstr. 53, part

Deutsche Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Dortmund: Wißstr. 14/16. Geschäftsstelle Lünen: Langestr. 1

Kapital und Reserven ca. Mk. 36 000 000.

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Konten
Diskontierung in- und ausländischer Wechsel.
An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen, für Kuxe besondere Abteilung mit ständiger Vertretung an den Börsen zu Essen und Düsseldorf.
Annahme von Geld-Einlagen zwecks Verzinsung auf viertel- und halbjährige Kündigung zu kulanten Tagessätzen.
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.
An- und Verkauf ausländischer Noten und Geldsorten.

Vermietung von Safes

in modern eingerichteter, feuer- und diebessicherer Stahlkammer.



Witte & Geck

Zigarren- u. Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb

Aeltestes und grösstes Unternehmen dieser Art in Westfalen.

Filialfabriken in Rülzheim und Bickenbach

Fabrikation von 90 Sorten Zigarren in modernsten Fassons u. Farben.
Fabrikation von 50 Sorten Rauchtabak in Grob- und Feinschnitt.
Vertrieb von 1400 bekannten Marken Zigaretten zu Fabrikpreisen.

Verkaufskontor in Dortmund: Auf dem Brand (Ecke Ostenhellweg)
Telefon Nr. 169. **Preisliste an Wiederverkäufer auf Wunsch.**

Das Beste für die Hautpflege ist:

„Pfeilring" Lanolin-Seife

25 Pfg. pro Stück. 3 Stück 65 Pfg.

„Nachahmungen weise man zurück."

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft, Charlottenburg, Salzufer 16
Abt. Lanolinfabrik Martinikenfelde

Vermindere Dein Gewicht! Fort mit dem schädlichen Fett!

Wenn Sie zu korpulent werden, so sorgen Sie beizeiten für eine Gewichtsverminderung mit Hilfe des rühmlichst bekannten, glänzend begutachteten Reaktols. Reaktol hat 50 000 Personen schlanker gemacht und wird auch bei Ihnen die unerwünschte Leibesfülle beseitigen! Es wird in Tablettenform hergestellt, ist von angenehmem Geschmack und ist in Wasser gelöst angenehm zu nehmen. Der Reaktolbrunnen enthält nur sorgfältig ausgewählte und nach praktischen Erfahrungen zusammengesetzte Brunnensalze. Niemals kann eine Kur mit Reaktol Ihnen Schaden bringen. Der Körper kann sich nicht daran gewöhnen und die Wirkung wird niemals nachlassen, denn Sie erhalt. jede Woche einen andern Brunnen, der andere Organe vom Fett befreit. Im gleichen Verhältnis wie Ihr Fett abnimmt, heben sich Ihre Kräfte, Sie fühlen sich wohler und jünger, das Atem wird Ihnen leichter, das Herz schlägt ruhig u. regelmäßig, Ihr Blut wird aufgefrischt und strömt leichter durch die Adern, Ihre Nerven kräftigen sich und Ihre lebenswichtigen Organe können sich besser betätigen. So werden selbst chronische Leiden gebessert wie von selbst!



Die erhöhte Kraft und Gesundheit, die Freiheit der Bewegungen, die Erleichterung jeder Anstrengung bringt Sie in eine gehobene Stimmung und erzeugt ein Gefühl von Glück und Wohlbefinden, das nicht mit Geld zu bezahlen ist.

Wollen Sie uns Gelegenheit geben, Ihnen **eine Probe gratis** zu senden? Sie sollen selbst beurteilen, was Reaktol für Sie tun kann, auch sollen Sie lesen, was es für andere bereits getan hat. Wir fügen unsere Schrift bei: „Die Wahrheit über Entfettungskuren". — Schreiben Sie heute noch eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse, aber bitte recht deutlich.

Dieser Erfolg — 30 Pfund Gewichtsabnahme — wurde durch Reaktol, der vorzüglich bewährten, aus 5 Brunnen kombinierten Entfettungskur innerhalb 8 Wochen erzielt. Nach erfolgter photographischer Aufnahme ging das Gewicht um noch 12 Pfund, im Ganzen also um 42 Pfund zurück!!

Allgemeine Brunnen Gesellschaft m. b. H., Berlin SO. 33, Abt. 104

Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, **Syphilis**, ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen). **Halsentzündungen, Frauenkrankheiten** (operationsl. Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund

nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Für nur 12 Mark



Liefern wir per Nachnahme unsere hocheleganten und anerkannt besten

Präzisions-Karabiner Syst. Mauser (sog. Burenflinten)

in Kal. 6 oder 9 mm, feiner Nußholzschaft, bester Stahllauf, selbsttätiger Patronenauswerfer, Schloß ähnlich wie bei den Militärgewehren. Länge ca. 102 cm. Mit 5 Drallzügen nur 12½ Mk. **Garantiert vorzüglichste Schußleistung. 3 Jahre Garantie.**

100 Kugelpatronen 6 mm 80 Pfg., 9 mm Mk. 2,40. 100 Schrotpatronen 6 mm Mk. 2,20, 9 mm Mk. 3,80. Porto **Kein Risiko** da Umtausch oder Geld zurück. Illustrierter u. Verpackung Mk. 1,30. Prachtkatalog sämtl. Jagd- u. Luxuswaffen, wie Doppelflinten, Drillinge, Pirsch- u. Scheibenbüchsen, Jagd- u. Mauser-Karabiner, Flob. Teschings, Luftgewehre, Revolver, Jagdgeräte, Munition etc. m. **staunend billigen Preisen** gratis u. franko. **Westdeutsche Waffenfabrik**

Wilh. Müchler Söhne, Neuenrade Nr. 17 Westf.

Ziehung bestimmt am 5. Juli in Köln.

Kölner Lotterie

zum Bau eines Lehrer-Erholungsheims.

9698 Gew. d. 3. Lotterie i. Gesamtwert von Mark

150000

darunter i. d. 3. Lotterie 4995-Gewinne i. Gesamtwert von Mark

100000

dann i. d. 3. Lotterie 1. Hauptgew. i. Wert von Mark

50000

i. d. 2. Lotterie 2853 Gewinne i. Gesamtwert von Mark

30000

i. d. 1. Lotterie 1820 Gew. i. Gesamtwert von Mark

20000

dann i. jeder Lotterie je ein Hauptgewinn im Werte von Mark

10000

Lose à 1 ℳ, 11 Lose 10 ℳ Porto und Liste 30 ₰ extra.

Erneuerungslose z. 2. u. 3. Lotterie je 1 ℳ empfiehlt u. vers. General-Debit

Amtenbrink Köln am Rhein Schildergasse.

Hier zu haben bei:

Jülicher's Glückskollekte, Dortmund Münsterstrasse 4

Glücks-Hempel (Inhaber Max Kühn) Betenstrasse 12, Brückstrasse 57 (Lindenhof).

Schulte & Bartels, Brückstrasse 35.

Alle

klugen Hausfrauen

sammeln nur **blaue** Rabattmarken

„Union"

denn nur diese bieten die grössten Vorteile, weil dieselben zum

vollen Wert.

Ganze Bücher (1000 Marken) für **10 Mk.**
Halbe Bücher (500 Marken) für **5 Mk.**

von allen Mitgliedern in Zahlung genommen werden.

Rabatt-Sparverein „Union"
(eingetragener Verein.)

Brotfabrik „Weser" Holzminden

Telefon 178. **Eigene Mühle.** Vertreter gesucht.

Stets gleichmäßige gute Ware in nur bester Qualität.

5 verschiedene **Brotsorten.**

Spezialität: **Weser-Milch-Zwieback.**

Roggen-Grau-Brot
Roggen-Weiß-Brot
Schlüter-Brot
Schwarz- u. Schrotbrot
Spezial-Brot.

— Täglicher Versand en gros und en detail. —
Vorteilhafte Bezugsquelle für Grossisten und Konsumvereine.
Man wende sich direkt an die
Brotfabrik **„Weser"**, Holzminden.



Frauendouche

Granat bester Frauenspülapparat. Aerztl. empf. Genaue Anwsg. beilg. Preis 6 M. Garant. f. best. Gummi Frauenheilspülpulv. à 2 M. Versand per Nachnahme.

Ferner empfehle: **Irrigatore** mit Schlauch und Garnitur von **1.50 Mk Clysos** von **2.50** an, sowie sämtl. Systeme modern. Spülapparate.

Drogerie und Sanitätshaus

Otto Schorre N. Dortmund Brückstr. 54 Tel. 5386

Spezial-Behandlung

Neueste Heilmethode

Alle Geschlechtsleiden, Hautausschläge, Skrofel, Mundausbrüche, Hautjucken, Ausflüsse, Pollution.

Syphilis

und deren vererbte Leiden, behandele ich von jetzt an mit meinen vom **Kaiserlich. Patentamt** gesch. neuesten

Heilmitteln und Heilsalben

„Sowawohl" Wz. 175 400, 170 866 **„Sowahell"** Wz. 176 104

Ohne Berufsstörung, Vollständig Giftfrei, Ohne Einspritzungen, Sicherste Erfolge!

Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen ärztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen, von bei mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Briefl. Anfr. sind 50 Pfg. in Marken beizulegen. 31484

Ad. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80, I

Sprechstunden täglich 9—8 Uhr. Sonntags 9—12 Uhr.

Bei allerbequemster

Teilzahlung

Bei Barzahlung: Hoher Extra-Rabatt

liefert in anerkannter Gediegenheit unter langjähr. Garantie

Zimmer-Einrichtungen wie: **Wohnzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer und Küchen** in allen Preislagen und Ausführungen.

Einzelne Möbel wie: Kleider- u. Spiegelschränke, Bettstellen, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Büfetts, Vertikows, Sofas, Umbauten, Spiegel, Schreibtische, Tische, Stühle, Küchenschränke, Anrichten, Küchentische, Wachstuchtische etc., Kleinmöbel, Teppiche, Gardinen, Feder-Betten etc.

Möbel-Spezial-Haus

Eugen Scheidt

Dortmund, Markt 18 am Ratskeller, Wissstrassen-Ecke neben Sparkasse.

Franko-Lieferung, zwangloseste Besichtigung.

Verlobte **verlangen** sofort Kataloge gratis. — Postkarte genügt. — Anfrage: **Telefon 2329.**

Kaufhaus für Braut-Ausstattungen.

Vollmilch in Flaschen

à Liter 22 Pfg.

Die Milch wird durch chemisch reine Wattefilter sorgfältig gereinigt und durch Verwendung gehaltreicher Futtermittel (Trockenfütterung) auf hohen Nährwert gebracht. Zwecks Erzielung einer gesundheitlich einwandfreien Milch steht mein Stall unter Kontrolle des Herrn Tierarztes Beckhaus, Dorstfeld. Demnach eignet sich die Milch besonders für Kinder, zu Trinkkuren und als bessere Haushaltungsmilch.

F. Kammesheidt, Landwirt, Huckarde.

Gegen bequeme Monatsraten

erhalten Sie von altrenommiertem Manufakturw.-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft)

alle Manufakturwaren, Leib- u. Bettwäsche, Kleiderstoffe, Buckskin, Betten, Leinen, Unterzeuge, Herren- und Damen-Garderobe auf Kredit.

Lieferung vollständiger Aussteuern.

Erbitte Nachricht, wenn Besuch und Vorlage der Muster genehm, unter **L. H. 1487** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Stottern, Nerven- u. Gemütsleiden

Seelenkonflikte, Melancholie u. Zwangsgedanken behandelt erfolgreich mittels seelischer Behandlung Bartsch, Taubenstraße 1, Telephon 5219. Sprechzeit 3—8 nachm.



Prachtvolle Uhr umsonst!

Senden Sie uns Ihre Adresse, wir senden Ihnen frko. **25 Stück wunderschöne Schmucksachen.** Verkaufen Sie diese das Stück zu 20 Pf. und senden Sie uns den Erlös von Mk. 5.—. Sie erhalten sofort nach Eingang des Geldes eine großartige, garantiert auf die Minute gehende Remontoir-Uhr **umsonst frko. Kein Geld senden,** nur **Adresse Fischer & Escher, Berlin 51, Dresdnerstr. 88**

Beachtenswert für Brautleute!

Infolge günstiger Abschlüsse bin ich in der Lage,

Kochherde

noch zu alten, billigen Preisen zu verkaufen. In der 1. Etage meines Geschäftshauses habe ich eine große Herdausstellung eingerichtet, sodaß jeder Kunde bei meiner großen Auswahl leicht das Passende findet. Der Verkauf findet nicht durch Reisende statt, sodaß der Käufer nicht die Reisenden-Provision mitzubezahlen braucht.

Otto Berthold, Dortmund
Münsterstrasse 6—8.

Teilzahlung gestattet, Lieferung frei Haus.

Fahrräder

Ia. deutsche Marken wie Göricke, Wanderer u. a. in unerreichter Auswahl.

Spezialräder von 45 Mark an. 25640

Pneumatiks, sowie sämtl. Ersatz- und Zubehörteile zu staunend billigen Preisen. Teilzahlung gestattet.
Reparaturen in eigener Werkstatt prompt und sachgemäss. **Vernickeln, Emaillieren.**

Ferner mache auf meine sehenswerte

Muster-Ausstellung in fertigen Wohnungs-Einrichtungen

sowie Einzelmöbeln, Herden, Oefen, Waschmaschinen, Nähmaschinen, Fahrrädern, Kinderwagen, Haus- und Küchengeräten aufmerksam.

Grösstes und vornehmstes Geschäft dieser Art im westfälischen Kohlenrevier

Heinrich Heiland

Hauptgeschäft: Bahnhofstr. 3a gegenüber der ev. Kirche. Telephon 918.

Herne

Filiale: Bahnhofstrasse 111 am Bahnhof. Gegründet 1899.

Stellen-Angebote

Versandstelle vergebe nach jed. Ort. Offert. postl. „Existenz" Breslau 8.

20—50 Mark täglich verdienen Reisende für Privatkunden. Näher. 8—10, 3—5 Königshof 11.

Nebenverdienst
Bis zu 50 Mk. pro Woche kann jeder Bergmann, Fabriker od. Privat- u. Unterbeamte ohne Berufsstörung verdienen. Schr. Meldungen unter E. D. 3460 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Strebs. redegew. Herren erh. lohn. **Nebenbeschäftig.**, evtl. feste Anstellung. Schr. Ang. u. G. U. 8259 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 55038

Schriftl. Nebenverdienst
b. z. 200 Mk. monatl. an Pers. jed. Stand. zu vergeb. Kapital nicht erf. **Versandhaus „Merkur" Herne.**

2 Reise-Photographen
Mindestgehalt 180—200 M. u. **2 junge Leute als Begleiter** sof. ges. **Schultheis u. Co.,** Bissenkamp 1, IV.

Zum Besuch der Privat-Kundschaft werden

tüchtige Leute
gesucht. Schr. Ang. u. J. N. 4310 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Gute Existenz.
Erstkl. Spezialgeschäft sucht strebs. sol. Herrn, welcher nach erfolgt. kurz. Einarbeitung eine leitende Stelle f. Innen- u. Außendienst zu übernehm. hat. Salär f. die Zeit der Einarb. Mk. 150 p. Mon. Kl. Barkaut. erforderl. Ausführl. schr. Ang. u. Z. J. 3453 a. d. Gen.-Anz. D.

Nebenverdienst
von Mk. 200 pro Monat u. mehr verschafft Agentur alter angesehener Versich.-Gesellschaft.
Anfragen nach **Essen-Ruhr, Postschließfach 52.**

Lohnende Stellung
bei erstkl. **Versicher.-Gesellschaft, die Leben-, Unfall-, Sterbekassen- u. Feuervers. betreibt,** geg. festes Gehalt, Provision u. Spesen **sofort zu vergeben.** Nichtfachleute werden eingearbeitet. Off. u. E. 1424 an Gen.-Anz. D.

Rentable Existenz.
Zur Ausbeutung ein. ganz neuen Reklamesache für Dortmund und Umgebung ein redegewandter Herr gesucht. Verdienst spielend 4—5000 Mk. pro anno. Nur schnellentschlossene Bewerb., die über 800 Mark flüssiges Kapital verfügen, wollen sich melden. Schriftl. Angeb. u. P. T. 4347 an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

Agent ges. z. Zigarr. Verk. Verg. ev. M. 300.— p. Mt. **H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.**

Vertreter für Neuheiten sucht **P. Holster, Breslau 82**

Grosse leistungsfähige Altonaer Fischräucherei
sucht für Dortmund und Umgebung einen absolut
tüchtigen Vertreter
Offerten unt. **E. E.** an die Annoncen-Expedition **Altona,** Bahrenfelderstraße 10.

Dampfmolkerei Worbis
e. G. m. b. H., sehr leistf. sucht für ihre Spezialitäten in **Ia. Kochkäse, Sahnenschichtkäse u. Schlagsahne in Dosen** fleißigen
Vertreter
Eine der bedeutendsten **Schokoladenfabriken** sucht für
Dortmund und Umgebung
einen fleißigen, gut eingef.
Stadtreisenden.
Gut empfohl. Bewerber belieben ihre Off. unt. **K. D. 7044** an **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.** zu richten.

Tücht. Provisionsreisender sofort ges. Bei guten Leistungen fest. Gehalt u. Prov. Zu melden Alsenstraße 42.

Berufswechsel!
Großes Versich.-Büro sucht einen intelligent. fleißigen Herrn, mögl. aus dem Kaufmannsstande, als
Platz-Inspektor.
Die Stellung sichert dem richtigen Mann selbständige dauernde Position und
großes Einkommen
Geeignete Bewerb. woll. sich
Montag, den 30. Juni
persönlich vorstellen
Westenhellweg 91-93, 2. Et.

Versicherungsbranche.

Wer seinen Beruf wechseln will, findet im Versicherungsfach schnell dauernde und einträgliche Stellung. Die Einarbeitung erfolgt unter Leitung eines Beamten. Auch werden Agenturen als Nebenbeschäftigung vergeben. Schriftliche Angebote unter **P. B. 496** an den General-Anzeiger in Dortmund erbeten.

Erstklassige, deutsche, gut eingeführte, ausgerüstete Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft sucht
tüchtigen Platz-Vertreter
gegen hohe eventl. feste Bezüge. Größere (55997
Inkasso-Einnahme
wird garantiert. Gewandte energische Herren tadellosen Rufes wollen gefl. Offerte einreichen unter **F. E. 8403** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Reisender.

Dortmunder Bierbrauerei sucht einen erfahrenen Reisenden zum baldigen Eintritt.

Kautionsfähige, branchekundige Herren, die sich über eine erfolgreiche Akquisitionstätigkeit ausweisen können und mit der Wirtekundschaft des Industriebezirks gute Fühlung haben, wollen ihre Offerte mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Photographie, Referenzen u. Gehaltsansprüchen einsenden an **Haasenstein & Vogler, Dortmund,** unter **D. U. 584.**

Platz-Reisender.

Gegen Fixum und Provision wird von einem bedeutenden Unternehmen der **Nahrungs- und Genussmittelbranche** ein tatkräftiger gew. **Herr** zum sofort. Eintritt **gesucht,** der bei den besseren Restaurants, Hotels, Anstalten und sonstigen größeren Küchenbetrieben in **Dortmund** und Umgebung gut eingeführt ist. Wirkliche tücht. Herren belieben ausführliche Offerten mit Zeugnis-Abschriften, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter **M. G. 1266** an **Rudolf Mosse, München,** einzureichen. (38967

Filialleiter

für Abteilung Westfalen mit Sitz Dortmund von konkurrenzlosem hochangesehenem kaufmännischen Unternehmen gesucht. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Grundbedingung moderner Geschäftsmann, der in der Lage ist, Mk. 10000.— G. m. b. H.-Anteile der von ihm zu leitenden Filialgesellschaft zu übernehmen Gehalt und Gewinnbeteiligung. (55838

Ausführliche Offerten unter **M. A. 4360** an den General-Anzeiger Dortmund.

Herd- u. Haushaltwaren-Geschäft
sucht zum 1. Sept. oder 1. Okt. einen tüchtigen energischen
Kaufmann
als Expedienten. Derselbe muß tüchtiger Ein- sowie Verkäufer sein. Die Stelle ist bei zufriedenstellender Leistung dauernd. Herren, welche in ähnlichen Stellungen bereits tätig waren, wollen schriftl. Angebote mit Gehaltsanspruch., Zeugnisabschriften sowie wenn möglich mit Bild u. **M. P. 4342** an den General-Anz. Dortmund senden.

Für unser
Kolonialwaren-Geschäft
suchen wir einen (39018
flotten Verkäufer.
Schriftl. Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe von Gehaltsansprüchen unter **W. C. 3886** an den General-Anz. Dortmund.

Wir suchen für unser
Kolonialwaren-Geschäft
einen jungen Mann.
fürs Lager. — Schriftl. Angebote unter **V. E. 3887** an den General-Anzeiger Dortmund. (39019

Schneidergeselle

sofort gesucht für Kleinstück. (56731
J. Duczmal, Wetter-Ruhr, Schönthalerstrasse 24.

Ausbildung zum Chauffeur
Rhein. Automobil-Fachschule Düsseldorf 56
Haroldstr. 8, Telephon 8220.
Barmen 1910 Goldene Medaille.
Feinste Referenzen. Prospekte gratis.

Tüchtige Reisende
für photographische Vergrößerungen werd. ges. Schr. Off. m. Gehaltsanspr. u. F. O. 4332 an Gen.-Anz. Dtm.

Junger Mann
für Anfertig. d. Lichtpausen und Ausgänge sowie für leichte Büroarbeit bald. ges. Ang. erb.: **Heinr. Berghaus** Fabr. f. Eisenkonst., **Eving.**

Mittl. **Qualitätsstahlwerk** sucht zum Eintritt spätest. **am 1. August einen jünger.**
Korrespondenten
firm in Stenographie und Maschinenschreiben sowie in engl. u. franz. Korrespond. Gefl. Ang. m. Referenzen, Zeugnisabschr. u. Photogr. u. W. M. 8492 an G. Geerkens, Ann.-Exp., **Hagen** in Westf., erbeten.

Großes **Stabeisen-Walzwerk** sucht für seine Versandabteilung (38957
jungen Mann,
der schon einige Jahre auf diesem Gebiet gearbeitet hat. Insbesondere muß er in der Ausstellung von Versand-Anzeigen durchaus bewandert und zuverlässig sein. Meldungen mit Lebenslauf u. Zeugnisabschr., Angabe der Gehaltsanspr. u. des Eintrittstermins sind mit der Bezeichnung **G. 28** an den General-Anz. Dortmund zu richten. (38957

Fixer Zeichner
welcher schnell und sauber nach Angaben zeichnen kann für sofort in Dortmund gesucht.
Vollständig. schriftl. Ang. mit Gehaltsanspr. etc. u. **Z. L. 3470** a. d. G.-A. Dmd.

Tüchtiger, branchekundiger
Geschäftsführer
für ein **Kolonialwaren-Detailgeschäft** zu baldig. Eintritt gesucht. Schr. Angeb. unter **J. C. 3431** an den General-Anzeiger Dortmd.

Westfälisches Grobblechwalzwerk sucht zum sofort. Eintritt einen tüchtigen, umsichtigen und energischen
Walzmeister
gegen hohen Lohn. Schriftl. Angeb. u. **W. Z. 3482** an d. General-Anzeig. Dortmund.

1 erfahrener
Elektromonteur
auf sofort gesucht 38892
Florenz Dörmann,
Holzwickede.

Tüchtige Montageschlosser
gesucht. **Zeche Kaiser Friedrich, Barop.** Zu melden bei Monteur **Hütte.**

Wir suchen zum baldigen Eintritt tüchtigen
Maschinenschlosser od. Monteur als Vorarbeiter.
Ferner einen
Obermaschinisten
für große Gasmaschinen. Meldungen unter Angabe der Gehaltsansprüche erbet. unter **P. H. 1208** durch **Haasenstein u. Vogler, A.-Ges., Köln.** 38984

Tüchtiger
Reparatur-Schlosser
f. Automobile sof. gesucht. 38732
Automobil-Zentrale
F. W. Härdrich, Duisburg.

Schlosser, Stanzer und Bohrer
werden für dauernde Beschäftigung eingestellt von **Gläßing u. Schollwer,** Feldbahnfabrik, **Schüren,** Kreis Hörde.

Tüchtige
Schmelzer
für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn gesucht. **Friedr. Lohmann,** Gußstahlfabrik, **Witten a. d. R.,** Haus Witten.

Von Hüttenwerk tüchtige
Reparat.-Dreher
und
Hundeschmiede
gesucht. Schriftl. Ang. unt. **T. M. 3483** an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

Zwei tüchtige, erfahrene
Schweiß- und Bördelschmiede,
sowie ein tüchtiger 38749
Winkelschmied
für mögl. baldigen Eintritt und hohen Lohn gesucht von **Düsseldorf-Ratinger Röhrenkesselfabr. vorm. Dürr u. Co. Ratingen-Ost b. Düsseldorf.**

Wegen bedeutender Vergrößerung unseres Betriebes tüchtige
Feuerschmiede,
die exaktes Schweißen für sämtliche Profileisenringe verstehen und in Platten- u. Biegearbeit gut bewandert sind, bei gutem Lohn für dauernde Arbeit gesucht.
Wecks u. Co.,
Profileisenringwerk,
37625 **Oberhausen Rhld.**

Schmiede, Zuschläger
werden bei gutem Akkord f. dauernde Beschäftigung eingestellt von **Gläßing u. Schollwer,** Feldbahnfabrik, **Schüren,** Krs. Hörde.

Fassonschmied
für dauernde Arbeit b. h. Verdienst gesucht.
Dortmunder Kettenfabrik, Münsterstraße 259.

Mehrere
Kesselschürer
sofort gesucht. **Zeche Oespel.**

Tüchtige
Zementeure
bei hohem Lohn gesucht. Zu melden **Zeche Westhausen, Bodelschwingh,** b. Aufseher **Vorholt** und **Zeche Maximilian, Hamm i. W.,** bei Betonmeister **Krekeler.**

Tücht. Stuckateure gesucht. Stauffenstraße 6, 2. Etg.

Kolonne Putzer
für Innenputz sof. gesucht. **Baugeschäft Jöllenbeck, Herne,** Siepenstr. 20.

Solider, tüchtiger
Maurerpolier
sof. ges. **H. Adams,** Baugeschäft, **Hörde.** 39022

Mehrere
Maurer
sofort gesucht. 38733
Karl Wiggermann, Baugeschäft, Heeren-Werve.

Maurer und Handlanger gesucht.
Baugeschäft **Joh. Jöllenbeck Herne,** Siepenstraße 20 38634

Tücht. Maurer
gesucht.
Eduard Köster, Maurermstr., **Aplerbeck.**

Einschaler
für Betonbau gesucht.
Gebr. Stradtmann, Hasp e i. W.

Tücht. Kachelofensetzer
gesucht. Schr. Ang. u. O. R. 8532 a. d. G.-A. Dmd.

Tüchtige
Pflasterer und Rammer
sofort gesucht. (39155
Wilh. u. Ernst Höhler, Hamm i. Westf.

Wir suchen sofort für unsere Grafenhorster Sandsteinbrüche bei Hörstel i. W. 6 bis 10 tüchtige 39063
Steinschläger
bei gutem Akkordlohn.
Hollweg, Kümpers u. Co., G. m. b. H., Rheine i. W.

Wir suchen tüchtige
Steinstoßer
auf Bruchsteine f. dauernde Arbeit. **Gravenhorster Sandsteinbrüche Hollweg, Kümpers u. Cie., G. m. b. H., Hörstel i. W.** 38541

2 Vorarbeiter
mit je 15—20 Mann auf sofort gesucht. Bewerber aus Ost-, Westpreußen, Posen od. Schlesien bevorzugt. Stundenlohn für Vorarbeit. 55—60 Pfg. Zu melden bei unserem 1. Schachtmeister **Wiedemann, Baubüro Gerh. Biefang,** Hoch- u. Tiefbaugeschäft, **Dinslaken,** Niederrhein. 38538

Schachtmeister
mit Kolonne v. ca. 30 Mann gesucht. Zu melden beim Bauführer **Schmidt, Wittenerstraße, Dorstfeld.** 38946
Phil. Holzmann u. Co., G. m. b. H., Bahnbau Dortmunderfeld.

Einen nüchtern., fleiß., mit Oberbauarbeit. vertrauten
Vorarbeiter
m. 15 Oberbauarbeitern f. **Quante,** Rheinischestr. 140, nach Lünen. (56751

Tüchtiger
Oberbauschachtmeister
mit 15 Mann sofort gesucht. **Hörde,** Feldstraße 23.

Tüchtiger
Schachtmeister,
erfahren in Oberbau u. Kanalisation, sof. nach Herbest-Dorsten gesucht. Schr. Ang. unter **C. D. 3893** an d. General-Anzeiger Dortmund.

Auf sofort mehrere tüchtige und solide 38838
Anstreicher gehilfen
gesucht, die selbständig arbeiten können. **A. von Rüden & Fischer, Herne,** Grenzweg 39.

Aeltere Sattlergehülfen
für dauernd gesucht.
Joh. Schulze,
Münsterstr. 35. Tel. 5210.

Wir suchen zum sof. Eintritt mehrere tüchtige
Modellschreiner,
die an sicheres, sauberes Arbeiten nach Werkstattzeichnungen gewöhnt sind.
Wagner u. Co.,
Werkzeugmaschinen-Fabrik m. b. H., **Dortmund.**

Schneidergeselle u. Lehrling sofort gesucht.
Hermann Gerewitz, Hörde, Langestraße 47.

Schuhmachergehülfe
gesucht. Hohestraße 37.

Bäcker und Konditor
selbst. u. sol., spez. in Brötchen u. gangb. Torten perf., erhält Anf. Juli in Hagen i. W. dauernde Stell., kann evtl. gutes altes Geschäft inkl. mod. Eckhaus m. Wein- u. Likörkonzession bei 10000 Anz. b. übern. Off. u. S. R. 4369 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Suche sofort einen tüchtigen
Konditorgehülfen
gegen hohen Lohn.
Albert Kordt, Bäckermeister, **Bork** an der Lippe.

Für sof od. spät. ein junger
Bäckergehülfe
gesucht **Albrecht Schlieper, Hagen i. W.,** Rembergstr. 2.

Ord. Bäckergehülfe
gesucht. Kielstr. 3.

Ein älterer, selbständiger
Konditor
erhält z. 1. Juli dauernde Stellung als Alleinarbeiter. Salär 60 Mark. 38755
Friedr. Schluck, Konditorei und Bäckerei, **Witten-Ruhr,** Breitestraße 109.

Selbständiger
Bäcker- u. Konditorgehülfe
sof. gesucht. Guter Lohn. Keine Maschine. **K. Wagner,** Lange- u. Dorothecnst.-Ecke.

Jg. **Bäcker- u. Konditorgeh.** sof. ges. Flurstr. 4.

Ein junger tüchtiger
Bäcker- und Konditorgehülfe
auf sof. ges. **Fritz Nienhoff, Mengede,** Haberlandstr. 18. Telephon 201.

Friseurgehülfe,
ältere, tüchtige Kraft, per sofort gesucht. **Otto Elze,** Königswall 8a, a. Hptbhf.

Friseur
sofort oder später gesucht. **Joh. Dirks, Hochlarmark.**

Suche z. bald. Eintr. einen
jungen Koch.
Schr. Ang. m. Gehaltsansprüchen u. **K. C. 3463** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jg. Kellner,
Volontär, sofort gesucht.
Ratskeller, Hagen i. Westf.

Chauffeur-Schule
Bochum, Rottstraße 34-36
bildet jeden z. tücht. **Chauffeur** aus. Prospekt gratis.
Stellennachweis unter Garantie.

Für mein Brennerei-Fuhrwerk suche ich z. 15. 7. ein properen, fleißigen (39061
Fuhrmann,
der auch landw. Arbeiten m. verrichten kann. Hoh. Lohn und gute Behandlung zugef.
W. Büchter,
Bövinghausen-Merklinde.

Ehrlicher properer Bursche als **Kutscher** ges. Kost u. Log. im Hause. Milchhandlung Holsteinerst. 42, (Bornstr.)

Per sofort gesucht für den **Abbruch der Kaiserbrücke in Bremen** 20—30 tüchtige
Arbeiter
(Aufschläger). Stundenlohn ca. 65 Pfg., Hin- u. Rückfahrt-Vergütung bei Beendigung der Arbeit (ca. 6 bis 8 Wochen). Angebote zu richten an **L. Kuhmichel, Bremen,** Besselstraße 89.

Ferner für den Abbruch von **schweren Maschinen u. Kesseln in Westfalen** einige
tücht. Arbeiter
u. **2—3 Vorarbeiter** gesucht. Anfragen unter Angabe des Lohnanspruchs zu richten an **L. Kuhmichel. Beuthen O.-S.**

16—17jähriger
Arbeiter
gesucht. Näheres in d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Grdl. Arbeiter
finden sofort dauernde Beschäftigung mit Quartier.
Dampfziegelei Schäfer, Remscheid.

Jüngerer, kräftiger
Arbeitsbursche
findet Beschäftigung.
Fr. Wilh. Ruhfus, Abt. Steindruckerei.

Arbeiter gesucht.
Baustelle Kronprinzenstr., Ecke Düsseldorferstraße, Straßenbau.

Zum 1. Juli kräftiger
Arbeitsbursche,
17—18 J., ges. Meld. von 11—12 u. 6—7. **Schlüter,** Likörfabrik, Burgwall 39.

Wächter

gesucht.
Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. (38837
Wach- u. Schließgesellschaft Dortmund, Hakenstr. 9.

Gesucht
werd. junge Leute jed. St., 15—35 J. alt, welche Diener, Lakai, Leibjäger, Reisebegleiter etc. werd. woll., z. sofort. od. spät. Eintritt. Prosp. gratis. Garantie für Stellg. **Diener- u. Servierfachschule Godesberg 10.**

Aelterer Mann
als **Toilettendiener** sofort gesucht.
Cabaret Jungmühle,
zu melden 1. Kampstr. 6, I., ab 3 Uhr nachmittags.

2 Plakateure
gesucht. **Walhalla.** Zu melden von 11 bis 1 Uhr.

Suche für 1. Juli einen
Jungen
v. 15—18 J. d. mit Pferd. umgeh. kann u. Lust hat, sich als Verkäufer i. Obst- u. Südfrüchtegeschäft auszubild. **R. Sonnet, Wanne,** Overhofstraße 12. 38975

Junge von auswärts
f. l. Arbeit u. Mitfahren a. d. Brotwagen gesucht. Kost u. Logis im Hause. 55793) Enscheder Str. 4.

Junger flotter Page
sofort gesucht.
Kabarett Jungmühle.
Zu meld. 1. Kampstr. 6, I. ab 3 Uhr nachmittags.

Hausbursche
welch. zeitw. im Restaurant tätig sein muß, gesucht.
Masius, Gelsenkirchen, 39037) Bochumerstraße 21.

Fleißiger, tüchtiger
Hausbursche
für sofort gesucht.
Ratskeller Dortmund.

Tücht. Laufbursche
gesucht Steinstraße 27—29.

Laufjunge gesucht. Wißstraße 38, Brot-Geschäft. Meldung 1—2 Uhr.

Lehrling gesucht
mit guter Schulbildung für das **Kontor eines hiesigen Fabrikgeschäfts.** 38857
Selbstgeschrieb. Frc.-Angebote unt. **H. F. 3474** an den General-Anzeiger Dortmund.

Techn. Geschäft sucht für das Kontor einen
jungen Mann
mögl. m. Berechtigungsich. als **Lehrling.** Vorkenntnisse in Stenogr. u. Maschinenschreib. erw. Handelsich. bevorz. Evtl. verkürzte Lehrzeit bei sofortig. Verdienst. Schriftl. Ang. u. **L. M. 3465** an den Gen.-Anz. Dortm.

Für ein besseres Drogen-, Kolonial- u. Farbwaren-Geschäft wird sof. od. 1. Juli ein Sohn achtb. Eltern in d.
Lehre
gesucht. Schr. Ang. u. **B. M. 3413** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Für mein Manufaktur- u. Konfektionsgeschäft ein
Lehrling
und ein
Lehrmädchen
unt. günst. Beding. p. bald gesucht. **Albert Schreiber, Annen.** 38765

Kellnerlehrling
gesucht. Meldung:
Hotel Glitz, Hagen.

20 Damen
zum Besuch der Haushaltungen gegen 30 Mk. Wochenlohn sofort gesucht. Artikel kostet nur 10 Pfg. und jede Hausfrau ist davon entzückt, deshalb spielend leicht. Verkauf. Stellung ist dauernd u. angenehm. Kaution von 3 Mk. erf. Schr. Off. u. **B. O. 4351** an Gen.-Anz. Dortm.

Wir suchen für unser Kolonialwarengesch. in Dortm. tücht. **Verkäuferin** als **Filialleiterin** u. ein **Lehrmdch.** Schr. Ang. m. Zeugnissen unter **D. E. 8550** an den Gen.-Anzeiger Dortm.

Verkäuferin.

Wir suchen für unser **Kolonialwaren-Geschäft** für sofort od. später eine **Verkäuferin.** (39017
H. Dönicke & Co.,
Derne Bahnhof.

Ein erstes **Delikateß-, Aufschnitt-, Wild- u. Geflügelgeschäft** sucht per 1. August durchaus tüchtige
Verkäuferin.
Off. m. Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. evtl. Photogr. u. **Z. 151** a. d. **„Solinger Zeitung", Solingen.**

Suche zum 1. August für meine **Rind- u. Schweinemetzgerei** tüchtige u. brave
Verkäuferin.
H. Niemeyer,
38750 Neuer Graben 80.

Für größeres Kolonialw.-Geschäft auf dem Lande p. sofort tüchtige 38784
Verkäuferin
gesucht. Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschriften u. **J. K. 3466** an den Gen.-Anz. D.

Suche per sofort eine jüngere, flotte (38945
Verkäuferin.
Persönl. Vorstellung erw. **H. Kombrink, Konsumgesch. Wiescherhöfen bei Hamm.**

Suche zum baldigen Eintritt eine junge (38955
Verkäuferin
sowie ein kräftiges
Lehrmädchen
aus guter Familie für mein **Kolonial-, Drogen- u. Farbwarengeschäft.** Schriftl. Angebote unter **B. F. 3479** an den General-Anz. Dortmd.

Tüchtige Verkäuferinnen
für **Haushaltwaren** bei hohem Salär zum 1. Juli gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. (39008
Warenhaus Eisenstädt, Kamen.

Erstes, renommiertes **Lebensmittelgeschäft** sucht einige tüchtige, gewandte (39015
Verkäuferinnen
für Kolonialwaren, und evtl. auch für Delikatessen. Günst. Gelegenheit, sich weiter in dieser Branche auszubilden. Schriftl. Angebote, mögl. mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter **D. L. 3885** a. d. Gen.-Anz., Dortmund.

Modes!
Tüchtige I. Putzarbeiterin
per 15. August oder 1. September gesucht. Die Stellung ist dauernd und angenehm.
Offerten mit Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. (38952
Blank & Comp., Recklinghausen-Süd.

Putz!
Per Juli oder August suche für mein **Spezialgeschäft**
tüchtige I. Arbeiterin
für besseren **Putz.** Nur erste Kräfte wollen sich melden. Offerten an Firma (39073
F. Köster, Herne, Bahnhofstrasse 58.

Tüchtige Verkäuferin
für mein Kolonialwar.- und Delikatessengeschäft per gleich oder später gesucht.
R. Meyberg, Hamm.

Tüchtige Verkäuferin
aus der **Lebensmittel- oder Kolonialw.-Branche** für sof. evtl. später als **Filialleiterin** gesucht. Schr. Ang. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen u. **B. J. 4362** a. den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche für mein Kolonialw.-Geschäft zum 1. Juli eine
Verkäuferin.
Pet. Schwarz, Brambauer.

Tüchtige, fleißige, ehrliche
Verkäuferin
mit guten Zeugnissen für Kolonialwaren sofort gesucht
Grünewald & Co.,
Sodingen. 92062

Eine jüngere
Verkäuferin
für **Manufakturwaren** und **Konfektion gesucht.**
Josef Bendix,
39136) Rheinischestr. 31.

Aenderungs-Atelier
Tüchtige Näherin
für Jacketts geg. hoh. Lohn gesucht. Es wollen sich nur solche melden, welche schon auf Jacketts gearbeitet hab. u. selbständig arbeiten könn.
G. Heerbeck.

Jüng. Gehilfin u. Lehrm. f. Cost. ges. Lübeckerstr. 12, p.

Achtung!
Suche sofort 2 junge **anständige Mädchen,** welche Lust haben die Musik zu erlernen, sowie **Bläserin.** Anfangs-Gehalt für Lehrdamen 20 Mk. und freie Station Offert. an **Max Steinhorn,** Kapellmstr. Dortmund, Rheinischestr. 86

Lehrfräulein
mit guter Handschrift, evtl. **jung. Mann** für ein hiesig. Versicherungsbüro sof. ges. Gefl. briefl. Angeb. unt. **A. D. 8505** an d. Gen.-Anz. Dortmd.

Schneiderin sucht Lehrmdch.
Feldherrnstraße 14, pt.

Lehrmädchen
für **Kolonialwaren** sofort gesucht. 56371
Heinr. Hill, Brackel, Westenhellweg.

Jüng. Fräulein,
stadtkundig, für die Expedition einer größeren Firma als Lehrmädchen gesucht. Gute Handschrift erforderl. **Schr. Ang. u. K. H. 3473** an den Gen.-Anz. Dortmd

Suche für sofort ein sauberes, freundliches
Lehrmädchen
aus guter Familie f. Konditorei und Café. 38751
Otto Kumpmann, Hagen, Elberfelder-Kampstr.-Ecke.

Freundliches, katholisches
Lehrmädchen
oder Verkäuferin
für sofort gesucht.
Th. Bleckmann, Kolonialw., **Bochum,** U. d. Linden 13, I.

Suche für meine Rind- u. Schweinemetzgerei ein
Lehrmädchen
oder angehende **Verkäuferin.**
B. Naarmann, Langest. 64.

Lehrmädchen
f. Kolonialw.-Gesch. u. auswärts u. günst. Beding. ges. Offert. erb. u. **O. R. 123 postlagernd Holzwickede.**

Lehrmädchen
gesucht. Schulzeugn. erford. **C. Keitler, Schwerte,** Porzellan und Spielwaren.

Lehrmädchen
für Kolonialwaren-Geschäft per bald gesucht. (39144
Fritz Niermann, Witten, Ardeinstraße 115.

Musik.
Jge. hübsche Mädchen, w. Lust haben, die Musik zu erlern., mon. 20 Mk. u. b. fr. Station, könn. sich melden. **Zimmerstr. 27a,** im Hof.

Kochlehrfräulein für fein. Restaur. in Gelsenkirchen sof. ohne gegens. Verg. ges. Schr. Ang. u. **C. H. 8400** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kochlehrfräulein
gesucht. Meldung:
Hotel Glitz, Hagen.

Suche zum 15. Juli für ein kleines besseres Hotel ein jüngeres, besseres
Fräulein
zur Stütze der Hausfrau, welchem Gelegenheit geboten wird, sich in dem Hotelfache weiter auszubilden.
Schr. Ang. u. **A. K. 3366** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Geb. Fräulein,
20—25 J., w. einen Haush. selbständ. führen kann, zu einem Junggesellen (Wirt) gesucht. Kleiner Haushalt. Angenehme Stellung. Gefl. schr. Angeb. u. **P. L. 8511** an den General-Anz. Dtm.

Für ein kleines besseres
Restaurant
wird zum 15. Juli ein
Stütze gesucht
die auch etwas Hausarb. mit übernehmen muß. 2 Dienstmädchen vorhanden.
Frau Karl Schürmann, Restaurant Tigges, Hagen i. W., Markt 16.

Für Anfang September ein besseres Mädchen als
Stütze
gesucht. Morgenmädch. vorh. **Frau Amtsrichter Schmitz, Lünen,** Parkstraße 17.

Jung. Mädchen,
welch. die Hotelküche gründlich erlernt hat, als **Stütze** in kleineres Hotel baldigst gesucht. **Hotel Brauer,** 38746 **Dinslaken.**

Besseres, evangel.
Mädchen
mit guten Zeugnissen als Stütze für das Büfett ges. Selbiges muß im Ausbessern der Wäsche erfahren sein. (38942
Herne, Bahnhofstraße 94.

Für besseres kleines Restaurant brav. jas. **Mädchen** z. Bedienen der Gäste ges. **Rest. z. Fürsten Bismarck, Wanne,** Bahnhofstraße.

Ein perfektes 38953
Küchenmädchen
sowie ein perfektes
Zweitmädchen
gesucht. **Frau C. Otto Pfarr, Barmen-Rittershausen,** Eckeinlob.

Für Kantine b. Dortmund 1 kräftig. **Küchenmädchen,** welches kochen kann, sofort gesucht. Näh. Städt. **Stellennachweis,** Wißstraße 19.

Propres, fleißiges evangel.
Dienstmädchen
aus ordentl. Familie z. 15. Juli für besseres Restaurant nach Soest i. W. gesucht. Lohn 70 Taler. Schriftl. Ang. u. **E. G. 3427** an den Gen.-Anz. D.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Aelt. Mädchen
f. Küche u. Haushalt gesucht.
Wirt Wilh. Heiden, Gelsenkirchen-Bismarck, Luisenstraße 98. 38556

Ein ordentliches 38979
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, welches kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, z. 1. Sept. in deutsche Familie nach London gesucht. Zu melden bei **Frau Ew. Leye, Witten,** Ruhrstraße 26.

Suche z. 15. Juli ein br., in Küche u. Hausarb. erfahr.
Mädchen.
Frau W. Albring, Herne, Behrensstraße 2, I.

Gesucht zum 1. Sept. in herrschaftlich. Haushalt ein braves, fleißiges
Mädchen,
das Küche und Hausarbeit versteht. Entsprechend. Lohn und gute Behandlg. Zeugnisabschriften u. Lohnansprüche zu richten an **Frau Prof. Effer, Bonn,** Poppelsdorfer-Allee 50.

Suche auf sofort ein ordentliches, properes
Mädchen
für alle Hausarbeit. 38950
Gasthof Berg, Werne bei Langendreer.

Tücht. Mädchen
zum 15. Juli gesucht.
W. Dornis, Töllnerstr. 27.

Mädchen
auf sof. gesucht. **v. d. Heydt,** Hermannstraße 8. (

Ein in Küche u. Hausarb. erfahrenes
Mädchen
eventl. zur Mitbedienung i. Wirtsch. nach Soest ges. K. erf. Hörde, Alfenst. 1, I.

Ein properes, ehrliches (
Mädchen für Wirtschaft
gesucht. **Henneberger,** Schleswigerstr. 42, 1. Etg.

Ordentliches, properes (
Mädchen
gesucht. Königswall 66. (

Properes, fleißiges
Dienstmädchen
zum 1. od. 15. Juli gesucht. 39080) Ardeystraße 94.

Mädchen
gesucht zu sofort. (39121
Rheinischestraße 50.

Kath. Mädchen
das etwas Gartenarb. versteht, in bürgerl. Haushalt gegen hohen Lohn ges. Wo sagt die Geschst. d. Z. 38585

Zimmermädchen
sofort gesucht, nicht unter 30 Jahren. Zu melden nach 2 Uhr
Wiesenstraße 12.

Suche z. 1. Juli ein tücht. **Mädchen** für selbständ. Leitung des Haushalts und eine **Verkäuferin** für Obst- und Gemüsehalle, welche etwas Kaution stellen kann.
Habinghorst bei Rauxel, Römerstraße 74. (

Tücht. Mädch., welch etw. kochen kann, i. kinderlos. Hausb. per 1. 7. ges. Meld. 3—5 Uhr nachm. Lütgebrückstr. 4, Maßgeschäft. (

Suche z. 1. od. 15. Juli fleiß., verständig. **Mädchen,** durchaus saub. u. zuverl., und mit gut. Zeugn. vers. **Leihgerstraße 25, 1. Etg.**

Geb. j. **Mädchen** z. Stütze sowie Ausbild. i. d. bürgerl. u. bess. Küche sof. o. sp. ges. Off. an **Frau J. Thiel, Düsseldorf,** Remscheiderstr. 10. (

Tüchtiges, braves
Mädchen
für alle Hausarbeit in klein. Haushalt zum 1. Juli ges. Königswall 18, Café.

Mädchen
für leichte Arbeit sof. ges. (
R. Seyffarth,
Märkischestraße 46. (

Aelter., zuverl. **Mädchen,** welch. mit Kindern umgeh. kann, krankheitshalb. sofort ges. Weißenburgerstr. 23, I.

Suche zum 1. Juli für klein. Haushalt tüchtiges
Mädchen. (
Kaiser-Wilhelm-Allee 67, p.

Ordtl. Mädchen, nicht unt. 20 J., sofort gesucht. **Reitz,** Rheinischestraße 17. (

Prov. Mädchen v. 16 o. 17 J. ges. Schützenstraße 36. (

Dienstmädchen v. 15—16 J. sof. ges. Oesterholzstraße 18.

Dienstmädchen gesucht.
Sonnenstraße 154, 1. Et.

Tüchtiges Dienstmädchen ges. Hermannstraße 39. (

Sauberes Tagesmädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Markgrafenstraße 8. (

Pr. Tagesmädchen gesucht. Hansastraße 55, II.

J. Tagesmädch. ges. Holsteinerstr. 42, p. a. d. Bornst.

Saub. fl. Tagesm. sof. ges. O. Zeltsch, Königshof 1.

Prov. Stundenmädchen für ganze Tage bei hoh. Lohn sof. ges. Kaiserstr. 11, 2. Et.

Morgenmädchen
zum 1. Juli gesucht.
Ardeystraße 77, 1. Et. l.

Fleißiges Morgenmädchen gesucht. **Kaufmanns Schuhhaus,** Brückstraße 64. (

Morgenmädchen gesucht.
Bismarckstraße 28.

Tücht. Morgenmädch. sof. ges. Weiherstr. 25, II. (

Ein ord. **Morgenmädchen** ges. Weiterbleichstr. 24. I. (

Sauberes, fleißiges
Morgenmädchen
sofort gesucht.
Schumacher, Betenstr. 19. (
Morg.-M. g. Nordst. 14, I. (

Mädchen f. nachmitt. ges. **Röhle,** Friedhof 12, II.

F. nachm. jg. **Mädchen** b. 2 Kind. ges. Steinplatz 6, II.

Olympiatheater.
20 Statistinnen
gesucht, große, hübsche Figuren. Zu melden Dienstag zwischen 12 und 1 Uhr auf der Bühne. (39151

Für die Waschküche ein älteres
Mädchen
gesucht, welches mit d. Wäsche umzugehen weiß, das Bügeln versteht, auch Stärkewäsche, zum 15. Juli. Lohn 25 Mark monatlich.
„Heilstätte Ambrock"
bei **Hagen** i. Westf.

Zur selbständ. Führung ein. landwirtsch. Haushaltes w. per sofort eine tüchtige (
Haushälterin
gesucht. Off. unter 615 an **R. Hartung, Witten.** (

Suche zum baldig. Eintritt eine einfache, tüchtige
Wirtschafterin.
Gehaltsansprüche u. Zeugnisse erbeten an **Frau Gutsbesitzer Otto Paßmann,** Oespel bei Dortmund.

Witwer
45 Jahr. katholisch mit Eigentum, wünscht passende **Haushälterin** v. 40—45 J. o. Anhang. Bewerberin muß in Haus- u. Gartenarbeit erf. sein, spät. **Heirat** nicht ausgeschl. Off. u. **F. K. 725** a. Agent. d. Gen.-A., Hörde.

Wäscherin ges., die auch das sorgfält. Ausbess. d. Wäsche e. Herrn übernimmt. Meld. vormitt. Brückstr. 30, 1. Et.

Aelt. Frau zum Kartoffelschälen ges. Humboldtstr. 5.

Saubere
Putz- u. Waschfrau
für Bureau- u. Wohnräume sofort gesucht. Zu melden Samstag nachm. zw. 4 u. 6 Uhr Brückstraße 43, 2. Etg.

Amme
für baldigst gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsst. dies. Ztg. 56439

Haus-, Küchen-, Zweitmädchen, Morgen- u. Tagesmädchen
mit guten Zeugnissen erhalten kostenfrei Stellen.
Städtische Stellen-Vermittlung
Wißstraße 19.

Hotelköchinnen
und Küchenmädchen auf sof. gesucht. **Frau Maria Graf,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, **Castrop,** Obere Dortmunderstr. 103. T. 288.

Stellen-Gesuche

Schreib- u. redegew. gutsit. Geschäftsmann, 30 J. alt, sucht lohnend. **Nebenerwerb.** Schriftl. Ang. u. **H. J. 8546** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Aelterer, **tüchtiger,** gewissenhaft und **bilanzsicherer**
Buchhalter
sucht Beschäftigung in sein. freien **Abendstunden.**
Erstklassige Referenzen u. Zeugnisse.
Güt. Angeb. u. **P. A. 3891** an den Gen.-Anz. Dortm.

Galvaniseur,
32 J. alt, deutsch. russ., poln., firm, sucht dauernde u. pass. Lebensstell. Off. u. **B. 1058** an **A. Crisand, Dortmund.**

Metzgermstr., 1½ J. selbst. gewes., sucht Stell. als **Filialleiter** od. sonst. Vertr.-Posten. Schr. Ang. u. **B. C. 8541** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Erfahrener
Schachtmeister
mit einer Kolonne Polen u. Italiener **sucht Beschäftig.** auf Zechen od. Hüttenwerken evtl. auch Arbeit in Akkord anzunehmen.
Schr. Ang. u. **D. B. 4348** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Junger Heizer,
28 J., vertraut mit jeder Reparatur, selb. kann auch eine kl. Dampfmaschine bedienen, sucht Stelle zum 5. Juli. Offert. unter **K. 100 postlagernd Crengeldanz.** (

Junger Halbinvalide
sucht Stelle als **Maschinist** oder sonstige Beschäftigung.
Schr. Ang. u. **R. S. 8531** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Tüchtiger Hufschmied,
welcher die Militär-Lehrschmiede Hannover mit gut. Erfolge besucht hat, sucht passende Lebensstellung.
Schr. Ang. u. **S. A. 4367** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Badediener, geübter **Schwimmlehrer**
wünscht sich z. veränd., od. ähnl. Post. Gut. Zeugn. steht z. Dienst. Off. u. **B. 163** Gen.-Anz. **Krefeld.**

Jung. verh. Mann sucht Arbeit als **Auf- u. Ablader** von Kohlen usw. in Akkord.
Schr. Ang. u. **A. K. 8542** an den Gen.-Anz. Dortm. (

2 ält. Mädchen such. Stell. als **Filialleiterin,** gleich welcher Branche, eine als **Küchenmädchen** z. 1. Juli od. später. Offert. erb. u. **A. W., Hagen i. W.,** Markt 2.

Fräulein in allen Fächern der Waschanstalt erfahren, sucht Stelle als
— Direktrice. —
Schr. Ang. u. **D. S. 4349** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Modes.
2. Arbeiterin sucht. gestützt auf gute Zeugn., Jahresst., möglichst bei freier Station.
Schr. Ang. u. **T. H. 3892** an den Gen.-Anz. Dortmd.

2 Schwestern, b. denen die eine d. **Putzmacherei** perfekt kennt, die and. bereits als **Kinderfräulein** in Stell. gewes., beide f. gewissenh. u. strebs., such. sof. entspr. St. Gefl. Off. u. **Nr. 12 a. Lipp. Allg. Anzeig. Salzuflen** erb.

Für 20jähr. bess. **Fräulein,** welches i. d. Küche erf. ist, wird Stell. b. einz. Dame gesucht. Off. u. **L. M. 8536** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Einf. Fräulein, i. Kochen, Schneidern u. Büg. erf., f. Stell. als Stütze u. bei Kind. am liebst. Geschäftshaushalt zum 1. od. 15. Juli. Zu melden **Werne** bei Langendreer, Moltkestraße 3, 2. Et.

Bess. Fräulein, 26 J. alt, sucht Stelle a. **Haushälterin** in frauenl. Haushalt evtl. a. bei 1 od. 2 Kindern.
Schr. Ang. u. **E. K. 4365** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche für meine Cousine, welche schon 1 Jahr d. Kochen gelernt hat, Stelle als
Beiköchin
zur weiteren Ausbildung. **Karl Maiß,** Hotel-Restaur., **Herten** i. W., Ewaldstr. 81.

Suche Stelle in klein. bürgerlich. Haushalt, wo mir Gelegenheit geboten wird, mich **im Kochen noch** weiter auszubilden. Es wird mehr auf gute Behandl. gesehen als auf hohen Lohn. Schriftl. Angeb. unt. **E. S.** postlagernd **Barop.** (

Fleiß. brav. **Mädchen** sucht Stell. im Haush., wo selbig. sich auch in der Küche noch weiter ausbilden kann per 1. Juli. Zu erfragen (
Rheinischestraße 29, I.

Fräulein
sucht per bald zur Erlernung der besseren Küche u. des Haushalts Stellung in besserem Restaurant oder Privat ohne gegenseitige Vergütung.
Offerten unt. **Nr. 613** an **R. Hartung, Witten.** (

Nett. anst. Mädchen sucht z. 1. Juli **Stelle am Büfett.** Off. u. **G. L. 362** a. d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52. erb. (

Nach ausw. suchen zwei bess. **Mädchen** Stellung im Café zum Bedien. der Gäste mit leicht. Hausarb. od. als Stütze der Hausfrau Zu erf. **Hamm,** Sedanstr. 62, pt. (

Ordentliches Mädchen, 23 Jahre, von auswärts, sucht Stellg. in Küche und Haush. Schr. Ang. u. **E. B. 100 Kirchlinde postlagernd.**

Ja. Mädchen f. Stelle i. kl. bürgerl. Haush. p. 15. Juli. Schr. Ang. u. **F. H. 8518** an den Gen.-Anz., Dortm

18i. Mädch. f. St., a. l. im Nord. **Cörne,** Lukasstr. 6, I.

Bess. Mädchen, im Kochen erfahr., sucht Stell. Näher. Hirtenstr. 10½, 1. Etg.

Suche für meine Tochter, 14 J., **Stellung** in kl. bess. Haushalt. **Ober-Eving,** Dernerstraße 108, part. (

Aelt. Mädchen f. a. 1. Juli Stellung f. alle Hausarbeit.
Zimmerstraße 61, pt.

2 junge Mädchen,
16 u. 17 J., suchen auf sof. Stellung. **K. Rüter, Marten,** Wilhelmstraße 29. (

Ordentliches Mädchen sucht Tages- od. Morgenstelle. Schillerst. 16, 4. Et., r.

J. Frau f. **Morg.- od. Tagesst. Schmitz, Bissenkamp 8**

Waschst. gf. Hohestr. 45, II. (

Frau sucht Stelle z. Waschen. Treibstraße 33. (

Saub. Mädchen
mit g. Zeugn. such. Stelle.
Wwe. Henriette Blumenrath
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
1. Kampstr. 68. Fernruf 1739.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Bauplätze f. Einfamilienh.

Eckbauplatz
in unmittelb. Nähe d. neuen kath. Kirche in Habinghorst, f. jed. Geschäft geeign., ca. 90 Ruten gr., geteilt o. im ganz. z. verk. **H. Dorider,** Wirt, **Henrichenburg.**

Günstiges Spekulationsobjekt!
In der Nähe großer Zechen gelegen ist ein **Baukomplex** v. ca. 4 Morgen, an Haupt- u. Nebenstraße gelegen, sehr preiswert zu verkaufen. Haltestelle der elektr. Bahn. Front ca. 300 Meter. Schulen in unmittelbarer Entfernung.
Schr. Ang. u. **B. C. 3894** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Fabrikgebäude
nebst größeren Grundstücken mit Wasser- u. Dampfkraft, Kontor u. Arbeiterwohnung, Gasleit. vorhanden, elektr. Kraft am Platze, 10 Minut. von 2 Bahnhöfen entfernt, steht unt. günst. Beding. zu vermieten od. zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **C. G. 4326** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kotten-Verkauf
2 Wohnh., gr. Stall., 7 Mg. Land, Obstb., Wies., m. leb. u. tot. Invent., viel Nebenmiete, Zechen in der Nähe, Preis 17 000 Mk., mit 2500 Mark Anz. **W. Heyermann, Witten, Viktoriastraße 22.**

Kotten-Verkauf.
Ein mass. 6-Zimm.-Haus, angeb. Stall u. Waschküche, 1¾ Morg. gr., schöne Lage, Pr. 7600 *M*, 2000 *M* Anz. **Heinr. Bovensmann, Kirchhörde 39,** Stat. Wöltringhaus.

Kotten und Grundstücke
10 Min. v. Bahnhof **Wittbräucke,** in j. Größe, sowie Einfamilienhaus billig zu verkaufen. Schriftl. Angeb. u. **A. K. 2985** an den General-Anzeiger Dortmund.

Hof
in der Nähe von Schwerte mit 40—50 Morgen auf sofort oder 1. April 1914 zu mieten, eventl. zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. unt. **W. 676** an die Agentur d. Ztg. in **Schwerte.**

Rittergut in Westf. arrond. 130 ha groß, nahe a. Bahnhof, ist sof. bill. **zu verkauf.**
Schr. Anfrag. von Selbstreflektanten u. **O. R. 3450** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Großartige Besitzung.
Wohnhaus, 6—7 Bauplätze, 200 □-R. groß i. Lütgendortmund am d. verkehrsr. Straße belea., preisw. a. vk.
Schr. Ang. u. **W. M. 8227** an den Gen.-Anz., Dortm.

Gutgelegene Besitzung
in der Nähe des Steinplatzes mit **Laden, Einfahrt** und **Stallung** (für Milch-, Bier- oder Gemüsehändler geeignet), ist preiswert und unter günst. Bedingung. zu verkaufen. Näheres Südwall 7, Telef. 3080.

Ländl. Besitzung m. groß. Garten sof. zu verk. (56839
Näh i. d. Geschst. d. Bl.

Geschäfts-Eckhaus,
inmitten d. Südd. v. Essen, gute Verkehrslage, worin seit lang. Jahr. ein Delik.- u. Kolonialw.-Geschäft sowie Branntw.- u. Likörverkauf best. auch für Drogerie geeignet, ist sofort bill. unter günstig. Bedingung. zu verk. Für Einricht., Geschäft und Kong. w. nichts geford. Für ja. fleiß. Leute gute Existenz
Schr. Ang. u. **D. K. 4190** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Haus mit Einfahrt, Hinterhaus, Lager, Stall
und altem gutgehenden
Kolonialwaren-Geschäft
billigst mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. Anfr. unt. **Sch. 3421** an den Gen.-Anz Dortmund.

Gr. herrsch. **Haus im Süden** bill. zu verk. Schr Angeb. unt. **K. Z. 8525** an den Gen.-Anz. erbeten.

Im nördl. Stadtteile ist ein
Haus,
welches sich zum Betriebe einer Wirtschaft eignet, unter günstigen Bed. preisw. zu verk. Beste Gelegenh. f. strebs. Leute. Schr. Ang. u. **M. A. 3895** an d. G.-A. D.

Besseres Wohnhaus,
im Südwesten, 6 Zim. in d. Etage, je 3 u. 3 zu ein. Wohnung abgeschl., mit Vorgart. sof. zu verk. Mietseinnahme 3800 Mk. Kaufpreis 53 000 M. Anzahl. 6000 M. Off. u. **B. D. 8468** a. G.-Anz. Dtm.

15 Stück
Hypothekenfreie Bauplätze
in **Dortmund,** an ausgebauten Straßen, günstig gelegen, **erbteilungshalber** sofort unter den koulantesten Bedingungen zu verkaufen. Vermittler verbeten. Offerten unter **13878** an die Annoncen-Expedition **A. Baumgarten, Barmen.** (

Gelegenheitskauf!
Ein seit 1897 bestehendes **Möbelgeschäft** in rhein. Großstadt ist wegen Zurruhesetzung der Besitzerin mit Haus, 2 Pferden und 3 Wagen für den sehr billigen Preis von 70 000 Mk. bei einer Anzahlung von 20 000 Mk. zu verk. Das Haus ist mit allem mod. Komf. ausgestattet. Koch-u. Leuchtgas, elektr. Licht, Zentralheiz., Warmwasserbereit. usw. Da Besitz. nur eine unverh. Tochter hat, ist evtl. einem jungen Manne Gelegenheit gegeben, das Geschäft durch Einheirat fortzusetzen. Gewerbsmäß. Vermittler streng verb. Schr. Off. u. **R. U. 4340** an Gen.-Anz. Dortm.

Vollständig eingerichtete Möbel-Fabrik
deren Betrieb z. Z. ruht, ist außerordentl. preiswert **zu verkaufen.** Eventl. ist der Besitzer bereit sich an der Wieder-Inbetriebsetzung angemessen zu beteiligen.
Gefl. schriftl. Anfragen unter **N. L. 4350** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Schuhgeschäft
gutgehend, mit Werkstatt
sterbefallshalber zu verkaufen. Schriftl. Angeb. u. **A. N. 8397** an den Generalanzeiger Dortmund. 55951

Paul Lindner, Bankgeschäft
Schlepstr. 2 Dortmund Fernruf 1956
An- u. Verkauf von Wechseln, Wertpapieren, Kuxen etc, Ausführung aller bankmässigen Geschäfte billigst.
Hypothekenvermittlung. Finanzierungen.

Für Fuhrwerksbesitzer, Grossist, Bierverleger etc.
Wohn- u. Geschäftshaus mit Durchfahrt, Stallung, Lagerraum od. Werkstatt, verzinsl. mit 8 Proz., ist unt. günst. Beding zu verk. Näh. **Wiegand,** Blumenstraße 33. Telephon 5292.

Wohnhaus
welches sich f. ein Pensionshaus eignet, im Mittelpunkt der Stadt od. Nähe Körnerplatz sofort zu kauf. gesucht. Ausführl. Offert. u. **E. S. 8469** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Ein gutes 57037
Geschäftshaus
beste Lage, steht zum sofort. Verkauf. Schr. Ang. u. **G. B. 4370** an den General-Anzeiger Dortmund. (

In blühend. Industrieorte an der Sieg, mit Eisenhütte u. Walzwerk, ist ein altrenommiertes, sehr gut geh.
Hotel-Restaurant
besond. Umstände halber zu verkaufen. Die Gebäude i. in gutem Zustande und im vorig. Jahre neu renoviert.
Schr. Ang. u. **L. G. 4346** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ländl. Wirtschaft
krankheitshalber zu vermiet. Näheres **Hippert, Hörde,** Dortmunderstraße 53. (

Kleine, flotte
Stehbierhalle
mit Bieraufschlag an jung. Mann zu verm. Erf. 300 M. Ausf. schr. Ang. u. **C. E. 8535** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Restaurant
mit **größerem Bierumsatz** von kapitalkräftigem Reflektanten zu mieten eventl. zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote u. **A. U. 3445** an den General-Anz. Dortmd.

Langjähr. Kantinenwirt mit eigenem Inventar sucht zu August oder später
Kantine
od. **größ. Arbeiterwirtschaft mit viel Küche** zu übernehm. Spät. Kauf nicht ausgeschl. Kaution kann in jeder Höhe gestellt werd. Schr. Off. u. **A. S. 4358** an Gen.-Anz. (

Ein gutgeh. **Agentur- u. Kommissionsgeschäft,** wozu Pferde u. Wagen erford. u. vorhand., ist unt. günst. Bedingungen zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **N. M. 4355** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 56758

Gutgeh. Kolonialw.-Geschäft an einer gr. Kolonie gelea., mit ca. 3000 Mk. m. Umsatz u. billig. Miete, ist w. Fortz. ins Ausland preiswert zu verk. Nur zahlungskräftige Refl. w. schr. Off. u. **D. W. 8422** an Gen.-Anz. senden.

Kolonialwaren-Geschäft
billig zu verkaufen. Näheres Lübeckerstraße 20, 1. Etage.

Kolonialwaren-Geschäft
krankheitshalber sofort zu verm. Offert. unt. 610 an **R. Hartung, Witten.**

2 Filialen
Wurst und Aufschnitt, Umsatz ca. 30 000 u. 70 000 M., sind zu verkaufen. Nur ernstth. Refl. unt. Ang. des Vermög. wollen sich melden unter **A. D. 3896** an den General-Anzeiger Dortmd.

Kolonialwaren
evtl. das ganze Geschäft zu verk. N. Westenhellweg 109. (
Flottes Obst- u. Gemüse-Geschäft
umständeh. für 250 **Mk.** zu verkaufen. (56840
Näh. in d. Geschst. d. Bl.

Auf sofort oder später
Barbier-Geschäft
mit Utensilien zu vermieten.
Jul. Klein, Witten,
Oberstraße 6.)

Ehepaar sucht e. gutgehend.
Zigarren- etc.-Geschäft
zu kaufen od. zu miet., evtl. auch eine Filiale zu führen. Es wird nur auf e. gewinnbringendes Geschäft reflekt. Schriftl. Ang. u. **C. H. 4300** an den Gen.-Anz. Dortm.

Zigarrengeschäft, zukunftsreiche Lage, zu verk. Schr. Ang. u. **L. Z. 4315** a. d. General-Anz. Dortmd.

Gutgehende Bäckerei und Konditorei
mit elektr. Betrieb v. gut. Kundschaft ist sofort od. sp. zu verm. Alles muß käuf. übern. werd. Schr. Ang. u. **E. A. 4273** a. d. General-Anzeiger Dortmd. 55626

Kleine Bäckereifiliale bill. zu verkaufen od. zu verm. Näh. in der Geschst. (57025

Gutgehende Landbäckerei von tücht. Bäcker und Konditor zu mieten gesucht. Off. u. **J. L. 8515** an den General-Anz. Dortm. (

Bäckerei, Dampfbackofen,
i. d. Nähe d. Körnerpl. belea., ist per sofort od. spät. zu vermiet. Näh. **Wiegand,** Blumenstr. 33. Tel. 5292. (

Flaschenbier-Geschäft
Ein seit 18 Jahren best. Flaschenbiergeschäft umstdh. sofort zu verkauf. Näheres Kaiserst. 14, Bahnh. Rauxel

Sparkasse des Amtes Bommern
Fernruf Nr. 5 Amt Witten.
Die Sparkasse nimmt Einlagen in jed. Höhe an und verzinst dieselben bei tägl. Verzinsung mit 4 Prozent.
Einlagen könn. auch durch das Postscheckamt Köln Nr. 12 604 auf Reichsbankgiro Witten und die Preußische Zentral-Genossenschaftskasse Berlin C 2, die Landesbank und durch die Post gemacht werden. 3852

750 000 Mark
Sparkassengeld auszuleihen. Wirtschaften bevorzugt.
Schr. Ang. u. **R. S. 8387** an den Gen.-Anz. Dortmd.

500 000 Mark
Bauvorschüsse sof. zu vergeben. **Walburgs Hypothekenvermittel.-Bureau,** Prinzenstraße 19. 55852

Ca. 18—23 000 Mk. vom Selbstgeber ohne Unkost. sof. auf 1. Hypoth. zu 4½ Proz. auszul. Evtl. 10 J. unkündb. Ausführl. Offert. u. **G. H. 8547** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Bis 20. Juli
gewähren wir auf
20 Waggon Möbel
eine Preisermäßigung bis zu 15%

Achten Sie bitte genau auf unsere Firma und blaue Schilder, sonst verwechseln Sie unsere Firma mit einer ähnlichen.

Schlafzimmer:
modern, Eiche imitiert . . . 198
einfach, Nußbaum imitiert . 184
mit 3-türigem Spiegelschrank . 245
mit 3-türigem Schrank, elegant 325
Eiche, mit Spiegelschrank . . 315
Eiche, 3-türig, mit Schnitzerei 398
Eiche, extra schwer u. elegant 465

Küchen:
Eiche, gestrich. mit Weidenpl. . 112
Eiche, mit Linoleum 124
modern mit Linoleum 145
Pitschpine, natur lasiert . . . 156
Pitschpine, 3-türig 185
Pitschpine, 3-türig, elegant . 245
Pitschpine, extra schwer u. reich 275

Auf Wunsch Zahlung in Raten!

Speisezimmer
in Eiche . . . Mk. 393–950
Sofas, Spiegel, Sohränke

Ia. Herde
mit Garantie Mk. 45, 50, 55 etc
Bilfetts, Bettstellen äußerst billig.

Für jedes Teil wird Garantie geleistet. Lieferung frei. — Wagen ohne Firma.

Masthoff & Co.
Dortmund
Ecke Weber- und 1. Kampstrasse.
Verlangen Sie Katalog!

Beleihung u. Lagerung Geld sofort auf alle Handelswaren, Textilwaren, Möbel, ganze Wohnungseinrichtungen, Zigarr., Klaviere, Weine, Metallwaren. **Lombard- u. Lagerhaus „Merkur" Dortmund** Münsterstr. 155 Fernruf 1154.

3000 Mark
sind bei Sparkasse amortis. Diese mit Nachlaß zu verkaufen od. zu beleihen ges. Schriftl. Ang. u. **R. G. 8463** an den Gen.-Anz. Dortm.

Gegen hohe Zinsen
3000 Mark
zu leih. ges. Mehrf. Sicherheit, monatl. Rückzahl. Nur von Selbstg. Schr. Ang. u. **B. B. 8319** a. d. G.-A. Dmd.

1500 Mk. z. leihen gesucht. Sicherh. vorh. a. h. Zinsen. Schr. Ang. u. **O. B. 8524** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Wer leiht jungem Mann **1000—1200 Mark** zum Beendigen der Bauschule geg. monatl. Rückz.? Schr. Ang. gebote nur v. Selbstg. u. **C. D. 8540** an d. Gen.-Anz. D.

800 Mark nur von Selbstg. sofort zu leihen gesucht. Monatl. Rückz. Gute Sicherheit. Hohe Zinsen. Schriftl. Angeb. u. **C. U. 8318** an d. General-Anzeiger Dortmd.

Bess. Beamtenfamil. sucht **Darlehn von 500 Mark.** Sicherh. vh. Rückz. ¼j. 100 Mk. u. hohe Zinsen. Offert. u. **O. M. 37 hauptpostlagernd Dortmund.** (56729

Beamt. w. **500 Mk.** zu leih., vierteli. Rückz. u. h. Zinsf. Schr. Ang. u. **E. F. 8549** an den Gen.-Anz. Dortm. (

KLISCHEES

Strichklischees für Inseratzwecke, Prospekte etc.
Autotypieklischees in Kupfer und Zink, für alle Drucksachen etc.
Patent-Autotypieklischees (geschützt in den meisten Kulturstaaten, Deutsches Reichspatent Nr. 167 840) drucken auf jedem Papier, selbst auf ganz rauhem harten u. billigen, daher besonders geeignet für ZEITSCHRIFTEN, sowie alle Drucksachen, die auf billigem Wege hergestellt werden sollen.
Photographische Aufnahmen für alle Industriellen und gewerblichen Zwecke, in und außer dem Hause.
Retusche von Maschinenaufnahmen etc.
Zeichnungen aller Art, für Strichklischees, Inserate.
Holzschnitte - Galvanos - Stereotypen

Man verlange Kostenanschläge, Muster u. Prospekte.

Photochemigraph. Kunstanstalt
C. L. Krüger G. m. b. H. Dortmund
Karlstr. Nr. 5 Fernsprecher 181, 530, 816

HERZ SPECIAL
16 50

Halb-Schuhe
grosse Auswahl
alle Farben
alle Formen
In den Preislagen:
4.75 5.90 6.50 8.50 10.50 12.50
Sandalen enorm preiswert.
Max Moritz
Westenhellweg 55
Ausgabe grüner Rabattmarken.

Sonntags-Ausgabe.
Nr. 176. (4. Blatt).

General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Sonnabend, 28. Juni 1913.

Das Besitzsteuergesetz.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Berlin, 27. Juni.

Am Freitag ließ es sich ganz so an, als sollte es eine große Reichstagssitzung werden. Schon zu dem ungewöhnlich frühzeitig — auf 10 Uhr pünktlich — angesetzten Beginn waren die Bänke unten im Hause dicht besetzt. Es fehlen nur 2½ Dutzend von den erwählten 397 Reichsboten, wie die erste namentliche Abstimmung ergab. Auch die Tische des Bundesrats wiesen nur wenige Lücken auf. Bald nachdem die Verhandlung in Gang gekommen war, erschien auch der

Reichskanzler mit seinem Stab

und ließ sich neben dem Reichsschatzsekretär nieder. Allgemein erwartete man sein Eingreifen in die Debatte, namentlich nach den scharfen Angriffen, **die der Sprecher der Konservativen** gegen ihn und die Reichsleitung richtete. Er überließ es aber seinem Nachbar zur Rechten, dem Hüter des Reichsschatzes, zu antworten und dieser tat es auch erst, nachdem der Vertreter der Reichspartei jene Angriffe wiederholt und teilweise unterstrichen hatte.

In der Tat befand sich die Regierung in einer üblen Lage, denn die Konservativen, die das Besitzsteuerkompromiß bekämpften, das alle übrigen Parteien mit Einschluß der Sozialdemokraten akzeptierten, nahmen den Regierungsvorschlag auf veredelte Matrikularbeiträge wieder auf und beantragten die Wiederherstellung des von der Kommission gestrichenen § 1 des ursprünglichen Regierungsentwurfs.

Wie konnten ihnen da die Schöpfer dieses Entwurfs entgegentreten?

Sie hatten ihn ja allerdings längst aufgegeben und sich mit dem Kompromißantrag abgefunden, an dessen Gestaltung hinter den Kulissen übrigens die Reichsschatzsekretäre und dessen Räte weit mehr beteiligt waren, als man in der Oeffentlichkeit ahnte. Die beiden Väter des Kompromisses, die Herren Schiffer-Magdeburg und Erzberger, standen, während sie untereinander und mit den anderen Parteiführern verhandelten, in ständiger Verbindung mit dem Reichsschatzamt, das ihnen außerdem durch den sogenannten subsidiären Entwurf eines Gesetzes über die Reichsvermögenszuwachssteuer vorgearbeitet hatte. Sie brauchten zum Teil nur dessen Hauptbestimmungen abzuschreiben und im wesentlichen nur, um das Kompromiß für die gesamte Linke schmackhafter zu machen, den Vermögenszuwachs durch Kindeserbe mitbereinzubringen. Gerade deshalb aber war es für die Rechte unannehmbar, die außerdem den großen Schmerz erleben **mußte,** sich vom Zentrum verlassen und nahezu isoliert zu sehen.

Daraus erklärt sich

die bittere Schärfe, mit der ihre Wortführer das Besitzsteuerkompromiß bekämpften.

Mit kluger Berechnung schickten die Konservativen eines ihrer maßvollsten und bei allen Parteien wie bei den Regierungen angesehensten Mitglieder, den früheren Reichstags-Präsidenten Grafen v. Schwerin-Löwitz vor. Dessen ungewöhnlich kräftige und wuchtige Angriffe auf den Reichskanzler und die verbündeten Regierungen mußten daher einen doppelt tiefen Eindruck machen. Den Regierungen warf er vor, daß sie es in der Verteidigung ihrer Vorlage an jeder Entschiedenheit, an jedem Nachdruck hätten fehlen lassen. Dem Reichskanzler, dem er das Vorbild des großen Vorgängers Bismarck, des Schöpfers und Wahrers der Reichsverfassung vorhielt, machte er mittelbar zum Vorwurf, daß er zur Durchlöcherung der Finanzhoheit der Einzelstaaten die Hand biete, und unmittelbar, daß es ihm an jeder Initiative und Tatkraft bei der Vertretung der Deckungsvorschläge der Regierung gemangelt habe. Ironisch erinnerte er an dessen Versprechen, für die Wehr- und Deckungsvorlagen der Regierung kämpfen zu wollen, und als er hinzufügte:

„Deshalb gebe ich auch heute noch nicht jede Hoffnung auf"

brach das ganze Haus mit Einschluß der Bundesratsempore in unbändige, sehr bezeichnende Heiterkeit aus.

Wie ironisch diese Aeußerung gemeint war und nur gemeint sein konnte, bewies dieser Ausbruch. Schatzsekretär Kühn tat nicht nur nichts, um diese Auffassung zu widerlegen, er drückte sogar noch das Siegel ausdrücklich darauf, indem er sich sofort erhob und erklärte, trotz aller Bedenken werde die Regierung den ihr von der Kommission gezeigten Weg betreten, schon weil sie das große Werk, das jetzt der Vollendung entgegengeht, tunlichst mit allseitiger Zustimmung fertigstellen möchte. Auch diese Bemerkung hatte einen ironischen Beigeschmack. Von einer „allseitigen" Zustimmung konnte ja nach der Schwerinschen Erklärung keine Rede sein. Dafür hatte freilich der Abg. Dr. Südekum, nicht ohne für die Genossen das Verdienst der Beimischung eines Tropfen sozialen Oeles zu dem Besitzsteuerkompromiß in Anspruch zu nehmen, die Zustimmung seiner Partei angekündigt, sodaß damit tatsächlich die Rechte vollständig isoliert wurde. Anstatt aber, wie früher einmal offiziös in Aussicht gestellt worden war, eine

mit sozialdemokratischer Zustimmung zustande gekommene Besitzsteuer höflich dankend abzulehnen,

nahm die Regierung unbedenklich, was sie bekommen konnte, und der Schatzsekretär machte vor dem Reichstag als „dem anderen Faktor der Reichsgesetzgebung" sogar noch eine besondere artige Verbeugung, die ihm den freudigen Beifall der Linken eintrug.

Deren beide Wortführer, der Nationalliberale Bassermann und der Fortschrittler v. Payer, plaidierten für mildernde Umstände und setzten auseinander, weshalb ihr Parteien anstatt der Taube auf dem Dache, der Erbanfallsteuer von 1909, sich

mit dem Sperling in der Hand, dem Kindeserbe,

begnügt hätten. Sehr freudig war ihnen dabei nicht zu Mute und sie ließen deutlich zwischen den Zeilen ihrer Ausführungen lesen, daß sie sich der schweren Mängel des mühsam geborenen Steuerkompromisses voll bewußt und sich bereits auf die kommenden heftigen Klagen und Anklagen aus den Reihen ihrer eigenen Wählerschaften gefaßt machten. Wer auch hier der sich freuende Dritte sein wird, daran ließ der Abg. Dr. Südekum keinen Zweifel, der zwar dem Kompromiß zustimmte, aber mit umständlicher Feierlichkeit jegliche Verantwortung dafür von seiner Partei auf die bürgerliche Mehrheit abwälzte.

Der Reichsparteiler Schultz-Bromberg beeinigte denn auch alsbald

der Sozialdemokratie, daß sie die eigentliche Siegerin auf der ganzen Linie sei.

Nicht übel kennzeichnete er eine gute Besitzsteuer dahin, daß sie „erträglich" für den Steuerträger, „einträglich" für den Fiskus und „verträglich" mit der Reichsverfassung sein müsse, um dem vorliegenden Kompromiß alle diese Eigenschaften rundweg abzusprechen. Wie sehr isoliert die Rechte mit ihrem Anhang aber in dieser Frage war, zeigte gleich die erste namentliche Abstimmung. Für ihren Antrag auf Wiederherstellung des § 1 des Regierungsentwurfs stimmten nur 91 Abgeordnete, das heißt also außer den beiden konservativen Parteien nur noch die Wirtschaftliche Vereinigung, die deutsche Reformpartei und ein Teil des rechten Zentrumsflügels,

während 272 Mitglieder ihn ablehnten,

nämlich außer dem Gros des Zentrums und dessen Anhang die gesamte Linke mit Einschluß der Sozialdemokraten.

Damit war der Weg für das von der Kommission vorgeschlagene **Besitzsteuerkompromiß** frei und er wurde denn auch von der großen Mehrheit alsbald entschlossen betreten. Sie hielt die Zuckersteuer in vollem Umfang aufrecht, beseitigte den Scheckstempel vom 1. Januar 1917 ab, stimmte der Vermehrung des Silberbestandes für den Kriegsbedarf und der Ansammlung einer Goldreserve von 120 Millionen Mk. zu demselben Zwecke zu. Ein konservativer Antrag, der das Kindeserbe von der Vermögenszuwachssteuer freilassen wollte, gab Anlaß zu einer kleinen Erbschaftssteuerdebatte in bekannter Art. Der konservative Abg. Arnstadt prophezeite den weiteren Ausbau dieser Steuer und damit

den Ruin des Bauernstandes.

Der Sozialdemokrat Dr. David hoffte auf den weiteren Ausbau dieser gerechten Steuer und der Fortschrittler Fischbeck erklärte, seine Partei nehme angesichts der nationalen Notwendigkeit auch die für Handel und Verkehr hieraus entstehende steuerliche Belastung auf sich. Die Konservativen brachten für diesen Antrag immerhin eine größere Anzahl zustimmender Mitglieder auf, nämlich 150, denen bei 10 Enthaltungen 207 entgegenstanden. Auch dieser Antrag war somit abgelehnt und die Mehrheit begrüßte das Abstimmungsergebnis mit lautem Beifall. Eine längere Erörterung entspann sich dann noch über

die Beseitigung der Reichswertzuwachssteuer.

Hierzu lag ein Kompromißantrag vor, wonach den Gemeinden die Beibehaltung der Wertzuwachssteuer zugestanden werden soll. Die Sozialdemokraten waren es, die hier für die Wiederherstellung der Regierungsvorlage eintraten.

Hiernach wäre von dem Vermögenszuwachs der Betrag der nach dem Zuwachssteuergesetz von 1911 berechneten steuerpflichtigen Wertsteigerung abzüglich der erhobenen Wertzuwachssteuer abzurechnen. Es gelangte der Kompromißantrag zur Annahme mit der Aenderung, daß die Beibehaltung der Wertzuwachssteuer nur den Gemeinden zustehen soll, die sie bereits vor 1911 eingeführt hatten. Ein überraschendes Ergebnis hatte die Abstimmung über einen vom Schatzsekretär Kühn und den Konservativen bekämpften Antrag der Sozialdemokraten, der

die Steuerpflichtigkeit der Bundesfürsten

auch hier grundsätzlich feststellen will. Danach soll nämlich der Bundesrat die für die Veranlagung und Erhebung der Besitzsteuer der Bundesfürsten zuständigen Behörden bestimmen. Der Antrag gelangte zur Annahme. Dafür stimmten die Sozialdemokraten, Fortschrittler, Wirtschaftliche Vereinigung, Polen, ein Teil des Zentrums und einige Nationalliberale. Der Antrag hat indessen keine praktische Bedeutung, da die Steuerfreiheit der Bundesfürsten nicht so nebenbei beseitigt werden kann, es hierzu vielmehr nach der Ansicht maßgebender Stellen eines besonderen Gesetzes bedürfen würde.

Außerdem hat die Annahme dieses Antrages nur eine Zufallsmehrheit herbeigeführt, die sich in der dritten Lesung wohl in eine Minderheit verwandeln wird. Noch wurde ein Antrag Bassermann angenommen, der den Besitzsteuer- und Feststellungs-Bescheid obligatorisch macht, obwohl der sächsische Geheimrat v. Sichart und der bayerische Ministerialrat Dr. Wolf unter Hinweis auf die Ueberlastung der einzelstaatlichen Behörden dringend um die Ablehnung des Antrages baten. Schließlich wurde noch auf elsaß-lothringische Anregung zugunsten der Bundesstaaten, die bereits eine direkte Erbschaftssteuer besitzen, ein entsprechender Ausfallersatz angenommen. Damit war die zweite **Lesung dieses bedeutungsvollen Besitzsteuergesetzes** erledigt und der Hauptstein des Anstoßes für die Wehrvorlage endgiltig (da die dritte Lesung keine wesentlichen Aenderungen mehr bringen wird) beseitigt. Die Optimisten, die allen Unkenrufen zum Trotz von einer Reichstagsauflösung wegen der Wehr- und Deckungsvorlagen nichts wissen wollten, haben also diesmal glänzend recht behalten.

Aus der Debatte.

Berlin, 27. Juni.

Im Reichstag kamen heute eine Reihe kurzer Anfragen zur Erledigung. Die erste betraf

die Handhabung des Jesuitengesetzes.

Abg. Dr. Gerlach (Ztr.) weist darauf hin, daß in **Coesfeld** in Westfalen einige Patres der Gesellschaft Jesu Exerzitien abgehalten haben. Der Regierungspräsident von Münster hat nun die Coesfelder Geistlichkeit aufgefordert, „mit tunlichster Beschleunigung die verbotswidrige Betätigung der Jesuitenpatres in Coesfeld zu verhindern", da es sich um religiöse Vorträge handle, die unter den Begriff der verbotenen Ordenstätigkeit fallen. Dr. Gerlach behauptet, daß dieses Vorgehen des Regierungspräsidenten **im Widerspruch mit der Erklärung des Reichskanzlers stehe,** wonach keine Aenderung der bisherigen Praxis herbeigeführt werden soll.

Ministerialdirektor Caspar: Es ist richtig, daß der Regierungspräsident von Münster die bischöfliche Behörde daselbst ersucht hat, mit tunlichster Beschleunigung die

verbotswidrige Betätigung der Jesuitenpatres in Coesfeld zu verhindern,

und daß diesem Ersuchen von der bischöflichen Behörde entsprochen worden ist. Es wird nun behauptet, daß dies im Widerspruch mit der frühern Praxis derselben Behörde stehe und ein Widerstand gegen die Anordnungen des Bundesrats sei. Was den letzteren Vorwurf betrifft, so hat der Staatssekretär des Innern früher darauf hingewiesen, daß es bei der Struktur des Gesetzes vom 4. Juni 1872 und der dazu erlassenen Ausführungsanordnungen schwer ist, eine völlig einheitliche Handhabung in allen Teilen des Reiches herbeizuführen. (Gelächter im Zentrum.) Das ist begründet in der vorbeugenden Natur der zu treffenden Maßnahmen und der erforderlichen Verhandlungen, deren Inhalt und Zweck nicht voll übersehen werden kann. Es wird also dem Regierungspräsidenten gegenüber der Vorwurf eines unberechtigten Widerstandes gegenüber Anordnungen des Bundesrats nicht gemacht werden können, selbst wenn im vorliegenden Falle von der frühern Praxis abgewichen worden wäre. (Gelächter im Zentrum.) Inwieweit das letztere der Fall ist, unterliegt noch der Aufklärung. Der Reichskanzler ist nach wie vor in grundsätzlicher Uebereinstimmung mit den verbündeten Regierungen, insbesondere mit der preußischen Regierung, der Ansicht, daß **Verschärfungen der frühern Praxis vermieden** werden müssen. (Lachen im Zentrum.) Der Kultusminister hat hierauf die zuständigen Behörden ausdrücklich in einem Erlaß vom 12. Dezember 1912 hingewiesen. Der Reichskanzler hat den vorliegenden Fall zum Anlaß genommen, mit dem preußischen Kultusminister erneut in Verbindung zu treten, damit nochmals die Angelegenheit eingehend geprüft wird, damit eine gleichmäßige, mit der frühern Praxis übereinstimmende Handhabung entsprechend den Angaben der Ausführungsbestimmungen für Preußen sichergestellt wird.

Eine weitere Anfrage betraf

Vergiftungserkrankungen im 78. Infanterie-Regiment in Osnabrück.

Abg. Brey (sd.) fragte nach dem Tatbestand.

Generaloberarzt Schulz: Im ersten Bataillon des 78. Infanterie-Regiments sind 293, im 2. Bataillon 49 Mann erkrankt. Die Erkrankungen waren meist vorübergehender Natur, mit Ausnahme von zwei Fällen. Die Ursache vermutet man im Genuß von Fleisch. Auch in der Bürgerschaft sind einige Erkrankungen vorgekommen. Erkrankt ist auch ein Major, der das Mannschaftsessen geprüft hat. Eine Metallvergiftung kann als ausgeschlossen betrachtet werden. Das Tier, dessen Fleisch die Erkrankung hervorgerufen haben könnte, hatte ein gesundes Aussehen. Eine Notschlachtung war nicht vorgenommen worden. Eine Besichtigung des

Schlachtbetriebes zeigte auch ein durchaus einwandfreies Ergebnis.

Es liegt hier nach allem ein Vorgang vor, den die Wissenschaft in ihrem heutigen Stande trotz aller Vorsichtsmaßregeln nicht verhüten konnte.

Die dritte Anfrage behandelt die

Aufstandgerüchte aus Kamerun.

Abg. Dr. Weill (fd.) fragt nach der Richtigkeit der in der französischen Presse verbreiteten Nachricht, daß neuerdings **deutsche Truppen in Kamerun** ein verlustreiches Gefecht gehabt haben.

Direktor im Reichskolonialamt Dr. Gleim: Von einem Zusammenstoß, wie ihn die französischen Blätter gemeldet haben, ist weder dem Kolonialamt noch dem Gouvernement von Kamerun, von dem sofort telegraphischer Bericht eingefordert wurde, etwas bekannt. Es kann mit Sicherheit angenommen werden, daß eine **Verwechslung mit einem frühern Gefecht** vorliegt, in dem am 17. April der Unteroffizier Stevertson gefallen ist. Die Nachricht war bereits Anfang Mai hier verbreitet.

* * *

Beratung der Deckungsvorlage.

Zunächst entwickelte der nationalliberale Führer Bassermann in einer ausführlichen und klaren Darstellung den Standpunkt seiner Partei. Er wies darauf hin, daß der Vorschlag der veredelten Matrikularbeiträge keine Deckung, sondern eine Abwälzung auf die Einzelstaaten sei. Er bestritt, daß

Kommunale Wochenschau.

Dortmund, 28. Juni.

Die am Mittwoch eröffnete Ausstellung für Friedhofskunst auf dem Ostentotenhof hat

die Dortmunder Friedhöfe

in den Kreis einer besonderen Betrachtung gerückt. Die Ausstellung zeigt viel Schönes und legt darum den Vergleich mit dem Bilde nahe, das unsere Friedhöfe in ihrem gegenwärtigen Ausdruck bieten. Erfreulicherweise läßt aber schon die Veranstaltung dieser Ausstellung erkennen, daß die Stadtverwaltung bemüht ist, diesem Bilde in Zukunft auch mehr landschaftlichen Charakter zu geben als bisher. Auch auf den jetzt benutzten Friedhöfen, deren architektonische Ausgestaltung zwar einmal feststeht, die zum andern aber auch nur noch für absehbare Zeit in Benutzung bleiben können, wird sich dennoch manche, aus der Ausstellung entspringende Anregung, zu einem landschaftlich und künstlerisch schönen Bilde entwickeln können. Allen hier entspringenden Gedanken nachzugehen, wird dagegen erst möglich sein, wenn die Einrichtung und Anlage des Dortmunder

Zentral-Friedhofes bei Wambel

verwirklicht wird. Eine große Magistratsvorlage, die durchgreifende Aenderungen in der Ausgestaltung und der Benutzung der Dortmunder Friedhöfe bezweckte, hat leider z. Zt. nicht die volle Zustimmung der Stadtverordneten gefunden. So ist die Beschlußfassung über die für den neuen Friedhof notwendigen Vorarbeiten, insbesondere über die Bewilligung einer größeren Summe zur Erlangung künstlerischer Entwürfe im Wege eines Preisausschreibens, der Vertagung anheim gefallen. Das ist um so bedauerlicher, als es sich um eine große Anlage handelt, die vielleicht auf ein Jahrhundert hin den Dortmunder Toten die letzte Ruhestätte bieten soll. Die bewilligten 1000 Mk., die dem Magistrat zur Verfügung gestellt worden sind, damit er das Urteil von Sachverständigen über die Aufstellung eines Programms einholen konnte, haben ihn anscheinend bisher zu besonderen Schritten nicht ermuntern können. Wenigstens ist nach dieser Richtung hin bisher nichts bekannt geworden.

Auch der Antrag, zu genehmigen, daß von einer

Wiederbelegung

des östlichen, des nördlichen und des südwestlichen Friedhofes Abstand genommen werden solle, fand bei dieser Gelegenheit nicht die Zustimmung der **Vertreter der Bürgerschaft und wurde vertagt.** Die für diese Behandlung der Angelegenheit geltend gemachten Gründe sind unseres Erachtens aber nur rein formaler Natur. Im Ernst kann zu einem Zeitpunkt, zu dem eine Wiederbelegung der Dortmunder Friedhöfe frühestens in Frage kommt, von einer solchen wohl kaum noch die Rede sein. In unserer sich gewaltig ausdehnenden Stadt werden dann die Friedhöfe ohne Ausnahme von Häusern und Straßenzügen eingeschlossen sein und darum nicht mehr als Friedhöfe im wahren Sinne des Wortes gelten können. Zudem ist es auch ungleich richtiger, die Friedhöfe in einer Weise auszugestalten, für welche der alte westliche Friedhof die erfreulichsten Ansätze zeigt. Heute schon, wo er noch nicht einmal gänzlich für die Beerdigung geschlossen ist, suchen unter den alten Bäumen viele Bürger des Westens ihre Erholung. Wenn in diesem Zusammenhang auf die Dortmunder Geschichte verwiesen werden darf, so verdient die Tatsache Erwähnung, daß der

Präfekt von Romberg

in einer Verordnung vom 17. Juni 1809 den Dortmunder Kirchengemeinden verbot, auf den bisherigen Kirchhöfen in der Stadt noch weiter beerdigen zu lassen. Bekanntlich fanden bis dahin die Beerdigungen auf den die Kirchen umgebenden eigentlichen Kirchhöfen statt. Gleichzeitig mit seinem Verbot gab der Präfekt dem Magistrat der Stadt auf, einen oder wenn nötig zwei angemessene Plätze außerhalb der Stadt als Begräbnisplätze auszumitteln und anzulegen. Daraufhin ist damals die Anlage des westlichen Totenhofes erfolgt, der für das damalige Dortmund gewissermaßen auch einen Zentral-Friedhof darstellte. Die Weitsichtigkeit des Präfekten von Romberg muß aber heute, nach hundert Jahren, noch die Anerkennung der Dortmunder Bürger finden.

Auf dem neuen Zentral-Friedhof bei Wambel wird aller Wahrscheinlichkeit nach auch wohl

das Krematorium

erbaut werden, dessen Errichtung mit Rücksicht auf die Platzfrage vorläufig noch hinausgeschoben worden ist. Auch diese Angelegenheit ist noch keinen Schritt weiter gerückt, obwohl der Beschluß bereits seit länger als einem Jahre feststeht. Unseres Erachtens tragen gerade die Stadtverordneten hieran Schuld, die, obwohl Freunde der Feuerbestattung, dem Magistrat die Mittel für das schon erwähnte Preisausschreiben verweigert haben. Im Zusammenhang mit der Lösung der Frage über Anlage und Ausgestaltung des Zentral-Friedhofes würde zweifellos auch über den Zeitpunkt der Errichtung des Krematoriums eine Klärung herbeigeführt werden müssen. Grundsätzliche Beschlüsse, deren Umsetzung in die Tat erst nach Jahren zu **erwarten steht, haben aber gar keinen Wert,** weil sie an jedem Tage durch entgegengesetzte Beschlüsse wieder umgeworfen werden können, sofern sich eine Mehrheit in den städtischen Vertretungen hierfür findet. Die allerjüngste Vergangenheit bietet in dieser Beziehung ja lehrreiche Beispiele. Fast humoristisch wirkt bei diesem Fortgang der Dinge in dieser ernsten Angelegenheit die in der generellen Begründung der damaligen Magistratsvorlage enthaltene Wendung, daß für ein Krematorium der Stadt Dortmund die Anlage **eines** Verbrennungsofens wohl nicht genügen würde. Die Stadtverordneten vom Zentrum, die durch ihren Sprecher eine mit dem Brustton christlicher Ueberzeugung verlesene, geharnischte Erklärung abgeben ließen, hätten darum weniger schwarz in die Zukunft zu sehen brauchen, weil wir uns des Besitzes selbst dieses einen Ofens noch auf Jahre hinaus nicht werden erfreuen können. Ihre Furcht, verbrannt zu werden, ist also vorerst noch gänzlich unbegründet. Nach dem Vorangegangenen ist ohne weiteres einleuchtend, daß das auf dem südwestlichen Friedhofe angelegte

Urnenfeld

nur ausnahmsweise für Bestattungen in Anspruch genommen werden wird. Verhältnismäßig nur wenige Bürger sind in der Lage, die erheblichen Kosten für die Ueberführung eines Toten zur Einäscherung an einen entfernteren Ort zu bestreiten.

Der südwestliche Friedhof wird für die eingangs unserer heutigen Betrachtungen erwähnte landschaftliche Ausgestaltung besonders in Betracht kommen. Noch auf etwa 15 Jahre hinaus werden hier Bestattungen stattfinden können, weshalb es besonders wünschenswert sein muß, ihm ein schönes und stimmungsvolles Bild zu geben. Man zerstört dieses Bild aber, soweit es jetzt schon vorhanden ist, wenn man die ihn einfriedigende

lebende Hecke

durch eine Mauer aus Ziegelsteinen oder gar Eisenbeton ersetzt. Wie verträgt sich diese Absicht, die wir schon einmal an dieser Stelle gebührend kennzeichneten, vollends aber mit dem von der Stadtverwaltung verfolgten Plane, „die Eingänge und Einfriedigungsmauern (der Friedhöfe), so weit dies noch nicht geschehen ist, mit Schlingpflanzen zu bepflanzen, für Verschönerung des Entrees der Friedhöfe Sorge zu tragen, an geeigneten Stellen Blumenbeete anzulegen, blühende, buntblätterige und immergrüne Bäume und Sträucher anzupflanzen u. a. m.? Man will also die lebende Hecke, die nach unserer eigenen Kenntnis der Verhältnisse in ihrem schlichten grünen Kleide einen in jeder Beziehung einwandfreien Abschluß des Friedhofsgeländes bietet, beseitigen und die an ihrer Stelle **errichtete Mauer wohl gar mit Schlingpflanzen** umkleiden. Der Einwand, daß die Hecke das Wachstum der auf dem angrenzenden Geländestreifen stehenden Pflanzen beeinträchtige, kann doch kaum ernsthaft erhoben werden, um den Abschluß durch eine Mauer zu begründen. In viel höherem Maße noch als die Hecke wird die Mauer, die weder Luft, Licht noch Sonne durchläßt, das Fortkommen der Gewächse und Pflanzen behindern. Hoffentlich hat man an der maßgebenden Stelle noch zur rechten Zeit ein Einsehen und verhindert die beabsichtigte Schildbürgerei.

Für abschließende Mauern scheint in Dortmund überhaupt eine besondere Vorliebe zu herrschen. Jahre hindurch ist aus der Stadtverordneten-Versammlung und in der Presse für die

Freigabe des Hiltropschen Gartens

an der Prinzenstraße mit den rührendsten Worten plädiert worden. Als der Unmut schon ziemlich deutliche Formen angenommen hatte, entschloß man sich endlich, den Besuch des Gartens durch ein Pförtchen zuzulassen. Die ihn einschließende häßliche **Mauer** aber blieb. Und gerade ihre Beseitigung war mit Recht aus verschiedenen Gründen gefordert worden. An der Balkenstraße bildet die Mauer ein lästiges, ja nicht ungefährliches Verkehrshindernis. An der Prinzen- und an der Baerstraße trägt sie aber ebensowenig zur Verschönerung des Straßenbildes bei. Die Bürger haben ferner ein Recht darauf, daß ihnen der Besuch der einzigen größeren Grünfläche in der Altstadt nicht zwecklos erschwert wird. Das Eingangspförtchen ist für den Einheimischen kaum zu entdecken, ein vorübergehender Fremder wird sich gar nicht getrauen, den Garten zu betreten, den er notwendigerweise als verbotenes Privateigentum ansehen muß. Während man in anderen Städten bemüht ist, den Bürgern Anlagen dieser Art so angenehm wie möglich zu machen, wird hier ihre Benutzung mit einer durch nichts gerechtfertigten, ängstlichen Bevormundung erschwert. Will man für die Abschließung des Gartens durch die vorhandene Mauer die Erklärung ins Feld führen, daß sein Niveau etwas niedriger gelegen ist, als das der Straße, so ist dem entgegenzuhalten, daß dieser vermeintliche Uebelstand nach Niederlegung der Mauer durch einige Karren Erde rasch beseitigt ist. Das kostet sozusagen nichts. Die an den Straßengrenzen dann vielleicht entstehenden flachen Böschungen können mit Buschwerk bepflanzt werden, was ebenfalls keine den Stadtsäckel belastende Ausgabe verursachen kann.

Schließt man in der Stadt die Grünanlagen durch Mauern ab und erschwert so dem Bürger das Betreten, so ist ihm der Besuch der der Stadt gehörigen

Wälder am Grävingholz,

in Brechten usw. direkt verboten. Wenigstens gilt dies für denjenigen, der nicht im Besitze einer Erlaubniskarte ist. Von Zeit zu Zeit vernehmen wir aus den Berichten über die geheimen Stadtverordnetenversammlungen, daß die Stadt wieder größere bewaldete Grundflächen erworben hat. So sind erst vor kurzem 50 Morgen Wald in den Gemeinden Brechten und Lindenhorst durch Ankauf in ihren Besitz übergegangen, wodurch der Waldbesitz der Stadt eine immerhin nicht unbeträchtliche Vergrößerung erfahren hat. Da ist der Wunsch des Dortmunder Bürgers wohl nicht unbescheiden, der dahin geht, den städtischen Waldbesitz aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Der Besuch des städtischen Waldes in der Gemeinde Berghofen ist freigegeben. Nicht jeder Naturfreund aber ist mit Rücksicht auf Zeit und Geld in der Lage, seine Ausflüge bis dorthin ausdehnen zu können. Mancher würde sich mit einem Spaziergang durch die nicht weniger einladenden städtischen Wälder im Grävingholz bescheiden, sintemalen sie den in Betracht kommenden Bürgerkreisen viel näher liegen, als die Wälder in Berghofen. Im Grävingholz ist der Wald aber regelrecht eingezäunt und an der Eingangspforte droht die nicht mißzuverstehende Warnungstafel, die leider auch manchen harmlosen Naturfreund zurückschreckt. So bleibt denn vielen die frische Luft des Dortmunder Waldes nur ein frommer Wunsch. Bis auf weiteres. Denn es wird anders werden, wenn die Bürger von Eving, Lindenhorst und Kemminghausen zu Neu-Dortmundern geworden sind. In den Eingemeindungsverträgen mit diesen Gemeinden ist nämlich ausdrücklich vorgesehen, daß die Stadt Dortmund das Grävingholz als Volkspark öffnet. Nur Schonungen, Saatkämpe und ähnliche Anlagen sollen hiervon ausgenommen sein. Bei den Alt-Dortmundern aber taucht angesichts der voraussichtlichen Entwicklung der Verhältnisse die etwas wehmütige Frage auf, warum man ihnen bisher das Betreten des städtischen Waldes verboten hat. Ueber die Frage, ob rechtlich das Betreten des freien deutschen Waldes überhaupt verboten werden kann, ist kürzlich ein lehrreicher Meinungsstreit durch die Presse gegangen. Daß der Magistrat einer Stadt nicht befugt ist, den Bürgern das Betreten der städtischen Wälder ohne zwingende Gründe zu untersagen, wollen wir nicht einmal behaupten. Wir glauben aber, daß das, was nach dem Zustandekommen der Eingemeindung in bezug auf die Freigabe der Wälder möglich ist, billigerweise schon früher hätte möglich sein sollen.

— ick.

der Vorschlag des Steuergesetzes der Würde der Einzelstaaten entspreche. Er entwickelte die politischen Gründe, die dazu führten, aus Anlaß der vaterländischen Heeresvorlage keinen wilden Parteistreit zu entfesseln, und führte schließlich kühl und gut aus, daß seine Partei keineswegs blind für die Fehler der jetzigen Beschlüsse sei. Deshalb sei es notwendig, von der Regierung genaue statistische Feststellungen zu haben, wie sie die Nationalliberalen in einer Resolution vom Reichstag verlangen. Die nationalliberale Forderung einer allgemeinen Besitzsteuer sieht der Redner in der Vermögenszuwachssteuer verwirklicht.

Der Sozialdemokrat Südekum bemühte sich, es so darzustellen, als ob die Liberale Linke durch den Druck der 110 zu ihrer Stellungnahme gekommen sei, was aber später der fortschrittliche Führer v. Payer zurückwies.

Ganz außerordentliches Aufsehen erregte die nunmehr folgende konservative Rede. Es war bemerkenswert, daß die Konservativen den Grafen Schwerin-Löwitz, von dem man weiß, daß er mit zu denen gehörte, die seinerzeit die Erbschaftssteuer nicht ohne weiteres abgelehnt wissen wollten, vorschickten. Der Redner

griff die Regierung ganz außerordentlich heftig an,

sowohl nach Form wie nach Inhalt; er nannte die Verteidigung vollkommen unzureichend, und ironisierte die Regierung, die sich nicht einmal zu ihren eigenen Vorschlägen bekenne. Er lehnte jede Verantwortung für die Wendung, die er in diesem Vorgang erblickte, ab. Er sah in den Beschlüssen eine Durchbrechung aller Finanzprinzipien und einen Eingriff in die finanzielle Selbständigkeit der Einzelstaaten, und konnte sich nicht genug tun, zum Ausdruck zu bringen, daß das, was hier geschehe, über das Maß des Zulässigen hinausgehe, erst recht über das Meß desjenigen, was den verbündeten Regierungen zustehe. Er suchte die Beschlüsse natürlich auch verdächtig zu machen durch den Umstand, daß die Sozialdemokraten zustimmen.

Das rief eine scharfe Entgegnung durch den Schatzsekretär Kühn hervor, der aber gleichwohl vor allen Dingen großen Wert darauf legte, nochmals an den Reichstag einen Appell zu richten, das

große Werk mit möglichst allseitiger Zustimmung zustande zu bringen.

Es war bezeichnend, daß vom Regierungstisch aus und aus dem Mund des Schatzsekretärs den konservativen Einwänden mit dem Hinweis auf das Recht des Reichstages als des andern Faktors der Gesetzgebung entgegnet werden mußte. Unter lebhaftem Beifall der Linken und des Zentrums stellte der Schatzsekretär fest, daß **noch niemals** an einem großen Steuergesetz **so einmütig, so bereitwillig von allen Parteien** gearbeitet wurde, wie aus diesem Anlaß.

Der Fortschrittler v. Payer entwickelte dann die Auffassung, daß man mit dieser Gesetzgebung an einem Wendepunkt der innern und der Finanzpolitik stehe. So viel sehe man auch, daß die Ausschließung der Rechten möglich sei.

Nach einer Kritik der Kommissionsbeschlüsse durch den Reichsparteiler Schultz-Bromberg folgte eine

namentliche Abstimmung,

aus der sich ergab, daß **91 Mitglieder** für die konservative Aufforderung der Wiederherstellung der veredelten Matrikularbeiträge waren. Demgegenüber stellten sich aber **über 270 Mitglieder auf den Boden der Kommissionsbeschlüsse** zu den §§ 1 und 2. Das Haus trat darauf in die Einzelberatung ein.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Die Gastwirte über Abstinenzbewegung und Gastwirtekammern.

Trier, 26. Juni. Der 21. Bundestag des Bundes deutscher Gastwirte beschäftigte sich heute eingehend mit der Abstinenzbewegung und nahm nach längerer, lebhafter Erörterung einstimmig nachfolgende Entschließung an:

Der Bundestag erhebt energisch Protest gegen die allerorten auftretenden Auswüchse der Abstinenzbewegung, die eine ständige Unruhe des deutschen Gastwirtgewerbes darstellen und dessen Existenz auf das schwerste gefährden. In der Erkenntnis der Ueberzeugung, daß dem Vorgehen der Abstinenzfanatiker jede innere Berechtigung fehlt, kommen wir zu dem Schluß, daß sich deren Kampf nicht gegen den Alkoholmißbrauch, sondern in der Hauptsache gegen die bestehenden Gastwirtschaften richtet, um dieselben in eigene Regie nehmen zu können. Es ist deshalb unverständlich, daß solche aufreizende Agitation noch durch Behörden, durch Ueberweisung von Geldmitteln und sonstige Protektion gestützt und gefordert werden kann. Der Bundestag protestiert gegen ein deratiges Verhalten auf das energischste und ersucht den Reichsverband dahin zu wirken, daß durch die Regierung der nachgeordneten Behörde diese einseitige Begünstigung untersagt werde. Anderseits werden alle Mitglieder des Bundes aufgefordert, der verhetzenden und zersetzenden Agitation der Abstinenzfanatiker überall aufs schärfste entgegenzutreten und deren unwahre Behauptungen zu bekämpfen.

Zur Frage der Errichtung von **Gastwirtekammern** ist nach den letzten Konferenzen im Reichsamt des Innern noch die Beibringung weiterer Unterlagen verlangt worden. Nachdem dieses im weiten Umfange geschehen, einigte sich die Versammlung auf folgende Entschließung:

Der 21. Bundestag wolle beschließen: Der Vorstand wird beantragt, im Reichsverband darauf zu dringen, daß von der Reichsregierung die Errichtung von Gastwirtskammern als sachverständige Begutachtung des Gastwirtegewerbes gefordert wird, da letzteres auf eine Berufsvertretung unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen nicht mehr verzichten kann.

Westfalen-Rheinland.

Dorstfeld, 27. Juni. (An Stelle des nach Weißenfels a. S. als Kommissar) gewählten Polizeiwachtmeisters Beier ist in der gestrigen Amtsversammlung der Polizeiwachtmeister Hobusch aus Elberfeld gewählt worden. Der Beamtenwechsel findet bereits am 1. Juli statt.

Hörde, 27. Juni. (Zuschneidig im Dienst) war zweifellos der Schutzmann Ullrich, der von der Polizeiverwaltung vom Amt suspendiert ist. Bekanntlich fand am Sonntag abend in dem Hause Langestraße 22 ein furchtbarer Auftritt seitens der Polizei und den Bewohnern des Hauses statt. Hierbei soll Ullrich seine Befugnisse überschritten haben; auch noch andere Beschwerden waren gegen denselben eingelaufen. Die Bewohner des Hauses haben Strafantrag wegen Mißhandlung und Sachbeschädigung gegen den Schutzmann gestellt. Die Polizeibehörde hat den Schaden durch einen Schreinermeister abtaxiren lassen.

Brackel, 27. Juni. (Gemeinderatssitzung.) In gemeinsamer Sitzung der evangelischen Kirchenvertretung und der beiden Schulvertretungen (Schulvorstand und Gemeindevertretung) wurde der Reisebericht der Kommission der Kgl. Regierung in Arnsberg vom 11. Februar 1913 durchgesprochen. Die Kirchenvertretung wünscht, daß die Schulvertretung anerkennt, ihr Besitzrecht an dem ganzen Kirchplatz wie er heute im Fluchtlinienplan der Gemeinde Brackel festgelegt ist. Die Kirchenvertretung ist der Ueberzeugung, daß durch die Abortanlage das Ortsbild in Brackel nicht wesentlich verunschönt wird. Für die vorbehaltlose Anerkennung des ganzen Kirchplatzes als ihr Eigentum verzichtet die Kirchengemeinde darauf, die Schulvertretung zu einem vorzeitigen Abbruch zu drängen. Die Schulvertretungen stimmen den Wünschen der Kirchengemeinde zu und verpflichten sich, den ganzen Kirchplatz frei zu geben und der evangelischen Kirchengemeinde zu überlassen, sobald die finanziellen Mittel der Gemeinde Brackel es den Schulverband ermöglichen lassen, einen Ersatzbau für die Kirchschule an einer anderen Stelle in der Gemeinde Brackel auszuführen. Sollte dieses den Schulvertretungen schon ermöglicht sein bis zum Jahre 1917 dann wird bis dahin ein Ersatzbau der Schule errichtet werden, sonst wünschen die Schulvertretungen, daß die Frist verlängert werde. Diesen Wünschen der Schulvertretung stimmt die Kirchengemeinde zu. Die beim Abbruch der Abortanlage und der Kirchschule gewonnenen Materialien fallen der politischen Gemeinde zu. Die Gemeinde beschließt einstimmig die Gültigkeitserklärung der Wahl der Herren Wilhelm Kuhlmann und Hrch. Berge als Gemeindeverordneten anzuerkennen. Herr Amtmann teilt das Ergebnis den Genannten mit und führt sie durch Handschlag ein. Die Maßnahmen für Abhaltung des Volksfestes wurden durchgesprochen. Das Kinderfest soll besonders am Montag gefeiert werden. Die Mittel für die am heutigen Tage durchgesprachenen Sachen, soweit sie von der Gemeinde ausgeführt werden, werden bewilligt. 10 Pfg. sollen erhoben werden für Einheimische und 50 Pfg. für Auswärtige für Betreten des Zeltes. Der Plan wegen Bau eines Gemeindeshauses im Volkspark wurde zurückgestellt bis zum nächsten Jahre. Nachdem der Herr Amtmann bekanntgegeben hat, daß die Besitzer Gräfer und Friede nur dann eine Verlängerung der Königstraße über ihre Grundstücke zustimmen, wenn die Gemeinde ihnen ihre Grundstücke abkauft, verzichtet Gemeinde-Vertretung endgültig auf Durchlegung des Königstraße über die genannten Grundstücke. Wegen des Verkaufs der Grundstücke Friede erwartet die Gemeinde-Vertretung eine Mitteilung von der Spezialkommission. Diejenigen Grundstücke, welche die Gemeinde kaufen wollte, sind die 4 Grundstücke, die im Protokoll vom 2. April 1913 mit Porzellan-Nr. bezeichnet sind in einer Gesamtgröße von 105 Ruten. Die Gemeindevertretung hat gehört, daß seitens der Spezialkommission beabsichtigt werde, bei dem Grundstück Ernst den südlichen Separationsweg Nr. 1 münden zu lassen. Nach der heutigen Lage wünscht Gemeindevertretung, daß dieser Weg bei dem Grundstück Bertram in den Grafweg einmündet. Wegen der Regulierung des Aalbaches wurde das vom Amtsbaumeister näher ausgearbeitete Projekt als richtig anerkannt. Baugesuch Höch wurde genehmigt. Beim Baugesuch Kalisch sollen Straßenbaukosten für die ganze Länge des Grundstücks eingezogen werden. Der vom Gemeindevorsteher Hidding mit dem Bauunternehmer Kuhlmann getätigte Vergleich wurde genehmigt. Die beiden Parteien zahlen zur Hälfte die Gerichtskosten und jede seinen Anwalt. Kuhmann bezahlt an die Gemeinde gegen Herausgabe des Sparbuches 600 Mk. Dem westlichen Spielverein Brackel — Fußball-Klub — wird die Genehmigung zur Benutzung des Spielplatzes im Volksgarten auf jederzeitigen Widerruf erteilt.

Schwerte, 27. Juni. (Vom Rathaus-Neubau) waren die Maurerarbeiten öffentlich ausgeschrieben, fünf Angebote sind eingegangen und forderten: Stellbring u. Frage 68 231,92 Mk., W. Luck 69732,62 Mk., K. Dittrich 72800,06 Mk., Becker u. Vetter-Menden 75366,30 Mk., Fr. Zeuch 78138,69 Mark.

Schwerte, 27. Juni. (Die Grundsteinlegung für den Rathausneubau) findet am kommenden Sonntag nachmittag gelegentlich der Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers unter Mitwirkung sämtlicher hiesiger Vereine statt.

Westhofen, 27. Juni. (Die Arbeiten) zum Bau der großen Straßenbahn-Ueberführung zwischen Wannerweg und Rettelmühle sind nunmehr fertiggestellt. Die an der südlichen Seite der Ueberführung gelegne Unnaerstraße wird demnächst für den Verkehr gesperrt werden.

Mengede, 27. Juni. (Tödlicher Unfall.) Auf der Zeche Adolf von Hansemann wurde beim Herstellen eines Bühnloches der Gesteinshauer Paul Piatek aus Brücherhof bei Hörde durch herabbrechendes Gestein so schwer am Kopfe verletzt, daß der Tod sofort eintrat. P. war verheiratet und hinterläßt Frau mit fünf unmündigen Kindern.

Lütgendortmund, 26. Juni. (Volksfest.) Die vereinigten nationalen Vereine und Gesellschaften begehen am 28. und 29. Juni aus Anlaß der Jahrhundertfeier und der Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums unseres Kaisers im Volksgarten ein Volksfest. 37 Vereine mit über 2500 Mitgliedern veranstalten diese nationale Feier.

Bochum, 27. Juni. (Ein schwerer Betriebsunfall), bei dem drei Monteure schwer zu Schaden kamen, hat sich in dem Betriebe der Chemischen Industrie-Akt.-Ges. in Bochum-Hofstede zugetragen. In der genannten Fabrik wollten die Monteure Bronska, Irzibilla und Meermann von der Firma Hilger und Grimberg einen mehrere Zentner schweren Eisenträger hochwinden. Als man den Träger bereits in Dachhöhe hatte, rutschte derselbe aus und stürzte herab, die drei Arbeiter mit sich reißend. Bei dem Fall erlitt Bronska einen schweren Oberschenkelbruch, Przibilla brach sich Arm und Bein und Meermann erlitt schwere Kopfverletzungen. Alle drei mußten nach Anlegung eines Notverbandes sofort in das katholische Krankenhaus geschafft werden.

Essen, 27. Juni. (Sionageprozeß.) Das Wolffsche Bureau teilt mit: In dem Spionageprozeß vor dem Reichsgericht gegen den Zeichnerlehrling Rudolf Köhler aus Essen wurde heute nachmittag das Urteil gefällt. Der Angeklagte wurde zu drei Jahren Gefängnis verurteilt; zwei Monate wurden auf die Untersuchungshaft angerechnet. Der Angeklagte, der bei der Firma Krupp mit dem Kopieren von Zeichnungen beschäftigt war, hatte sich elf solcher Zeichnungen angeeignet und Frankreich, England, Rußland und Oesterreich zum Verkauf angeboten in der Annahme, daß sie geheim zu haltende Konstruktionen enthielten. Köhler hatte nur von Frankreich für zwei solcher Zeichnungen zusammen 70 Mark erhalten. Zwei von den elf Zeichnungen waren geheim zu halten. Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte in guten Verhältnissen lebte und über seine Tat keine Reue zeigte, wurden ihm mildernde Umstände versagt.

M.-Gladbach, 27. Juni. (Mord.) Heute früh ist in dem Vorort Lürrip die Haushälterin des Kaplans Rondholz ermordet worden. Als der Kaplan von der Messe zurückkam, fand er seine Haushälterin nicht vor und suchte sie. Schließlich wurde sie in ihrem Zimmer neben ihrem Bett tot aufgefunden. Sie hatte einen Knebel im Munde und ihre Hände waren auf dem Rücken gefesselt. Der Kaplan hat bereits in der Nacht auf dem Hofe zwei Männer gesehen, auf die er Schreckschüsse abgab. Offenbar sind diese beiden die Täter, die vielleicht die Absicht hatten, in dem neben dem Kaplanhause liegenden Pfarrhaus einen Einbruch zu verüben. Die Ermordete, Gläse Marbe, ist 37 Jahre alt und soll aus der Gegend von Gelsenkirchen stammen. Es wurden sofort umfassende Untersuchungen eingeleitet.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 28. Juni.

Eine eigenartige Tätigkeit entfaltet die jüngst gegründete städtische Nachrichtenstelle, indem sie ihren Mangel an tatsächlichem Material durch Gefühlswerte ersetzt. Vor einigen Tagen teilte sie den Zeitungen mit, daß ein hiesiger Stadtvater seinen Posten niedergelegt habe und verband damit zugleich eine in hohen Tönen gehaltene Lobrede auf den Zurückgetretenen. Noch erstaunlicher aber war, daß sich mehrere hiesige Zeitungen fanden, die diesen sogenannten „Waschzettel" als ihre eigene Meinung abdruckten. Die städtische Nachrichtenstelle wird, durch diesen Erfolg kühn gemacht, sicherlich bald noch mehr Arbeit abliefern.

Bestandenes Examen. Fräulein M. Othegraven, Schülerin von Herrn Musikdirektor Holtschneider am Westfälischen Musik-Seminar hier, Balkenstraße 34, bestand in Berlin das Staatsexamen für Gesanglehrerinnen.

Die Reinoldiinsel. Dem Beschlusse der städtischen Kollegien betr. Leistung von Beiträgen zu den Kosten der Freilegung des Ostenhellwegs hat der Provinzialrat in Münster als letzte Instanz nunmehr seine Genehmigung erteilt. — Der Bezirks-Ausschuß hatte dem Gemeindebeschluß die Genehmigung wiederum versagt, weil er die Freilegung der Reinoldi- und Marienkirchengemeinden mit dem Begriff der „wirtschaftlichen Vorteile" im Sinne des § 9 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes nicht für vereinbar hielt. Der Bezirks-Ausschuß erblickte diese wirtschaftlichen Vorteile einmal in der allen anliegenden Grundstücken, mithin auch den beiden Kirchengrundstücken, zuteilgewordene Wertsteigerung und sodann in der geschaffenen Besserung der Zugänglichkeit beider Kirchen. Der Provinzialrat ist dieser Anschauung auf Beschwerde der Stadt nicht beigetreten, weil die Kirchengemeinden nicht die Möglichkeit der freien Verwendung der Kirchengrundstücke haben. Sie ständen unter staatlicher Aufsicht und die Aufsichtsbehörden würden niemals ihre Genehmigung zum Abbruch dieser fast tausendjährigen Baudenkmäler und zum Verkauf der Grundstücke geben. Selbst im Falle der ganzen oder teilweisen Zerstörung der beiden Kirchen durch Feuer oder andere Naturereignisse würde die Wiederherstellung so alter kirchlicher Baudenkmäler in ihrer früheren Gestalt von den Aufsichtsbehörden verlangt werden, so daß die Kirchengemeinde in der Ausnutzung des durch die Veranstaltung unzweifelhaft gebotenen Vorteils der Wertsteigerung der Grundstücke für alle Zeiten beschränkt bleiben würden. Auch die angenommene bessere Zugänglichkeit beider Kirchen bedeute keinen wirtschaftlichen Vorteil für beide Kirchengemeinden. Lediglich die Lage der Kirchen sei eine bessere geworden. Dieser rein ideale Vorteil diene in erster Linie aber der Verschönerung des Stadtgebildes und damit der Allgemeinheit. Wenn nach der Entscheidung des Oberverwaltungs-Gerichts vom 8. Mai 1903 Kirchengrundstücke in Einzelfällen durch öffentliche Veranstaltungen bevorteilt werden können, so ist auch darin der Provinzialrat der Rechtsauffassung der Stadtgemeinde beigetreten, daß eine solche wirtschaftliche Bevorteilung nur dann eintreten könne, wenn seitens der politischen Gemeinde Entwässerungs- oder ähnliche Veranstaltungen ausgeführt würden, die andernfalls die Kirchengemeinde selbst zur Ausführung gebracht haben würde, oder die für die Unterhaltung der Kirchengebäude vorteilhaft seien. Durch solche Veranstaltungen würden die laufenden Ausgaben der Kirchengemeinde vermindert und diese bevorteilt werden. Dieser Beschluß ist endgültig, sodaß jetzt die Zahlungsaufforderungen an die im Beschlusse aufgeführten Grundeigentümer ergehen werden.

Der Dortmunder Renn-Verein zeigt augenblicklich die am 3. und 6. Juli stattfindenden Rennen an, welche gleichzeitig die Eröffnung der neuen, herrlichen Rennbahn bedeuten. Man bedient sich zu dieser Anzeige eines eigens für den Verein von der Hand des Düsseldorfer Künstlers F. Volkers geschaffenen Plakates, das in seiner bildlich einfachen Aufmachung durch seine Lebenswahrheit und Natürlichkeit wirkt, und das auf den ersten Blick den edlen Rennsport würdig charakterisiert. Mit viel feinem Empfinden und großem Können sind die über den grünen Rasen dahinfliegenden edlen Renner auf das Papier gebannt und die Erregung der hockenden Reiter läßt deutlich die gewaltige Spannung des Endkampfes empfinden. Als wäre der Maler mit prophetischem Geiste begabt gewesen, hat er den beiden führenden Jockeys die Farben der Ställe verliehen, die die schärfste Waffe in unserem diesjährigen Derby bilden, die des Stalles Oppenheim und Haniel. Ja noch mehr, das vorne liegende Pferd ist sogar der Oppenheim'sche Derbycrack Majestic, wie er leibt und lebt. Wird er unser Derby gegen den Ansturm der Oesterreicher retten?

Man schreib uns ferner:

Für die Eröffnung der neuen Rennbahn sind die Vorbereitungen im vollen Gange. Es finden täglich Besichtigungen seitens des Vorstandes des Dortmunder Rennvereins statt. In der Hauptsache handelt es sich um die Einarbeitung des Totopersonals, da ein ganz neuer und viel umfangreicherer Betrieb eingerichtet ist. Insgesamt bedienen den Totalisator 140 Personen, eine Anzahl, die man nur auf den allergrößten Rennbahnen des In- und Auslandes vorfindet. Es sind eine ganze Reihe neuer Wett-Maschinen beschafft worden, wie überhaupt alles auf das Großzügigste angelegt worden ist. Wir haben darüber ja schon wiederholt berichtet. Man rechnet, soweit es sich um die Totoeinnahmen handelt, in Zukunft auf den doppelten Umsatz, also auf mehr als eine Million, was auch voraussichtlich für alle Rennen im Jahre zutreffen wird. Der neue Rennplatz ist soweit fertiggestellt, es sind nur noch einige Planierungsarbeiten zu erledigen, die schon in den nächsten Tagen ausgeführt sein werden.

Die gärtnerischen Anlagen am Portale prangen im schönsten Sommerschmuck und erfreuen die Augen aller Besucher. Die Kantine für die Bauarbeiter, die während der Bauzeit in einer provisorisch errichteten Holzbude untergebracht war, ist bereits abgebrochen und in die zweite Tribüne verlegt worden, sodaß sie den Planierungsarbeiten nicht mehr im Wege steht. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß der Kölner Rennverein, dessen Bahn sich mit der hiesigen Rennbahn durchaus nicht messen kann, energisch dagegen gewehrt hat, daß der neue Sportplatz in Wambel angelegt wurde, und rief daher den Unionklub, der über solche Fragen zu entscheiden hat, um Hilfe an. Der Unionklub aber ging stillschweigend über die Beschwerde der Kölner zur Tagesordnung über und erteilte kurzweg dem Dortmunder Rennverein die Genehmigung zum Bau der neuen Rennbahn.

Die Spitzen des Unionklubs werden zur Eröffnung der neuen Rennbahn, womit eine besondere Feierlichkeit verbunden ist, erscheinen. Der Kronprinz wird später kommen, vielleicht zu dem großen Rennen, das Ende Juli gelaufen wird und für das ganz horvende Preise ausgesetzt sind. Insgesamt werden für die vier im Juli stattfindenden Rennen 120 000 Mark Preise verteilt. Das will schon etwas heißen. Was aus der alten Rennbahn werden wird, weiß man noch nicht. Herr von Romberg hatte ursprünglich die Absicht, eine neue Trabrbahn anzulegen, wofür er auch die Konzession nachsuchte, die ihm aber nicht erteilt wurde. Als Baugelände eignet sich das Terrain der alten Bahn auch nicht so recht, weil die Emscher das Gebiet bei Brünninghausen durchzieht und oft weit über das Ufer tritt. Nach der Regulierung des Emscherflusses werden sich ja die Verhältnisse besser gestalten, doch dürfte es zu der Anlage einer Gartenstadt auf den von Romberg'schen Fluren, von der früher die Rede war, so bald nicht kommen.

Schade, daß die große Tribüne, die erst vor mehreren Jahren erbaut worden ist und viel Geld gekostet hat, in Zukunft nicht mehr benutzt werden wird. Es könnte dann sein, daß der alte Rennplatz, der jahrelang den Sportfreunden ein Lieblingsaufenthalt war, zu einem Luftschifferhafen umgestaltet würde, wofür er sich schon eignete. Wie es heißt, soll sich die Dortmunder Stadtverwaltung auch schon mit dem Gedanken beschäftigen, an die von Rombergsche Reitervereinigung wegen Ankaufs des Renngeländes heranzutreten. Ob es aber zu einem Abschluß der Verkaufsverhandlungen kommen wird, erscheint uns recht zweifelhaft. Früher hieß es schon einmal, daß die Stadt Dormund das ganze Gut des Freiherrn von Romberg ankaufen wolle. Doch daraus ist nichts geworden. Daher glauben wir auch nicht, daß der „grüne" Rasen in Brünninghausen jemals in die Hände der Stadt Dortmund übergehen wird.

Das Kaiserpreisschießen findet bekanntlich morgen am Fredenbaum statt. Es scheint, als ob der Andrang von nah und fern gewaltig sein wird.

Diebstähle. Am Fredenbaum wurde einer Person aus der Westentasche die Uhr nebst Kette gestohlen. — Aus dem Keller eines Geschäftshauses am Westenhellweg wurde eine Kiste mit 12 Flaschen Wermutwein gestohlen.

Der 34. Verhandlungstag im großen Ohmprozeß.

Bei der Industrie für Holzverwertung war die Gründung von Tochtergesellschaften System. Nach den manchmal erregten Darlegungen des Angeklagten Blanck System, um die wertvollen Patente der Industrie für Holzverwertung rationeller ausnutzen zu können, nach der Ansicht des Staatsanwalts System zur Verschleierung des wahren Standes der Muttergesellschaft. Jedes Geschäftsjahr brachte mindestens eine Gründung, im letzten Jahre vor dem Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank waren es ihrer sogar drei.

Motive sind schwer zu ergründen. Herr Blanck macht seine Aussage nicht nur geschickt, sondern auch im Brustton der Ueberzeugung. Man kann sich nach der verantwortlichen Vernehmung der Angeklagten noch kein klares Bild über die Sachlage bilden. Die Verhandlung hat über den Stand der Tochtergesellschaften (und auch über die Industrie für Holzverwertung) noch keine hinreichende Aufklärung gebracht.

Der Herr Staatsanwalt glaubt einen Fingerzeig für die intensive Gründungstätigkeit in einem Brief des Direktors Arens von der Berliner Handelsgesellschaft an Herrn Ohm gefunden zu haben. Direktor Arens schrieb an Ohm, das hohe Patentkonto bei der Industrie für Holzverwertung mache einen miserablen Eindruck. Der Staatsanwalt begehrte die Verlesung dieses Briefes, die jedoch aus einem zwingenden Grunde — wie der Vorsitzende witzig bemerkte — unterbleiben mußte: Der Brief ist nämlich — verschwunden. Immerhin aber gibt Herr Ohm seinen Inhalt zu, sodaß es der Verlesung auch weiter nicht bedurfte.

Schließlich war aber das einst sehr hohe Patentkonto (annähernd ½ Million Mark) bei der Industrie für Holzverwertung „abgeschrieben". Man hatte so lange gegründet, bis die Patente mit 1 Mark zu Buche standen. Dafür war die Beteiligung der Industrie für Holzverwertung (die auf dem Effektenkonto verbucht war), demnach also das Effektenkonto in der umgekehrten Weise sporadisch in die Höhe gegangen. Die an sich unstreitig berechtigte Frage des Vorsitzenden, warum man denn nun auf einmal so ungeheuerlich auf dem Patentkonto „abgeschrieben" habe, quittierte Herr Blanck mit der Bemerkung, daß man in „diesem Saale" über eine solche Notwendigkeit doch wohl kein Wort mehr zu verlieren brauche.

Für die Notwendigkeit der Gründungen hat Herr Blanck übrigens ein langes Register aufgestellt. Einmal ist das Menschenmaterial in Altenessen zu schwerfällig, das andere Mal lassen sich englische Patente besser in Hamburg ausnutzen als in Altenessen, und schließlich sind dem Süddeutschen die Preußen so unsympathisch, daß man schon eine G. m. b. H. in Stuttgart gründen muß, wennn man jenseits der Mainlinie Geschäfte machen will. Alles mehr oder weniger zwingende Gründe.

Eine etwas bedenkliche Differenz hat der Staatsanwalt in einer Gründung entdeckt. Gründer der kunstgewerblichen Holzindustrie A.-G. in Beuel waren u. a. die **Kaufleute Walter Benner und Josef Schmitt,** die in Dortmund sich mit Stolz Direktoren der Niederdeutschen Bank nannten. In Beuel waren sie schlichte Kaufleute, dieweil letzten Endes doch der Bankdirektor auch gewissermaßen Kaufmann ist. Der Vertrag mit der verschleierten „Standes"-Bezeichnung ist vor dem Herrn Justizrat Huchzermeier geschlossen!

Im übrigen wiederholte sich das alte Spiel: Alles was die Industrie für Holzverwertung erwarb war außerordentlich, fabelhaft billig, alle Gründungen geradezu glänzend rentabel. In diese Kerbe hauen gleich Herrn Ohm Herr Laue und Herr Maiweg. Nach Herrn Maiweg wäre es geradezu ein Verbrechen gewesen, wenn man nicht gegründet hätte.

Uebrigens schreckte die Industrie für Holzverwertung vor keinerlei Veräußerungen zurück. Als die Patente nicht mehr reichten, verkaufte die Industrie für Holzverwertung an die Rheinischen Fournierwerke ihre — Erfahrungen. Gewiß ein seltenes Handelsobjekt.

Die verantwortliche Vernehmung der Angeklagten zu diesem Anklagepunkt wurde gestern beendet, sodaß am Montag die Beweisaufnahme beginnen kann.

Parsifal in Dortmund.

Ein angesehener **Dortmunder Musiker** schreibt uns:

Ich will mich über meine Bedenken gegen den Dortmunder Parsifal im einzelnen nicht auslassen; was mich an den Ausführungen des Herrn Direktor Bollmann mit einiger Sorge erfüllt, ist die erstaunliche Leichtherzigkeit, womit dieser Herr an solche Aufgaben herangeht. Vielleicht meinen manche, das sei künstlerischer Mut; ich wittere darin leider einen bedauerlichen Mangel an echtem Respekt vor der Heiligkeit der Kunst. Meiner Meinung nach sollte er, wenn die Stadtvertreter und das Publikum mit Gewalt hier Parsifal haben wollen, mit gebeugtem Haupte und leiser Stimme seine notgedrungene Zustimmung geben. Statt dessen marschiert er mit lokalpatriotischem Elan an der Spitze unserer kunstverständigen Bierbässe.

Mag sein, daß ich mich irre, aber ich bin der festen Ueberzeugung, daß der verflossene Direktor Hofmann aus eigenem Antrieb den Parsifal hier nicht aufgeführt hätte. Dazu war er viel zu viel Musiker und Künstler.

Ihr ergebenster **X. Y. Z.**

* * *

Der entlarvte Parsifalgegner.

(An den Bitterbierverächter!)

Nun haben wir dich, Herr Kritikus
Und wissen, was du fürn Knopp bist!
Du meinst, das sei der Weisheit Schluß
Wenn du nur tüchtig grob bist.

Glaub mir, daß dich dein Witz betrog,
Da hilft kein Singen und Beten:
Wir halten unter Bollmann hoch
Die Dörpenschen Qualitäten.

Das Bollwerk unserer Theaterkunst
Ist heut' Direktor Bollmann,
Und deine Kritik ist eitel Dunst,
Das merk dir, jawoll, man.

Was brauchen wir Maschinerien?
Sieh uns're Hacketäuer!
Sie haben Tod und Verderben gespieen
Und gingen mutig durchs Feuer.

So wollen wir auch den Parsifal
Mit Tapferkeit erfassen;
Im Chor wirkt mit der Stimmen Schall
Von unseren Sängermassen.

Sie haben in Frankfurt sich gezeigt
Gewaltig unter den Chören;
Sogar der Kaiser hat sich verneigt;
Er sprach: Was muß ich hören!

Wenn ihrer Stimmen Leidenschaft
Amfortas Palast umzittert,
Dann ist er auch ohne Maschinenkraft
In einem Nu zersplittert.

Und dann der wunderbare Flor
Von unsern Musikvereinsdamen —
Ob bess're im Blumenmädchenchor
Von Bayreuth zusammenkamen?

Auch sind sie gereift und würdevoll
Mit kunstdurchglühten Seelen;
Drum sage mir einer bloß, wie soll
Bei uns die Stimmung fehlen?

Sieht Klingsohr uns're Damen nahn,
So spricht der Böse mit Beben:
„Die Tugend, sie ist kein leerer Wahn
„Und der Mensch kann sie üben im Leben!"

Besänftigend tönt ihrer Stimmen Schall,
Von edler Glut durchdrungen —
Denn Wildbrunn singt den Parsifal
Und hat ihn ganz bezwungen.

Er ist ja grade für diesen Stil
Unter allen Sängern erkoren,
Weil er in sanftem Erlösungsgefühl
Die Forsche der Stimme verloren.

Drum wenn's der Neid uns auch mißgonnt —
Ihr Dortmunder Kunstverweser!
Befiehlt nur: Dortmund an die Front!
Und darauf leert die Gläser!

Ein Lokalpatriot und Bitterbierfreund.

*

Geehrter Herr Redakteur!

Wanne, 27. Juni.

So schlimm ist es mit den Kosten für den Parsifal nicht; wir haben hier in Wanne schon mehrere Vorführungen gehabt, die glatt vonstatten gingen.

Der Besuch war immer gut, besonders bei schönem Wetter. Maschinerien braucht man in der Halle überhaupt nicht, das sind Redensarten; dagegen wird Parseval bei nassem Wetter leicht undicht und kann dann die Höhe nicht kriegen, wodurch leicht Prozesse entstehen.

W. M., Bergmann.

(Anmerkung der Redaktion. Die Sache wird immer konfuser; der Einsender scheint das Wanner Luftschiff Parseval mit Wagners Parsifal zu verwechseln.)

Stenographie.

Meine Antwort auf die Herausforderung.

Von einer längeren Reise zurückgekehrt, erhalte ich Kenntnis von der an meine Adresse gerichteten Herausforderung und der sich daran anschließenden Erörterung in Ihrer geschätzten Zeitung. — Ich bedauere, daß die Anzweiflung meiner 420 Silben-Leistung nicht — juristisch betrachtet — in einer Form erfolgt ist, die mir die Möglichkeit bietet, **den Betreffenden vor die Schranken des Gerichts zu fordern,** um dort durch eidliche Zeugenaussagen die Tatsache erhärten zu lassen, daß ich 840 Silben nach unbekanntem Stoff in zwei Minuten geleistet habe. Wenn „Fridolin" dieser Leistung (geschmackvoll, wie er zu sein scheint) nicht mehr Wert beimißt, wie dem Jonglieren mit drei hartgekochten Eiern, so empfehle ich ihm, **sie einmal nachzumachen.** „Nepomuk" macht über den „Essener Allerweltsstenographen" verschiedene **der Wahrheit direkt widersprechende** persönliche Angaben, denen offensichtlich der Zweck der Kränkung innewohnt. Wie sehr **sie aus den Fingern gesogen** sind, mag daraus erhellen, daß ich mich seit 1907 nicht mehr an Wettschreiben beteiligt habe. In Münster habe ich lediglich auf Anraten meiner Freunde mitgeschrieben, die gegenüber den fortgesetzten Rekordleistungen der Konkurrenz den Beweis geliefert zu sehen wünschten, daß das Gabelsbergersche System an Leistungsfähigkeit unübertroffen dastehe. (Mit meinen Angreifern werde ich in der von mir geleiteten und im Verlage von C. L. Krüger, Dortmund, erscheinenden Monatsschrift „Konkordia" gebührende Abrechnung halten, da eine fachliche Auseinandersetzung an dieser Stelle zu weit führen würde.)

Nun zur **Herausforderung des Stenographenvereins Arends,** die mich nicht weiter wundernimmt, da Arends in punkto Leistungsfähigkeit **unter allen Systemen an letzter Stelle** marschiert.

Ich nehme die Herausforderung an, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt werden:

1. An dem Wettkampf zu 380 Silben 5 Minuten lang **haben sich die Herren Kammerstenograph Dröse-Karlsruhe (Stolze-Schrey) und Bethke-Leipzig** (Nationalstenograph) ebenfalls zu beteiligen.

2. Wird die Prüfung von mir bestanden, so ist mir eine Vergütung von 1000 Mark zu zahlen.

3. Die Prüfung hat vor einem Ausschuß zu erfolgen, der aus Vertretern sämtlicher in Dortmund Vereine bestehenden Stenographiesysteme und einem Redaktionsmitglied des Dortmunder Generalanzeigers besteht; die näheren Prüfungsbedingungen sind noch zu vereinbaren.

Begründung:

1. Die Stolze-Schreyaner und Nationalstenographen haben mit Rekordleistungen den Anfang gemacht. Wenn man meine Leistungsfähigkeit nachprüfen will, so soll dies auch bei den übrigen mit an der Spitze der deutschen Wettschreiber marschierenden Stenographen der Fall sein.

2. Man kann schließlich nicht von mir verlangen, daß ich für eine Summe von 50 Mark mein durch 18jährige mühevolle Arbeit erworbenes stenographisches Renomme aufs Spiel setze. Ich gehöre zu den meistbeschäftigten Verhandlungsstenographen und kann das Risiko eines solchen Wettkampfes nur übernehmen, wenn ihm auf der anderen Seite ein meinen Verhältnissen entsprechendes Entgelt gegenübersteht. Zu dem Betrage von 1000 Mark bin ich gekommen, weil der obengenannte Herr Dröse vor Jahren einen solchen Preis für die Wiederholung seiner zweiminutigen 400 Silbenleistung beanspruchte. Das Wettschreiben kam nicht zustande. **Der Vorsitzende des Stenographenverbandes Stolze-Schrey,** Redakteur Max Wäckler (Berlin), **erklärte, daß solche Geschwindigkeiten nicht in jedem Falle und bei jedem Stoff zu wiederholen seien.**

3. Um nicht Gefahr zu laufen, daß eins der im stenographischen Prüfungsamt in Dortmund nicht vertretenen Stenographensysteme abermals Zweifel äußerte, wünsche ich die Beteiligung sämtlicher Systeme. — Dagegen wird wohl niemand etwas einzuwenden haben.

Wenn man es ehrlich meint, dann soll man diese Bedingungen zur Grundlage weiterer Verhandlungen nehmen. Diejenigen, die meine stenographische Vergangenheit kennen, wissen, daß es **nicht meine Gewohnheit ist, zu „kneifen".**

Otto Saak, Essen-Ruhr,
Vorsitzender des Verbandes Gabelsbergerscher Stenographen für den niederrh.-westfäl. Industriebezirk.

Dortmund als Kleinstadt.

Geehrter Herr Redakteur!

Erlauben Sie mir einmal eine sachliche Kritik Ihrer Artikel-Serie „Dortmund als Kleinstadt" — Großstadt hin, Kleinstadt her, — wozu so viele Rügen, soviel Lärm über gewisse Dortmunder Gewohnheiten und Manieren — man streitet über dieselben — die Streiter sind wohl geborene Großstädter — und der Streit wird geführt nach — Spießbürger-Art.

Wozu also großstädtische Evangelien — wenn man sich an kleinstädtische hält? —

Ich bin ein wahrer Großstädter — darum zur Beruhigung aller Gemüter erkläre ich, — daß auch diese Großstädte mit Dortmund als Klein- resp. Mittelstadt an Gewohnheiten und Manieren vieles gemein haben — doch jede nach ihrer Art. Also ruhig Blut! **Der liebe Augustin.**

*

Geehrter Herr Redakteur!

Die Dame hat recht! Auch ich finde die Frage des Verkäufers bezw. der Verkäuferin beim Betreten selbst feiner Läden: „Was soll es, oder was soll's sein?" empörend und unhöflich. Vor Jahren frug man in Dortmund höflicher (wie auch heute noch vielfach in kleinen Orten Westfalens und am Rhein) nämlich höflich: „Was ist gefällig?" Warum heute nicht mehr?

Ein alter Dortmunder.

Nach der von der Kgl. Eisenbahndirektion Essen bearbeiteten Verkehrsstatistik für das Rechnungsjahr 1912 betrug die Zahl der auf dem hiesigen Hauptbahnhof verkauften Fahrkarten im Rechnungsjahre 1912 4 229 040 gegen 3 796 093 im Vorjahre. Der Versand und Empfang betrug an Stückgut 64 669 gegen 60 131 Tonnen bezw. 69 872 gegen 66 669 Tonnen, an Wagenladungen 158 126 gegen 156 146 bezw. 305 818 gegen 259 082 Tonnen, die Zahl der abgefertigten Frachtbriefe betrug 444 914 gegen 442 283 bezw. 557 702 gegen 525 167 Stück; auf dem Bahnhof Dortmund-Süd wurden 430 589 gegen 421 207 Stück im Vorjahre verbraucht.

Vom Schwurgericht. Wie bereits unseren Lesern bekannt ist, tagte das Schwurgericht am Donnerstag bis zum Freitag Morgen um 3 Uhr. Als nun gestern die Geschworenen ausgelost wurden, meinte einer von ihnen, der das Pech hatte, nicht abgelehnt zu werden: „Herr Vorsitzender, ich bitte um Ablehnung, ich habe heute morgen bis um 3 Uhr den Stuhl da gedrückt." „Das tut mir leid," entgegnete ihm der Vorsitzende, „aber Sie sind nun mal nicht abgelehnt worden und müssen den Stuhl **noch heute drücken — aber trösten Sie sich, heute wird's nicht so spät!"** Im Anschluß hieran ist zu bemerken, daß die Berichterstatter ihre Stühle wenigstens eine Zeit lang drücken möchten, wenn die Oeffentlichkeit ausgeschlossen wird, damit sie wenigstens den Sachverhalt kennen lernen — so müssen sie sich bei den Zeugen erkundigen.

Die geheimnisvollen Erkrankungen beim 78. Infanterieregiment in Osnabrück.

Fleischvergiftung. — Bleivergiftung. — Paratyphus.

Osnabrück, 27. Juni.

Die Stadt Osnabrück steht seit fast einer Woche unter dem Eindruck der Massenerkrankungen in ihrer Garnison. Ein endgültiges Urteil über die Ursachen der Vergiftungserscheinungen bei den 800 Soldaten konnte bisher nicht gefällt werden. Es steht auch nicht fest, ob nur allein der Genuß von verdorbenem oder infiziertem Fleisch die Schuld an den Erkrankungen trägt. Man neigt zu der Annahme, daß die Krankheit auf verschiedene Ursachen zurückzuführen ist, von denen allerdings eine der Genuß infizierten Fleisches ist. Dafür spricht auch der Umstand, daß nicht alle Soldaten erkrankt sind, die von dem betreffenden Fleische genossen haben, und daß wiederum Erkrankungsfälle bei Leuten vorgekommen sind, die nie das Fleisch gesehen haben. Selbst gestern sind dem Vernehmen nach entgegen der amtlichen Nachricht weitere Soldaten erkrankt. Soweit die Feststellungen ergeben haben, — die bakteriologische Untersuchung führt das Sanitätsamt des Garnisonlazaretts zu Hannover — ist das Fleisch des betreffenden Rindes erst nachträglich (bei der Zubereitung in der Mannschaftsküche) infiziert worden.

In den zur Untersuchung gelangten Exkrementen wurden Paratyphusbazillen gefunden. Diese Bazillen sind wahrscheinlich durch Berührung einer typhösen Person an das Fleisch gelangt. Die Untersuchungen, die in den Kasernen nach dieser Richtung geführt wurden, haben jedenfalls auch noch zu keinem Resultat geführt.

Im Auftrage der Militärbehörden hat der Bakteriologe Professor Otto-Hannover Proben des gekochten Fleisches und der Exkremente untersucht und dabei keine Typhusbazillen gefunden. Dagegen hat er mit allem Vorbehalt eine leichte Bleivergiftung festgestellt. Auf jeden Fall konnte sicher ermittelt werden, daß das Fleisch des Rindes die Schlachthauskontrolle passiert hat und als völlig einwandfrei befunden worden ist. **Es muß also** eine nachträgliche Infektion stattgefunden haben, falls überhaupt eine Fleischvergiftung vorliegt. Auch der Betrieb des Fleischermeisters Ohnewehr in der Hasenstraße in Osnabrück, der seit sieben Jahren die Fleischlieferung für die Garnison inne hat, wurde von den Kommissionen aus Berlin und Hannover auf das genaueste untersucht und als ganz einwandfrei befunden. Dem Schlächtermeister ist nach wie vor die Fleischlieferung für die Garnison belassen worden.

Der Schlachthofdirektor Timmersmann in Osnabrück gibt zu der Angelegenheit die folgenden Erklärungen ab: „Vorausgesetzt wird, daß der Krankheit tatsächlich eine Fleischvergiftung zugrunde liegt — eine amtliche Bestätigung konnte bisher auf Anfrage nicht erlangt werden. Ebenso soll als wahr unterstellt werden, daß das fragliche Rind im hiesigen Schlachthofe geschlachtet und untersucht worden ist, obwohl dem hiesigen Schlachthof Fleisch auswärts geschlachteter und untersuchter Tiere in großen Mengen zugeführt und in hiesigen Ladengeschäften vertrieben wird. Trotzdem wird man weder dem auswärtigen Tierarzt noch den hiesigen Schlachthofärzten im vorliegenden Falle den Vorwurf der Fahrlässigkeit machen können. Wie sich aus folgenden Betrachtungen ergibt: Fleischvergiftungen werden nach den bisher vorliegenden wissenschaftlichen Erfahrungen in der Regel veranlaßt: 1. durch faules Fleisch, 2. durch den Bazillus botusinus, 3. durch Paratyphusbazillen.

Die ersten beiden Möglichkeiten scheiden aus, da das Fleisch frisch gewesen sein soll und Wurst nicht genossen worden ist. Es bleibt also bloß die dritte Möglichkeit. Nun werden die meisten Fleischvergiftungen nach dem derzeitigen Stand der Wissenschaft ohne Zweifel durch postmortale Infektionen vollwertigen Fleisches, das heißt durch Uebertragung der Erreger nach erfolgter Schlachtung veranlaßt. Die Mehrzahl der Erkrankungen ereignet sich daher auch im Sommer. Schlechte hygienische Verhältnisse zum Beispiel auf dem Transport, bei der Aufbewahrung, bei der Ablieferung, vermehren die Gelegenheiten zur Infektion des Fleisches, ebenso wie sie die Anreicherung des Parabazillus befördern. Es ist daher notwendig, bei Fleischvergiftungen nicht nur auf die Krankheit der Schlachttiere zu sehen, sondern vor allen Dingen alle Personen, die mit dem Fleisch hantieren, auf das Ausscheiden von Paratyphusbazillen zu beobachten."

Von Wichtigkeit für den vorliegenden Fall sind auch folgende Angaben des Schlächtermeisters Ohnewehr: „Am Freitag, den 20. Juni hat das erste Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 78 70 Kilogramm, das zweite Feldartillerieregiment Nr. 62 22 Kilogramm von dem fraglichen Rind erhalten. Am 21. Juni wurden an die Unteroffizierküche des ersten Bataillons 3 Kilogramm, an die des zweiten Bataillons 8 Kilogramm von dem betreffenden Fleisch geliefert. Erkrankungen sind jedoch nur bei den Mannschaften des ersten Bataillons vorgekommen, ebenso bei den Mannschaften des zweiten Bataillons, die von dem Fleisch nichts genossen haben. Die Frage, worauf dieser Umstand zurückzuführen ist, muß von anderer Seite gestellt werden. Jedenfalls ergibt sich aus der allgemeinen wissenschaftlichen Betrachtung aus diesem Falle mit Notwendigkeit, daß es sich hier um eine postmortale Infektion, das heißt Uebertragung der Erreger auf das Fleisch nach erfolgter Schlachtung handelt.

In den ärztlichen Kreisen Osnabrücks neigt man zu der Ansicht, daß eine eigentliche Fleischvergiftung nicht vorliegen dürfte, daß vielmehr die oben erwähnte typhöse Infektion vorliegen dürfte, es komme auch vielleicht der sogen. Gärnerische Bazillus in Betracht, welche den Schlüssel für die Erkrankungen bieten dürfte. Man ist besonders erstaunt, daß das städtische Untersuchungsamt in Osnabrück in der Angelegenheit übergangen worden ist, wodurch die Uebersendung nach Hannover mit Zeitverlust erfolgte und eine geraume Zeit verloren ging. Auch jetzt hat das Sanitätsamt in Hannover noch kein Gutachten abgegeben. Die Kasernen in Osnabrück, die Caprivikaserne auf dem Westenberg am Rande der Stadt, die Klosterkaserne, die in einem alten Kloster inmitten der Stadt liegt, und das Einquartierungshaus am Schloßberg, das das Infanterieregiment 78 und das Feldartillerieregiment 62 beherbergt, gleichen einem Krankenlager. Einige der Kranken befinden sich allerdings auf dem Wege der Besserung, doch ist **von einem eigentlichen Stillstand der Krankheit nicht zu sprechen.**



Der Besuch des Kaisers in Hagenbecks Tierpark zu Stellingen: Vorführungen der Massais.

Der Kaiser bei Hagenbeck.

Gelegentlich des letzten Aufenthalts in Hamburg begab sich der Kaiser nach Stellingen zur Besichtigung des Hagenbeckschen Tierparkes daselbst. Von den Söhnen des verstorbenen Kommerzienrats Hagenbeck empfangen, dem der Kaiser stets ein wohlwollender Freund und Gönner gewesen, besichtigte der Monarch die Neueinrichtungen in dem großen Tierpark und ließ sich auch die zurzeit dort weilende Massaitruppe aus dem Innern Ostafrikas vorführen.

Die Vertreter dieses als besonders kriegerisch und mutig bekannten Volksstammes führten dem Kaiser ihre heimischen Kampfspiele vor, und die kräftigen, muskulösen Gestalten erregten durch die Gewandtheit und Elastizität ihrer Bewegungen das besondere Wohlgefallen des Kaisers und seiner Umgebung.

Vermischtes.

— (Ein unterseeischer Dreadnought.) Während bisher die größten Unterseeboote nicht über 800 Tonnen Deplacement hatten, erfährt man jetzt mit einer gewissen Verwunderung, daß die russische Admiralität die Absicht habe, ein Unterseeboot von riesenhaften Dimensionen zu bauen. Die Pläne dieses unterseeischen Dreadnought, der eine Wasserverdrängung von 5400 Tonnen haben soll, stammen von dem russischen Ingenieur Schuravieff. Einer Schilderung der „Nature" ist zu entnehmen, daß dieser unterseeische Kreuzer — dies ist seine offizielle Bezeichnung — zwei Arten von Torpedos führen wird, sich selbstbewegende Torpedos für die Offensive und unterseeische Minen für die Defensive. Die letzteren können an Ort und Stelle gebracht werden, während das Schiff untergetaucht bleibt. Die Bewaffnung des Kreuzers wird aus 30 Torpedolancierrohren mit einem Vorrat von 60 Torpedos und 120 Minen bestehen. Er wird aber außerdem fünf 14-Zentimeter-Schnellfeuergeschütze führen, um sich für den Fall, daß er an der Oberfläche des Wassers überrascht wird, und während der Zeit des Untertauchens verteidigen zu können; zum Schutz während dieser kritischen Zeit ist auch der obere Teil des Schiffsrumpfes, der aus dem Wasser hervorragt, und der Turm, in dem die Geschütze untergebracht sind, mit einem Panzer von 9 Zentimeter Dicke versehen. Wenn das Schiff an der Oberfläche schwimmt, wird es 4500 Tonnen verdrängen, und es wird 1000 Tonnen Wasser einnehmen müssen, um in eine Tiefe zu gelangen, in der es vor den Geschossen sicher ist. Der Konstrukteur glaubt, daß dieses Untertauchen sich in drei Minuten vollziehen könne; da aber die zehnmal kleineren Unterseeboote, die man bisher baut, drei Minuten zum Untertauchen brauchen, so wird das Einnehmen des Wasserballasts bei diesem Riesenboot kaum in geringerer Zeit als 5 oder 6 Minuten möglich sein. Die Hauptdaten des Schiffes sind: Länge 122 Meter, Breite 10,30 Meter, Explosionsmotoren für die Fahrt an der Oberfläche von 18 000 Pferdekräften, elektrische Motoren für die Fahrt unter Wasser von 4400 Pferdekräften Schnelligkeit an der Oberfläche 26 Knoten, Schnelligkeit unter Wasser 14 Knoten, Aktionsradius an der Oberfläche bei 11 Knoten 18 500 Meilen, bei 25 Knoten 730 Meilen, Aktionsradius unter Wasser bei 8 Knoten 154 Meilen, bei 14 Knoten 21 Meilen. Wenn kein Fehler in den Berechnungen des Ingenieurs vorliegt, so stellt ein Schiff mit diesen Leistungen eine außerordentliche Kampfkraft dar; seine Größenverhältnisse und seine nautischen Eigenschaften würden ihm eine weitgehende Herrschaft über das Meer ohne Ermüdung der Mannschaft ermöglichen. Das Bild des Schiffes zeigt außer dem Drehturm für die Artillerie eine Art Blockhaus als Beobachtungsposten bei der Fahrt an der Oberfläche; beide Türme können in das Innere des Schiffsrumpfes eingezogen werden. Eine sehr wichtige Neuerung ist die Möglichkeit, Minen zu legen; denn die Gefährlichkeit dieser Waffe haben die Ereignisse der letzten Kriege gezeigt. Der unterseeische Kreuzer wird sich, wie die „Nature" bemerkt, besonders für die Operationen der Ostsee eignen, dessen mäßige Tiefen der Verwendung der unterseeischen Torpedos sehr günstig sind. Auch in Frankreich besteht ein Plan, ein ähnliches Schiff von gleichen Dimensionen, das auch Minen legen könnte, zu bauen; er ist dem französischen Marineminister vorgeschlagen, der in nächster Zeit die Entscheidung darüber treffen wird.

Handel und Verkehr.

Das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat hat, wie wir erfahren, mit Wirkung vom 1. Juli ab die Freigabe der Kohlenförderung bis zu 5 Proz. über die Beteiligung hinaus aufgehoben. Da die Förderung ein volles halbes Jahr lang freigegeben war, so tritt nach den Bestimmungen des Syndikats Vertrages vom 1. Juli ab für diejenigen Zechen, die über ihre Beteiligungsziffer hinaus an das Syndikat geliefert haben, die Erhöhung der Beteiligungsziffer um die Summe der gesamten Mehrlieferungen ein.

Sprechsaal.

Repräsentantenwahl in Petri.

Mittwoch, den 2. Juli 1913, 11 Uhr vormittags bis 8½ Uhr abends in der Petrikirche.

Die Petri-Repräsentantenwahlen rufen diesmal das Interesse aller Gemeindeglieder wach. Ehedem verliefen diese Wahlen äußerst friedlich. Es wurden zu Repräsentanten Gemeindeglieder gewählt, die sich mit besonderem Interesse am kirchlichen Leben beteiligten, auf ihre soziale und **kirchenpolitische Stellung wurde dabei keine Rücksicht genommen.** Die Petri-Repräsentation wollte Raum geben dem Mann mit Titeln, aber auch dem schlichten Arbeiter, mochte er nun mehr orthodox sein oder liberal, wenn er nur dem Frieden und dem gesunden Fortschritt in der Gemeinde dienen wollte. So war die Petri-Repräsentation stets eine rechte Vertretung der ganzen Gemeinde, der Friede wurde ihr bewahrt, und ein reges kirchliches Leben konnte sich entwickeln.

Das ist anders geworden. Nachdem vor vier Jahren ein Vorstoß von der äußersten Rechten abgeschlagen war, gelang ein solcher vor zwei Jahren durch Ueberrumpelung. Im Stillen war für eine einseitig orthodoxe Gegenliste agitiert und in letzter Stunde durch ein Flugblatt; der Erfolg war, daß die Liste der altbewährten treuen Repräsentanten ausfiel, die zum Teil Jahrzehntelang in echter Petritreue mitgearbeitet hatten, keineswegs alle ausgesprochen „liberal" oder „mittelparteilich", sondern nach obigem Petrigrundsatz ebensogut von der äußersten Rechten waren. Das ist für die Unterlegenen bitter, für die Gemeinde beklagenswert, wenn so die schöne und eifrige Zusammenarbeit in ihr gestört, und einer schnellwachsenden Großstadtgemeinde unwürdig, wenn sie so einseitig und engherzig geleitet werden soll.

Gegen einen neuen derartigen Vorstoß, der sicher kommen wird, muß sich die Gemeinde wehren und dem altbewährten Grundsatz treu bleiben: In Petri soll Frieden bleiben, indem man aus den verschiedenen Richtungen gesammenarbeitet für einen gesunden Fortschritt des kirchlichen Lebens.

Die aufgestellte Liste ist von einer Kommission und einer größeren Versammlung sorgfältig geprüft und nach obigen Grundsätzen einmütig gutgeheißen. Nun kommt in letzter Stunde von der Rechten ein „Friedens"ruf nach „bloß 4 Sitzen unter 15", wie das Alte Evangelium berichtet, während man wohl weiß oder wissen kann, daß unter den 15 solche Wünsche nach 4 „Positiven" durchaus befriedigt sind. In Wirklichkeit sucht man ein Agitationsmittel für eine positive Liste und will die „Alleinherrschaft" der Mittelpartei brechen, obwohl man wohl weiß oder wissen kann, daß diese nur darin besteht, daß man in weitherziger Weise allen Richtungen gerecht werden möchte und den Frieden und den gesunden Fortschritt sichern. Wer will die Alleinherrschaft in Petri? Von wo wurde vor zwei Jahren und wird jetzt der Friede gestört?

Die Petrigemeinde dürfte am Mittwoch den Beweis erbringen, daß die große Mehrheit in ihr den alten Geist der Weitherzigkeit, des Friedens und des Fortschritts zu erhalten gewillt ist.

Ebenso herzlich wie dringend wird darum gebeten, daß alle wahlberechtigten Gemeindeglieder zur Wahl kommen und entschlossen für die Liste der bis auf einige Ergänzungen altbewährten Kandidaten verschiedener Richtung eintreten.

Die Wahl ist geheim. Als Ausweis ist der Steuerzettel 1913 mitzubringen. Es wird gebeten, bei den Stimmzetteln auf die hier angegebenen Namen zu achten:

Werkmeister August Tiemeyer, Rentner Adolf Möhring, Gärtner Heinrich Knappmann, Rentner Gustav Krügner, Schlosser Karl Süß, Oberstationsvorsteher Adolf Stauß, Rentner Wilhelm Brockmann, Generaldirektor Wilh. Beukenberg, Lehrer Karl Pantwich, Kaufmann Hugo Wiesler, Professor Dr. Ludwig Renjes, Wiegemeister Viktor Buchner, Vorzeichner Gustav Manns, Stellmacher Heinrich Trompeter, Direktor Dr. Paul Prigge.

Sport.

Zum Deutschen Derby in Hamburg-Horn.

Am nächsten Sonntag erreicht der deutsche Rennsport seinen Höhepunkt. Auf dem Horner Moor bei Hamburg kommt das deutsche Derby zur Entscheidung. Das mit 125 000 Mk. Gesamtpreisen ausgestattete klassische Rennen wird nach dem Ausscheiden von Csardas und Swantewit, zweien unserer aussichtsreichsten Vertreter, ein Feld von neun Pferden am Ablauf sehn, unter denen sich in Fürst Lubomirskis Mosci Ksiaze (Janek), dem Zweiten hinter Csardas im Oesterreichischen Derby, und in Baron G. Springers Elector (Carslake) zwei aussichtsreiche Vertreter der Nachbarmonarchie befinden, denen wir in Freiherrn von Oppenheims Majestic (Archibald), Herrn Haniels Turmfalke (D. Maher) und in Saul (Slade) unsere besten zurzeit im Gange befindlichen Dreijährigen entgegenstellen. Die Schar vervollständigen die beiden Weinberger Emperador (F. Bullock) und Nikias (Fox), Herrn A. von Köppens Planet (H. Teichmann) und Majestics Pacemacher Blautopaz (Nitzsche).

Berlin, 26. Juni. (Die deutschen Derby-Kandidaten) Majestic, Turmfalke und Saul erhielten heute ihre Schlußgalopps. Jeder einzelne der Kandidaten zeigte sich dabei im besten Lichte, doch wußte besonders Frhrn. S. A. v. Oppenheims Majestic in seinem Galopp mit Blautopaz, der ihn auch im Derby begleiten wird, zu imponieren. Herrn R. Haniels Turmfalke schlug in einem 2200 Meter-Galopp sehr leicht Albanez, während Saul in einem Galopp über nur 2000 Meter über Santuzza die Oberhand behielt. Die deutschen Kandidaten treten am Freitag die Reise nach Hamburg an. Von den bereits an Ort und Stelle befindlichen Oesterreichern imponiert in seinem Neuzehnern Baron G. Springers Elector, doch tappt man bezüglich seiner Chancen im Dunkeln, da der Dreijährige bekanntlich nur ein einziges Mal, und zwar im österreichischen Derby, ohne Erfolg gelaufen ist. In österreichischen Fachkreisen rechnet man unbedingt mit einem Siege von Fürst Lubomirskis Mosci Ksiaze. Der zweite zu Csardas im Wiener Derby befindet sich glänzender denn je auf dem Posten.

Rennen zu Hamburg-Horn, 27. Juni. 1. Rennen: 1. Monolog, 2. Pirol, 3. Flitter. Tot. 70, Platz 24, 17, 10. — 2. Rennen: 1. Miesmuschel, 2. Isolde, 3. Lavalliere. Tot. 263, Platz 28, 12, 17. — 3. Rennen: 1. Blood Orange, 2. Boiling Sot, 3. Mielleux. Tot. 32, Platz 18, 44, 76. — 4. Rennen: 1. Blumensegen, 2. Imperator, 3. Magellan-Nikias. Tot. 29, Platz 15, 17. — 5. Rennen: 1. Lom, 2. Cairo, 3. Szepitö. — 6. Rennen: 1. Animate, 2. Marzipan, 3. Corvette. Tot. 20, Platz 15, 32, 48. — 7. Rennen: 1. Periphrase, 2. Commandant, 3. Mdk Gris. Tot. 49, Platz 21, 13.

Rennen zu Auteuil, 27. Juni. 1. Rennen: 1. Matschloß, 2. Bise, 3. Banco 3. Tot. 27, Platz 13, 12. — 2. Rennen: 1. Belisaire, 2. Bocours, 3. Roghut. Tot. 19, Platz 13, 19. — 3. Rennen: 1. Marteau 2, 2. Rochefort, 3. Tripot 2. Tot. 40, Platz 17, 46, 23. — 4. Rennen: 1. Conton 2, 2. Clima, 3. Maki 2. Tot. 36, Platz 24, 45. — 5. Rennen: 1. Patrician, 2. Ovide, 3. Virulento. Tot. 20. — 6. Rennen: 1. Valide de Voyage, 2. Sigismond, 3. Le Systemier. Tot. 76, Platz 26, 18, 30.

Ruderregatta. Am Sonntag, den 22. Juni cr., fand in Emden, wie wir bereits kurz berichteten, auf dem Binnenhafen die zweite internationale Ruderregatta statt, an der sich acht Rudervereine mit insgesamt 22 Booten beteiligten. Von den sehr schönen Preisen blieb dem veranstaltenden Emder Ruderverein leider nicht ein einziger. Die Preise verteilten sich wie folgt: **Dortmund 3,** Hamm 2, Hannover 1, Hamburg 1, Groningen 1, Münster 1. Da Emden in diesem Jahre den Reigen der Regatten eröffnet, so darf man auf das weitere Abschneiden der Dortmunder Mannschaft mit Recht gespannt sein.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinschaft, Friedenskirche, Holzhofstraße 31. Sonntag vorm. 10 Uhr: Predigt, Prediger Warweg aus Posen. Vorm. 11½ Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 6 Uhr: Predigt, Prediger Treppmann. Abends 7½ Uhr: Jugendvereine. Montag abend 8½ Uhr: Gesangstunde für Gemischten Chor. Mittwoch abend 8½ Uhr: Bibelstunde. Freitag abend 8½ Uhr: Gebetstunde. — **Hombruch-Barop.** Sonntag nachm. 3¼ Uhr: Predigt. Donnerstag abend 8¼ Uhr: Predigt.

Mädchenbund des Evang. Gebetsvereins, Gneisenaustraße 48. Sonntag abend 7½ Uhr Mädchenbundstunde. Donnerstag abend 8 Uhr Unterhaltungsstunde mit Handarbeit. Junge und ältere Mädchen sind herzlich eingeladen.

Ein Buch für alle,

die über die heute so wichtig gewordenen kolonialpolitischen Fragen mitreden wollen!

Das neue Südafrika

von Paul Samassa.

Folgende Stichworte aus dem Inhalt mögen beweisen, wie interessant das stattliche und preiswerte Buch ist:

Der Burenkrieg. — Rassenfragen. — Wirtschaftliche Zukunft. — Das Südafrikanische Deutschtum. — Das Afrikanertum. — Schulwesen. — Sprachenfrage als Brotfrage. — Beurteilung englischer Macht. — Versäumte Gelegenheiten. — Die Debeerskompagnie. — Geschäft und Politik. — Diamantensteuer und Schutzzölle. — Der Gentlemen-Farmer. — Lord Milners Kindergarten. — Die kostbaren Gouverneure. — Technische Fortschritte. — Schwarze und weiße Angestellte. — Die Bastard-Bevölkerung am Kap. — Tätigkeit der Missionen. — Wahlrecht des Farbigen. — Besteuerung der Eingeborenen. — Maßregeln gegen die Kulis. — Russische Juden. — Erschwerung der Einwanderung. — Getreidebau. — Viehzucht. — Forstwirtschaft. — Klima. — Politik der Gewalt. — Verkehrssprache und Eingeborene. — Verhältnis zum deutschen Reich. — Rascher Wechsel der Konsule. — Deutscher Handel und deutsches Kapital. — Wir müssen wollen! usw.

416 Seiten Umfang! Remittenden-Preis statt 5,50 Mk. nur 45 Pfg.
Elegant gebunden nur 95 Pfg.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Modernes Antiquariat, Dortmund, Krüger-Passage. Nach auswärts nur gegen Einsendung von 75 Pfg. resp. 1,25 Mk. franko.

Münchener Festspiele 1913. Wie uns die Generalversammlung der Münchener Festspiele 1913, das Amtliche Bayerische Reisebureau vorm. Schenker & Co., G. m. b. H., Promenadeplatz 16, mitteilt, wird Herr Generalmusikdirektor Dr. Richard Strauß die musikalische Leitung seiner Oper „Ariadne auf Naxos" im königl. Residenztheater selbst übernehmen und zwar am 20. August und 1. September. Ausführliche Prospekte und Eintrittskarten sind erhältlich im Amtlichen Bayerischen Reisebureau G. m. b. H. vorm. Schenker & Co., München, Promenadeplatz 16.

Jung-Mühle

Cabaret und Palais de Danse
Dortmund, Krüger-Passage

Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte

Nur noch einige Tage:

Lene Duvéqué
Poldy Lenz
Frank Bergmann
Ceslaus Ritter von Muschinski

früherer Tenor am Dortmunder Stadttheater,
sowie das übrige glänzende Juni-Programm

An- und Verkäufe

Gebr. Möbel kauft stets zu höchst. Pr. P. Setzig, Leopoldstr. 6. Karte genügt.)

Kaufe

Möbel, ganz. Haushaltungen, überh. Waren aller Art unt. strengster Diskretion. Abholung j. Zeit. (In Notfällen a. b Nacht u. a. nicht gefetzl. Feiertagen.) W. Middeldorf, Zimmerstraße 32. 57011

Kaufe

gebr. Möbel, Herde, ganze Haushaltungen stets zu d. h. Preis. an. J. Neuhaus, Leopoldstr. 9. Karte genügt.

Kaufe Möbel,

Herde, Regale, ganz. Haushaltung., Läger usw. Wandel, Hansastraße 31.

Gebr. Möbel kauft stets zu höchsten Preisen. P. Lefzig, Leopoldstr. 6. Karte gen. (

Kaufe gebr. Pianos

zu hoh. Preis, geg. sof. Kasse Fr. Hammelmann, Kuhstr. 21. Telephon 5198.

Die höchsten Preise

für gebr. Möbel all. Art, a. ganze Wohnungseinrichtungen wie Speisezim., Schlafzimmer, Küchen, Pianos, zahlt Fr. Hammelmann, Kuhstr. 21. Bitte Karte od. Tel. 5198. Komme sofort.

Einer sagts dem Andern

das nur Blomberg, Oestermärschstr. 15, die reellsten Preise für getr. Herrengarderoben, Schuhe, Möbel etc. bezahlt. Kaufe Partiew. all. Art unt. strengst. Verschwiegenheit. Karte genügt. Komme sofort.

An-u. Verkauf

getragener Herren-, Damen- u. Kindergarderobe, Betten, Wäsche und Schuhe. (56949 Postkarte genügt.

Frau Teichgräber, Bissenkamp 12.

Automobil

2 Zyl. Opel-Wagen umzugshalber billig zu verkaufen. H. Ludewig, Münster i. W., Brüderstr. 10

Kaufe Automobil

2—4sitzig, und ein

Motorrad

1½—3 P. S., gebr., aber gut erhalten, nur wenn billig, sofort gegen Kasse. Schr. Ang. u. F. L. 3456 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 38554

Auto.

Geschäftsauto mit flacher Pritsche, für Metzger geeignet, für 850 Mark zu verk. A. Valbert, Annen i. W., Telephon 1049.

Gebr. Autos

von 500 Mark an zu verk. A. Kuhnert Bochum. Fernsprecher 2511.

2 Bäckerwag., 2 Milchkarr., 2 Halbverd., 1 Möbelwagen, 2 Gigs, 1 Sturzkarre, 2½", u. 2 Flachwagen gegen Bar u. Teilzahlg. bill. zu verkauf. weg. Aufgabe des Geschäfts.

H. Vennemann

Rauxel, Bahnhofstraße 37.

Leiterwagen

zweiröllig, guterhalten, für 85 Mark zu verkaufen. Herne, Sievenstraße 22.

Gebr. l. Kohlenkarre z. kauf. gesucht. Schr. Ang. u. A. S. 4356 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Flachw., 100 Ztr. Tragkr., u. ein Bügel-Rollwag. bill. zu verk. 1. Kampstr. 86, II. (

Gemüsekarre z. vk. Kielst. 46 Hinterh., Bes. v. 6—8 Uhr. (

Flachwag. m. Pferd u. 2sp. Geschirr billig zu verkaufen.) Danewerkstraße 7.

Leichter Möbelwagen

mit Verdeck hat preiswert abzugeben 39142 W. Krümmelbein, Witten.

Kl. Flachwagen billig zu vk. desgl. Wage m. Gewichten u. einsp. Pferdegeschirr. (N. G. Z., Schillingstr. 7, p.

Eine 2½" Sturzkarre und 2 Handkarren zu verkauf. Evinq, Chausseestr. 174.

Wagenverkauf! 1 gebraucht. Brotwagen, 2 gebr. Federkastenw. m. od. ohne Verd., 2 gebr. Halbverd. steh. spb. z. vk. Münsterstr. 33 (Hof).

Starke Ziehkarre, prakt. f. Lumpens., Dam.- u. Herrenrad zu verkauf. Bärenstr. 9, am Brüderkrankenhaus. (

Schottland-Pony

schöner Scheck u. flott. Gänger, hat zu verkaufen Gutsbesitzer Fr. Poth, Kettinghausen b. Bönen, Kr. Hamm

Weil überzählig 2 mittelschwere Münsterländer, etw. pflastermüde und ein 5jähr. Nusse und ein Flachwagen billig zu verkaufen. Herntrüver, Eisenhandlung, am Fredenbaum. Tel. 2436. (

Starkes Arbeitspferd

spottb. zu verkauf. Daselbst auch ein Federflachwagen z. verkauf. Leibnizstr. 13, II. (

Pferd (braune Stute) weil überzählig, zu verkaufen. Mallinckrodtstraße 40, Kartoffelgeschäft. (

Schön. dänischer Wallach

6 J., 1,70 h., zugf. u. reell, ist sof. weil etw. auf Pflast. angef., nur an Landwirte abzugeben. Preis 475 Mark. Brunnenstr. 31, Fuhrgesch. (

Schön. dänisch. Wallach, 8jähr., reell u. zugfest, ist sof. zu verk. Missundestr. 64. (

Ein Pferd nebst plättiertem Geschirr, ein neuer Flachwagen, 30 Ztr. Trgkr. f. d. Spottpr. v. 500 M. sof. z. vk. Heckenstr. 7. Tel. 5036. (

Flott. Wagenpferd, 1,68 h., Rappe, b. z. vk. Düppelstr. 1.

2jähr. Stutfohlen

hellbraun, mittelschw., u. ein

Hengstfohlen

3 Mon. alt, schwarz, verkauft Frieg, Löttringhausen, Kreis Hörde. (39016

Kräft. Münsterl. Wallach, fehlerfrei, f. 550 Mk. z. vk.) Leopoldstraße 49.

Schöner Boxer

(Hündin) mit oder ohne 4 männliche Jungen billig zu verk. Bentheimer Hof, Hohenlimburg i. Westf.

Kriegshunde

Wurf 6 Wochen alt, im g. od. einz. billig zu verkaufen. Hohestr. 48, Laden rechts.

D. Schäferhunde, 7 Wochen alt, sehr kräft., Eltern prämiiert, pr. Stammb., à 25 Mk. zu vk. Schr. Ang. u. D. B. 8405 an d. Gen.-Anz. D.

Aridale-Terrier, R., glatth., Prachtexemplar, wachsam u. mannfest, kinderlieb, wegen Platzmang. b. zu verkaufen. P. Beck, Evinq, Chausseest. 32a, III., N. Fredenbaum. (

D. Schäferhund, wachs. u. mannfest, billig zu verkauf.) Auf dem Berge 26.

Russ. Pointer, R., wachs. u. mannf., stubenrein, zu verk. 56842) Bissenkamp 10.

Dobermann

groß, schlank, zu verkaufen. Herne, Bahnhofstr. 17, III.

Gr., stark., mannfest. Hund zu kauf. ges. Bernhardiner od. d. Dogge bevorzugt. Satz gebrauchte Billardbälle zu kaufen gesucht. (57023 Näh. in der Geschst. d. Ztg.

1 Jahr alte wachsame Schäferhündin zu verkaufen.) Alte Radstraße 8, 1. Et.

Deutsch. Schäferhund, gut dress., 2 J. alt, zu verkauf.) Gronaustraße 38.

Achtung!

Mannf. Polizei-, Wach- u. Begleithunde u. kl. Teckel billig zu verkaufen. (Dressuranstalt Dortmund, 1. Kampstr. 38, Telef. 3720.

Airedale-Terrier, reinrass., sehr scharf u. wachsam, für 20 Mk. zu verkaufen. Heeren, Bahnhofstr. 29.

Verkauf oder tausche 1 schott. Schäferhündin mit drei 6 Woch. alte Jungen, 2 R., 1 H., rasserein u. sch. gezeichnet, verk. auch einz. Preis zus. 40 Mk. Tausche auf alles. Sende bei Tausch nicht zuerst. C. Breyohl, (Wattenscheid, Roonstr. 11.

Stamm Hühner u. 5 Gänseküken mit Glucke zu verk. Ackerstr. 20.

Fleiß. Schwarzbrusset zu vk. Münsterstr. 92, Hinterh.

Geschäfts-Einrichtung

f. Herrenkonfektion, Büsten, Spiegel, Ladentische, Kassentisch etc. sofort zu verkaufen. Louis Holzmann, Ostenhellweg 46-48. (

Zementsäcke

überhaupt leere Säcke aller Art, auch defekte u. zerrissene, u. Packleinen kauft jederzeit Ferd. Stüwe, Dortmund, Schwanenstr. 48.

Regale und Theken

stets vorrätig. Bornstr. 34.

Billards.

5 Stück kleine neue Billards für Mk. 150.— p. Stück zu verkaufen. Beer & Himmelmann, Dortmund, Jägerstraße 25.

Dreiarmige kupferne

Gaskrone

mit Zuglampe zu verkauf. Arneckestraße 67, 2. St.

Gebrauchter

Kontor-Schrank

sowie eine gebrauchte

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. L. D. 3477 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gebr. Büfett

2½ m lang, weiß. Majolika, mit sämtl. Zubehör billig zu verkauf., evtl. als Ladentheke zu verwenden. (Wwe. Schmidt, Zimmerst. 19

Billard,

fast neu, billig zu verkauf. Wo, sagt die Fil.-Expedit. Münsterstraße 44. (39108

Wegzugshalber verkaufe

3 PS. Motor

Gleichstr., 1300 T. u. Schalttafel, sowie 6 Mtr. 50er Transmission mit Patentlagern. Alles neu, nur 2 Monate gebr., Anfr. erb. u. C. P. 361 a. d. Fil.-Exp d. Ztg., Rheinischestr. 52. (

Starkes schmiedeeisernes

Kunstgitter

27½ m lg., bill. z. verk. W. Wöstkoff, Heven, Hauptst. 84

Makulatur

(gutes glattes Papier) zu verk. Westdeutsche Verlagsanstalt Karlstrasse 5.

1 Piano zu **350** M.
1 Piano „ **425** „
1 Harmonium zu **100** „
gebraucht, aber sachgemäß instand gesetzt. 38965
Roth & Junius
Hofpianofabrik
Tel. 184. **Hagen i. W.**

Ein fast neues 38951

elektr. Klavier

mit Xylophon u. Mandoline sowie ein gut erhaltenes

Billard

billig zu verkaufen. 38951 Gasthof Berg, Werne bei Langendreer.

Schönes schwarzes Klavier preiswert zu verk. Ardeystr. 100

Sehr gut erhalten. Piano für 275 Mark zu verkaufen. Kuhstr. 21, am Stadttheat.

Wenig gespieltes Piano

weltberühmt. Fabrik. Mand. Coblenz, sehr billig zu verk. H. Heck, Friedrichstraße 5. (

½ Geigem. Zubehör bill. zu verk. Missundestr. 42, 2. Et. r. (

105 Fahrräder

allererste Fabrikate, spottb. 50758 Paulinenstr. 28, II.

Fahrräder bill. zu verkauf. Daum, Münsterstraße 56.

Beispiellos billige Schuhtage

Aus allen Abteilungen kommen moderne, solide Schuhwaren, wie

schwarze und farbige

Damen-, Herren- und Kinderstiefel

Halbschuhe, Promenadenschuhe usw.

weit unter Preis

zum Verkauf.

Vertrieb erstklassigster Fabrikate

Marken: **Herz, Bally, Dorndorf, Hassia, Vera, Salvator.**

Schuhhaus Schartenberg

Brückstraße 42. Fernspr. 2389.

(39033

Fahrräder

neu von 45 Mark an gebraucht von 20 Mark an Ersatzteile äußerst billig

Hollmann's „Fahrradhaus"
Münsterstrasse 33.

Fahrrad f. 20 Mk. zu verk.) Oesterholzstr. 33, I., r.

Gelegenheitskäufe! Fahrräd. v. 15 Mk. an. Neue mit Freilauf u. Rücktr. 55 Mark. Bornstraße 87.

Neues Fahrr. weg. Fortz. b. z. vk. Stahlwerkst. 51, pt. r.

Fahrrad, gebr., zu kaufen gesucht. Schulte, Mallinkrodtstr. 33.

Gut. Fahrrad Mk. 22.00, Johnsche Waschmasch., Gasteklampe bill. zu verkaufen. Stolestr. 28, 3. Etg. (

F. neues Fahrrad b. zu vk.) Schleswigerstr. 28, I.

Fahrrad billig zu verkaufen.) Rittershausstraße 9, II.

Fahrrad, fast neu, Freil., Rücktritt, spottbillig.) Heroldstraße 10.

Gebr. Damenfahrrad z. vk. ev. a. Teilz. Arneckest. 11, I. (

Gebr. Fahrrad für 27 Mk., 1 Freil.-R., Marke Panther bill. zu verk. Burgmundastr. 32, 1. Et., Fahrradhdlg.

Fahrrad b. z. v. Alsenstr. 42.

Fahrrad m. Freil. bill. z. vk. Münsterstr. 58, Fahrradhdlg.

4 Fahrräder mit Torpedo 25, 35, 45 u. 50 Mk. Paulinenstr. 28, II., r.

Klappw., g. n., m. Polst., Nick. u. G.-R., f. 11,50 u. el. Kd.-Wag. spb. z. v. Kaiserstr. 14, I.

Neuer Klappwag. m. Verd. u. Gummir., vern., f. 20 M. z. verk. Missundestr. 77, I. (

Kindersportw., w. gebr., z. k. ges. Lambachstr. 12, ptr. (

Guterh. Sportw. z. zusammenkl. z. verk. Weitenburgerstr. 42½, III (

Ein noch fast neuer Kinderwagen umständehalb. sof. zu verkaufen. Näh. Robertstr. 15½, 3. Etg. (

Ladenregale u. Theken für jede Branche stets vorrätig. Münsterstr. 174.

Fast neuer mittelgroßer Eisschrank billig zu verkauf. Redtenbacherstraße 27.

Fast neuer Pracht-Globus sehr bill. z. vk. Fr. Schicklina, Waltrop 18. (

Schlafstuhl, gebr., n. g. erh., zu kauf. ges. Schr. Ang. u. E. H. 8504 an d. G.-A. D.

Leere Zigarrenkistchen b. z. vk. Königswall 8 u. Münsterstraße 44. (

Phonograph u. Pl. b. z. vk. Haydnstr. 25, Ley. (

9 Bände „Die Bergschule", 5 Bände „Lungers Lexikon der gesamten Technik" billig zu verkaufen. Wo sagt die Geschst. d. Gen.-Anz. (56812

Gebr. gußeis. emaill. Badewanne u. gebr. Badeof. f. Gas zu verk. Schwanenstr. 53, pt.

Größtes Möbelhaus Westdeutschlands.

Wenn Sie Wert darauf legen, wirklich gute Möbel sehr preiswert einzukaufen, empfehlen wir Ihnen einen Besuch unserer Ausstellungen. Unser Haus ist das größte Westdeutschlands. Wir bitten unter mögl. genauer Angabe des Bedarfs unseren Prachtkatalog franko einzufordern. Lieferung der Möbel erfolgt im allgemeinen franko Haus.

Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst

Gebrüder Schürmann

Essen an der Ruhr (oder Filiale Köln).

Weltausstellung Brüssel Grand Prix.

Gebr. guterhal. Copierpresse zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. F. G. 8538 an den Gen.-Anz. Dortm. (

2 gebr. noch guterhaltene Schaufenster, 1.360 × 1.350 Met., z. verk. Wilh. Berz, Sommerberg b. Höchsten. (

1 gebr. Krankenfahrstuhl billig zu verkaufen. Schleswigerstr. 28, I.

1 Grammoph. mit 30 Platt. u. Tisch, Sitz-Liegewagen (Korbgeflecht) mit Gummir. bill. zu vk. Nordmarkt 9, I. r.

Zu verkaufen: Kasse mit Tisch, Vogelkäfig, Sofa, Mangel, Lexikon, Wassermotor, Leuchter, Phonograph, 20 Pl., Schläuche.) Adlerstraße 11½, pt.

Fortzh. preisw. z. vk.: 4 gr. Blumenkästen mit blühenden Blumen, Kanarienvogel, fast neuer weiß. Herd, Zimmerofen, gr. Aquarium. Näher.) Liebigstraße 22, 2. Et. r.

Pferdegeschirre, neue und gebrauchte, sehr billig zu verk. Joh. Schulze, Münsterstr. 35. Tel. 5210. (

Groß. Riesner Dauerbr.-Ofen

für Laden, Kontor od. Wirtschaft geeignet, weg. Dampfheiz.-Anlage zu verkaufen. (Hoherwall 4.

Gebr. Küchenherd, Nähmasch. u. a. zu vk. Schwanenst. 53, p.

Weiß. Herd mit Rohr und Kinderwagen bill. zu verk.) Westerbleichstr. 55, III.

Sof. Küchenherd, Gasherd u. Germ.-Ofen etc. z. verk. Dresdenerstr. 18. I. (

W. Herd, Waschtoilette abzugeben. Weiherstr. 2½. (

Guterh. Nähmasch. 15 u. 20 Mk. Neiß, Brüderweg 64, pt.

Eine Waschmaschine. Dezimalwage u. Handkarre zu verkaufen. Danewerkstr. 7. (

50 Waschmaschinen
sofort **sehr billig** gegen Kasse und auf Kredit zu verkaufen. 37712
August Mellmann
Dortmund
Ostenhellweg 42/44.

Pianos

gebr., aber in sehr gutem Zustande, schon von
200.00 Mark,
250.00 Mark,
320.00 Mark,
360.00 Mark.
Auch fast neue Pianos sehr preisw. Teilzahlungen gestattet. Man verlange Off. Karl Schmitt, Hagen i. W., Hof-Pianofortefabrik.

Geldschrankgelegenheit.

Die gebrauchten Geldschränke, die wir bei Neulieferung in Tausch nahm., darunter einige Sparkassen- und Bankschränke, geb. wir jetzt äußerst bill. ab. Franko Lieferung. Besichtigung erb.

Peltz,
Geldschrank-Gesellschaft, Düsseldorf 9,
34589 Graf Adolfstraße 88

Auf Abzahlung

Herren-Anzüge, Damen-Mäntel und Stoffe. 56987 G. Hausner, Brüderweg 10.

2,75 kosten starke Knaben- und Mädchen-Stiefel bis Nr. 35.
4,50 kosten schwarze Damenstiefel, elegant Derby, Lackkappe
6,50 kosten Herren-Stiefel in guter Leder-Ausrüstung
Kuhstraße 32, part.
Cassel in Dortmund.

Von Privatl. noch gut erh. Kellnerfrack u. Weste z. kaufen ges. Schr. Ang. u. C. F. 8498 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Kompl. Schlafzimmer

mit Marm. u. gr. Spiegelschrank f. d. Spottpr. v. 240 Mk., echte pitchp. Küchen, rund vorgeb. aparte Modelle von 165—280 Mk. Möbeltischlerei, Uhlandstr. 28. (

Gut erh. Bettst. m. Matr. und Kleiderschr. zu kauf. ges. Schr. Ang. u. H. K. 8514 a. d. Gen.-A. (

2 Bettst. m. M., 1 Schaukast. 1 Firmensch., div. f. Kleider auf Seide billig zu verk. (Münsterst. 75, II., b. Meyer.

1 wenig gebr. Sofa sowie mehrere neue billig abzug. Mosebach, Königswall 42, (Polsterei, Eing. Zigarreng.

1 gr. Bettst. m. Matr. b. zu verk. Schwanenstr. 71, pt. (

Tadelloses grünes Plüschsofa zu verkaufen.) Kaiserstraße 66, 1. Et.

Erstkl. Möbel!

Ein Waggon hochmoderne 3-türige

Schlafzimmer

kaufte ich infolge direkter Casse spottbillig ein. Ich bin daher nach wie vor in der angenehmen Lage **Brautpaaren pp.** was wirklich gutes für wenig Geld zu liefern. Besichtigen Sie bitte meine

hocheleg. Speisezimmer
„ Herrenzimmer
„ Wohnzimmer
„ Schlafzimmer
„ Küchen etc.

in nur Ia. Qualität und Eleganz, größter Auswahl und allen Preislagen.
Ich biete Ihnen in jeder Hinsicht unerreichte Vorteile. 56825

Nur
Hübner's Spezial-Möbel-Läger
Ohne Laden
Vaerststr. 5 am Südwall
Nähe Bezirks-Kommando.

Altbekanntes bestrenommiertes Haus. — Jede gewünschte Garantie. — Freie Lieferung.

Kaufe

Herrenzimmer (eichen) sowie 2 Dauerbrandöfen, guterhalten. Offerten an H. Kümper, Aplerbeck. (39053

Hochmod. Schlafzimmer mit Marmor u. schöne Küche sehr billig zu verkaufen. Burgwall 3.

Carol. pine-Küche, 3teil., u. Plüschgarnitur bill. zu verk. 56864) Stiftstraße 17.

Schlafzimmer mit 3türig. Kleiderschrank spottb. zu vk. G. Hausner, Brüderweg 10.

Möbel, ganze Einricht. sow. einz. Teile auf Abz. zu vk. G. Hausner, Brüderweg 10.

Oberbetten

mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an, Hochf. Brautbetten, echt türkisch-rot, mit prachtv. Halbdaunen von 20 Mk. an. Besichtigung erbeten. Kein Laden. Lütgebrückstr. 4, 1. Etg.

1 wenig gebr. Sofa sowie mehrere neue billig abzug. Mosebach, Königswall 42, Polsterei, Eing. Zigarreng.

1 Bettstelle m. Matr. z. vk. Heckenstr. 9, 1. Etg. rechts.

Gebr. Herd, Bettst. m. M. bill. z. vk. Das. a. ein scharf. Schäferhund z. haben. Speicherstr. 48, am Hafen.

Gr. Wandspiegel bill. zu vk. Johannesstraße 34, 1. Etg. (

Tadelloses grünes Plüschsofa zu verkaufen.) Kaiserstraße 66, 1. Et.

Sch. Plüschsofa f. 36 Mk., Bettst. m. Matr. b. zu vk. Leopoldstraße 6.

Knaben- und Kinder-**Anzüge**
sehr billig!
Dortmund, Balkenstr. 36/38, beim Bezirkskommando
A. Eick & Comp.

Prima Kalbfleisch 80 u. 90 Pf.
Humboldtstr. 17. Rheinischestr. 100.

Möbel

Kompl. Schlafzimm., Küchen, Speisezimmer, Salons, ganze Wohnungsausstenern, sowie jedes einzelne Stück liefert erstklassige Möbelfirma an solvente Abnehmer auf äußerst bequeme (39011 **Ratenzahlungen.**
Es kommt prinzipiell nur solide Ware bei mäßiger Preisberechnung zum Verkauf. Viele Anerkennungsschreiben. Verlangen Sie illustr. Katalog grat. oder kostenl. Besuch m. Vertret. Kein Kaufzwang. Strengste Diskr. Schr. Angeb. u. M. F. 3484 a. d. Gen.-Anzeiger



Sprechmaschinen

Schallpl., Uhren, Gold- und Silberwar., Teilz. gest. Johs. Sperling & Co., Berlin S 42 Alexandrinenstr. 93
Katalog 118 gratis



Pianos

kaufen Sie am vorteilhaftesten und billigsten im
Pianoforte-Magazin
Schulze zur Wiesch & Co.
Dortmund — Krüger-Passage
Fernsprecher 3766.
Miet-Pianos unter Anrechnung der Miete bei späterem Kauf nach Vereinbarung in großer Auswahl. 34994

Neu!
Schwache Männer

sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofort „Firmusin" nehmen. Die alte Kraft kehrt in kürzester Zeit zurück. Kein Geheimmittel. Streng reell. Sofortige Wirkung. Aerztlich begutachtet und empfohlen. Pro Paket 6 Mk. „Firmusin" ist zu haben: „Einhorn - Apotheke", Dortmund, Markt 22. 22828

Verschiedenes

Honig!

garant. naturrein, Schleuder-Honig, goldklar, vers. in 10 Pfd.-Dosen frk. zu Mk. 7.60. Nicht gefallendes nehme zurück.
Voss'sche Gross-Imkerei,
Neuarenberg 20 (Bez. Osnabrück.

Hochfeine frische Zentrifugen-

Süßrahmbutter

per Pfund 1.15 Mk.
Bei 30 Pfd. Abnahme franko
M. Steinberg Ww. Nchf.
Fredeburg (Westf.)

Flechten

nasse u. trockene, Schuppenflechte, Bartflechte, Kopf- u. Gesichtsflechte, Skrofulose, Ekzeme, Kopfgrind, Milchschorf, böse, krebsartige Geschwüre, Beingeschwüre, Gesichtsunreinigkeit., Mitesser, Gesichtspickel, Sommersyr., Gesichts- und Nasenröte, Leberflecke, Feuermale beseitigt mein Hautwasser Fl. M. 3.— u. 5.— Allein ächt zu beziehen von Josef Lerch, Duisburg, Gutenbergstr. 18.

Nervenschwäche

deren Ursachen und Verhütung in gemeinverständlicher Darstellung Preisgekröntes Werk in vielfach verbesserter, nach modernsten Gesichtspunkten und Erfahrungen neu umgearbeiteter Auflage. Wirklich brauchbarer, äußerst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung von Gehirn- und Rückenmarksverschöpfung, örtlicher, auf einzelne Organe konzentrierter Nervenzerrüttung, Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Exzesse u. s. w. Für jeden Mann ist das Lesen dieses Buches nach fachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem Nutzen. Für Mk. 1.20 in Briefmarken zu beziehen von Dr. med. Rumler's Nachf., Genf-Syt. 180 (Schweiz)



Erstklassige Roland-Fahrräder, Näh-, Landw.- und Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente und photogr. Apparate, auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahlung bei Fahrrädern von 20 Mk. an. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon von 46 Mk. an. Fahrradzubehör und Waffen sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland-Maschinen-Gesellschaft in Köln 84

Elektrisiere Dich selbst



Für Gesunde und Kranke ist der elektrische Strom eine Quelle der Kraft und Gesundheit. Aufklärende Broschüre Nr 2 mit Aussprüchen ärztlicher Autoritäten gratis durch
zehoene & Co., Frankfurt a. M.

Wichtig für Damen! Besonders günstige Gelegenheit bietet sich den geehrten Damen beim Einkauf von

Stickereien.

Ich versende auch an Private Madapolamstickerei auf Doppelstoff Meter 10 Pfg., für Beinkleider u. Nachtjacken Meter 15 u. 20 Pfg., Rockstickerei, Meter 30 und 40 Pfg., bunte Stickerei, reizende Muster, Meter 15 und 20 Pfg., Hemdenpassen, echt Madeira-Handarbeit, vollständig mit Vorder- und Hinterteil, mit Aermeln nur Mark 1.10, Klöppeldecken, Handklöppelei nur 60 Pfg., Klöppelspitzen, reizende Muster, Meter 20 Pfg., Wäschebändchen, große Auswahl, 10 Met. 20 Pfg., Kisseneinsätze „Erwache froh", „Träume süß" 20 Pfennig. Viele Anerkennungen. So schreibt Frau Medizinalrat Dr. A.: Ich kann nicht umhin, zu bemerken, daß ich mit den von Ihnen bezogenen Stickereien außerordentlich zufrieden bin und nicht verfehlen werde, Sie meinem Bekanntenkreise bestens zu empfehlen. Muster versendet umgehend und franko das
Stickerei-Versandhaus A. Seider, Danzig 302.

Eine hygienisch vollkommene, in Anlage u. Betrieb billige
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt, Spieker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Gegen
24 Monate Ziel
liefert
Dortmunder Möbel- und Ausstattungs-Geschäft
zu Katalogpreisen ohne Aufschlag einzelne Möbel sowie komplette Zimmer und Wohnungs-Einrichtungen. Besuch unseres Vertreters unverbindlich und kostenlos. Gefl. Anfragen u. R. S. 2885 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Fahrräder

gut und billig!

A. Eick & Comp.

Dortmund, Balkenstrasse 36—38, Nicolaistrasse 5, beim Bezirks-Kommando.